

Jahresabschluss 2017  
des Landkreises Havelland





Anlage

zum Jahresabschluss 2017 des Landkreises Havelland

# **B e t e i l i g u n g s b e r i c h t 2 0 1 8** **des Landkreises Havelland**

Berichtsgrundlage: Geschäftsjahr 2017

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Landkreis Havelland

Dezernat I

Platz der Freiheit 1

14712 Rathenow

Telefon: 03385 551 1345 (Pressestelle)

[www.landkreis@havelland.de](mailto:www.landkreis@havelland.de)

### **Redaktionelle Bearbeitung**

Dezernat I

Kämmerei

Sachgebiet Beteiligungen/ÖPNV

### **Redaktionsschluss**

15.11.2018

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>4</b>
<b>Die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises Havelland .....</b>	<b>5</b>
• Gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen .....	5
• Rechtsform und Steuerung der kreiseigenen und -beteiligten Unternehmen .....	5
• Übersicht der unmittelbaren Beteiligungen des Landkreises Havelland am 31.12.2017 .....	7
• Übersicht der mittelbaren Beteiligungen des Landkreises Havelland am 31.12.2017 .....	8
• Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Beteiligungen im Überblick .....	9
• Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz .....	11
<b>Auszüge aus den geprüften und festgestellten Jahresabschlüssen.....</b>	<b>18</b>
<b>Havelland Kliniken GmbH.....</b>	<b>19</b>
• Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH .....	33
• Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH .....	45
• Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH .....	56
• Rettungsdienst Havelland GmbH.....	67
• Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH .....	79
• Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH, Nauen .....	90
• OBER- HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH .....	99
<b>Rathenower Werkstätten gemeinnützige GmbH .....</b>	<b>106</b>
<b>Kulturzentrum Rathenow GmbH .....</b>	<b>118</b>
<b>Schloss Ribbeck GmbH.....</b>	<b>127</b>
<b>Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH.....</b>	<b>136</b>
• Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH.....	149
<b>Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH .....</b>	<b>159</b>
<b>Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH .....</b>	<b>175</b>
<b>Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH .....</b>	<b>193</b>
<b>Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH.....</b>	<b>211</b>
<b>Havelländische Eisenbahn AG .....</b>	<b>229</b>
<b>Bahntechnologie Campus Havelland GmbH .....</b>	<b>247</b>
<b>Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH.....</b>	<b>257</b>

## Abkürzungsverzeichnis

Aus Lesbarkeits- und Platzgründen wurden an verschiedenen Stellen im Beteiligungsbericht allgemein bekannte und von der Beteiligungsverwaltung verwendete Abkürzungen gebraucht:

ABH	Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH
Abs.	Absatz
AFP	Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz GmbH
AG	Aktiengesellschaft
AO	Abgabenordnung
Art.	Artikel
BbgKVerf	Kommunalverfassung des Landes Brandenburg
BTL	BahnLogistik Terminal Wustermark GmbH
BTC	Bahntechnologie Campus
BVSG	Beelitzer Verkehrs- und Servicegesellschaft mbH
e.V.	Eingetragener Verein
ff.	fortfolgende
gGmbH	Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GSG	Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH
HAW	Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH
HKG	Havelland Kliniken GmbH
HRB	Handelsregister Abteilung B
HVG	Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH
HVGR	Havelländische Verkehrsgesellschaft mbH, Rathenow
HVLE	Havelländische Eisenbahn AG
i. V. m.	in Verbindung mit
KomHKV	Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung
KuZ	Kulturzentrum Rathenow GmbH
LK HVL	Landkreis Havelland
MAFZ	Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH
MDZ	Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH
OHLKV	OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OT	Ortsteil
P	Potsdam
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
RAQG	Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH
RBW	Rathenower Werkstätten gemeinnützige GmbH
RD	Rettungsdienst Havelland GmbH
RLC	Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG
RN	Rathenow
SBG	Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH
SGB	Sozialgesetzbuch
SRG	Schloss Ribbeck GmbH
TEuro / T€	Tausend Euro
u. U.	unter Umständen
VBB	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH
WGM-TEC	WGM-TEC GmbH, Lübben (ehemals Boßdorf & Kerstan GmbH)
WPZ	Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH

## **Die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises Havelland**

### **Gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen**

Die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises Havelland als kommunale Gebietskörperschaft ist ebenso wie die wirtschaftliche Betätigung der Städte und Gemeinden durch das gemeindliche Selbstverwaltungsrecht in Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland geschützt. Die landesrechtliche Ausgestaltung dieses Rechts findet sich in den §§ 91 ff. der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) wieder, die über § 131 Abs. 1 Satz 1 der BbgKVerf entsprechend auf den Landkreis anzuwenden sind.

Während § 91 BbgKVerf allgemeine Regeln für jede Form der wirtschaftlichen Betätigung aufstellt, normiert § 92 BbgKVerf allgemeine Bestimmungen für die wirtschaftliche Betätigung durch kommunale Unternehmen, die in den §§ 93-96 BbgKVerf durch Sondervorschriften für einzelne Unternehmensformen ergänzt werden.

Wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieser Vorschriften ist das Herstellen, Anbieten oder Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten.

Eine Gemeinde oder ein Landkreis darf sich zur Erledigung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen, wenn der öffentliche Zweck dies rechtfertigt und die Tätigkeit nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum voraussichtlichen Bedarf steht.

Unter diesen Voraussetzungen können zur wirtschaftlichen Betätigung Unternehmen gegründet, erworben oder kann sich an solchen beteiligt werden.

### **Rechtsform und Steuerung der kreiseigenen und -beteiligten Unternehmen**

Die Unternehmen des Landkreises Havelland, an denen er beteiligt ist, werden in den nachfolgend beschriebenen Rechtsformen geführt:

#### **Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)**

Die GmbH ist eine juristische Person des Privatrechts. Als solche hat sie selbständig ihre Rechte und Pflichten. Sie kann Eigentum und andere dingliche Rechte an Grundstücken erwerben, vor Gericht klagen und verklagt werden. Die Gesellschaft gilt als Handelsgesellschaft (Formkaufmann) im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Die Haftung der Gesellschafter ist beschränkt auf die Stammeinlage und etwaige Nachschüsse. Diese Haftungsbegrenzung ist bedeutungsvoll für die wirtschaftliche Tätigkeit von Kommunen und trägt unter anderem dazu bei, dass die GmbH die am häufigsten gewählte Rechtsform kommunaler Unternehmen ist.

Ein weiterer Grund dafür ist die nahezu unbeschränkte Einfluss- und Steuerungsmöglichkeit der GmbH durch die den Gesellschaftern gesetzlich zugewiesenen Bestimmungen über:

1. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses;
2. die Einforderung von Einzahlungen auf die Stammeinlagen;
3. die Rückzahlung von Nachschüssen;
4. die Teilung sowie die Einziehung von Geschäftsanteilen;
5. die Bestellung und die Abberufung von Geschäftsführern sowie die Entlastung derselben;
6. die Maßregeln zur Prüfung und Überwachung der Geschäftsführung;
7. die Bestellung von Prokuristen und Handlungsbevollmächtigten zum gesamten Geschäftsbetrieb;
8. die Geltendmachung von Ersatzansprüchen, welche der Gesellschaft aus der Gründung oder Geschäftsführung gegen Geschäftsführer oder Gesellschafter zustehen sowie die

Vertretung der Gesellschaft in Prozessen, welche sie gegen die Geschäftsführer zu führen hat.

### **Aktiengesellschaft (AG)**

Die AG ist wie die GmbH eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit und auf das Gesellschaftsvermögen beschränkter Haftung für Verbindlichkeiten. Sie gilt ebenfalls als Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs und hat ein in Aktien zerlegtes Grundkapital. Der Vorteil der AG gegenüber der GmbH besteht in der leichteren Handelbarkeit der Geschäftsanteile in Form von Aktien, die für kommunale Gesellschafter allerdings von untergeordneter Bedeutung ist.

Nachteile sind im höheren Gründungsaufwand (Gründungsbericht, Gründungsprüfung, höherer Mindestnennbetrag des Grundkapitals gegenüber Mindeststammkapital der GmbH) und in einer teilweise schwächeren Stellung der Hauptversammlung verglichen mit der Gesellschafterversammlung einer GmbH zu sehen.

### **Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft (GmbH & Co. KG)**

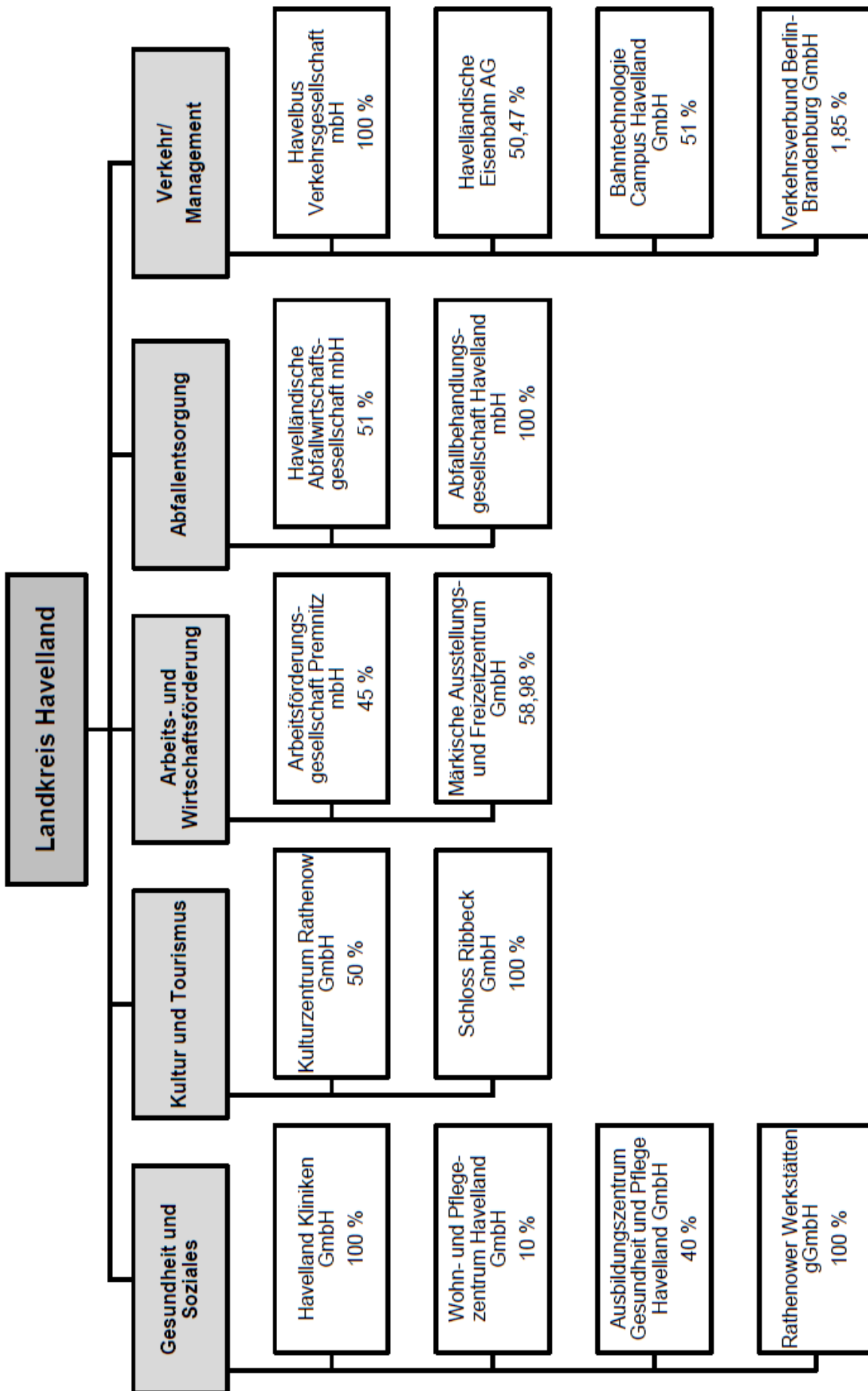
Die GmbH & Co. KG ist eine Sonderform der KG und somit eine Personengesellschaft. Anders als bei einer typischen KG ist der persönlich haftende Gesellschafter (Komplementär) keine natürliche Person, sondern eine GmbH (juristische Person). Die Sicherheit ist etwa die gleiche wie bei der GmbH. Ziel dieser gesellschaftsrechtlichen Konstruktion ist es, Haftungsrisiken für die hinter der Gesellschaft stehenden Personen auszuschließen oder zu begrenzen.

Die GmbH & Co. KG wird häufig dann verwendet, wenn eine Vielzahl von Kommanditisten Geldbeträge einbringen und aufgrund hoher Finanzvolumen niemand die Position des persönlich haftenden Gesellschafters übernehmen will.

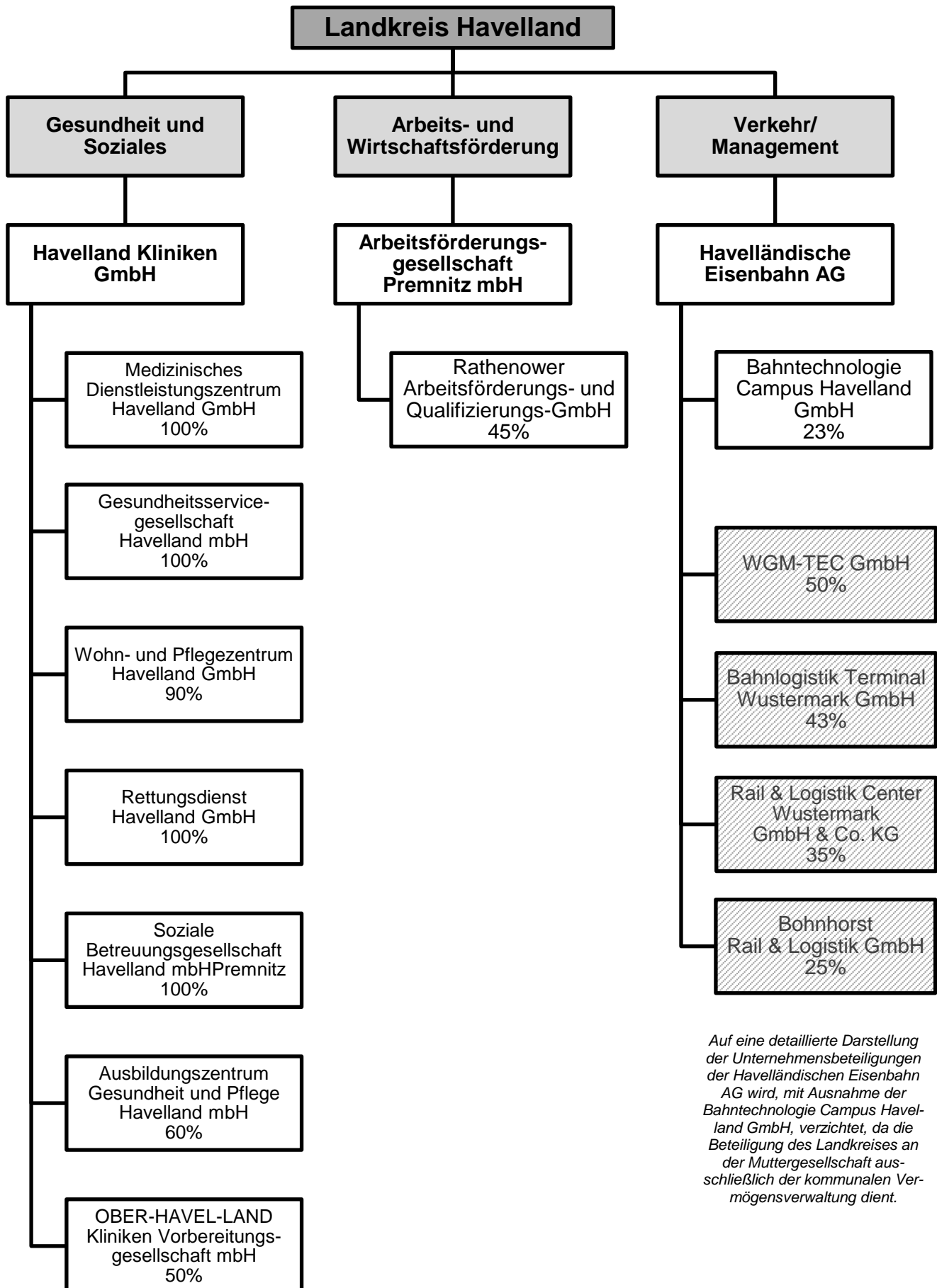
In der GmbH & Co. KG wird die Rolle des persönlich haftenden Gesellschafters von der GmbH übernommen. Die Haftung der hinter der GmbH stehenden Gesellschafter beschränkt sich auf ihre Stammeinlage bei der Komplementär-GmbH bzw. auf ihre Kommanditeinlage bei der KG.



**Übersicht der unmittelbaren Beteiligungen des Landkreises Havelland am 31.12.2017**



## Übersicht der mittelbaren Beteiligungen des Landkreises Havelland am 31.12.2017 (ohne Urenkel-Beteiligungen)



## **Betriebswirtschaftliche Kennzahlen der Beteiligungen im Überblick**

Die auf den folgenden Seiten dargestellten betriebswirtschaftlichen Kennzahlen wurden auf der Grundlage der geprüften, testierten und festgestellten Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2015 bis 2017 berechnet. Sie dienen der besseren Beurteilung der Finanzlage (Bilanzanalyse) und der Ertragslage (Erfolgsanalyse) der Unternehmen und haben Aussagekraft sowohl bei innerbetrieblichen (zeitlichen) als auch bei zwischenbetrieblichen Vergleichen. Auf Kennzahlen zur Beurteilung der Vermögenslage (zum Beispiel Anlagendeckung, -intensität) wurde in dieser Darstellung verzichtet, da es sich bei einigen Unternehmen um sogenannte Betreibergesellschaften handelt, die nur über ein geringes eigenes Vermögen, insbesondere Anlagevermögen verfügen, so dass ein sinnvoller Vergleich nicht möglich wäre.

Bei kommunalen Unternehmen ist die Besonderheit zu beachten, dass schlechte Wirtschaftsdaten nicht unbedingt auf Mängel bei der Unternehmensführung hindeuten müssen. Vielmehr ist in vielen Fällen der Grad der Zweckerfüllung für den freiwilligen oder pflichtigen Aufgabenträger Landkreis als mindestens gleichrangig mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit anzusehen. Insbesondere bei Unternehmen, die der Erfüllung pflichtiger Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft dienen, kann eine Beurteilung nach rein wirtschaftlichen Aspekten nicht sinnvoll sein. In vielen Fällen zeigt sich aber auch, dass nachhaltige Aufgabenerfüllung und Wirtschaftlichkeit sich nicht ausschließen müssen.

Die nachstehenden Definitionen bzw. Erläuterungen zu den einzelnen Kennziffern sollen zum besseren Verständnis beitragen.

### **Bilanzsumme**

Eine Bilanz zeigt auf der rechten Seite das Kapital, das einem Unternehmen zur Verfügung steht (Passiva). Auf der linken Seite zeigt sie, in welcher Form dieses Kapital im Unternehmen eingesetzt ist (Aktiva). Die Bilanzsumme ist der Betrag, der sich ergibt, wenn man entweder sämtliche Aktiva oder sämtliche Passiva addiert. Sie dient als Bezugsgröße zur Ermittlung von Kennzahlen, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens beurteilen zu können.

### **Buchwert der Beteiligung**

Der Buchwert bezeichnet den bilanziellen oder Einheitswert der Beteiligung am Unternehmen bezogen auf den Bilanzstichtag. Er wird durch Multiplikation des ausgewiesenen Eigenkapitals, zuzüglich des hälftigen Sonderpostens mit Rücklageanteil, mit dem Anteil am Stammkapital ermittelt.

Der Buchwert kann immer nur eine grobe Annäherung an den tatsächlichen Wert eines Unternehmens sein. Beispielsweise können Gegenstände des Anlagevermögens, die abgeschrieben oder nur mit einem Erinnerungswert verbucht sind, dennoch einen erheblichen Wert haben (stille Reserven). Dagegen können zum Beispiel aufgrund einer Fehlinvestition erworbene und mit hohem Anschaffungswert verbuchte Vermögensgegenstände u. U. weder einen Veräußerungs- noch einen Ertragswert haben.

### **Eigenkapitalquote**

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital eines Unternehmens, einschließlich Investitionssonderposten. Sie beschreibt den Grad der finanziellen Stabilität.

Je höher die Eigenkapitalquote, umso größer ist die Ausgleichsmöglichkeit von eintretenden Verlusten. Beim Unternehmensvergleich gilt grundsätzlich, dass eine höhere Eigenkapitalquote unter dem Gesichtspunkt der Insolvenzsicherheit als positiv zu bewerten ist. Allerdings kann eine zu hohe Eigenkapitalquote (übertriebene Sicherheit) auch für eine mangelnde Investitions- und Wachstumsbereitschaft eines Unternehmens sprechen.

### **Verschuldungsgrad**

Der Verschuldungsgrad eines Unternehmens berechnet sich aus dem Fremdkapital im Verhältnis zum Eigenkapital (einschließlich Investitionssonderposten). Je höher der Verschuldungsgrad eines Unternehmens ist, umso abhängiger ist es von externen Gläubigern. Der Verschuldungsgrad sollte jedoch nie isoliert, sondern in Verbindung mit der Ertragslage eines Unternehmens betrachtet werden. Einem höheren Ertragsrisiko sollte durch einen niedrigeren Verschuldungsgrad Rechnung getragen werden und umgekehrt.

### **Cashflow (Kassenzufluss)**

Der Cashflow ist der Nettozufluss an liquiden Mitteln aus den regelmäßigen Umsatzerlösen eines Unternehmens. Er setzt sich aus dem Jahresüberschuss und den Abschreibungen abzüglich der Zuschreibungen zusammen. Der Cashflow ist insbesondere dadurch aussagekräftig, dass bestimmte Faktoren, die Einfluss auf den Jahresüberschuss haben, nicht berücksichtigt werden. So mindern zum Beispiel Abschreibungen den Jahresüberschuss, weil sie Aufwendungen darstellen. Bis zur effektiven Ersatzbeschaffung erhöhen sie aber die Finanzkraft des Unternehmens. Andererseits erhöht die Aktivierung stiller Reserven zwar den Jahresüberschuss, für die folgenden Geschäftsjahre ist sie jedoch bedeutungslos. Der Cashflow ist davon unabhängig und daher eine sehr gängige und aussagestarke Kennzahl für die Beurteilung der Ertragslage eines Unternehmens.

### **Umsatzrendite**

Die Umsatzrendite berechnet sich aus dem prozentualen Anteil des Jahresüberschusses an der Gesamtleistung des Unternehmens. Hier wird also der bilanzmäßig ausgewiesene Gewinn in Relation zum Umsatz zuzüglich der sonstigen betrieblichen Erträge gesetzt. Die Kennzahl gibt Aufschluss über die Ertragskraft eines Unternehmens.

### **Eigenkapitalrendite**

Die Eigenkapitalrendite errechnet sich aus dem Jahresüberschuss dividiert durch das eingesetzte Eigenkapital (einschließlich Investitionssonderposten). Sie gibt die Verzinsung des Eigenkapitals an und ist die wohl wichtigste Kennzahl aus Sicht einer reinen Vermögensverwaltung.

### **Gesamtkapitalrendite (Return on Investment)**

Die Gesamtkapitalrendite errechnet sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich der als Aufwand gebuchten Zinsen für das Fremdkapital, dividiert durch das gesamte von der Unternehmung eingesetzte Kapital. Die Gesamtkapitalrendite ist ein Maß dafür, wie effektiv das Unternehmen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gearbeitet hat.

## Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz

Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurden die Vorgaben der EU-Richtlinie 2013/34/EU in deutsches Recht umgesetzt. Im Juli 2015 ist das Gesetz in Kraft getreten.

Durch das BilRUG ergeben sich zahlreiche Änderungen und Neuerungen in verschiedenen Einzelgesetzen (z. B. HGB, AktG, GmbHG), die erstmals verpflichtend für Jahresabschlüsse ab 2016 zu beachten sind und auch von den Unternehmensbeteiligungen des Landkreises Havelland umgesetzt wurden.

Neben der Ausweitung der handelsrechtlichen Umsatzerlösddefinition (§ 277 Abs. 1 HGB) und der Anhebung der monetären Schwellenwerte zur Bestimmung der Größenklassen (§ 276 HGB) ist durch das BilRUG insbesondere auch eine Überarbeitung der Anhangangaben vorzunehmen.

Die folgende Übersicht stellt die veränderten Schwellenwerte für die Größeneinordnung von Unternehmen dar:

	Bilanzsumme (T€)	Umsatzerlöse (T€)
<b>Kleine Unternehmen</b>	< 6.000 vorher: 4.840	< 12.000 vorher: 9.680
<b>Mittlere Unternehmen</b>	< 20.000 vorher: 19.250	< 40.000 vorher: 38.500
<b>Große Unternehmen</b>	> 20.000 vorher: 19.250	> 40.000 vorher: 38.500

Unverändert bleibt die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer:

- Kleine Unternehmen beschäftigen im Schnitt bis zu 50 Arbeitnehmer.
- Mittlere Unternehmen beschäftigen bis zu 250 Arbeitnehmer.
- Mit mehr als durchschnittlich 250 Arbeitnehmern gilt ein Unternehmen als groß.

So überschreitet z.B. erstmalig die Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft und die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften werden angewendet.

Hierbei gelten zum Teil erweiterte Angabepflichten für den Anhang von mittelgroßen und großen Kapitalgesellschaften; wohingegen der Mindestkatalog der Anhangangaben für kleine Kapitalgesellschaften reduziert wurde.

Nahezu bei allen Gesellschaften greift die veränderte Definition der Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB. Dies spiegelt sich auch in der Änderung der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB) wider. Das "Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit" sowie "außerordentliche Erträge und Aufwendungen" werden nicht mehr gesondert ausgewiesen.

Infolge der erstmaligen Anwendung der durch das BilRUG geänderten Vorschriften sind die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 nicht mit denen im Geschäftsjahr 2015 vergleichbar.

Dies hat auch Auswirkungen auf die Vorjahresvergleiche der Jahresabschlusskennzahlen.

Einige Unternehmen haben die Werte des Jahres 2015 gem. BilRUG angepasst, um die bessere Vergleichbarkeit zum Jahresabschluss 2016 herzustellen.

### Lesehinweise:

*Die Tochtergesellschaften des Landkreises Havelland bzw. die unmittelbaren Beteiligungen werden in den nachstehenden Tabellen durch Fettdruck von den mittelbaren Beteiligungen hervorgehoben.*

*Mehrfachbeteiligungen an Unternehmen werden nur bei sinnvollen Vergleichen ausgewiesen.*

*Fußnoten werden am Ende der Kennzahlenübersichten erläutert.*

	<b>Beteiligungsumfang des Landkreises Havelland (%)</b>		
	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Havelland Kliniken GmbH</b>	100	100	100
Medizinisches Dienstleistungszentrum HVL GmbH	100	100	100
Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH	100	100	100
Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH	100	100	100
Rettungsdienst Havelland GmbH	100	100	100
Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH	100	100	100
Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH <sup>1)</sup>	100	100	100
OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungs-GmbH	50	50	50
<b>Rathenower Werkstätten gGmbH</b>	100	100	100
<b>Kulturzentrum Rathenow GmbH</b>	50	50	50
<b>Schloss Ribbeck GmbH</b>	100	100	100
<b>Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH</b>	45	45	45
RN Arbeitsförderungs- u. Qualifizierungs GmbH	45	45	45
<b>MAFZ GmbH</b>	59	59	59
<b>Havelländische Abfallwirtschaft GmbH</b>	51	51	51
<b>Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH</b>	100	100	100
<b>Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH</b>	100	100	100
<b>Havelländische Eisenbahn AG</b>	50	50	50
<b>Bahntechnologie Campus Havelland GmbH<sup>2)</sup></b>	74	74	74
<b>Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH</b>	2	2	2

	<b>Bilanzsumme (T€)</b>		
	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Havelland Kliniken GmbH</b>	141.640	147.822	155.786
Medizinisches Dienstleistungszentrum HVL GmbH	3.190	5.299	6.247
Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH	3.485	3.620	3.880
Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH	46.115	47.607	48.367
Rettungsdienst Havelland GmbH	1.766	1.991	2.099
Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH	1.562	1.573	1.580
Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH <sup>1)</sup>	200	4.978	5.080
OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungs-GmbH	18	15	22
<b>Rathenower Werkstätten gGmbH</b>	11.823	11.732	11.646
<b>Kulturzentrum Rathenow GmbH</b>	274	185	180
<b>Schloss Ribbeck GmbH</b>	317	339	331
<b>Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH</b>	2.369	2.301	2.149
RN Arbeitsförderungs- u. Qualifizierungs- GmbH	50	46	47
<b>MAFZ GmbH</b>	931	1.020	1.059
<b>Havelländische Abfallwirtschaft GmbH</b>	5.266	6.057	6.369
<b>Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH</b>	6.227	5.443	5.900
<b>Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH</b>	25.606	28.918	29.644
<b>Havelländische Eisenbahn AG</b>	15.377	17.780	21.757
<b>Bahntechnologie Campus Havelland GmbH<sup>2)</sup></b>	291	637	610
<b>Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH</b>	5.882	5.858	5.877

	Buchwert der unmittelbaren Beteiligungen (T€)			Buchwert der mittelbaren Beteiligungen (T€)		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
<b>Havelland Kliniken GmbH</b>	83.557	89.309	91.953			
Medizinisches Dienstleistungszentrum HVL GmbH				2.445	2.942	3.066
Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH				2.491	2.731	2.871
Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH	3.320	3.343	3.396	29.880	30.083	30.562
Rettungsdienst Havelland GmbH				201	205	209
Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH				271	299	353
Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH <sup>1)</sup>	78	1.978	2.002	118	2.967	3.003
OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungs-GmbH				8	6	10
<b>Rathenower Werkstätten gGmbH</b>	8.353	8.616	8.724			
<b>Kulturzentrum Rathenow GmbH</b>	41	26	21			
<b>Schloss Ribbeck GmbH</b>	126	150	208			
<b>Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH</b>	968	944	903			
RN Arbeitsförderungs- u. Qualifizierungs-GmbH				14	14	15
<b>MAFZ GmbH</b>	170	174	182			
<b>Havelländische Abfallwirtschaft GmbH</b>	1.373	1.567	1.525			
<b>Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH</b>	4.872	4.849	4.610			
<b>Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH</b>	8.286	9.722	10.037			
<b>Havelländische Eisenbahn AG</b>	4.193	4.110	4.561			
<b>Bahntechnologie Campus Havelland GmbH<sup>2)</sup></b>	25	278	238	37	124 <sup>3)</sup>	106
<b>Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH</b>	6	6	6			
<b>Buchwert der Beteiligungen gesamt:</b>	<b>115.368</b>	<b>125.072</b>	<b>128.366</b>	<b>35.465</b>	<b>39.648</b>	<b>40.195</b>



	Eigenkapitalquote (%)			Verschuldungsgrad		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
<b>Havelland Kliniken GmbH</b>	90,1	89,2	85,0	0,1	0,1	0,2
Medizinisches Dienstleistungszentrum HVL GmbH	76,6	55,5	49,1	0,3	0,8	1,0
Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH	71,5	75,4	74,0	0,4	0,3	0,4
Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH	83,7	81,2	80,6	0,2	0,2	0,2
Rettungsdienst Havelland GmbH	11,4	10,3	12,9	7,8	8,7	6,7
Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH	97,1	95,5	95,9	0,0	0,0	0,0
Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH <sup>1)</sup>	-	99,6	98,9	-	0,0	0,0
OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungs-GmbH	-	82,3	87,1	0,1	0,2	0,1
<b>Rathenower Werkstätten gGmbH</b>	93,4	95,1	95,3	0,1	0,1	0,0
<b>Kulturzentrum Rathenow GmbH</b>	30,0	27,6	23,7	2,3	2,6	3,2
<b>Schloss Ribbeck GmbH</b>	83,1	82,3	81,3	0,2	0,2	1,3
<b>Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH</b>	91,4	91,5	93,5	0,1	0,1	0,1
RN Arbeitsförderungs- u. Qualifizierungs- GmbH	62,4	69,6	68,2	0,6	0,4	0,5
<b>MAFZ GmbH</b>	85,3	82,7	82,0	0,2	0,2	0,2
<b>Havelländische Abfallwirtschaft GmbH</b>	51,1	50,7	47,0	1,0	1,0	1,1
<b>Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH</b>	78,2	89,1	78,1	0,3	0,1	0,3
<b>Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH</b>	46,2	52,8	50,0	1,2	0,9	1,0
<b>Havelländische Eisenbahn AG</b>	54,0	45,8	41,5	0,9	1,2	1,4
<b>Bahntechnologie Campus Havelland GmbH<sup>2)</sup></b>	-	85,6	76,7	-	0,2	0,3
<b>Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH</b>	17,9	17,9	16,1	4,6	4,6	5,2

	Cashflow* (T€)			Umsatzrendite (%)		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
<b>Havelland Kliniken GmbH</b>	5.282	9.853	5.423	5,0	6,6	2,8
Medizinisches Dienstleistungszentrum HVL GmbH	433	432	-446	6,7	5,8	1,4
Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH	826	179	-214	1,6	1,8	0,9
Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH	1.774	1.643	2.748	2,7	1,1	2,4
Rettungsdienst Havelland GmbH	172	444	816	0,0	0,0	0,0
Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH	-1	50	40	3,8	4,3	7,9
Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH <sup>1)</sup>	-	165	109	-	-13,5	6,8
OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungs-GmbH	-4	-4	-	0,0	0,0	0,0
<b>Rathenower Werkstätten gGmbH</b>	884	563	713	2,2	3,0	1,2
<b>Kulturzentrum Rathenow GmbH</b>	48	-4	14	1,6	-2,3	-0,6
<b>Schloss Ribbeck GmbH</b>	36	58	34	1,1	2,7	-0,4
<b>Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH</b>	147	-10	-69	6,5	-3,9	-6,7
RN Arbeitsförderungs- u. Qualifizierungs- GmbH	4	1	0	2,5	0,5	0,3
<b>MAFZ GmbH</b>	33	104	207	0,1	0,3	0,7
<b>Havelländische Abfallwirtschaft GmbH</b>	19	1.903	149	2,6	3,8	2,9
<b>Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH</b>	549	-1.355	-160	8,8	7,7	3,8
<b>Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH</b>	-3.028	1.322	2.302	-7,2	0,9	2,0
<b>Havelländische Eisenbahn AG</b>	844	-14	2.988	1,6	0,6	1,9
<b>Bahntechnologie Campus Havelland GmbH<sup>2)</sup></b>	-	28	-72	-	8,7	-39,5
<b>Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH</b>	714	-332	-13	0,0	0,0	0,0

\*Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lt. Jahresabschluss des jeweiligen Unternehmens (sofern ausgewiesen)

	Eigenkapitalrendite (%)			Gesamtkapitalrendite (%)		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
<b>Havelland Kliniken GmbH</b>	3,3	4,4	2,0	3,0	3,9	1,7
Medizinisches Dienstleistungszentrum HVL GmbH	19,6	16,9	4,0	15,3	9,6	2,3
Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH	8,1	8,8	4,9	6,0	6,7	3,8
Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH	1,3	0,6	1,4	1,4	0,8	1,3
Rettungsdienst Havelland GmbH	0,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,6
Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH	3,0	1,8	3,6	2,9	1,8	3,4
Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH <sup>1)</sup>	-	-1,0	1,2	-	-1,0	1,2
OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungs-GmbH	-24,8	-27,8	-16,1	-21,7	-22,9	-14,0
<b>Rathenower Werkstätten gGmbH</b>	1,8	2,4	1,0	1,6	2,3	0,9
<b>Kulturzentrum Rathenow GmbH</b>	26,7	-60,4	-19,5	8,2	-16,6	-4,6
<b>Schloss Ribbeck GmbH</b>	1,8	8,6	-2,3	1,5	7,1	-1,0
<b>Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH</b>	4,7	-2,6	-4,6	4,3	-2,3	-4,3
RN Arbeitsförderungs- u. Qualifizierungs- GmbH	13,3	2,4	1,4	10,0	1,7	0,9
<b>MAFZ GmbH</b>	0,3	0,7	1,6	1,2	0,7	1,5
<b>Havelländische Abfallwirtschaft GmbH</b>	9,1	12,4	10,0	5,3	6,7	5,1
<b>Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH</b>	9,7	9,3	5,1	8,1	8,4	4,0
<b>Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH</b>	-9,4	0,9	2,2	-2,0	1,1	1,5
<b>Havelländische Eisenbahn AG</b>	7,9	2,8	9,9	5,1	2,0	5,3
<b>Bahntechnologie Campus Havelland GmbH<sup>2)</sup></b>	-	3,8	-16,7	-	3,3	-12,8
<b>Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH</b>	0,0	0,0	0,0	0,3	0,2	0,0

1) Neugründung zum 18.12.2015; keine Kennzahlenanalyse in 2015, da Rumpfgeschäft vom 18.12.-31.12.2015

2) Erwerb von Geschäftsanteilen am 22.12.2015; keine Kennzahlenanalyse in 2015, da Rumpfgeschäft vom 22.12.-31.12.2015

3) Korrektur zum Beteiligungsbericht 2017, Anpassung des Beteiligungsumfanges

**Auszüge aus den geprüften und festgestellten Jahresabschlüssen**

Die nachfolgenden Auszüge umfassen jeweils die Darstellung der rechtlichen Verhältnisse der kreiseigenen und -beteiligten Unternehmen, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Lagebericht der Geschäftsführung.

Darüber hinaus werden die Leistungs- und Finanzbeziehungen zwischen den einzelnen Beteiligungen und dem Landkreis gemäß § 61 Nr. 4 der Kommunalen Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV) unternehmensbezogen dargestellt.

## **Havelland Kliniken GmbH**

## Havelland Kliniken GmbH

Havelland Kliniken GmbH	Telefon:	(0 33 21) 42-0
Ketziner Str. 19	Telefax:	(0 33 21) 42-15 00
14641 Nauen	E-Mail:	info@havelland-kliniken.de
	Internet:	www.havelland-kliniken.de

## Gegenstand des Unternehmens

Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege (§ 52 Abs. 2 Nr. 3 AO), der Altenhilfe (§ 52 Abs. 2 Nr. 4 AO), die Förderung des Wohlfahrtswesens (§ 52 Abs. 2 Nr. 9 AO), der Behindertenhilfe (§ 52 Abs. 2 Nr. 10 AO) sowie der Erziehung, Volks- und Berufsbildung (§ 52 Abs. 2 Nr. 7 AO).

Betrieb von Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen, Eingliederungs- und Wiedereingliederungseinrichtungen, die Aus-, Fort- und Weiterbildung im Gesundheits- und Sozialwesen und anderen Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben wie auch die Durchführung von Aufgaben des Rettungsdienstes, der Unterstützung hilfsbedürftiger Personen sowie der ambulanten und stationären Pflege.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die gesundheitliche und soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

## Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	16.11.2001
Gesellschaftsvertrag:	vom 05.07.2001; letzte Änderung vom 11.12.2015
Handelsregister - Nr.:	HRB 15446 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	10.000.000,00 Euro	
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Landkreis Havelland	10.000.000,00 Euro	100 %

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Landkreis Havelland	Robert Cardeneo, Betrauung durch Landrat Dr. Burkhard Schröder bis 30.04.2017
	Verhinderungsvertreterin:
	Bärbel Brückner

**Aufsichtsrat**

Vorsitzender: Dr. Burkhard Schröder

Stellvertretender Vorsitzender: Harald Petzold

weitere Mitglieder: Michael Koch

Roger Lewandowski

Arbeitnehmersvertreter/-innen: Katrin Dallmann

Bärbel Ritzke

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer: Jörg Grigoleit

**Beteiligungen der Gesellschaft**

Die Havelland Kliniken GmbH hält folgende Beteiligungen:	Beteiligungsumfang:
Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH	100 %
Gesundheitszentrum Premnitz GmbH (Tochter der MDZ)	90 %
Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH	100 %
Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH	90 %
Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH	100 %
Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH	60 %
Rettungsdienst Havelland GmbH	100 %
OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH	50 %

**Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)**

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Havelland Kliniken GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	64,3	64,9	65,4
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	59,0	60,4	59,0
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	91,8	93,0	90,2
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,1	0,1	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	293,5	264,2	189,4
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b> *) lt. JA HKG	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	5.282	9.853	5.423

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	3,0	3,9	1,7
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	69.357.404	81.420.625	85.190.120
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	4.181.309	5.752.069	2.644.296

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	59,4	51,9	50,9
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	839	858	838



Bilanz zum 31. Dezember 2017  
der Havelland Kliniken GmbH, Nauen

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	PASSIVA
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	459.030,47	599.218,47	10.000.000,00
II. Sachanlagen			15.240.216,58
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	58.972.883,81	58.505.415,81	63.995.288,74
2. Technische Anlagen	773.254,00	641.862,00	73.081,20
3. Einrichtungen und Ausstattungen	7.123.608,00	8.021.302,00	2.644.286,17
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	739.600,08	837.805,06	
	<u>67.509.345,89</u>	<u>68.305.884,90</u>	
III. Finanzanlagen			89.308.636,11
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.249.731,28	15.244.731,28	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.317.545,67	2.540.464,02	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.300.000,00	9.300.000,00	
	<u>33.867.276,95</u>	<u>27.085.195,30</u>	
	<b>101.932.653,21</b>	<b>95.980.398,67</b>	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.046.112,06	1.092.109,06	38.351.905,00
2. Untertige Leistungen	819.204,11	792.747,23	2.154.497,00
	<u>1.865.316,17</u>	<u>1.884.856,29</u>	320,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			40.506.722,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.182.884,35	7.972.801,08	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	41.893,52	88.159,69	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	727.871,00	81.688,00	
- davon nach KHEngG/BPMV EUR 727.871,00 (Vorjahr: EUR 81.688,00)			
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	255.115,03	2.597.488,52	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	406.236,38	193.823,69	
	<u>9.614.000,28</u>	<u>10.924.058,88</u>	
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens			1.568.066,01
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.831.188,04	5.786.159,88	
	<u>24.877.857,27</u>	<u>23.541.178,73</u>	
	<b>44.185.341,76</b>	<b>42.115.253,98</b>	
<b>C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG</b>			
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	9.650.650,93	9.609.579,93	3.238.979,00
	<u>16.886,81</u>	<u>54.079,72</u>	15.335,74
			6.954.417,53
			4.564.106,65
			3.271.309,64
			846.407,91
			18.312.161,84
			10.263.050,37
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
<b>E. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG</b>			
	0,00	62.933,56	463,27
	<u>155.785.532,71</u>	<u>147.822.245,86</u>	<u>147.822.245,86</u>

**A. EIGENKAPITAL**

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklagen
- III. Gewinnrücklagen
- IV. Gewinnvortrag
- V. Jahresüberschuss

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	15.240.216,58	15.240.216,58
III. Gewinnrücklagen	63.995.288,74	58.243.269,74
IV. Gewinnvortrag	73.149,79	73.081,20
V. Jahresüberschuss	2.644.286,17	5.752.068,59
	<u>91.952.932,28</u>	<u>89.308.636,11</u>

**B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS**

1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	38.351.905,00	40.300.154,00
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.154.497,00	2.273.306,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	320,00	694,00
	<u>40.506.722,00</u>	<u>42.574.154,00</u>

**C. RÜCKSTELLUNGEN**

1. Steuerrückstellungen
2. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
1. Steuerrückstellungen	116.539,52	86.133,52
2. Sonstige Rückstellungen	4.997.177,07	5.590.808,59
	<u>5.113.716,59</u>	<u>5.675.942,11</u>

**D. VERBINDLICHKEITEN**

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
  - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.246.732,00 (Vorjahr: EUR 1.564.630,98)
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter
  - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 15.335,74 (Vorjahr: EUR 12.160,16)
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht
  - davon nach KHEngG/BPMV EUR 493.298,00 (Vorjahr: EUR 162.767,00)
  - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 6.954.417,53 (Vorjahr: EUR 4.564.106,65)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen
  - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 7.200.188,53 (Vorjahr: EUR 3.271.309,64)
5. Sonstige Verbindlichkeiten
  - davon aus Steuern EUR 612.394,20 (Vorjahr: EUR 563.251,30)
  - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 2,11)
  - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 843.241,04 (Vorjahr: EUR 846.407,91)

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.238.979,00	1.568.066,01
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	15.335,74	12.160,16
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	6.954.417,53	4.564.106,65
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.200.188,53	3.271.309,64
5. Sonstige Verbindlichkeiten	843.241,04	846.407,91
	<u>18.312.161,84</u>	<u>10.263.050,37</u>

**E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
	0,00	463,27
	<u>155.785.532,71</u>	<u>147.822.245,86</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017  
der Havelland Kliniken GmbH, Nauen

	2017 EUR	2016 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	73.125.208,25	70.353.901,94
2. Erlöse aus Wahlleistungen	207.537,78	238.931,92
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.651.001,73	2.689.823,26
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	321.231,21	353.993,03
a) Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs	8.885.141,04	7.783.975,13
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre		
EUR 98.848,00 (Vorjahr: EUR 52.352,00)		
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/unfertigen Leistungen	23.456,88	21.063,29
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	489.353,04	472.381,88
7. Sonstige betriebliche Erträge	2.672.841,06	771.292,67
	<u>88.375.770,99</u>	<u>82.685.363,12</u>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36.416.975,49	35.587.298,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
- davon für Altersversorgung EUR 1.003.857,14 (Vorjahr: EUR 947.244,37)	6.984.022,88	6.677.748,94
	<u>43.400.998,37</u>	<u>42.265.046,94</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.930.378,19	10.366.914,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.099.049,42	12.658.580,54
	<u>28.029.427,61</u>	<u>23.025.495,06</u>
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.351.190,00	2.344.629,00
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 2.351.190,00 (Vorjahr: EUR 2.344.629,00)		
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	41.071,00	41.072,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.663.737,62	2.478.371,49
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.676.658,00	2.345.073,08
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.834.324,21	5.182.739,61
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.014.246,96	9.223.243,42
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre		
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 130.738,00)		
16. Erträge aus anderen Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	129.747,93	102.923,85
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 64.689,06 (Vorjahr: EUR 35.711,46)		
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	112.002,52	164.700,03
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 9.182,22 (Vorjahr: EUR 78.329,24)		
18. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	19.063,05	0,00
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.531,84	61.372,76
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.541,49 (Vorjahr: EUR 17.665,76)		
- davon aus der Aufzinsung EUR 17.801,00 (Vorjahr: EUR 43.707,00)		
20. Steuern		
- davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 31.405,68 (Vorjahr: EUR -41.272,14)	34.973,85	-37.979,97
<b>21. Jahresüberschuss</b>	<u><u>2.644.296,17</u></u>	<u><u>5.752.068,59</u></u>

**LAGEBERICHT**  
**der**  
**Havelland Kliniken GmbH, Nauen, für das**  
**Geschäftsjahr 2017**

Die Havelland Kliniken GmbH ist ein kommunales Krankenhausunternehmen im Landkreis Havelland, Land Brandenburg. Das Unternehmen betreibt die Havelland Kliniken mit den Krankenhausstandorten Nauen und Rathenow. Die Havelland Kliniken sind Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité – Universitätsmedizin Berlin und Ausbildungskrankenhaus der Brandenburgischen Technischen Universität (btu). Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 10.000.000,00 €. Die Gesellschaftsanteile befinden sich im alleinigen Eigentum des Landkreises Havelland. Die Havelland Kliniken GmbH bildet mit den Tochter- bzw. Enkelgesellschaften Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH (MDZ), Gesundheitszentrum Premnitz GmbH (GZP), Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH (GSG), Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH (WPZ), Rettungsdienst Havelland GmbH (RHG), Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH (SBG) und Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH (AGP) die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe (HKU).

### 1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 542 Planbetten und Tagesklinikplätze in den Krankenhausstandorten betrieben. Die Havelland Kliniken stellen die stationäre medizinische Versorgung für die 162.000 Einwohner des Landkreises Havelland sicher.

Nachdem im Jahr 2016 der Antrag auf Einrichtung einer stationären Geriatrie auch am Standort Nauen positiv beschieden wurde, stellte sich die Planbettenstruktur der Havelland Kliniken im Geschäftsjahr 2017 wie folgt dar:

Planbettenaufteilung in den Standorten der Havelland Kliniken GmbH:

<b>Fachabteilung</b>	<b>Krankenhausplan ab 2016</b>	
	<b>Klinik Nauen</b>	<b>Klinik Rathenow</b>
Allgemein- und Viszeralchirurgie	26	15
Traumatologie und Orthopädie	18	15
Gynäkologie und Geburtshilfe	15	12
Medizinische Klinik	97	76
Geriatrie	30	35
Tagesklinik Geriatrie	15	15
Kinder- und Jugendmedizin	20	10
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	70	0
Urologie	26	0
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	10	7
Tagesklinik Psychiatrie Nauen	15	0
Tagesklinik Psychiatrie Falkensee	15	0
<b>Gesamt</b>	<b>357</b>	<b>185</b>

Im Geschäftsjahr 2017 wurden mit 21.396 stationären und teilstationären Fällen im Vergleich zum Vorjahr 688 Patienten weniger behandelt (-3,1 %). Ein Teil des Fallzahlrückgangs ist auf die gesunkene Zahl von Flüchtlingen unter den Patienten zurückzuführen (-118).

Die leicht rückläufige Entwicklung der Patientenzahlen beschränkt sich im DRG-Bereich auf die vollstationären Patienten (-668 Patienten = -3,3 %). Bei den teilstationären Patienten der Tagesklinik für Geriatrie ist eine Steigerung der Fallzahl um 23 (+3,7 %) zu verzeichnen. Im Bereich der Psychiatrie ist die Fallzahl um 55 (-4,1 %) gesunken.

Im DRG-Bereich (voll- und teilstationär) sah der Plan 2017 aufgrund der längeren Verweildauer der Patienten in der Geriatrie für den Standort Nauen 141 Patienten weniger vor als der Plan 2016. Im Ist 2017 hat der Standort 408 Patienten (-3,0 %) weniger behandelt als im Vorjahr. Die Abnahme der Fälle in der Medizinischen Klinik und in der Klinik für Unfallchirurgie am Standort Nauen ist teilweise auf die Verlegungen in die Geriatrie zurückzuführen. In Nauen haben neben diesen beiden Kliniken auch die Gynäkologische Klinik und die Klinik für Intensivmedizin gegenüber dem Vorjahr Fälle verloren. Die Klinik für Geriatrie hat aufgrund der unterjährigen Inbetriebnahme im Vorjahr ein Plus von 555 Patienten 2017 im Vergleich zu 2016 zu verzeichnen.

Am Standort Rathenow wurden 280 Patienten (-3,3 %) weniger behandelt. Lediglich die Klinik für Geriatrie hat am Standort Rathenow die Fallzahl gesteigert (+32). Alle übrigen Fachabteilungen weisen einen Fallzahlrückgang auf. Dies gilt besonders für die Allgemeinchirurgie und die Gynäkologie.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Verweildauer der stationären Patienten im DRG-Bereich war im Geschäftsjahr 2017 durch eine Steigerung um 0,3 auf 5,9 Tage (Vorjahr: 5,6) gekennzeichnet. Ursächlich ist im Wesentlichen der höhere Anteil von geriatrischen Patienten. Eine gegenläufige Tendenz gab es nur in der Medizinischen Klinik Nauen, in der die durchschnittliche Verweildauer von 6,4 auf 5,9 Tage gefallen ist. Aufgrund der Ausweitung der geriatrischen Betten standen in der Medizinischen Klinik Nauen in 2017 ganzjährig 25 Betten weniger als im Vorjahr zur Verfügung. Die vollstationären Fälle in der Psychiatrie liegen nach Systematik der BpflV bei einer Verweildauer von 20,5 Tagen (Vorjahr: 19,0). Die Verweildauer aller vollstationären Fälle beträgt 6,7 Tage (Vorjahr: 6,4 Tage).

Die durchschnittliche Auslastung betrug im Gesamtunternehmen 81,3 % (+2 % gegenüber dem Vorjahr), wobei sie in der Klinik Nauen um 2,9 % angestiegen und in der Klinik Rathenow um 1,7 % zurückgegangen ist.

Im ambulanten Bereich gab es eine Zunahme der ambulanten OPs (+109 bzw. 7 %) sowie der ambulanten Chemotherapien (+101 bzw. 12,5 %) und der Patienten der Psychiatrischen Institutsambulanz (+43 bzw. 1,4 %). Die ambulant behandelten Notfälle sind um 4,5 % (1.149 Fälle) zurückgegangen.

Insgesamt wurden 40.670 Patienten ambulant versorgt. Aufgrund des Rückgangs der ambulanten Notfälle sind dies -3,6 % zum Vorjahr.

## **2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.1 Ertragslage**

Die gesamten Erlöse aus Krankenhausleistungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 3,9 % gesteigert werden. Im Finanzierungsbereich des KHEntg-Gesetzes (ausgenommen PEPP) liegen die Erlöse um 3,5 % höher. Erzielt wurde die Erlössteigerung durch einen höheren Schweregrad (CMI) der behandelten Fälle und zusätzlich durch einen gesteigerten Basisfallwert. Der Fallzahlverlust gegenüber dem Vorjahr wurde durch die Steigerung des Case-Mix-Index (CMI) im DRG-Bereich mehr als kompensiert.

Der Landesbasisfallwert für Brandenburg lag in 2017 mit 3.347,67 € wiederum an der unteren Korridorgrenze. Der Vorjahreswert lag bei 3.278,19 €.

Auch im Bereich der Psychiatrie, wo im vierten Jahr in Folge erfolgreich pauschalierte Entgelte für Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) abgerechnet werden, konnte durch die Steigerung der durchschnittlichen Verweildauer und der Verhandlungsergebnisse aus der Budgetverhandlung eine Erlössteigerung um 2,4 % erreicht werden.

Nach 2016 konnte auch in 2017 die Ausgliederung von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz mit den Krankenkassen vereinbart werden. Damit haben die Kliniken die Möglichkeit, die negativen finanziellen Auswirkungen bei Erbringung von Mehrleistungen im DRG-Bereich zu reduzieren. Von dieser Möglichkeit wurde im Rahmen der Budgetverhandlung Gebrauch gemacht. Demzufolge wurden die Leistungen für Patienten im Asylverfahren außerbudgetär vergütet und unterliegen nicht den Einschränkungen durch die Budgetvereinbarung. Gegenstand der Budgetvereinbarung sind somit nur die entsprechenden Leistungsmengen ohne Patienten im Asylverfahren.

Im KHEntG-Bereich wurden die verhandelten 18.818 Casemixpunkte (ohne Flüchtlinge) im Ist 2017 knapp verfehlt (Ist = 18.641 Casemixpunkte). Die vereinbarte Fallzahl wurde um 381 Fälle unterschritten, der vereinbarte durchschnittliche Case-Mix-Index von 0,946 wurde im Ist um 0,01 überschritten (0,956 ohne Flüchtlinge). Im Vergleich der gesamten Leistungsmenge (mit Flüchtlingen) im KHEntG-Bereich wurden in 2017 3,3 % weniger Fälle, aber 2,2 % mehr Casemixpunkte abgerechnet. Der gesamte durchschnittliche Case-Mix-Index liegt bei 0,951.

Im BPfIVO-Bereich der Fachabteilung Psychiatrie ist die Klinik in 2014 unterjährig optional auf das PEPP-System umgestiegen. Im Ergebnis der Budgetverhandlung lag der hausindividuelle Basisentgeltwert bei 232,64 € (Vorjahr: 227,28 €). Die vereinbarte Fallzahl im Bereich der PEPPs wurde um 55 (-38 vollstationär und -17 teilstationär) unterschritten. Die Zahl der Berechnungstage im vollstationären Bereich liegt jedoch um 2,2 % höher als in der Vereinbarung, die Tage im teilstationären Bereich um 1,6 % darunter. Als durchschnittlicher Day-Mix-Index (DMI) wurde 0,924 vereinbart, erreicht wurden 0,930.

Im Bereich der ambulanten Leistungen sind die Erlöse um 1,4 % gefallen. Ursächlich sind die Erlöse aus ambulanten OPs, die trotz höherer Fallzahlen um 5,8 % gefallen sind. Die Erlöse für ambulante Notfälle sind trotz Fallzahlrückgang nahezu konstant geblieben.

Die Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 73.125 T€ (+3,9 % gegenüber dem Vorjahr) und setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	T€
	65.635
Erlöse aus dem Krankenhausentgeltbereich	65.635
davon DRGs vollstationär	62.763
davon DRGs teilstationär (Geriatric)	1.294
davon Zusatzentgelte	617
davon Zu-/Abschläge	961
Erlösausgleiche	226
Erlöse aus dem Pflegesatzbereich (Psychiatrie)	7.029
Erlöse für vor- und nachstationäre Behandlung	235

Die Erlöse außerhalb der stationären und ambulanten Krankenhausleistungen sind im Geschäftsjahr 2017 stark gestiegen. Hier spielen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (Umsatzsteuerri-siko Zytostatika-Zubereitung), periodenfremde Erträge aus AGKAMED-Boni sowie Erstattungen aus Schadensersatzleistungen (Küchensanierung Rathenow) in Höhe von 970 T€ eine Rolle. Dies führt insgesamt zu einer Erhöhung der Gesamteinnahmen von 5.690 T€ (+6,9 %) gegenüber dem Vorjahr.

Im Bereich der Ausgaben ist im Geschäftsjahr 2017 eine Steigerung in Höhe von 10,8 % gegenüber dem Ist des Vorjahres zu verzeichnen (Personal +2,7 %, Material +21,7 %, Abschreibungen -6,7 %, sonstige Aufwendungen +30,3 %). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich bei den Personalkosten aus der Summe der Effekte von Personalausgliederungen (Klinisches Officemanagement, Mitarbeiter des AFWZ) und aus Entgeltsteigerungen in allen Dienstarbeitern.

Im Sachkostenbereich ist eine Kostensteigerung um 5.004 T€ bzw. 21,7 % zu verzeichnen. Die größten Positionen sind dabei:

	T€
	+1.243
Radiologische Leistungen	+1.231
Honorare Pflege (Personalleasing)	+1.060
Arzneimittel	+355
Honorare Ärzte (Personalleasing)	+314
Bezogene Leistungen (Konzern)	+176
Elektroenergie	+154
Bezogene Leistungen Physiotherapie	+124
Narkose- und OP-Bedarf	+124
Implantate	+77
Bezogene Leistungen EDV	

In 2017 erfolgte der Umstieg vom konzerninternen Dienstleistungsvertrag mit der MDZ über die Erbringung radiologischer Leistungen auf einen externen Kooperationsvertrag. Nach erfolgter Ausschreibung wurden ab dem 1. Mai 2017 das „Ihre-Radiologen.de“-MVZ mit der Leistungserbringung beauftragt. Die Vergütung erfolgt in einem pauschalen Budget, in das neben dem bisherigen Kostenvolumen im medizinischen Bedarf auch die Kosten für Wartung und Abschreibung für Großgeräte sowie eine Raummiete Eingang gefunden haben. Eine Steigerung der Materialkosten ist daher auch durch die Verschiebung von Kosten aus anderen Kostengruppen erfolgt. Neben dem pauschalen Budget werden interventionelle Leistungen sowie MRT-Untersuchungen, die die bisher jährlich erbrachte Anzahl an MRT-Untersuchungen übersteigen, separat an den Kooperationspartner vergütet.

Aufgrund großer personeller Engpässe im Pflege- und Funktionsdienst, vor allem in den ersten drei Quartalen des Jahres, wurden in 2017 erstmalig erhebliche Dienste mit externen Leasingkräften abgedeckt. Dies hat zu den ausgewiesenen erheblichen Personalleasingkosten geführt.

Der Anstieg der Leasingkosten im Ärztlichen Dienst ist zum großen Teil auf die ganzjährig in Anspruch genommenen Dienste der Notarzbörse zur Abdeckung der Notarztdienste am Standort Falkensee zurückzuführen.

Im Arzneimittelbereich wurden erhebliche Kostensteigerungen im Bereich Chemotherapeutika verzeichnet, die nur teilweise durch gestiegene Erlöse gedeckt werden konnten.

Zu den neuen konzernbezogenen Leistungen gehört der Einsatz von Servicekräften in den Stationen in der Klinik Nauen (Hospital-Keeping). Weiterhin haben Mindestlohnanpassungen in der Reinigungs- und Wäscheversorgung zu einem Anstieg der Kosten für konzernbezogene Leistungen geführt.

Die Insolvenz des bisherigen Stromanbieters im 4. Quartal 2017 führte zu höheren Strompreisen aus der (Grundversorgung).

Die höheren Fallzahlen in der geriatrischen Komplexbehandlung hatten in der Klinik Nauen eine geplante Steigerung der Inanspruchnahme von physiotherapeutischen Leistungen zur Folge.

Die Steigerung der sonstigen Aufwendungen in Höhe von 2.791 T€ bzw. 30,3 % ergeben sich aus den Positionen:

	T€
	+1.305
Konzernbezogene Leistungen	+900
Küchensanierung Rathenow	+393
Sonderinstandhaltung	+171
Personalbeschaffung	

Veränderungen in den konzernbezogenen Leistungen in den sonstigen Aufwendungen begründen sich aus der Auslagerung des Klinischen Officemanagement in die GSG zum 1. Januar 2017, die Telekommunikationsvorhaltung durch die GSG sowie Leistungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung der AGP.

Die Summe der Abschreibungen ist deutlich gesunken. Ursachen dafür sind u. a. der Verkauf des MRT an den neuen Kooperationspartner sowie das Ende der Abschreibungsdauer von Softwareprodukten.

Die Havelland Kliniken GmbH ist nur im Bereich der ärztlichen Beschäftigten tarifgebunden. Für die nichtärztlichen Beschäftigten gilt statisch der TVöD vom 13. September 2005 ergänzt durch einseitig vom Arbeitgeber gewährte Entgelterhöhungen auf die vorhandene Entgelttabelle (aktueller Stand: 1. Juli 2017). Dieser Entgeltrahmen wird auch mit allen neu eingestellten nichtärztlichen Beschäftigten vereinbart. Die Tabellenentgelte für nichtärztliche Beschäftigte wurden zum 1. Juli 2017 um 4,5 % gesteigert. Die Vergütung der Auszubildenden wurde zum 1. Oktober 2017 um 20 % erhöht. Der seit April 2007 mit dem Marburger Bund bestehende Haustarifvertrag für die ärztlichen Beschäftigten der Havelland Kliniken GmbH wurde in 2016 neu verhandelt und läuft noch bis zum 31. März 2018. Zum 1. Juli 2017 wurden die Tabellenentgelte der Ärzte um 2 % angehoben. Diese Vergütungsstrukturen bieten Planungssicherheit in allen Dienstarten des Unternehmens und eine tragfähige Grundlage für weitere Entwicklungen.

Die Anzahl der bezahlten Vollarbeitskräfte (VK) betrug am 31. Dezember 2017 660,84 und verteilt sich auf folgende Gruppen:

	2017	2016
Ärztlicher Dienst	137,28	129,19
Pflegedienst	300,68	301,95
Medizinisch-technischer Dienst	32,28	44,71
Funktionsdienst	111,18	109,52
Wirtschaftsdienst	3,09	2,76
Verwaltungsdienst	73,82	76,68
Sonderdienst	2,51	2,51
<b>Gesamt</b>	<b>660,84</b>	<b>667,32</b>

Die Anzahl der beschäftigten Vollarbeitskräfte ist 2017 leicht rückläufig. Grund hierfür ist die Ausgliederung des Klinischen Officemanagements in die GSG und von Mitarbeitern der Konzernverwaltung (Aus-, Fort- und Weiterbildungszentrum/ambulante Abrechnung) in die AGP/MDZ. Bereinigt um diese Abgänge ergibt sich ein Zugewinn von 10,47 VK, davon allein +8 VK im Ärztlichen Dienst. Die Entwicklung des Personalbestands im Ärztlichen Dienst, aber auch im Pflege- und Funktionsdienst ist eine Folge der Umsetzung des Fachkräftesicherungskonzepts.

Die Personalaufwandsquote des Unternehmens hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 % auf 50,9 % verringert (Vorjahr: 51,9 %). Die Materialaufwandsquote (bereinigt um Aufwendungen für Material, welches an die Tochtergesellschaften weiterverkauft wurde) ist im Berichtszeitraum von 26,9 % auf 31,6 % gestiegen.

Die Havelland Kliniken GmbH konnte im Wirtschaftsjahr 2017 trotz der beschriebenen Kostenentwicklungen ein Ergebnis von 2.644 T€ erreichen.

Das Jahresergebnis im Wirtschaftsjahr 2017 liegt damit 3.108 T€ unter dem außerordentlich guten Vorjahresergebnis von 5.752 T€. Die Umsatzrentabilität des Unternehmens hat sich von 7,1 % in 2016 auf 3,2 % im Wirtschaftsjahr 2017 verringert. Die Eigenkapitalquote ist von 60,4 % auf 59 % gesunken. Die ökonomische Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2017 wurde monatlich ausgewiesen, dargestellt und analysiert.

## 2.2 Finanzlage

Die Liquidität der Havelland Kliniken GmbH war im Geschäftsjahr 2017 in vollem Umfang gesichert. Eine Aufnahme von Krediten war nicht notwendig. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden alle Möglichkeiten ausgenutzt, die vorhandenen liquiden Mittel zinsgünstig anzulegen. Insgesamt wurden im Jahr 2017 in der HKG Zinserlöse und Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 242 T€ (bei 267 T€ im Vorjahr) erzielt. Gründe für die gesunkenen Zinserträge sind das noch weiter gefallene allgemeine Zinsniveau und ausgelaufene Festgeldanlagen. Zur effektiveren Nutzung der finanziellen Mittel wurden innerhalb des Konzerns Darlehen für Investitionen an Tochtergesellschaften vergeben. Insgesamt wurden durch die Muttergesellschaft HKG 4.330 T€ an die Tochtergesellschaften zur Finanzierung von Investitionen vergeben.

Der Wertpapierbestand des Umlaufvermögens betrug zum 31. Dezember 2017 insgesamt 7.831 T€ (Vorjahr: 5.765 T€). Es bestehen Geschäftsbeziehungen mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam, der Deutschen Kreditbank AG und der Deutschen Bank AG in Berlin. Das Unternehmen kam seinen Zahlungsverpflichtungen fristgemäß und in vollem Umfang nach. Gewährte Skonti wurden durch das Finanzmanagement in einem Umfang von 177 T€ (Vorjahr: 161 T€) geltend gemacht.

Ziel der mittelfristigen Finanzplanung der Havelland Kliniken GmbH ist die Absicherung einer stabilen und investitionsorientierten wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens über einen Zeitraum von fünf Jahren. Durch die mittelfristige Anlage von Rücklagemitteln soll die langfristige Sicherstellung kostenintensiver Instandhaltungs- bzw. Sanierungsinvestitionen ermöglicht werden. Zum 31. Dezember 2017 betrug der mittelfristig angelegte Wertpapierbestand im Anlagevermögen des Unternehmens 12.300 T€ (Vorjahr: 9.300 T€). Die Anlage erfolgt ausschließlich in kapitalgarantierten Anlageproduk-

ten, die in vollem Umfang den Anforderungen der Anlagenrichtlinie der Havelland Kliniken GmbH entsprechen.

## 2.3 Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen des Unternehmens beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 67.609 T€ (Vorjahr: 68.306 T€) und hat sich damit um 697 T€ (-1,0 %) gegenüber dem Vorjahr verringert. Maßgeblich hierfür ist vor allem der Verkauf des MRT an den Kooperationspartner. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgte eine Reduzierung um 133 T€ durch Ende der Abschreibungsdauer von Softwareprodukten.

Größere Investitionen des Geschäftsjahres 2017 waren:

- Klinik Nauen: C-Bogen OP,
- Klinik Nauen: 2 Hämodialysegeräte Intensivstation,
- Klinik Nauen und Rathenow: Endoskopie,
- Klinik Nauen: OP-Siebe Urologie,
- Klinik Nauen: Einrichtungen/Ausstattungen Geriatrie und
- Klinik Nauen: Teilaufstockung der Klinik Nauen.

## 3. Risikobericht

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken größeren Ausmaßes sind gegenwärtig für die Havelland Kliniken GmbH nicht absehbar. Die Havelland Kliniken GmbH hatte in den letzten Jahren mit dem Masterplan Regelversorgung 1,0 zahlreiche Maßnahmen im medizinischen und pflegerischen Bereich umgesetzt, die die mittelfristige Heranführung des CMI an das Niveau der gehobenen Regelversorgung beinhalteten. Ziele des Masterplanes waren u. a. die Steigerung der medizinischen Qualität, die Diversifikation des medizinischen Leistungsangebots, die optimierte Positionierung der Kliniken im Wettbewerb und die Erhöhung der Patientenzufriedenheit. Zur nachhaltigen Sicherung der wirtschaftlichen Betriebsführung sollten steigende Aufwendungen durch Erlössteigerungen abgefangen werden. Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Leistungsentwicklung hinsichtlich der Fallgewichtsmenge einen positiven



Verlauf aufzeigt: trotz gesunkener Fallzahl konnten die Casemixpunkte (CM) von 2011 - 2017 um 11 % gesteigert werden.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 war ein CMI-Wert von 0,946 festgesetzt, der im Ergebnis mit 0,952 deutlich überschritten wurde.

Zur Stabilisierung der Stellenbesetzung im medizinischen Bereich sind zunehmend größere Anstrengungen erforderlich, um die notwendigen Fachkräfte für die Kliniken zu gewinnen. Zur Absicherung der Patientenversorgung musste in 2017 erstmals in größerem Umfang auf den Einsatz von Leasingkräften in der Pflege zurückgegriffen werden. Ein im Juni 2017 verabschiedeter Maßnahmenplan zur Fachkräftesicherung 2017/2018 zielt auf die Förderung der Attraktivität der Stellenangebote. Des Weiteren wurden mit dem neuen Sachgebiet Recruiting strukturelle Voraussetzungen zum Ausbau und zur Entwicklung einer effektiven Fachkraftakquise geschaffen. Ziel ist die Wiederherstellung der Eigenabsicherung der pflegerischen Versorgung. Dazu dienen auch die Umsetzungsmaßnahmen aus dem neuen Masterplan „Klinik 2020“, der u. a. die Einführung der Bezugspflege beinhaltet.

Veränderte gesundheitspolitische Rahmenbedingungen führen zunehmend zu stärkerer Konkurrenz der Kliniken untereinander und damit einhergehender Patientenakquise über die eigentlichen Einzugsgebiete hinaus. Auch Eingriffe der Politik, wie zum Beispiel die aktuellen Diskussionen zu geplanten Strukturänderungen der Notfallversorgung sind verstärkt zu beachten. Bisherige Eckwerte für Planungen der kommunalen Daseinsversorgung sind gegebenenfalls in erweitertem Rahmen neu festzulegen, um der demografischen und arbeitsmarktbezogenen Entwicklung gerecht zu werden.

Bis zum Ende des Jahres 2014 war die Herstellung von Zytostatika durch die Krankenhausapotheken eine voll umsatzsteuerpflichtige Leistung. Ab dem 1. April 2017 ist die Herstellung von Zytostatika durch die Krankenhausapotheken eine umsatzsteuerfreie Leistung. Für die Rückforderungen der Krankenkassen nach der gezahlten Umsatzsteuer, wurde in Höhe der Vorsteuer eine Rückstellung gebildet. Diese wurde im Jahr 2017 zu 40 % aufgelöst. Die Auflösung erfolgte nach Abwägung der Risiken, den neuesten Erkenntnissen von laufenden bzw. geurteilten Gerichtsverfahren und einer kaufmännischen vorsichtigen Schätzung. Im Geschäftsjahr 2017 gab es von vielen Krankenkassen Angebote, mit Vergleichen den Sachverhalt gänzlich zu beenden. Da die Angebote alle unterschiedlich waren, wird im Jahr 2018 aktiv durch die HKG versucht, eine einheitliche und einvernehmliche Lösung zum Abschluss des Problems zu finden.

Ende 2017 gab es eine Schiedsstellenentscheidung zur Anwendung der Hilfstaxe für die Herstellung von Zytostatika. Im Ergebnis wurden (z. T. wesentlich) höhere Abschläge festgesetzt. Die wirtschaftliche Grundlage dieses wichtigen Segments der ambulanten Versorgung von Patienten in den Klinikstandorten wird damit erheblich verschlechtert. Eine Analyse der zu erwartenden Erlösentwicklung und den einzusetzenden Ressourcen wird durchgeführt und daraus Maßnahmen abgeleitet.

#### **4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 4 Satz 1 HGB**

Die Geschäftsführung hat eine Frauenquote mit Zielgröße von 50 % in den Führungsebenen 1 - 4 [Geschäftsführungen (1) bis Leitung Funktionsbereiche (4)] festgelegt. Dieses Ziel soll jedes Jahr erreicht werden. Zum 31. Dezember 2017 lag die Frauenquote in diesen Führungsebenen bei 60 %. Im Aufsichtsrat war keine Frauenquote festgelegt.

#### **5. Prognosebericht**

Ab dem Wirtschaftsjahr 2017 verfolgt die Havelland Kliniken GmbH mit dem Masterplan „Klinik 2020“ im Zeitraum 2017 - 2020 ein umfassendes Konzept zur Optimierung der Behandlungs- und Betreuungsprozesse in den Kliniken im Sinne einer nachhaltigen Prozessorientierung. Damit soll die Prozessorganisation in den Klinikstandorten grundlegend überarbeitet und zukunftsfähig gestaltet werden. Parallel befinden sich die Notfallversorgung und der Bereich der Intensivmedizin mit der Erweiterung durch eine Intermediate-Care-Einheit in der Planung. Ein Interimskonzept ist zur Umsetzung der Maßnahmen in Vorbereitung. Dabei ist der Bau- und Projektlauf so zu gestalten, dass Einschränkungen in der Patientenversorgung auf ein Minimum begrenzt sind.

Durch die Aufstellung einer Balanced Scorecard (BSC) für den Gesamtkonzern und die Gesellschaft werden vergleichbar einer Arbeitsplanung die Maßnahmen der Unternehmensleitung zur Erreichung der strategischen Zielsetzungen, z. B. der Masterpläne dokumentiert und kommuniziert. Für den Planungszeitraum der Unternehmens-BSC 2018 ist durch die Havelland Kliniken GmbH die Umsetzung folgender Einzelmaßnahmen auf Unternehmensebene verbindlich vorgesehen:

- Einrichtung einer zentralen Patientenaufnahme und zentralen Ambulanz in der Klinik Nauen,
- Einführung eines zentralen Belegungsmanagements,
- Ausbau des chirurgischen Leistungsspektrums,
- Ausbau der vergütungsrelevanten Pflegedokumentation (PKMS),
- Planung und Vorbereitung der Umsetzung der ITS, IMC und Chest Pain Unit,
- Ausbau interdisziplinärer Zentren (Viszeralmedizin, Alterstraumatologie und onkologisches Zentrum),
- Etablierung einer stationären Palliativmedizin,
- Ausweitung des geriatrischen Leistungsportfolios unter Einbeziehung der WPZ (Masterplan „Geriatric light“/GeriCare),
- Machbarkeitsprüfung eines gerontopsychiatrischen Angebots,
- Machbarkeitsprüfung eines dritten psychiatrischen Tagesklinikstandortes,
- Optimierung der Prozesse Notfallversorgung und Stabilisierung des Notarztsystems,
- Durchführung einer vernetzten Verbundzertifizierung nach KTQ,
- Projekt zur Erarbeitung von IT-Lösungen (Umsetzungsplan elektronische Patientenakte, Planung Medikationssoftware, Einführung Pflegeklassifikationssystem),
- Bau und Umsetzung des Herzkatheterkonzepts,
- Ausweisung des Referenzstandort MIC,
- Erfolgreiche Zertifizierung der Adipositaschirurgie,
- Neuorganisation Krankenpflegemanagement durch Ausbau der Führungsstruktur und Berufung von Stationsleitungen,
- Vorbereitung der Einführung der Bezugspflege und
- Einstieg in die Umsetzung eines konzernweiten Führungskräftebildungsprogramms.

Die HKG wird sich weiterhin auch maßgeblich am unternehmensgruppenweiten Projekt Masterplan „Geriatric light“/GeriCare HVL beteiligen, in dem die fachärztliche und pflegerische Versorgung der hochbetagten Bevölkerung im ländlichen Bereich sichergestellt werden soll. Eine adäquate sektorenübergreifende Behandlung und Versorgung von hochbetagten Patienten durch verbesserte medizinische Kompetenz in der Akutversorgung, in den Pflegeheimen und im eigenen Umfeld soll damit etabliert werden.

Es gibt gegenwärtig keine konkreten Anhaltspunkte bzw. Risiken, welche gegen einen weiterhin positiven Verlauf des Jahresergebnisses stünden. Der Jahresüberschuss für das Jahr 2018 wird in Folge der Umsetzung des Instandhaltungs- und Modernisierungsprogramms Klinik Nauen leicht niedriger als im Vorjahr erwartet. Trotz der genannten Risiken, aber auch unter Berücksichtigung der bestehenden Chancen, plant die Gesellschaft für das kommende Geschäftsjahr moderat steigende Umsatzerlöse.

Nauen, den 23. April 2018



Jörg Grigoleit  
Geschäftsführer

## **Tochtergesellschaft der Havelland Kliniken GmbH**

Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH

## Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH

Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH

Ketziner Str. 19

14641 Nauen

Telefon: (0 33 21) 42-10 00

Telefax: (0 33 21) 42-15 00

E-Mail: info@mdz-havelland.de

Internet: www.havelland-kliniken.de

### Gegenstand des Unternehmens

Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere die Feststellung, Heilung, Linderung oder Verhütung einer Verschlimmerung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden durch ambulante ärztliche Hilfeleistungen, die Einrichtung und den Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V, die Erbringung von Dienstleistungen für andere Gesundheitseinrichtungen, der Weiterbetrieb der ehemaligen Polikliniken gemäß § 311 SGB V, der Betrieb von Gesundheitszentren, die Einrichtung von Dienstleistungen im Sinne des § 124 SGB V, die Unterhaltung ambulanter Pflegedienste, die Schaffung integrierter medizinischer Versorgungsstrukturen, die medizinische Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie die Gesundheitsförderung.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die gesundheitliche Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

### Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	22.12.1992
Gesellschaftsvertrag:	vom 13.12.1991, letzte Änderung vom 09.07.2010
Handelsregister-Nr.:	HRB 4492 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	200.020,00 Euro	
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Havelland Kliniken GmbH	200.020,00 Euro	100 %

<b>Organe der Gesellschaft</b>
--------------------------------

**Gesellschafterversammlung**

Gesellschafter:

Havelland Kliniken GmbH

Jörg Grigoleit, Geschäftsführer

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer:

Jörg Grigoleit

Annegret Randa

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>
---------------------------------------

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

<b>Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)</b>
---

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	13,6	63,6	72,6
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	76,6	55,5	49,1
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	564,9	124,4	120,6
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,1	0,1	0,3
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	369,8	174,2	220,3
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	433	432	-446

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	15,3	9,6	2,3
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Verlustrechnung	6.924.192	8.401.159	8.096.037
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Verlustrechnung	479.936	497.002	123.687

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personalaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	63,3	61,8	70,1
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	140	155	170

Bilanz zum 31. Dezember 2017  
der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH, Nauen

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	PASSIVA 31.12.2016 EUR
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.368,00	3.539,00	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	65.317,00	0,00	
	<u>70.685,00</u>	<u>3.539,00</u>	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.847.754,01	49.939,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	46.250,00	52.975,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	317.571,00	142.672,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.397,23	2.916.748,11	
	<u>4.258.972,24</u>	<u>3.162.334,11</u>	
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	205.000,00	205.000,00	
	<u>4.534.657,24</u>	<u>3.370.873,11</u>	
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	859.401,24	570.016,35	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	418.479,77	1.010.644,35	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.238,98	4.109,31	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	84.376,44	8.775,48	
	<u>1.375.496,43</u>	<u>1.593.545,49</u>	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	335.657,54	333.069,68	
	<u>1.711.153,97</u>	<u>1.926.615,17</u>	
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
	1.585,25	1.106,25	
	<u>6.247.396,46</u>	<u>5.298.594,53</u>	
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital			200.020,00
II. Kapitalrücklage			123.413,69
III. Gewinnrücklage			2.105.000,00
IV. Gewinnvortrag			16.955,94
V. Jahresüberschuss			497.001,82
			<u>3.066.076,58</u>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Steuerrückstellungen	2.067,00	379,50	
2. Sonstige Rückstellungen	291.074,90	403.096,11	
	<u>293.141,90</u>	<u>403.475,61</u>	
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		55,25	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		214.671,73	543.270,51
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 214.671,73 (Vorjahr: EUR 543.270,51)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		26.827,85	11.048,07
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 26.827,85 (Vorjahr: EUR 11.048,07)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin		2.535.290,01	1.294.477,97
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 130.570,30 (Vorjahr: EUR 44.477,97)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 2.404.719,71 (Vorjahr: EUR 1.250.000,00)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten		111.333,14	103.932,74
- davon aus Steuern: EUR 45.689,23 (Vorjahr: EUR 41.641,11)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 111.333,14 (Vorjahr: EUR 103.932,74)			
		<u>2.888.177,98</u>	<u>1.952.729,29</u>
		<u>6.247.396,46</u>	<u>5.298.594,53</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017  
der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH, Nauen

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	8.096.037,32	8.401.158,85
2. Sonstige betriebliche Erträge	449.198,27	121.294,41
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	538.781,20	497.154,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>521.355,18</u>	<u>796.974,76</u>
	..... <u>1.060.136,38</u> .....	..... <u>1.294.128,89</u> .....
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.689.110,51	4.298.398,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>982.949,65</u>	<u>889.622,84</u>
- davon für Altersversorgung:	..... <u>5.672.060,16</u> .....	..... <u>5.188.021,72</u> .....
EUR 125.326,21 (Vorjahr: EUR 113.148,83)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	116.005,35	41.089,78
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.547.865,73	1.493.549,93
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	339,08	5.228,02
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 186,17 (Vorjahr: EUR 4.463,10)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.658,59	11.219,12
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 18.821,59 (Vorjahr: EUR 5.303,12)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.750,51	234,02
10. Ergebnis nach Steuern	<b>127.097,95</b>	<b>499.437,82</b>
11. Sonstige Steuern	3.411,00	2.436,00
12. Jahresüberschuss	<u><u>123.686,95</u></u>	<u><u>497.001,82</u></u>



**LAGEBERICHT**  
**der**  
**Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH, Nauen,**  
**für das Geschäftsjahr 2017**

Die Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH (MDZ) ist ein kommunales Gesundheitsunternehmen im Landkreis Havelland, Land Brandenburg, das vorwiegend der ambulanten medizinischen Versorgung der Bevölkerung dient. Im Geschäftsjahr 2017 betrug das Stammkapital der Gesellschaft 200 T€. Die Gesellschaftsanteile befinden sich im alleinigen Eigentum der Havelland Kliniken GmbH. Die Aufgaben der Gesellschaft sind insbesondere die Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen, die Erbringung von Dienstleistungen für andere Gesundheitseinrichtungen, der Weiterbetrieb der ehemaligen Polikliniken gemäß § 311 SGB V, die Einrichtung medizinischer Versorgungszentren und die Schaffung integrierter Versorgungsstrukturen. Die MDZ hat eine Tochtergesellschaft, die Gesundheitszentrum Premnitz GmbH (GZP), an der die MDZ 90 % und die Stadt Premnitz 10 % der Gesellschaftsanteile halten. Die Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH bildet gemeinsam mit der Havelland Kliniken GmbH (HKG), der Gesundheitservicegesellschaft Havelland mbH (GSG), der Rettungsdienst Havelland GmbH (RHG), der Sozialen Betreuungsgesellschaft Havelland mbH (SBG), der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH (WPZ), der Gesundheitszentrum Premnitz GmbH (GZP) sowie der Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH (AGP) die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe.

## **1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen**

### **1.1. Praxisbetrieb**

Die MDZ unterhält Betriebsstätten mit Praxiseinrichtungen in Nauen, Wachow, Groß Behnitz, Retzow, Falkensee und Rathenow. Des Weiteren werden Physiotherapie-Praxen an den Klinikstandorten Nauen und Rathenow der Havelland Kliniken GmbH (HKG) und in der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH (WPZ) betrieben. Im Geschäftsjahr 2017 ist im Geschäftsfeld der Praxistätigkeit gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Zunahme der Gesamtleistung bei Behandlungsfällen der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB), Privatpatienten und Gutachten um 6.249 auf insgesamt 42.407 Behandlungsfälle zu verzeichnen.

#### **Standort Falkensee**

Am Standort Falkensee ist eine stabile Situation festzustellen. Seit Januar 2017 erfolgt der Betrieb beider Praxen für Allgemeinmedizin in Vollzeit. Die Bereiche Pädiatrie und Chirurgie wurden erfolgreich, mit sehr gutem Patientenzulauf und als wichtige wirtschaftliche Pfeiler des Standortes betrieben. Die fachärztliche Praxis für Pädiatrie hat 114 Patienten weniger gegenüber dem Vorjahr behandelt. In den allgemeinmedizinischen Praxen wurden gegenüber dem Vorjahr 513 Fälle mehr behandelt, das entspricht einem Zuwachs von 7,6 %. In der Chirurgie gab es eine Steigerung von 140 Fällen. Insgesamt wurden an diesem Standort 539 Fälle mehr behandelt als im Vorjahr (+3,1 %).

#### **Standort Nauen**

Am MDZ-Standort in Nauen wurde eine nichtärztliche Praxisassistentin (NäPa) ausgebildet und eingesetzt. Seit April 2017 gehören eine weitere allgemeinmedizinische Zweigstelle am Standort in Retzow sowie eine gynäkologische Praxis in Rathenow zur Betriebsstätte Nauen. Die allgemeinmedizinische Praxis I der Betriebsstätte Nauen mit den Nebenbetriebsstätten in Retzow, Wachow und Groß-Behnitz hat einen Rückgang von 88 Fällen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Der Hauptstandort dieser Praxis in Wachow musste wegen eines baulichen Schadens seit der Jahresmitte geschlossen bleiben.

Die Umlenkung der Patienten an die anderen Standorte gelang nur mit zeitlichen Verzögerungen und größerem Aufwand und erklärt den Rückgang. Die allgemeinmedizinische Praxis II in Nauen hat 146 Fälle mehr als im Vorjahr versorgt. Der Facharzt dieser Praxis ist zum Jahresende ausgeschieden. Die Stelle ist zum 01.02.2018 bereits neu besetzt worden. Die seit Januar 2017 neu besetzte dermatologische Praxis hat 885 Fälle mehr als im Jahr 2016 versorgt. Diese sehr deutliche Steigerung erklärt sich in erster Linie dadurch, dass im Vorjahr die Praxis nur 9 Monate besetzt war und entsprechend weniger Patienten versorgt wurden. Die chirurgische Praxis hat trotz der Fehlzeit des Facharztes bis Mitte Februar die gleiche Anzahl Patienten behandelt wie im Vorjahr. Der neue Facharzt, der den Sitz seit September 2017 bedient, hat den Fallzahl-Rückgang in den letzten Monaten des Jahres schnell ausgeglichen. Die chirurgische Ausrichtung der Praxis wurde um die spezialisierten Bereiche Proktologie und Gefäßchirurgie ergänzt. Die zur Betriebsstätte Nauen gehörenden Praxen haben insgesamt 5.385 Fälle mehr als 2016 behandelt. Das entspricht einer Steigerung der Fallzahlen von 38,1 % für diesen Standort.

### **Standort Rathenow**

Die seit April 2017 neu hinzu gekommene Praxis für Gynäkologie am Standort Rathenow hat in den 9 Monaten bis zum Jahresende 4.041 Patienten versorgt und zeigt stabile Ergebnisse.

### **Praxen für Arbeitsmedizin in Nauen und Rathenow**

Die Praxen für Arbeitsmedizin an den Standorten Rathenow und Nauen konnten sowohl interne als auch externe arbeitsmedizinische Betreuung das ganze Jahr hindurch betreiben. Zusammen erreichen sie eine deutliche Steigerung der Patientenkontakte um 14,9 %.

## **1.2. Abteilungen**

Die radiologische Abteilung wurde von der MDZ bis Ende April betrieben und wurde dann mit einer zeitlichen Verzögerung gegenüber dem Plan von einem Monat per Betriebsübergang an einen Fremdbetreiber als neuen Kooperationspartner der HKG ausgelagert. Bis dahin erwirtschaftete sie 13.526.405 Leistungspunkte, das sind insgesamt im Jahresrückblick 26.398.652 weniger als im Vorjahr. Betrachtet man nur den gleichen Leistungszeitraum beider Jahre, sind die erbrachten Leistungsmengen vergleichbar (2016: 13.642.031).

Das physiotherapeutische Leistungsvolumen ist gegenüber dem Vorjahr von 186.408 Zeiteinheiten um 25.539 Zeiteinheiten (+13,7 %) auf 212.001 Zeiteinheiten angestiegen. Der ambulante physiotherapeutische Standort am WPZ konnte sein Leistungsvolumen um 9,4 % steigern. Der stationäre Bereich erarbeitete 23.699 Zeiteinheiten mehr und steigert sich damit um 18,7 %. Der Hauptgrund dieser Entwicklung liegt in der gesteigerten Leistungsnachfrage, vorrangig durch die neue Fachabteilung Geriatrie in der Klinik Nauen. Die Ressourcen werden in den Kliniken vorrangig im stationären Bereich eingesetzt, was auch den Rückgang der Leistungsmengen um 1.116 Zeiteinheiten im ambulanten Klinikbereich erklärt (-4,1 %).

Die beiden Labore in den Kliniken Nauen und Rathenow verzeichneten für das gesamte Wirtschaftsjahr 2017 eine überplanmäßige Entwicklung ihres Leistungsvolumens. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Leistungssteigerung von 2.391.534 Punkten auf 58.092.527 (+4,3 %) festzustellen. Ursächlich ist auch hier eine gesteigerte Leistungsnachfrage durch die Havelland Kliniken über alle Fachabteilungen.

### 1.3. Ambulante Pflege

Schwerpunktmäßig im Osthavelland betreuen spezialisierte Fachkräfte der SAPV (spezialisierte ambulante palliativmedizinische Versorgung) ambulante Patienten mit schwersten lebensverkürzenden Erkrankungen, welche nur noch eine geringe Lebensperspektive haben. Dieser Zweig der ambulanten Versorgung hat sich 2017 weiter gefestigt und ist zu einem wichtigen Bestandteil der Sozialdienste der MDZ geworden. Er ist mit der Palliativkoordinatorin vorrangig in Nauen verortet.

Am 01.07.2017 wurde plangemäß ein weiterer Standort der ambulanten Pflege in Premnitz eröffnet und zeigt eine kontinuierliche Entwicklung. An den beiden weiteren Standorten in Rathenow und Nauen gab es einen Wechsel der Pflegedienstleitung in der ersten Jahreshälfte, eine übergeordnete Pflegedienstleitung und ein ärztlicher Leiter für alle 3 Standorte wurden etabliert. Diese Führungsstruktur stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar und hat seit der Einführung einen positiven Einfluss auf die Kooperation und Koordination der einzelnen Standorte. Die Standorte Rathenow und Nauen erbringen ebenfalls spezialisierte ambulante Palliativpflegedienste und sind Kooperationspartner des Palliativ-Care-Teams (PCT) Brandenburg. Als Mitglied eines umfassenden Betreuungsnetzwerkes leistet die MDZ somit einen Beitrag zur palliativmedizinischen Versorgung im Landkreis Havelland. Dazu gehört neben der medizinischen Versorgung u. a. auch die psychische Betreuung von Patienten.

2017 wurde ein einheitliches Reporting für die Pflegedienste und deren Leistungserbringung eingerichtet und wird auch weiterhin ausgebaut. Darauf basierend lassen sich für die Standorte folgende Leistungsentwicklungen darstellen:

In 2017 erfolgte ein Zuwachs von Klienten zu gleichen Teilen im Bereich SGB V und XI in Nauen und Premnitz um insgesamt 14,1 %. Die Betreuung von SAPV-Patienten ist in Nauen um 2,1 % angestiegen, in Rathenow um 23,9 %. Die Nutzung des Mahlzeitendienstes ist insgesamt um 65 % angestiegen.

### 1.4. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Umsatzerlöse der MDZ sind im Wirtschaftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 305 T€ auf insgesamt 8.096 T€ gesunken (-3,6 %). Der Hauptgrund hierfür ist die Auslagerung der Radiologie per Betriebsübergang bzw. die Beendigung des Dienstleistungsvertrages (DLV) Radiologie mit der HKG zum 30.04.2017 mit einem Erlösverlust von 1.285 T€ gegenüber dem Vorjahr. Eine weitgehende Kompensation erfolgte durch Erlössteigerungen in den ambulanten Leistungen (+495 T€, +14,9 %) sowie in den Konzernleistungen Physiotherapie (+154 T€, +18,7 %), Labor (+21 T€, +1,2 %) und ambulante Abrechnung (+104 T€, Neuvertrag). Die Erträge aus der Vermietung des Teileigentums des Gesundheits- und Familienzentrums Premnitz (GFZ) belaufen sich auf 86 T€ ab 01.07.2017. Innerhalb der ambulanten Leistungen sind besonders die Erlössteigerungen der ambulanten Pflege mit 202 T€ (+24,4 %) durch Ausweitung des Klientenstamms und Inbetriebnahme des Standorts Premnitz sowie der SAPV mit 46 T€ (+8,9 %) hervorzuheben.

Betrachtet man die drei Säulen der MDZ – 1. die Abteilungen der Kliniken mit der Leistungsverrechnung zwischen MDZ und HKG, 2. der Ambulante Pflegedienst „Helfende Hände“ und 3. die Praxen – dann zeigt sich in der Auswertung der Erlöse der Leistungsverrechnung mit der HKG, dass hier ein Erlösrückgang im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 960 T€ zu verzeichnen ist. Die zweite Säule, die Ambulante Pflege, zeigt einen Mehrerlös von über 362 T€. Bei den Erlösen aus den Praxen konnte die MDZ einen Mehrerlös in Höhe von 198 T€ erwirtschaften. 51 % der Umsatzerlöse wurden außerhalb der stationären medizinischen Abteilungen erwirtschaftet (Vorjahr: 42 %).

Die Einnahmen aus Zuweisungen und Zuschüssen sind um 89 T€ auf 94 T€ gestiegen (Erstattungen für Beschäftigungsverbote). Die sonstigen Erträge liegen um 328 T€ höher als im Vorjahr. Grund ist hier die Auflösung von Rückstellungen sowie die Weiterberechnung von bezogenen Leistungen vom UKB an den neuen Kooperationspartner der HKG in der Radiologie. Die Weiterberechnungen enden mit dem Jahr 2017.

Die Einnahmen sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 23 T€ auf 8.545 T€ nur leicht gefallen (0,3 %).

Im Bereich der Ausgaben liegen gegenüber dem Vorjahr folgende Veränderungen vor: Steigerung der Personalkosten in Höhe 484 T€ (+9,3 %), Rückgang der Materialkosten um 234 T€ (-18,1 %), Anstieg der Abschreibungen von 41 T€ auf 116 T€ sowie des sonstigen Aufwandes um 54 T€ (+3,6 %).

Der Materialaufwand ist aufgrund des Wegfalls der Leistungen des Unfallkrankenhauses Berlin im Rahmen des Dienstleistungsvertrages (DLV) Radiologie gegenüber dem Vorjahr stark gesunken. Es sind jedoch die Aufwendungen für Laborbedarf für stationäre Leistungen aufgrund zusätzlicher Anforderungen an Laborparametern um 66 T€ bzw. 20,8 % angestiegen.

Der Anstieg der Abschreibungen folgt im Wesentlichen aus der Inbetriebnahme des GFZ Premnitz sowie der Abschreibung des Kaufpreises für die gynäkologische Praxis. Im sonstigen Aufwand schlagen sich ebenfalls Veränderungen aus der Beendigung des DLV Radiologie nieder (geringere Managementkosten, Ausgleichszahlung an die Zusatzversorgungskasse Brandenburg). Eine außerordentliche Belastung erfolgte durch die Rückzahlung von zu viel erhaltenen Vorschusszahlungen der KVBB aufgrund zeitweise nicht besetzter Arztsitze in Nauen im Jahr 2016.

Für die Beschäftigten der MDZ gilt die Arbeitsvertragsrichtlinie (AVR) vom 11.12.2014 mit der letzten Anpassung der zugehörigen Entgelttabelle zum 01.12.2017. Eine Anpassung der Ausbildungsvergütung (MFA) erfolgte zum 01.10.2017.

In 2017 wurden die Abteilungen Radiologie im Rahmen eines Betriebsübergangs mit 19 MTRA und 1 Arzt ausgelagert. Der Personalbestand des Unternehmens ist hauptsächlich durch eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit (Ambulante Pflege „Helfende Hände“ an den Standorten Rathenow und Nauen sowie die Neugründung der ambulanten Pflegestation in Premnitz) angestiegen. Die Abteilung Ambulante Abrechnung hat durch Betriebsübergang einen Zuwachs von weiteren 4 VK aus der HKG erhalten, die gynäkologische Praxis ist zum 01.04.2017 mit 2 VK dazugekommen. In Summe gab es einen Anstieg von 117,55 bezahlten Vollkräften auf 129,06 Vollkräfte. Dieser Bestand verteilte sich am 31.12.2017 auf folgende Gruppen:

Dienststart	2016	2017
Ärztlicher Dienst	11,20	10,67
Pflegedienst	30,58	41,75
Medizinisch-technischer Dienst	74,77	71,24
Wirtschaftsdienst	0,00	0,10
Verwaltungsdienst	1,00	5,30
	117,55	129,06

Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter gem. § 267 Abs. 5 HGB erhöhte sich von 149 auf 164 Personen.

Insgesamt ist der Personalaufwand des Unternehmens dadurch gegenüber dem Vorjahr von 5.188 T€ auf 5.672 T€ gestiegen. Weitere Faktoren sind die Nachwirkung der Anhebung der Vergütungsgruppen der AVR um 4 % zum 01.09.2016 sowie die Anhebung um 2 % ab 01.01.2017. Die Ausbildungsvergütung der MFA-Azubis wurde unterjährig um 20 % angehoben. Es gab im Geschäftsjahr wesentliche Veränderungen in der Besetzung der Führungskräfte. Zwei Praxissitze sowie die Stelle der leitenden MFA wurden neu besetzt (Chirurgie Nauen zum 01.09.2017 sowie die Allgemeinmedizin II in Nauen zum 01.02.2018). In der Ambulanten Pflege mussten infolge von Fluktuation die beiden Stellen der Pflegedienstleitung Nauen und Rathenow neu besetzt werden. Die Nachbesetzung der leitenden Physiotherapeutin in 2018 wurde bereits vorbereitet.

Die Personalaufwandsquote beträgt 67,4 % (Vorjahr 64,7 %). Der Anstieg ist vor allem auf den Mitarbeiter- und Umsatzzuwachs in der ambulanten Pflege zurückzuführen.

Die Liquidität der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH war im Geschäftsjahr 2017 umfassend gewährleistet. Der Erwerb des Teileigentums am GFZ wurde in 2017 mit den im Kaufvertrag festgelegten Teilbeträgen sowie einigen notwendigen Erweiterungen realisiert. Dazu wurde der letzte Teilbetrag aus dem mit der HKG abgeschlossenen Kreditvertrag eingesetzt. Es bestehen Geschäftsbeziehungen mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam und der Deutschen Bank in Berlin.

Das Sachanlagevermögen der Gesellschaft hat sich auf 4.259 T€ (Vorjahr 3.162 T€) erhöht. Hier wirken sich die Restzahlungen für das Gebäude und die Ausstattung des GFZ Premnitz aus. Weiterhin wurde in Software für die Betriebsmedizin und die Ambulante Pflege investiert. Die chirurgische Praxis Nauen erhielt die Ausstattung für den Ausbau des proktologischen Schwerpunkts. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind durch den Kauf der gynäkologischen Praxis Rathenow auf 71 T€ gestiegen (Vorjahr 4 T€). Die liquiden finanziellen Mittel betragen zum 31.12.2017 428 T€ (Vorjahr 964 T€). In den liquiden Mittel sind die Forderungen aus dem Cash-Pooling enthalten. Zum 31.12.2017 betrug das Umlaufvermögen 1.711 €.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsjahres 2017 weist einen Jahresgewinn von 124 T€ aus. Die Umsatzrentabilität des Unternehmens beträgt somit 1,8 % (Vorjahr 6,1 %) bei einer Eigenkapitalrentabilität von 4,2 % (Vorjahr 20,1 %).

### **1.5. Risikobericht**

Die wirtschaftliche Basis der Gesellschaft wurde 2017 verändert. Durch die Ausgliederung der Radiologie verzeichnet die MDZ wesentlich weniger Erlöse aus der Leistungsverrechnung mit den Kliniken. Dieser Umstand hat eine Umverteilung der Erlösstruktur zur Folge. Die MDZ zeigt damit eine gleichmäßigere Verteilung der Erlöse auf die Geschäftsbereiche der Gesellschaft (Ambulante Pflege, Praxisbetrieb, Klinikabteilungen).

Die Klinikabteilungen finden durch die stetige Leistungsnachfrage der Kliniken eine weitestgehend sichere Einnahmesituation vor. Unterjährige Schwierigkeiten in der Nachbesetzung von Physiotherapeuten konnten zum Jahresende gelöst werden. Es wird erwartet, dass die Beteiligung der Abteilung an der Ausbildung von Physiotherapeuten in Kooperation mit einer Schule sowie der BTU Cottbus dazu führen wird, den Personalbedarf weiterhin absichern zu können. Die Praxen zeigen einen guten Zulauf, die Erweiterung des medizinischen Spektrums um die Bereiche Gynäkologie und Proktologie vergrößert die bisherige Bandbreite des Angebotes und wirkt sich somit auch für die Unternehmensgruppe insgesamt positiv aus. Für die MDZ stellen die daraus zu generierenden Erlöse eine wichtige wirtschaftliche Basis dar. Um die wirtschaftliche Situation trotz der veränderten Struktur der Gesellschaft, also ohne Radiologie, weiterhin stabil zu halten, müssen die anderen Geschäftsfelder ausgebaut und entwickelt werden. Maßnahmen sind bereits in der Balanced Scorecard (BSC) des kommenden Wirtschaftsjahres hierzu verankert, wie z. B. die Umsetzung eines medizinischen Entwicklungskonzeptes.

Im Bereich der Ambulanten Pflege gibt es in der Region einen hohen Versorgungsbedarf, die Herausforderung hier wird - wie in allen anderen Bereichen ebenso - sein, den Personalbedarfen nachkommen zu können. Perspektivisch sind individuelle Vergütungsverhandlungen mit den Kostenträgern eine Möglichkeit, die Leistungen so vergütet zu bekommen, dass eine adäquate Finanzierung des Personals und der Pflege- und Sachleistungen möglich ist. Ein weiterer Entwicklungspunkt wird der Ausbau der SAPV-Versorgung im Ost- und Westhavelland sein, dessen Wachstum einen wichtigen wirtschaftlichen Effekt für die Gesellschaft hat.

### **1.6. Prognosebericht**

Die Betriebsleitung der MDZ setzt zur strategischen Steuerung des Unternehmens die Unternehmens-Balanced Scorecard (BSC) ein. In der Unternehmens-BSC sind vergleichbar einer Arbeitsplanung die Maßnahmen der Betriebsleitung für einen jährlichen Zeitraum zur Erreichung der strategischen Zielsetzung dargestellt. Die Unternehmens-BSC ergänzt und konkretisiert die Konzern-BSC für die Arbeitsebene der MDZ. Zur Überprüfung des Erfolges der Maßnahmen im Sinne der strategischen Zielsetzung wird die BSC mit einem Kennzahlensystem untersetzt.

Die Weiterentwicklung der ambulanten medizinischen bzw. pflegerischen Versorgungsstruktur ist Bestandteil der Entwicklungsplanung des Unternehmens. Hier spielen der Erwerb von entsprechenden

Kassenarztsitzen sowie die Sicherung der fachärztlichen Nachfolgebesetzungen eine große Rolle. Weiterhin wird zu diesem Zweck auch an unternehmensgruppenweiten Projekten gearbeitet.

Der mittelfristige Aufbau eines Landambulatoriums in Wustermark wird die Aktivitäten der Unternehmensgruppe in einem Wachstumsbereich unterstützen und hat den Aufbau eines attraktiven Angebotes der ambulanten Versorgung für die dortige Bevölkerung zum Ziel. Die MDZ wird sich weiterhin auch maßgeblich am unternehmensgruppenweiten Projekt „GeriCare HVL“ beteiligen, das die deutlich optimierte medizinische Versorgung in der Altenpflege zum Inhalt hat. Damit soll die fachärztliche und pflegerische Versorgung in der Fläche im Hinblick auf die zu erwartende Veränderung der Bevölkerungsstruktur sichergestellt werden.

Der Aufbau eines eigenen PCT (Palliativ-Care-Team) Havelland in Zusammenarbeit mit den bisherigen Leistungserbringern im Havelland wird in 2018 angestrebt. Die MDZ soll Träger des PCT Havelland werden.

Mit dem geplanten Gesundheits- und Verwaltungszentrum in Nauen (GVN) wird ein nachhaltiger Beitrag zur dauerhaften Sicherung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Praxisstandorts Nauen geleistet. Die Inbetriebnahme ist im Jahr 2019 als neue, attraktive Einrichtung am Praxisstandort Nauen vorgesehen.

Die Sicherung einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Stabilität der Gesellschaft sowie der Ausbau der leistungsfähigen und professionellen Versorgung in der Region, Stärkung der Marktposition und selektives Wachstum erfolgen durch

- den Aufbau des Berichtswesens und Abrechnungscontrollings in der ambulanten Pflege,
- die Optimierung der EBM-Abrechnung im Hinblick auf das Regelleistungsvolumen der einzelnen Praxen,
- die Optimierung des qualifikationsgebundenen Zusatzvolumens sowie der freien und extrabudgetären Leistungen (KV-Erlöse),
- den Erwerb von weiteren Praxissitzen in der Region,
- die Weiterführung und fortlaufende Aktualisierung des medizinischen Entwicklungskonzeptes,
- den weiteren Ausbau des Klientenstamms in der ambulanten Pflege und in den Praxen sowie
- den Ausbau der Kooperation mit der HKG im ärztlichen Bereich.

Die Steigerung der Behandlungs- und Betreuungsqualität sowie der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Verbesserung der Struktur-, Prozess und Ergebnisqualität soll befördert werden durch

- die Verbundzertifizierung nach KTQ,
- die Etablierung des QS-Zirkels für Ärzte der MDZ, GZP und HKG,
- die Anschaffung weiterer Hard- und Software für das in der ambulanten Pflege genutzte Programm SNAP ambulant,
- die Fortführung des Investitionsprogramms für Medizintechnik in den Praxen,
- die Weiterbildungsoffensive für Altenpflegefachkräfte und Fachkräfte in der SAPV,
- die Weiterentwicklung des Ausbildungsprogramms für Allgemeinmedizin in Zusammenarbeit mit der HKG und
- die Verbesserung der Ausbildungsqualität in der Pflege.

Es gibt gegenwärtig keine konkreten Anhaltspunkte für bestandgefährdende Risiken. Das Jahresergebnis wird im Jahr 2018 im Vergleich zum Jahresergebnis 2017 konstant erwartet.

Nauen, 23. April 2018



Jörg Grigoleit  
Geschäftsführer



Annegret Randa  
Geschäftsführerin

## **Tochterunternehmen der Havelland Kliniken GmbH**

Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH

## Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH

Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH

Ketziner Str. 19

14641 Nauen

Telefon: (0 33 21) 42 10 00

Telefax: (0 33 21) 42 15 00

E-Mail: info@gsg-havelland.de

Internet: www.havelland-kliniken.de

### Gegenstand des Unternehmens

Bereitstellung von Dienstleistungen jeglicher Art für gesundheitliche und medizinische Einrichtungen insbesondere die Instandsetzung, Instandhaltung, Unterhaltung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die gesundheitliche Versorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

### Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	07.09.1992
Gesellschaftsvertrag:	vom 25.11.1991, zuletzt geändert am 09.07.2010
Handelsregister-Nr.:	HRB 3758 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	200.020,00 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Havelland Kliniken GmbH	200.020,00 Euro	100 %

### Organe der Gesellschaft

#### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Havelland Kliniken GmbH                                  Jörg Grigoleit, Geschäftsführer

#### Geschäftsführung

Geschäftsführer/-in:    Jörg Grigoleit  
Christina Tech

### Beteiligungen der Gesellschaft

Keine



**Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV))**

<b>§ 61 Nr.:</b>	<b>Wirtschaftsjahr 2017</b>	<b>Betrag in €</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Gesundheitsservicegesellschaft Havelland GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	19,1	19,7	19,2
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	71,5	75,4	74,0
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	375,1	382,1	385,9
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	3,7	3,7	0,8
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	283,5	326,7	310,8
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	826	179	-214

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	6,0	6,7	3,8
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	12.850.067	13.421.972	15.272.314
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	202.060	240.552	140.278

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personalaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	45,9	46,6	49,0
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	230	240	274

Bilanz zum 31. Dezember 2017  
der Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH, Nauen

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>	
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.858,00	14.520,00		200.020,00
II. Sachanlagen				102.258,38
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	518.581,39	541.070,39		2.166.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.631,00	39.962,00		22.261,41
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	176.632,00	117.841,00		240.552,03
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.340,98	1.353,69		
	<u>734.185,37</u>	<u>700.227,08</u>		
	744.043,37	714.747,08		2.731.091,82
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	58.177,42	52.928,80		29.100,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				314.527,38
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.186,08	47.075,98		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.313.178,44	2.226.207,47		343.627,38
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	541.148,52	335.484,57		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	116.610,25	20.927,95		
	<u>3.050.123,29</u>	<u>2.629.695,97</u>		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	27.899,77	222.858,85		20,01
	3.136.200,48	2.905.483,62		529.349,94
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	214,00	0,00		42.625,66
	0,00	261,69		11.994,54
	<u>3.880.457,85</u>	<u>3.620.492,39</u>		81.289,39
				57.607,55
				<u>531.860,51</u>
				4.158,02
				<u>3.620.492,39</u>
				<u>3.880.457,85</u>
				<u>3.620.492,39</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**  
**der Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH, Nauen**

	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	15.272.314,39	13.421.971,54
2. Sonstige betriebliche Erträge	317.425,35	157.653,18
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.721.913,59	2.511.123,50
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.628.386,12</u>	<u>3.264.939,82</u>
	..... <u>6.350.299,71</u>	..... <u>5.776.063,32</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.149.441,60	5.142.044,61
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>1.328.155,00</u>	<u>1.110.698,71</u>
- davon für Altersversorgung:	..... <u>7.477.596,60</u>	..... <u>6.252.743,32</u>
EUR 117.135,35 (Vorjahr: EUR 97.559,58 )		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	72.695,05	51.581,62
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.485.037,66	1.178.203,93
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.415,82	10.276,46
- davon aus verbundenen Unternehmen:		
EUR 1.005,17 (Vorjahr: EUR 9.233,47)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.952,08	2.879,03
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	54.949,17	85.442,01
<b>10. Ergebnis nach Steuern</b>	<u><b>142.625,29</b></u>	<u><b>242.987,95</b></u>
11. Sonstige Steuern	2.346,92	2.435,92
<b>12. Jahresüberschuss</b>	<u><u><b>140.278,37</b></u></u>	<u><u><b>240.552,03</b></u></u>

**LAGEBERICHT**  
**der**  
**Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH, Nauen,**  
**für das Geschäftsjahr 2017**

Die Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH (GSG) ist ein Tochterunternehmen der Havelland Kliniken GmbH, das in umsatzsteuerlicher Organschaft mit der Muttergesellschaft geführt wird. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 200.020,00 €. Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Nauen. Der Zweck der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen jeglicher Art für gesundheitliche und medizinische Einrichtungen. Die Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH bildet mit der Havelland Kliniken GmbH (HKG), der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH (WPZ), der Rettungsdienst Havelland GmbH (RHG), der Sozialen Betreuungsgesellschaft Havelland mbH (SBG), der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH (MDZ), der Gesundheitszentrum Premnitz GmbH (GZP) und der Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH (AGP) die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe (HKU).

### **1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen**

Auch im Wirtschaftsjahr 2017 gab es in der GSG Veränderungen, sowohl in Form von Änderungen innerhalb des Portfolios der Geschäftsbereiche als auch in der Organisationsstruktur der GSG.

Zu Beginn des Jahres 2017 wurde der überwiegende Teil des Klinischen Office Management der HKG in die GSG übergeleitet. Im I. Quartal erfolgte dann der Aufbau des Geschäftsbereichs 7 – Officemanagement im Projektstatus. Die Leitung dieses Geschäftsbereichs wurde kommissarisch bis zum 30. Juni 2017 durch den Geschäftsbereichsleiter 5 und ab dem 1. Juli 2017 durch die Verwaltungsleiterin wahrgenommen.

Ziel dieses Projektes ist, die Neustruktur der Sekretariate und der medizinischen Schreibdienste. Die Mitarbeiterinnen der Sekretariate wurden auf die Einführung von Zentrumssekretariaten vorbereitet und geschult. Am Klinikstandort Nauen nahm das operative Zentrumssekretariat am 12. Dezember 2017 und das konservative Zentrumssekretariat am 1. Februar 2018 die Tätigkeit auf.

Die Struktur des medizinischen Schreibdienstes wird im Laufe des Jahres 2018 an die neuen Anforderungen, die sich durch die Umsetzung des Masterplan 2020 und den organisatorisch geänderten Abläufen der Zentrumssekretariate ergeben, angepasst.

Der Geschäftsbereich 1 erarbeitete gemeinsam mit der Pflegedienstleitung der Havelland Kliniken (im Rahmen des Masterplanes 2020) ein Konzept für die Übernahme von nichtpflegerischen Dienstleistungen durch die GSG im Rahmen des Krankenhausbetriebs. Ziel ist es, zum einem die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten zu steigern und somit das positive Image der Kliniken zu stärken und zum anderen soll das qualifizierte Pflegepersonal von Leistungen im Pflegealltag entlastet werden, die keiner speziellen Pflegequalifikation bedürfen.

Das Projekt „Hospitalkeeping“ wurde zum 1. Juli 2017 in die Praxis überführt und der modulare Aufbau wird bis zum 30. Juni 2018 engmaschig begleitet.

Die GSG wurde gemäß Beschluss der Geschäftsleitung HKU vom 19. Dezember 2016/ 4. Januar 2017 mit dem Neubau des Gesundheits- und Verwaltungszentrums Nauen (GVN) beauftragt. Bauherr und Eigentümer des GVN wird die GSG sein. Mit der Errichtung des Gebäudes soll u. a. die angespannte Raumsituation der Verwaltung der Unternehmensgruppe verbessert werden. Das GVN soll bis zum Herbst 2019 fertiggestellt und bezogen werden.

Um die Raumsituation der Verwaltung bereits kurzfristig zu verbessern, mietete die GSG im Frühjahr 2017 eine Gewerbeeinheit mit Büroräumen im Zentrum von Nauen an. Die Nutzung dieser Raumeinheit führte im II. Quartal 2017 durch konzerninterne Untervermietung zur Erweiterung des Geschäftsfelds der Immobilienvermietung der GSG.

Im Mai 2017 wurde die Produktionsküche WHVL I (Küche in der Klinik Rathenow), aufgrund eines größeren Wasserschadens und der damit erforderlichen Komplettsanierung, in die für diese Zwecke ertüchtigte Verteilküche im SPZ Fontanepark ausgelagert. Der Abschluss der Sanierungsarbeiten ist im April 2018 geplant.

Die notwendige Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in der Unternehmensgruppe, die auf einem gemeinsam mit dem Fachbereich Service-, Logistik- und Gebäudemanagement der HKG, dem Geschäftsbereich 4 (GB 4) der GSG, dem Geschäftsbereich IT 5 (GB 5) und dem Kooperationspartner FAC'T GmbH erarbeiteten Umsetzungsplan basiert, der die ökonomischen Auswirkungen ebenso wie die zukunftsorientierte Ausrichtung betrachtet, wurde erfolgreich umgesetzt. Dazu gehörte u. a. die Bereitstellung der notwendigen Hard- und Software und die Sicherstellung der Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten durch die GSG sowie der teilweise notwendige Ausbau des WLAN-Netzes.

Die Koordinierung der im Zusammenhang von Projektmaßnahmen erforderlichen zusätzlichen Transport- und Logistikleistungen, die durch den Geschäftsbereich Service- und Logistikmanagement (GB 1) verantwortet werden, erfolgten durch das unternehmenseigene Servicecenter.

Das bestehende Logistikkonzept wird durch die Leitung des GB 1 in Abstimmung mit den betroffenen Bereichen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten, wie in den Vorjahren, gleitend angepasst.

Durch die Geschäftsbereiche Facility Management und IT-Management wurde der kontinuierliche Prozess der Fortschreibung des Geräte- und Anlagenkatasters der Unternehmensgruppe in die Facility Management Software (Softwareprodukt IMS) weiter konsequent umgesetzt.

## **2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

### **2.1 Ertragslage**

Für das Wirtschaftsjahr 2017 kann die GSG Gesamteinnahmen in Höhe von 15.590 T€ ausweisen. Die Gesamteinnahmen liegen um 14,8 % (absolut: 2.010 T€) über den Gesamteinnahmen des Wirtschaftsjahres 2016. Die Steigerung der Einnahmen ist auf die Erweiterung des Portfolios und den daraus resultierenden Dienstleistungsverträgen wie Telekommunikation, Hospitalkeeping, Officemanagement und Immobilienverwaltung zurückzuführen.

Die Immobilienverwaltung der GSG umfasste im Wirtschaftsjahr 2017 neben der Vermietung von Flächen des unternehmenseigenen Gebäudes in der Ketziner Straße 10 in Nauen die Flächen der angemieteten Büroeinheit. Die vermieteten Fläche der GSG in der Ketziner Straße 10 verringerte sich durch Eigennutzung um 32 m<sup>2</sup> auf insgesamt 270 m<sup>2</sup> mit einem durchschnittlichen Mieterlös je Quadratmeter von 13,90 € (Nettokaltmiete). Die eigengenutzte Fläche beträgt nunmehr 367 m<sup>2</sup>. Die Nettokaltmieterlöse für die Ketziner Str. 10 betragen insgesamt 45 T€, davon 3 T€ aus Vermietung im Konzernverbund (Ambulante Pflege) und 42 T€ aus Gewerbemieten. Die durch die GSG angemietete Gewerbeeinheit in Nauen umfasst 302 m<sup>2</sup>, davon sind 215 m<sup>2</sup> konzernintern untervermietet. Insgesamt wurden 6,6 % der Umsatzerlöse aus dem Geschäft mit Dritten generiert (Vorjahr: 8,0 %). Die Einnahmen des Drittgeschäftes wurden im Wesentlichen aus der Parkraumbewirtschaftung, den gastronomischen Leistungen für Externe, der Vermietung innerhalb der Liegenschaft Ketziner Str. 10 sowie in geringerem Umfang aus Transportleistungen für die Asklepios Kliniken GmbH am Standort Rathenow, den Sterilisationsdienstleistungen für Drittkunden und aus der Betreuung von Drittunternehmen auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit generiert.

Für die Beschäftigten der GSG gilt die Allgemeine Vergütungsrichtlinie vom 7. Oktober 2014 mit der aktualisierten Entgelttabelle vom 1. Januar 2017. Die Vergütung der Auszubildenden wurde zum 1. Oktober 2017 um 20 % erhöht.

Die Anzahl der bezahlten Vollzeitkräfte erhöhte sich von 183,67 VK in 2016 auf 211,14 VK in 2017. Zurückzuführen ist dieser Umstand auf die Übernahme des Klinischen Office Managements aus der HKG und dem Aufbau des neuen Bereichs Hospitalkeeping.

Die Anzahl der bezahlten Vollkräfte per 31. Dezember 2017 beträgt 211,14 VK und verteilt sich auf folgende Gruppen:

<b>GB</b>	<b>2017</b>
GB1	69,00
GB2	10,88
GB3	63,54
GB4	22,35
GB5	16,07
GB6	7,12
GB7	17,44
Geschäftsleitung/Verwaltung	4,75
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>211,14</b>

Die Personalkosten stiegen aufgrund der o. a. Erhöhung des Personalbestands auf insgesamt 7.477 T€ (19,6 %).

Der Materialaufwand wurde im Wirtschaftsjahr 2017 in einer Höhe von 6.350 T€ ausgewiesen. Das entspricht einer Steigerung zum Vorjahr um 9,9 %. Zurückzuführen ist diese Steigerung hauptsächlich auf den Mehraufwand für Lebensmittel, Wäschereinigung, bezogene Reinigungsleistungen sowie Aufwand für Leistungen Dritter.

Die Aufwendungen für Abschreibungen betragen in 2017 insgesamt 73 T€.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in 2017 lagen um 26,0 % über denen des Wirtschaftsjahres 2016. Die Erhöhung in 2017 resultiert aus den aktiv zu bedienenden Leasingverträgen für Telekommunikation, der aufgrund von konzerninternen Umstrukturierungen gestiegenen Konzernumlage und den finanziellen Aufwendungen für eine Organisationsuntersuchung der GSG.

Die Steuerabgaben, die sich aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag zusammensetzen, ergaben in 2017 einen Aufwand von insgesamt 55 T€ (Vorjahr: 85 T€). Zuzüglich der Grund- und Kfz-Steuer ergab sich eine Gesamtsteuerlast in Höhe von 57 T€ (Vorjahr: 88 T€).

Der Jahresüberschuss der Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH per 31. Dezember 2017 beträgt 140 T€ und liegt 42 % (absolut: 100 T€) unter dem Vorjahresüberschuss. Zur Unterschreitung des Vorjahresergebnisses kam es insbesondere durch ungeplante Projektkosten. Das entspricht einer Umsatzrentabilität von 1,33 % (Vorjahr: 2,5 %) und einer Eigenkapitalrentabilität von 5,22 % (Vorjahr: 9,34 %).

## 2.2 Finanzlage

Die Liquidität der Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH war im Wirtschaftsjahr 2017 in vollem Umfang gesichert. Eine Aufnahme von Krediten war nicht notwendig. Die Verträge innerhalb der umsatzsteuerlichen Organschaft wurden jeweils nachschüssig abgerechnet. Eine detaillierte Liquiditätsplanung hat die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sichergestellt. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements konnten Zinserträge in Höhe von 1,4 T€ erwirtschaftet werden. Gewährte Skonti wurden durch das Finanzmanagement geltend gemacht. Die Möglichkeiten des Vorsteuerabzugs wurden im maximal möglichen Umfang genutzt. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen am 31. Dezember 2017 insgesamt 28 T€ (Vorjahr: 223 T€). Die Forderung an die HKG aus dem Cash-Pooling besteht in Höhe von 1.889 T€. Somit besteht eine Gesamtliquidität von 1.926 T€. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft kann als stabil bezeichnet werden.

### 2.3 Vermögenslage

Das Anlagevermögen der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 744 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 29 T€ erhöht. Die Bilanzsumme in 2017 ist gegenüber dem Vorjahr (3.620 T€) um 260 T€ gestiegen und beträgt nunmehr 3.880 T€.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 200 T€ und das gesamte Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2017 2.871 T€. Das entspricht einer Erhöhung um 140 T€ (4,9 %) zum Wirtschaftsjahr 2016.

### 3. Risikobericht

Existenzgefährdende Risiken oder Risiken größeren Ausmaßes sind für die Gesellschaft derzeit nicht ersichtlich. Die GSG kann auf eine solide Finanzrücklage verweisen. Zudem stehen mit der HKG und den Schwestergesellschaften sichere und leistungsfähige Kunden unter Vertrag, die im Konzernverbund eine stabile Auftragslage gewährleisten. Die Kundenzufriedenheit wird durch ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem gewährleistet und u. a. durch regelmäßige Kundenbefragungen ermittelt.

Zur weiteren wirtschaftlichen Stabilisierung der GSG und der Reduzierung der Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung der HKG und den Schwestergesellschaften, werden Geschäftsfelder (z. B. Telekommunikation) ausgebaut und weitere Drittkunden (z. B. Catering) gewonnen.

### 4. Prognosebericht

Zur Sicherung der dauerhaften wirtschaftlichen Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit hat die Geschäftsleitung der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe mit der Balanced Scorecard (BSC) für den Gesamtkonzern eine umfassende strategische Entwicklungs- und Arbeitsplanung aufgestellt, die jährlich konkretisiert wird. Zur Überprüfung des Erfolgs der Maßnahmen, im Sinne der strategischen Zielsetzung, wird die BSC mit einem Kennzahlensystem untersetzt. Die strategischen Vorgaben des Konzerns werden durch eine Unternehmens-BSC der GSG ergänzt. Im Einzelnen sind in den kommenden Wirtschaftsjahren folgende Maßnahmen aus der UnternehmensBSC der GSG zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit vorgesehen:

- Neustruktur des Geschäftsbereichs Vergabe- und Beschaffungsmanagement (GB 2);
- Neustruktur des Geschäftsbereichs Facility Management (GB 4) durch Eingliederung des Sachgebiets Bauprojektmanagement;
- Ticketsystem IT (Nutzung des Störmeldungstools IMS);
- Kapazitätsplanung im Facility Management;
- Umsetzung des Bauvorhabens "Gesundheits- und Verwaltungszentrum Nauen" (GVN) 2018 - 2019 (Zeitplanung vorbehaltlich der Vorlage von Behördengenehmigungen);
- Einsatz von Schichtleitern in den Produktionsküchen;
- Konzept zur Ausbildung von in der GSG benötigten Fachkräften.

Im Rahmen des unternehmensinternen Qualitätsmanagements wurde der GSG im Wirtschaftsjahr 2017 mit der erfolgreich absolvierten Rezertifizierung erneut bestätigt, dass sie ein modernes, qualitätsorientiertes Dienstleistungsunternehmen ist. Die Auditierung in der Zentralsterilisation erfolgte nach der DIN EN ISO 9001:2015 und DIN EN ISO 13485:2016 und die des Gesamtunternehmens GSG nach GEFMA 710-730 und DIN EN ISO 9001.

Die Errichtung des Gesundheits- und Verwaltungszentrums am Standort Nauen (GVN) ist ein weiterer Meilenstein zur Sicherstellung einer mittelfristigen Unternehmensperspektive der GSG.



Es gibt gegenwärtig keine konkreten Anhaltspunkte bzw. erkennbare Risiken, die der positiven Entwicklung der Jahresergebnisse der GSG in den kommenden Jahren entgegenstehen. Es wird im Jahr 2018 von einem leicht höheren Jahresüberschuss ausgegangen.

Nauen, den 23. April 2018



Jörg Grigoleit  
Geschäftsführer



Christina Tech  
Geschäftsführerin

**Tochterunternehmen der Havelland Kliniken GmbH  
und  
Beteiligung des Landkreises Havelland**

Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH

## Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH

Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH

Ketziner Str. 19

14641 Nauen

Telefon: (0 33 85) 57 01 12

Telefax: (0 33 85) 57 01 11

E-Mail: info@wpz-havelland.de

Internet: www.havelland-kliniken.de

## Gegenstand des Unternehmens

Förderung der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens und die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 Abgabenordnung (AO), die Unterhaltung von Einrichtungen der stationären und teilstationären Altenhilfe, der Tagespflege sowie der häuslichen Pflege und Betreuung im Sinne des Gesetzes der sozialen Pflegeversicherung (SGB XI), der häuslichen Krankenpflege im Sinne des Sozialgesetzbuches zur gesetzlichen Krankenversicherung (SGB V) sowie Angeboten des betreuten und pflegerischen Wohnens.

Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecke der Jugendhilfe und der Bildung, Maßnahmen zur Fortbildung, Vernetzung und Aktivierung von Bürgern für ein generationenübergreifendes und damit auch die Jugendhilfe förderndes, ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement, insbesondere im Rahmen des „Kompetenzzentrum Havelland – Agentur für bürgerschaftliches Engagement“.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf der gehört die soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

## Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	01.04.1993
Gesellschaftsvertrag:	vom 25.11.1991, Neufassung am 03.01.2007, letzte Änderung vom 12.08.2014
Handelsregister-Nr.:	HRB 5369 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	2.000.000,00 Euro	
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Havelland Kliniken GmbH	1.800.000,00 Euro	90 %
Landkreis Havelland	200.000,00 Euro	10 %

<b>Organe der Gesellschaft</b>
--------------------------------

**Gesellschafterversammlung**

Gesellschafter:

Havelland Kliniken GmbH

Jörg Grigoleit, Geschäftsführer

Landkreis Havelland

Robert Cardeneo, Betrauung durch Landrat Dr. Burkhard Schröder (bis 30.04.2017)

Verhinderungsvertreterin:

Bärbel Brückner

**Beirat**

Vorsitzender:

Marco Bartz

Stellvertretender Vorsitzender:

Sascha Piur

weitere Mitglieder:

Robert Cardeneo (bis 30.04.2017)

Wolfgang Gall (ab 01.05.2017)

Roswita Herrmann

Kerstin Signowski

Dr. Kai-Uwe Wolff (bis 01.05.2017)

Dr. Mike Lehnau (ab 01.06.2017)

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer/-in:

Jörg Grigoleit

Rosita Teufert

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>
---------------------------------------

Keine

<b>Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)</b>
---

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	28.760,00	Zuschuss Kompetenzzentrum

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	97,1	98,0	94,5
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	72,0	70,2	70,2
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	78,8	81,9	89,8
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,9	0,7	0,4
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	24,5	22,8	114,5
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	1.774	1.643	2.748

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	1,4	0,8	1,3
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	17.330.692	19.778.894	22.151.944
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	505.071	225.352	532.225

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	54,8	50,9	49,0
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	371	382	381

Bilanz zum 31. Dezember 2017  
der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH, Nauen

	31.12.2017	31.12.2016	PASSIVA
	EUR	EUR	31.12.2016
			EUR
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	2.788,98	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	30.303.275,45	31.102.979,59	2.000.000,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	10.806.995,94	11.058.596,86	
3. Technische Anlagen	688.310,33	654.667,38	13.855.803,46
4. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	1.687.445,45	1.790.275,72	
5. Fahrzeuge	75.109,69	301,97	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	117.636,44	1.850,70	17.342.665,10
III. Finanzanlagen	49.659.773,30	44.800.872,22	
1. Sonstige Finanzanlagen	2.048.462,78	2.028.016,31	1.485,18
	<b>45.707.236,08</b>	<b>46.639.457,49</b>	<b>225.351,80</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.016,17	23.287,74	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	434.305,52	542.445,38	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.888.611,98	3.681,23	382.557,76
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.368,58	20.636,82	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	43.338,21	33.259,69	
	2.363.614,28	600.003,12	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	270.365,75	338.530,78	4.952.580,15
	<b>2.645.996,17</b>	<b>961.821,64</b>	<b>2.493.033,12</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
	13.455,85	5.514,80	494.070,13
			214.584,91
			99.573,51
			<b>8.697.727,05</b>
			<b>111.751,21</b>
			<b>48.366.688,10</b>
			<b>47.606.793,93</b>
<b>B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS</b>			
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	5.010.721,98	5.208.426,03	5.208.426,03
	<b>5.010.721,98</b>	<b>5.208.426,03</b>	<b>5.208.426,03</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Sonstige Rückstellungen	700.708,49	700.708,49	570.993,84
	<b>700.708,49</b>	<b>700.708,49</b>	<b>570.993,84</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 338.202,59 (Vorjahr: EUR 308.590,74)			361.488,92
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 251.138,98 (Vorjahr: EUR 245.885,83)			4.708.772,52
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 211.890,34 (Vorjahr: EUR 2.493.033,12)			2.800.168,22
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 494.070,13 (Vorjahr: EUR 338.324,92)			338.324,92
5. Sonstige Verbindlichkeiten			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 214.584,91 (Vorjahr: EUR 146.890,20)			146.890,20
6. Verwahrgeldkonto			
- davon aus Steuern EUR 121.388,50 (Vorjahr: EUR 63.724,75)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 99.573,51 (Vorjahr: EUR 111.751,21)			111.751,21
			<b>8.402.068,52</b>
			<b>47.606.793,93</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017  
der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH, Nauen

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Erträge aus teilstationärer und vollstationärer Pflege sowie aus Kurzzeitpflege	14.895.134,24	12.930.820,62
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	3.932.047,98	3.872.573,06
3. Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen	138.397,82	130.672,00
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.395.971,80	1.253.836,13
4. a) Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB soweit nicht in den Nr. 1 bis 4 enthalten	1.790.392,50	1.590.991,86
5. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	115.823,41	135.413,72
6. Sonstige betriebliche Erträge	142.617,12	52.916,20
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.797.917,06	8.118.352,60
b) Sozialabgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	2.058.650,33	1.950.610,59
- davon für Altersversorgung	10.856.567,39	10.068.963,19
EUR 222.883,08 (Vorjahr: EUR 240.870,69)		
8. Materialaufwand		
a) Lebensmittel	2.020.647,85	1.984.338,02
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	308.194,82	439.485,60
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	934.480,15	851.314,63
d) Wirtschaftsbedarf/Verwaltungsbedarf	3.728.879,93	3.091.459,13
	6.992.202,75	6.366.597,38
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	115.155,07	108.012,08
10. Mieten, Pacht, Leasing	91.353,69	71.033,65
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>4.355.105,97</b>	<b>3.352.617,29</b>
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	197.704,07	199.028,61
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.787.168,29	1.688.373,25
13. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	1.510.697,35	1.105.031,67
14. Sonstige betriebliche Aufwendungen	658.739,34	417.771,44
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>596.205,06</b>	<b>340.469,54</b>
15. Zinsen und ähnliche Erträge	22.441,88	19.735,24
- davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 304,70 (Vorjahr: EUR 2.295,18)		
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	86.421,88	134.852,98
- davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 27.559,56 (Vorjahr: EUR 78.329,24)		
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen		
EUR 1.185,00 (Vorjahr: EUR 5.700,00)		
<b>17. Jahresüberschuss</b>	<b>532.225,06</b>	<b>225.351,80</b>

**LAGEBERICHT**  
**der**  
**Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH, Nauen,**  
**für das Geschäftsjahr 2017**

Die Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH (WPZ) ist ein Unternehmen der stationären Altenpflege im Landkreis Havelland, Land Brandenburg. Der Anteil der WPZ an der gesamten stationären Altenpflegeversorgung des Landkreises beträgt ca. 47 %. Gesellschafter der GmbH sind die Havelland Kliniken GmbH mit 90 % und der Landkreis Havelland mit 10 % der Gesellschaftsanteile. Gesellschaftszweck der WPZ ist die Förderung der Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens und die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 AO im Landkreis Havelland. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.000.000 €.

Die WPZ bildet mit der Havelland Kliniken GmbH (HKG), der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH (MDZ), der Gesundheitservicegesellschaft Havelland mbH (GSG), der Sozialen Betreuungsgesellschaft Havelland mbH (SBG), der Gesundheitszentrum Premnitz GmbH (GZP), der Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH (AGP) und der Rettungsdienst Havelland GmbH (RHG) die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe (HKU).

### 1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH standen im Berichtsjahr insgesamt 602 Betten in vollstationären Einrichtungen zur Erbringung ihrer Leistungen zur Verfügung. Darunter waren 12 Betten in der solitären Kurzzeitpflege für einen vorübergehenden stationären Aufenthalt sowie im SPZ Premnitz und im SPZ Nauen jeweils drei eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Aufgrund des stetig steigenden Bedarfes an stationären Pflegeleistungen im Landkreis Havelland konnte eine sehr gute Belegung erzielt werden.

Zusätzlich kommen am Standort Rathenow 93 Wohnungen in betreuten Wohnanlagen und am Standort Falkensee eine Seniorenwohnanlage mit 20 Zweiraumwohnungen für ältere Mieter, zwei Arztpraxen, zwei Zahnarztpraxen und einer Apotheke hinzu. Die WPZ unterhält zudem eine Tagespflege mit 18 Plätzen im Seniorenpark Stadtforst, eine Tagespflege mit 18 Plätzen am Standort Premnitz und die Trägerschaft der Agentur für bürgerschaftliches Engagement, die einen Teil der ehrenamtlichen Tätigkeit im Landkreis Havelland betreut.

Die durchschnittliche Auslastung der einzelnen stationären Einrichtungen stellte sich im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2016 wie folgt dar:

<b>Durchschnittliche jährliche Belegung</b>	<b>2017 %</b>	<b>2016 %</b>
SPZ Fontanepark	90,89	96,62
Langzeitpflege Phase F	0,00	64,34
SPZ Stadtforst	98,59	97,55
SPZ Premnitz	98,30	96,64
SPZ Nauen	97,53	94,07
Solitäre und eingestreute Kurzzeitpflege	68,22	69,94



Gegenüber dem Vorjahr liegt die durchschnittliche Belegung der Pflegebetten einschließlich der Kurzzeitpflegeplätze über alle Häuser mit 95,04 % um 0,06 % niedriger als im Geschäftsjahr 2016. Im Jahr 2017 basiert die Auslastung auf einer um zehn Plätze reduzierten Platzzahl. Insofern wurden – trotz einer fast gleichen Auslastung - weniger vollstationären Plätze belegt. Ursache dafür ist der Aufnahmestopp im SPZ Fontanepark aufgrund des hohen Krankenstandes in der Mitarbeiterschaft. Eine Abwesenheitsvergütung (verringertes Heimentgelt) für die Zeitspanne zwischen Freiwerden eines Platzes bzw. Zimmers und dessen Neubelegung konnte mit den Pflegekassen nicht vereinbart werden. In den Vergütungssätzen ist aber eine Belegung von 94,52 % berücksichtigt, die die Abwesenheitszeiten in den Einrichtungen ausgleichen soll.

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse für Pflegeleistungen der gesamten vollstationären Pflege/Kurzzeitpflege gliedern sich wie folgt nach Leistungsbereichen:

	2017	2016	2017 T€	2016 T€
Erträge aus vollstationärer Pflege, Kurzzeitpflege und Langzeitpflege		Stufe 1		3.475,1
		Stufe 2		4.688,3
		Stufe 3		2.734,5
		Härtefall		763,4
	Pflegegrad 1		28,9	
	Pflegegrad 2		1.370,4	
	Pflegegrad 3		3.752,9	
	Pflegegrad 4		5.444,8	
	Pflegegrad 5		3.031,9	
<b>Gesamt</b>			<b>13.628,9</b>	<b>11.661,3</b>

Gegenüber dem Vorjahr sind 1.967,6 T€ höhere Erträge aus Pflegeleistungen in der stationären Pflege erzielt worden. Dies resultiert aus einer höheren Belegung im SPZ Nauen, der ganzjährigen Belegung des Erweiterungsbaus im SPZ Premnitz mit 18 Plätzen und der Erhöhung der Vergütungssätze ab dem 1. März 2017, insbesondere durch einen verbesserten Personalschlüssel im Bereich der Pflege.

Ein Vergleich der Pflegestufen des Jahres 2016 mit den Pflegegraden des Jahres 2017 ist nicht möglich, da eine Überleitung der jeweiligen Pflegestufe in den entsprechenden Pflegegrad von psychischen Faktoren abhängig ist, die im Jahr 2017 ein neues Einstufungskriterium bilden und damit den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff widerspiegeln. Das bedeutet, dass sowohl eine Überleitung in den nächsthöheren Pflegegrad als auch in den übernächsten Pflegegrad (Doppelsprung) möglich ist.

Seit dem 1. Januar 2015 haben alle Bewohner Anspruch auf Betreuungsleistungen gemäß § 87 b SGB XI. Dadurch konnten Einnahmen von 905,7 T€ erzielt werden. Rechnet man die im Gesamtheimentgelt enthaltenen Erlöse aus Unterkunft und Verpflegung, Investitionsentgelten und Zusatzleistungen hinzu, sind die Umsatzerlöse in diesen bestimmenden Leistungsarten gegenüber dem Vorjahr um 11,95 %, insgesamt um 2.173 T€ angestiegen.

Die WPZ verfügt seit dem 1. September 2013 über eine eigene Arbeitsvertragsrichtlinie (AVR) nebst Vergütungstabelle. Diese bildet die Grundlage für weitere Steigerungen der Vergütung ab 1. Januar 2015, 1. Oktober 2015, 1. März 2016 und 1. Februar 2017. Zum 1. Februar 2017 wurden die Personalkosten für alle Beschäftigten um 4 % gesteigert; die Zahlung des Mindestlohnes ab 1. Januar 2017 war vollumfänglich sichergestellt.

Die Anzahl der bezahlten Vollkräfte lag per 31. Dezember 2017 kumuliert bei 290,66 VK und verteilt sich auf folgende Gruppen:

	<b>2017</b>
stationärer/ teilstationärer Pflegedienst	243,22
Medizinisch-technischer Dienst	36,40
Verwaltungsdienst	9,53
Betriebsrat	1,00
Ferienjobber	0,51
<b>Gesamt</b>	<b>290,66</b>

Im Unternehmen waren durchschnittlich 356 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Das Verhältnis von Pflegefachkräften zu Nichtfachkräften in Bezug auf die HeimPersVO betrug im Berichtsjahr in den stationären Einrichtungen durchschnittlich 47,6 %. Die Sicherstellung einer Pflegefachkraftquote stellt sich jedoch in den einzelnen Einrichtungen unterschiedlich dar. Im Berichtsjahr wurden 27 Auszubildende beschäftigt.

Die Personalkosten lagen im Berichtsjahr um 787,6 T€ bzw. 7,82 % höher als im Vorjahr. Die Personalaufwandsquote betrug im Berichtsjahr 2017 48,16 %.

Die Materialaufwandsquote betrug im Berichtszeitraum 31,6 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0,6 % geringer. Ursache hierfür ist, dass die Materialkosten um 9,8 % und die Umsatzerlöse um 12,0 % anstiegen. Für das medizinische Betreuungsprogramm „Care plus“ entstanden in 2017 Aufwendungen in Höhe von 82 T€. In der Position Wasser, Energie und Brennstoffe wurden 83,2 T€ mehr verbraucht als in 2016. Insgesamt war der Materialaufwand um 625,6 T€ höher als im Wirtschaftsjahr 2016. Die Erhöhung resultiert aus Kostensteigerungen, insbesondere in den Positionen:

- Verwaltungsdienstleistungen inklusive IT und Telekommunikationsausstattung,
- Honorarpflegekräfte,
- Rechts- und Beratungskosten,
- Projektkosten,
- Personalbeschaffungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus

- Mieten und Pachten,
- Instandhaltung und
- Sonstige Aufwendungen

zusammen.

Mieten und Pachten sind gegenüber dem Vorjahr um 20,3 T€ gestiegen, das entspricht 28,6 %, und resultiert vorrangig aus dem Mietvertrag mit dem Gesundheits- und Familienzentrum Premnitz für die Tagespflege.

Im Jahr 2017 entstanden Kosten für Instandhaltungen in Höhe von 1.511 T€. In allen Gebäuden der WPZ wurden wichtige Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, um in den kommenden Jahren einen Instandhaltungsstau zu vermeiden.

## 2.2 Finanzlage

Die Liquidität der WPZ war im Wirtschaftsjahr 2017 in vollem Umfang gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich durch Tilgung von 4.953 T€ auf 4.707 T€ verringert. Des Weiteren wurden ein Darlehen in Höhe von 940 T€ für die Umschuldung des SPZ Nauen und ein Darlehen in

Höhe von 1.800 T€ für die Umschuldung des SPZ Premnitz von der HKG gewährt und in 2017 an die WPZ ausgezahlt. Damit wurden die Finanzierungen aus dem Cash-Pooling bei der HKG getilgt.

Zum 31. Dezember 2017 hat die WPZ eine Liquidität inklusive der Forderungen aus dem CashPooling in Höhe von 2.118 T€. Es bestehen Geschäftsbeziehungen mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam, der Deutschen Bank AG in Berlin, der Commerzbank und der DKB.

Ziel der mittelfristigen Finanzplanung der WPZ ist die Absicherung einer stabilen und investitionsorientierten wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens über einen Zeitraum von fünf Jahren. Durch die mittelfristige Anlage von Rücklagemitteln soll die langfristige Sicherstellung kostenintensiver Sanierungsinvestitionen ermöglicht werden. Zum 31. Dezember 2017 betragen die mittelfristig angelegten Finanzanlagen des Unternehmens 2.048 T€, die unter den Positionen Finanzanlagen im Anlagevermögen in der Bilanz aufgeführt wurden. Die Anlagen erfolgten ausschließlich in kapitalgarantierten Anlageprodukten, die in vollem Umfang auch den Anforderungen für Anlagen der öffentlichen Hand entsprechen.

### 2.3 Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen der Gesellschaft hat sich im Wirtschaftsjahr 2017 um 950 T€ (+ 2,1 %) auf 43.659 T€ erhöht.

Die WPZ befindet sich auch weiterhin in einer wirtschaftlich stabilen Lage. Der Jahresüberschuss in Höhe von 532 T€ ist gegenüber dem Vorjahr (225 T€) um 307 T€ gestiegen. Das entspricht einer Steigerung um 136,2 %.

Die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist mit 70,2 % gegenüber 2016 gleichgeblieben. Die Eigenkapitalrentabilität des Wirtschaftsjahres 2017 beträgt 1,6 % - gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 0,9 %. Die Umsatzrentabilität im Berichtsjahr liegt mit 2,8 % um 1,0 % höher als im Vorjahr.

### 3. Risikobericht

Bestandsgefährdende Risiken für das Unternehmen sind nicht erkennbar. Im Oktober 2017 wurden die vollstationären Pflegeeinrichtungen als erste Pflegeeinrichtungen im Land Brandenburg nach den Vorgaben der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) erfolgreich rezertifiziert. Gleichzeitig wurde das SPZ Nauen erfolgreich erstzertifiziert. Die Zertifizierung dokumentiert das qualitativ hochwertige Niveau der stationären sowie der teilstationären Pflegeleistungen des Unternehmens und stellt damit den Nachweis für die erfolgreiche Qualitätsarbeit dar.

Ein Risiko der kommenden Jahre besteht in dem zunehmenden Mangel an verfügbaren Pflegefachkräften, der sich auch in der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH zunehmend bemerkbar macht. Dieser Entwicklung versucht die Geschäftsführung durch eine gleichbleibend hohe betriebliche Ausbildungsquote und Qualifizierung von Mitarbeiter/innen entgegenzuwirken. Zusätzlich wurde im Wirtschaftsjahr 2015 das Projekt einer unternehmensinternen Altenpflegereform mit wissenschaftlicher Begleitung durch den Fachbereich Pflegewissenschaften der Brandenburgischen Technischen Universität (btu) sowie mit Vertretern des MASGF und des Landesamtes für Arbeit und Soziales begonnen. Ziel des Vorhabens ist die Neuorganisation des Pflegeprozesses unter Einbeziehung weiterer Berufsgruppen und Optimierung der Ablauforganisation im Sinne eines kompetenzorientierten Personaleinsatzes. Im Ergebnis des Vorhabens soll ein effektiver Einsatz von Pflegepersonal unterschiedlichster Qualifikationen ermöglicht werden (Qualifikationsmix), um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen und weiterhin eine hohe Qualität in der Pflege zu gewährleisten. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr 2016 eine Pflegeschule durch die Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH (AGP) übernommen und in den Unternehmensverbund integriert.

#### 4. Prognosebericht

Die fortschreitende demografische Entwicklung im Landkreis Havelland wird auch weiterhin maßgeblich die weitere Entwicklung des Unternehmens beeinflussen. Die WPZ stellt sich den künftigen Herausforderungen durch folgende Maßnahmen:

- Unterstützung und Ausbau von sozialen Netzwerken wie der Agentur für bürgerschaftliches Engagement;
- Mitarbeit am geplanten G-BA-Innovationsfondprojekt „GeriCare HVL“ zur Verbesserung der medizinischen Versorgung in stationären Einrichtungen insbesondere im ländlichen Raum;
- Vorbereitung des Bau- und Investitionsvorhabens SPZ Wustermark.

Mit der Erweiterung des Tätigkeitsbereiches der WPZ auf das Osthavelland wird die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens in der Region nachhaltig gestärkt und die bereits gute Marktstellung weiter ausgebaut.

Im Jahr 2017 konnte das prognostizierte Jahresergebnis deutlich übertroffen werden. Es gibt derzeit keine konkreten Anhaltspunkte bzw. Risiken, welche gegen einen weiterhin positiven Verlauf der Jahresergebnisse stünden.

Abgeleitet aus der Balanced Scorecard des Gesamtkonzerns hat die WPZ für das Wirtschaftsjahr 2018 eine eigene Balanced Scorecard (BSC) aufgestellt. Für das Wirtschaftsjahr 2018 sind folgende Einzelmaßnahmen im Verantwortungsbereich der WPZ vorgesehen:

- Konsequente Umsetzung und präventives Controlling der einrichtungseinheitlichen Budgetierung;
- Konsolidierung der Tagespflege Premnitz;
- Schaffung von Wirtschaftlichkeit in derzeit noch defizitären Einrichtungen (Kurzzeitpflegepension Rathenow und SPZ Nauen);
- Etablierung einer bewohnerorientierten Speiserversorgung in allen Einrichtungen der WPZ;
- Ausbau der medizinischen Versorgung in allen Einrichtungen der WPZ;
- Vorbereitung des Bau- und Investitionsvorhabens Wustermark durch Fertigstellung der Entwurfsplanung;
- Optimierung des Aufnahmeprozesses im Rahmen des Pflegenetzwerkes der HKU;
- Einführung der elektronischen Bewohnerakte;
- Erarbeitung des Konzeptes für das Projekt „Nursing Homekeeping“ zur Verbesserung der Servicequalität und des Umfeldes der Bewohnten in den Einrichtungen;
- Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes durch Steigerung des Führungskräftepotentials und
- Entwicklung eines Maßnahmenplans in Auswertung der erfolgreichen KTQ-Rezertifizierung.

Trotz der genannten Risiken, aber auch unter Berücksichtigung der bestehenden Chancen, plant die Gesellschaft für das kommende Geschäftsjahr steigende Umsatzerlöse und ein weiterhin positives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Nauen, 23. April 2018



Jörg Grigoleit  
Geschäftsführer



Rosita Teufert  
Geschäftsführer in

## **Tochterunternehmen der Havelland Kliniken GmbH**

Rettungsdienst Havelland GmbH

## Rettungsdienst Havelland GmbH

Rettungsdienst Havelland GmbH

Ketziner Str. 19

14641 Nauen

Telefon: (0 33 21) 42 10 00

Telefax: (0 33 21) 42 15 00

E-Mail: info@rettungsdienst-havelland.de

Internet: www.havelland-kliniken.de

## Gegenstand des Unternehmens

Betrieb eines Rettungsdienstes im Sinne und gemäß den Anforderungen des Gesetzes über den Rettungsdienst im Land Brandenburg (BbgRettG) in der jeweils gültigen Fassung.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die gesundheitliche Versorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

## Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	19.07.2011
Gesellschaftsvertrag:	vom 28.01.2011
Handelsregister-Nr.:	HRB 24016 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	200.000,00 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Havelland Kliniken GmbH	200.000,00 Euro	100,00 %

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Havelland Kliniken GmbH

Jörg Grigoleit

### Beirat

Vorsitzender:

Dr. Erich Hedtke, Amtsarzt Landkreis HVL

stellv. Vorsitzender:

Andreas Kühne, Ärztl. Leiter Rettungsdienst

weitere Mitglieder:

Karen Heinrich, Amtsleiterin Amt 32, LK HVL

Dr. Mike Lehnau, Ärztlicher Direktor HKG

### Geschäftsführung

Geschäftsführer:

Dr. Frank Heinrich (bis 30.09.2017)

Dr. Petra Wilke (ab 02.01.2018)

**Beteiligungen der Gesellschaft**

Keine

**Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)**

<b>§ 61 Nr.:</b>	<b>Wirtschaftsjahr 2016</b>	<b>Betrag in €</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Rettungsdienst Havelland GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	76,3	79,2	65,4
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	11,4	10,3	12,9
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	72,1	69,1	70,8
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,4	0,4	0,3
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	50,5	44,8	67,0
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	172	444	816

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamt-kapitalrentabilität(%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	1,7	1,7	1,6
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	7.396.589	8.298.961	8.990.421
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	1.170	3.451	4.581

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	75,7	74,7	76,4
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	157	152	169



Bilanz zum 31. Dezember 2017  
der Rettungsdienst Havelland GmbH, Nauen

AKTIVA	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	PASSIVA	31.12.2016 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	61.694,00	0,00		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.495,00	18.664,00		
2. Technische Anlagen und Maschinen	37.500,00	26.888,00		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.219.347,00	1.531.081,00		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	50.036,76	1.000,00		
	<u>1.328.378,76</u>	<u>1.577.513,00</u>		
	1.390.312,76	1.577.613,00		
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	154.275,51	160.806,59		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.965,19	3.082,57		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	445.646,29	34.101,52		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.525,85	4.616,59		
	<u>540.137,13</u>	<u>41.800,68</u>		
	10.967,99	201.236,40		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	705.410,63	403.943,67		
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
	3.324,30	9.512,55		
	<u>2.099.047,69</u>	<u>1.991.069,22</u>		
	2.099.047,69	1.991.069,22		
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Gezeichnetes Kapital				
II. Gewinnrücklagen				
III. Gewinnvortrag				
IV. Jahresüberschuss				
	<u>209.202,16</u>	<u>204.621,24</u>		
	61.934,00	0,00		
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN</b>				
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen	1.562,00	871,00		
2. Sonstige Rückstellungen	<u>375.822,00</u>	<u>274.434,51</u>		
	377.384,00	275.305,51		
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.446,03	13.886,86		
EUR 3.649,24 (Vorjahr: EUR 3.458,73)				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
EUR 8.796,79 (Vorjahr: EUR 10.428,13)				
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	64.361,02	64.361,02		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
EUR 64.361,02 (Vorjahr: EUR 64.361,02)				
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	79.014,68	29.665,01		
EUR 79.014,68 (Vorjahr: EUR 29.665,01)				
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.164.288,27	1.301.268,88		
EUR 425.664,87 (Vorjahr: EUR 426.133,63)				
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr				
EUR 788.623,40 (Vorjahr: EUR 875.135,35)				
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.963,41	1.622,54		
EUR 1.963,41 (Vorjahr: EUR 1.622,54)				
6. Sonstige Verbindlichkeiten				
- davon aus Steuern	70.424,12	70.338,16		
EUR 69.969,40 (Vorjahr: EUR 70.251,60)				
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr				
EUR 70.424,12 (Vorjahr: EUR 70.338,16)				
	<u>1.450.527,63</u>	<u>1.511.142,47</u>		
	2.099.047,69	1.991.069,22		

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017  
der Rettungsdienst Havelland GmbH, Nauen

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	8.990.420,87	8.298.961,20
2. Sonstige betriebliche Erträge	179.664,86	29.835,65
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	524.989,09	500.533,82
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	131.219,66	129.913,46
	<u>656.208,75</u>	<u>630.447,28</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.784.476,00	5.225.552,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.080.686,20	972.687,43
- davon für Altersversorgung	<u>6.865.162,20</u>	<u>6.198.240,07</u>
EUR 18.642,08 (Vorjahr: EUR 19.106,04)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	557.904,58	428.778,19
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.055.274,74	1.036.807,98
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64,03	1.683,40
- davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 45,45 (Vorjahr: EUR 1.674,01)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29.180,13	31.173,73
- davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 27.490,13 (Vorjahr: EUR 30.408,34)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>910,44</u>	<u>649,00</u>
<b>10. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>5.508,92</b>	<b>4.384,00</b>
11. Sonstige Steuern	<u>928,00</u>	<u>933,00</u>
<b>12. Jahresüberschuss</b>	<b><u>4.580,92</u></b>	<b><u>3.451,00</u></b>

**LAGEBERICHT**  
**der**  
**Rettenngsdienst Havelland GmbH**  
**für das Geschäftsjahr 2017**

Die Rettungsdienst Havelland GmbH (RHG) ist ein kommunales Rettungsdienstunternehmen im Landkreis Havelland, Land Brandenburg, das in umsatzsteuerlicher Organschaft mit der Havelland Kliniken GmbH geführt wird. Im Geschäftsjahr 2017 betrug das Stammkapital der Gesellschaft 200.000,00 €. Die Gesellschaftsanteile befinden sich im alleinigen Eigentum der Havelland Kliniken GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines bodengebundenen Rettungsdienstes im Sinne und gemäß den Anforderungen des Gesetzes über den Rettungsdienst im Land Brandenburg (BbgRettG) in der jeweils gültigen Fassung. Grundlage der Leistungserbringung ist der Vertrag über die Erbringung des bodengebundenen Rettungsdienstes mit dem Landkreis Havelland vom 22. Juni 2011. Die Gesellschaft ist hierfür zur Errichtung und zum Betrieb der erforderlichen Anlagen und Einrichtungen sowie zur Bereitstellung des notwendigen, hinreichend qualifizierten Personals verpflichtet. Die Gesellschaft ist zudem zur Aus- und Weiterbildung von Fachpersonal befugt.

Die Rettungsdienst Havelland GmbH bildet gemeinsam mit der Havelland Kliniken GmbH, der Gesundheitservicegesellschaft Havelland GmbH, der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH, der Sozialen Betreuungsgesellschaft Havelland mbH, der Gesundheitszentrum Premnitz GmbH, der Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH sowie der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe.

## **1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen**

Die RHG betreibt zehn Rettungswachen im Landkreis Havelland. Die Rettungswachen werden entweder durch den Landkreis zur Verfügung gestellt (kreiseigene Objekte) oder durch diesen angemietet und zur kostenlosen Nutzung überlassen. Die Rettungswachenstandorte und Fahrzeugvorhaltung (Art, Anzahl sowie Vorhaltezeiten) werden durch den Rettungsdienstbereichsplan des Landkreises Havelland bestimmt und bilden die strukturellen Voraussetzungen für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur Hilfsfrist in der Notfallrettung.

Auf Grundlage eines in 2017 durch den Landkreis Havelland in Auftrag gegebenen Organisationsgutachtens, wurde ein Konzept zur Erweiterung von Vorhaltezeiten an den Rettungswachenstandorten Falkensee, Nauen, Rathenow, Brieselang und Premnitz noch im Geschäftsjahr 2017 in der Rettungswache Falkensee II umgesetzt. Am 1. Oktober 2017 wurde zeitgleich mit der Übernahme des Rettungswachenneubaus ein zusätzlicher Tages-RTW am Standort stationiert.

Die Lehrrettungswachen für die Ausbildung von Notfallsanitätern an den Standorten Nauen, Falkensee und Rathenow erfüllten auch im Geschäftsjahr 2017 die notwendigen Anforderungen, wobei die Bedingungen in der Lehrrettungswache am Standort Falkensee perspektivisch den Anforderungen an eine qualitätsgerechte Ausbildung nicht mehr genügen. Bei der Standortsuche für die Rettungswachen Brieselang und Stechow konnten bisher keine angemessenen örtlichen Lösungen gefunden werden.

Die Rettungswache in Rhinow wurde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Havelland und dem Amt Rhinow grundlegend saniert und neu ausgestattet.

Die Beschaffung von Fahrzeugen und Medizintechnik wird seit dem Geschäftsjahr 2012 ausschließlich durch die RHG, entsprechend dem Fahrzeugflottenausrüstungskonzept „Havelland I“, vorgenommen. Im Berichtsjahr 2017 wurden zwei Fahrzeuge ersetzt und ein zusätzlicher RTW in Auftrag gegeben. Die Beschaffung erfolgte entsprechend der gültigen Investitionsplanung durch Ankauf und die Finanzierung über ein Gesellschafterdarlehen der Havelland Kliniken GmbH. Die Fahrzeugflotte hat zum Jahresende 2017 ein Durchschnittsalter von 2,5 Jahren. Die Ausschreibung für die Fahrzeugflotte „Havelland II“ wurde im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Vergabe- und Beschaffungsmanagement

begonnen.

Die Geschäftsführung hat für den Zeitraum 2018 - 2022 das Beschaffungskonzept der Gesellschaft fortgeschrieben. Das zentrale Fahrzeugflottenmanagement im Unternehmen hat sich auch im Wirtschaftsjahr 2017 bewährt. Die Verlängerung des Vertrags bis 2020 wurde vorbereitet.

Die personelle Besetzung der Rettungswachen mit Notfallsanitätern bzw. Rettungsassistenten und Rettungssanitätern ergibt sich aus den Vorgaben der Landesrettungsdienstplanverordnung vom 24. Oktober 2011 sowie aus der Fahrzeugvorhaltung:

Rettungstransportwagen	RTW: 1 Notfallsanitäter/Rettungsassistent, 1 Rettungssanitäter
Notarzteinsetzfahrzeug	NEF: 1 Notfallsanitäter/Rettungsassistent, 1 Notarzt
Krankentransportwagen	KTW: 2 Rettungssanitäter

Für die Gestellung von Notärzten an den drei Notarztstandorten Nauen, Rathenow und Falkensee trägt die Havelland Kliniken GmbH die Verantwortung. Die RHG ist weder finanziell noch organisatorisch an der Notarztgestellung beteiligt.

Die RHG war im Geschäftsjahr nicht tarifgebunden. Arbeitsverträge wurden auf der Grundlage der normativen Teile des TVöD vom 1. August 2006 mit dem Stand vom 1. Januar 2010 geschlossen. Insgesamt 31 Beschäftigte haben gegen die statische Anwendung des TVöD durch die RHG geklagt. Bei 14 von ihnen wurde aufgrund eines Urteils der aktuelle TVöD rückwirkend dynamisch angewandt, mit 5 Mitarbeitern wurden außergerichtliche Vergleiche abgeschlossen, 12 Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Die Vergütung des Personals erfolgte bei 16,8 % der Einsatzkräfte entsprechend der Entgelttabelle des TVöD – Tarifgebiet Ost – mit Stand vom 1. August 2011 und bei 5,8 % der Einsatzkräfte mit aktuellem Stand. Bis zum 31. Dezember 2017 haben 75,4 % der Einsatzkräfte der Eingliederung in die seit 1. Juli 2013 gültige Entgelttabelle der RHG mit den Vergütungsgruppen A, B und C zugestimmt und werden danach vergütet. In der Entgelttabelle der RHG wurden alle Entgeltgruppen zum 1. Januar 2017 außerplanmäßig um 4,5 % und die Vergütung für Auszubildende um 20 % gesteigert. Für 2018 hat die Gesellschafterversammlung die Anwendung der Entgeltordnung des TVöD-VKA in der jeweils aktuellen Fassung für alle Einsatzkräfte der RHG beschlossen. Damit werden ab 1. Januar 2018 für Rettungssanitäter die Entgeltgruppe (EG) 4, für Rettungsassistenten die EG 6 und für Notfallsanitäter die EG N eingeführt.

Der für die RHG geltende Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2017 korrespondierte mit den durch die RHG in die Kosten-Leistungsrechnung des Landkreises Havelland eingebrachten Ansätzen zur Durchführung des Rettungsdienstes bis zum Abrechnungsmonat September. Bis dahin erhielt die RHG monatliche Abschlagszahlungen in Höhe eines Zwölftels der Umsatzerlöse des Wirtschaftsplans. Im Zuge der Erweiterung der Vorhaltezeiten in der Rettungswache Falkensee II wurde die monatliche Abschlagszahlung durch den Landkreis auf Grundlage einer gesonderten Kostenrechnung erhöht, so dass eine Differenz zwischen den ursprünglich geplanten und den erhaltenen Erlösen zu verzeichnen ist. Die Gebührenabrechnung gegenüber den Kostenträgern und sonstigen Gebührenschnldnern wird durch die Abrechnungsstelle des Landkreises Havelland durchgeführt. Die RHG hat dazu fortlaufend die Einsatzunterlagen zur Verfügung gestellt.

In der Organisation des Unternehmens sind zwei Einsatzleiter für themenbezogene übergreifende Verantwortungsbereiche (Personal und Technik) zuständig. Die drei Rettungswachenbereichsleiter (Bereiche Falkensee, Nauen und Rathenow) haben Personalverantwortung u. a. für die Dienstplangestaltung. Sieben Rettungswachenverantwortliche sind in den kleineren Rettungswachen ohne Personalführungsverantwortung als Ansprechpartner vor Ort zur Unterstützung der Führungskräfte der RHG tätig. Die RHG hält seit Juli 2012 ein reguläres Dienstsysteem Organisationsleiter (OrgL) entsprechend der gesetzlichen Vorgaben vor. Damit ist ein diensthabender Leiter an 365 Tagen 24 Stunden erreichbar.

Im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätssicherung wurden die Maßnahmepläne aus den Ergebnissen der Rezertifizierung festgelegt. In Auswertung des letzten Visitationsberichts fanden vier interne Audits zu ausgesuchten Schwerpunkten statt. Im Rahmen der Erstellung einer psychischen Gefährdungsbeurteilung wurde eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt.

Auf Grundlage des seit 2014 bestehenden und ständig aktualisierten Personalentwicklungskonzepts der Gesellschaft bis zum Wirtschaftsjahr 2020 haben in 2017 acht Beschäftigte der RHG die Prüfung

zum/r Notfallsanitäter/in bestanden. Damit haben sich insgesamt 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Notfallsanitäter/zur Notfallsanitäterin qualifiziert.

Ein Mitarbeiter hat sich zum Rettungsassistenten und drei Beschäftigte haben sich zum Rettungssanitäter qualifiziert. Weiterhin haben sich drei Mitarbeiter erfolgreich zum Praxisanleiter sowie ein weiterer Mitarbeiter zum Organisationsleiter (OrgL) ausbilden lassen.

Die Zusammenarbeit mit den Kliniken wurde insbesondere im Rahmen des webbasierten EKGÜbermittlungssystems sowie dem gemeinsam veranstalteten Havelländischen Notfalltag weiter intensiviert. Die RHG hat gemeinsam mit der Havelland Kliniken GmbH Fördermittel der Versorgungsforschung des GBA-Innovationsfonds im Rahmen des Berliner Herzinfarktregisters in Höhe von 86.628 € abgerufen und die Bestückung der RTW mit der entsprechenden Übertragungstechnik, einschließlich der Software, umgesetzt.

### Übersicht über die Leistungsentwicklung 2016/2017 (Einsatzstatistik)

	Ist 2017	Ist 2016		Ist 2017	Ist 2016	
	Anzahl	Anzahl		km	km	
KTW	1.299	1.277	+2 %	70.374	68.884	+2 %
RTW	18.930	18.702	+1 %	578.701	592.294	-2 %
NEF	6.305	6.897	-9 %	160.440	168.761	-5 %

## 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die RHG erhielt im Wirtschaftsjahr 2017 Abschlagszahlungen in Höhe von 8.866 T€ vom Landkreis Havelland. Diese Zahlungen liegen 622.000 T€ über dem Ist des Vorjahres. Neben der geplanten Umwidmung von Rettungsassistentenstellen zu Notfallsanitäterstellen im gesamten Rettungsdienstbereich, der Zuführung weiterer Einsatzmittel und Medizintechnik, der geplanten Steigerung der Entgelttabelle, der Erhöhung der Anzahl der Notfallsanitäter einschließlich der Weiterbildung sowie den zu erwartenden Klageverfahren resultiert die deutliche Erhöhung auch aus den personellen und sächlichen Maßnahmen in Umsetzung des Organisationsgutachtens 2017 im Rettungswachenbereich Falkensee ab Oktober 2017 sowie der außerplanmäßigen Grundinstandhaltung der Rettungswache in Rhinow. Dazu wurden die Abschlagszahlungen des Landkreises ab Oktober 2017 um 49 T€ pro Monat erhöht.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft ergeben sich neben den Umsätzen mit dem Landkreis auch aus den sonstigen Umsatzerlösen gemäß Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und belaufen sich auf 48 T€. Davon sind 42 T€ Erlöse aus dem Fuhrparkmanagementvertrag mit der Havelland Kliniken GmbH für die Unternehmensgruppe. Die Abrechnung gegenüber dem Landkreis Havelland ergab für 2017 eine Differenz zwischen bereits gezahlten Abschlägen, sonstigen Erträgen und Aufwand. Aufgrund der Erweiterung von Vorhaltezeiten im Rettungswachenbereich Falkensee, außerplanmäßiger Ausbau/Instandhaltungsmaßnahmen in Falkensee und Rhinow, überdurchschnittlicher Rückstellungen für offene Arbeitsgerichtsverfahren, Guthabenstunden und Urlaubsüberhängen ergibt sich eine Unterdeckung von 76.762 €.

Für 2017 wurden Zuweisungen, Zuschüsse und Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 179 T€ verbucht. Darin enthalten sind

- Erstattungen für Praktika von Bundeswehrangehörigen und Ausbildungserstattungen der IHK,
- Erträge aus Schadensersatzleistungen bei Unfällen,
- Rückrechnung von Kfz-Versicherungsbeiträgen und Betriebskosten der Rettungswachen,
- Auflösung von Rückstellungen für Gerichtskosten und Zielvereinbarungen,
- Fördermittel zum Projekt QS-Notfall vom Herzinfarktregister Berlin,
- Spitzabrechnung der Konzernumlage aus dem Wirtschaftsjahr 2016 und
- Verrechnung des geldwerten Vorteils aus der Nutzung personengebundener Dienstfahrzeuge.

Die Personalaufwandsquote beträgt 73,3 % und ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Die Personalbedarfsrechnung für das Geschäftsjahr 2017 orientierte sich am gültigen Personalentwicklungskonzept 2014 - 2020 sowie an der Umsetzung der Organisationsgutachten von 2014 und 2017. Die Personalbedarfsberechnung für das Geschäftsjahr 2017 wies im Ergebnis 0,8 zusätzliche Vollkräfte (VK) ohne gesperrte Stellen gegenüber dem Stellenplan 2016 aus. Mit gesperrten Stellen betrug der Zuwachs 19,8 VK, was mit der zu erwartenden Umwidmung von Planstellen zusammenhing. Durch einen starken Anstieg krankheitsbedingter Ausfalltage, insbesondere in der 2. Jahreshälfte, sowie Problemen bei der Nachbesetzung von Planstellen kam es zu einem starken Anstieg der Guthabenstunden, insbesondere im Rettungswachenbereich Rathenow. Die Anzahl überhängiger Urlaubstage aus dem Wirtschaftsjahr 2017 ist aus o. g. Gründen gegenüber dem Vorjahr auch weiter angestiegen.

Die Anzahl der bezahlten Vollkräfte lag per 31. Dezember 2017 bei 134,34 VK und verteilte sich auf folgende Dienstarten:

Dienstarten	2016	2017
Funktionsdienst	129,91	131,28
Verwaltungsdienst	3,06	3,06
	<b>132,97</b>	<b>134,34</b>

Die Überschreitung der geplanten Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus Nachzahlungen im Zuge von Klageverfahren sowie aus ungeplanten Tabellenentgeltsteigerungen im Oktober 2017.

Die Materialaufwandsquote der Gesellschaft beträgt 7,1 % und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,6 %. Grund dafür sind neben Kosteneinsparungen bei Elektroenergie, Fernwärme und Gas geringere Kosten bei Arzneimitteln, ärztlichem Verbrauchsmaterial sowie beim medizinischen Sauerstoff, wobei letzteres mit gesunkenen Einsatzzahlen gegenüber dem Vorjahr zusammenhängt. Außerdem sind die Kosten für verschiedene Dienstleistungen, wie z. B. der Wäschereinigung gegenüber dem Plan wesentlich geringer ausgefallen. Die Kosten pro Einsatz haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,42 € verteuert, das Planziel für 2017 wurde aber um 22,7 % unterschritten.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 18 T€ höher als im Wirtschaftsjahr 2016. Dies ist neben den weiter gestiegenen einsatzbedingten Instandhaltungskosten im Fuhrparkbereich (+13 T€) vor allem durch periodenfremde Ausgaben durch Klageverfahren (+51 T€) sowie einem unfallbedingtem Abgang von Anlagevermögen (+65 T€) begründet. Gesunken sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen dagegen bei fast allen weiteren Kostenarten.

Die Liquidität der RHG war im Geschäftsjahr 2017 umfassend gesichert. Durch den Leistungsvertrag mit dem Landkreis Havelland und die damit verbundenen monatlichen Abschlagszahlungen in Höhe von 727 T€ von Januar bis September und 779 T€ von Oktober bis Dezember, die jeweils zum 15. des Monats gezahlt wurden, war die Zahlungsfähigkeit für den laufenden Aufwand jederzeit gewährleistet.

Für die im Geschäftsjahr 2017 vorgenommenen Investitionen in Fahrzeuge und Medizintechnik wurde das Gesellschafterdarlehen erweitert. Die geplanten Investitionen in Ausrüstung und Wachenausstattung wurden um 47 T€ überschritten. Ursache waren die nicht geplanten Mehrkosten aus der Inbetriebnahme der neuen Rettungswache Falkensee II, der Teilnutzung des Atemschutzentrums sowie der nicht geplanten Grundsanierung der Rettungswache in Rhinow. Die Finanzierung der Fahrzeuge und Medizintechnik wurde aus zusätzlichen Eigenmitteln sowie über die erhöhten Abschlagszahlungen des Landkreises finanziert. Die Refinanzierung der Verpflichtungen aus den Darlehen erfolgte über die in die Kostenleistungsrechnung eingebrachten Abschreibungen und Zinsaufwendungen, die als Kosten durch den Landkreis erstattet werden.

Die RHG ist in das Cash-Pooling der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe integriert und kann kurzfristig vertragsgemäß eine konzerninterne Kreditlinie in Höhe von 500 T€ in Anspruch nehmen. Die Bildung einer finanziellen Rücklage zur Risikovorsorge ist aufgrund der eingeschränkten Möglichkeit der Gewinnerzielung nur begrenzt möglich. Unterjährig bildet sich durch die monatlich gleichen Abschläge eine Liquiditätsreserve in Höhe der Jahressonderzahlung und des Leistungsentgelts. Dieses wird erst im November bzw. im Dezember eines Wirtschaftsjahres ausgezahlt. Ein weiterer Liquiditätszufluss wird über den Dienstleistungsvertrag Fuhrparkmanagement mit der HKG ermöglicht.

Es bestehen Geschäftsbeziehungen mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam und der Deutschen Bank in Berlin.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 1.390 T€. Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden zwei Fahrzeuge inklusive Funkausrüstung, Alarmnavigation und mobiler Datenerfassungssysteme beschafft. Bei der Medizintechnik gab es Ersatzbeschaffungen bei Reanimationsgeräten und Beatmungstechnik.

Die neue Rettungswache in Falkensee II wurde komplett neu eingerichtet sowie ein Desinfektionsarbeitsplatz und eine Schließanlage installiert.

Im Zuge der Grundsanierung der Rettungswache Rhinow wurde diese inklusive Küche komplett neu eingerichtet.

Die liquiden finanziellen Mittel der Gesellschaft finden sich in den Bilanzpositionen Kassenbestand und Forderungen gegen den Gesellschafter wieder. Zum 31. Dezember 2017 betrug die Gesamtliquidität aus dem Cash-Pool und dem Kassenbestand 456 T€. Das gesamte Umlaufvermögen betrug 705 T€. Die Forderungen aus dem Cash-Pool lagen bei 445 T€. Die Verbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 1.450 T€. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Wirtschaftsjahres 2017 weist ein Ergebnis von 5 T€ aus.

### **3. Risikobericht**

Das Personalentwicklungskonzept der Gesellschaft, das insbesondere die Weiterqualifizierung zu Notfallsanitätern vorsieht, wird kontinuierlich umgesetzt. Aufgrund von Personalerhöhungen durch Vorhaltezeitenerweiterungen, Fluktuationen bzw. veränderter Zeiträume, aber auch durch Nichtbestehen der Prüfung zum Notfallsanitäter ist das Konzept ständigen Veränderungen unterworfen. Im Hinblick auf das Ziel, das bis zum 31. Dezember 2020 mindestens 75 ausgebildete Notfallsanitäter vorsieht, konnten bis Ende 2017 gut die Hälfte die Weiterbildung erfolgreich abschließen. Die hohen Anforderungen an die Nachqualifizierung und eine mögliche Fluktuation ausgebildeter Notfallsanitäter, insbesondere im berlin-nahen Raum, stellen perspektivisch reale Risiken für die weitere Entwicklung dar, zumal sich die Fachkraftverfügbarkeit im Rettungsdienst weiter verschlechtert. Die angekündigte Novellierung des Brandenburgischen Rettungsdienstgesetzes und der Landesrettungsdienstplanverordnung sind weitere Faktoren, die auf das Personalentwicklungskonzept zukünftig Einfluss haben könnten. Die RHG steuert den Risiken mit einer gezielten Nachwuchsförderung, der Ausschöpfung der möglichen Ausbildungsplätze, einer grundlegenden Entwicklung der Vergütungsstruktur durch die systematische Anwendung der Entgeltordnung des TVöD-VKA, der Einführung einer Betriebsvereinbarung zur leistungsorientierten Bezahlung und nicht zuletzt durch attraktive Fortbildungsbedingungen entgegen. Die strategische Ausrichtung der Personalentwicklung wird jährlich überprüft. Im Stellenplan 2018 werden Notfallsanitäterplanstellen fortgeschrieben. Es sind vorsorglich gesperrte Stellen eingestellt, die laufende Entwicklungen sowohl bei der Qualifizierung zu Notfallsanitätern als auch mögliche Veränderungen von Vorhaltezeiten im Wirtschaftsjahr berücksichtigen. Die notwendige finanzielle Untersetzung im Wirtschaftsplan ist vorhanden.

Im Rahmen der Anwendung der mobilen Datenerfassung können für nicht im Leistungsverzeichnis der Ausschreibung enthaltene Anforderungen, die sich aber im Verlauf der Nutzung als erforderliche Features herauskristallisieren, ein zusätzlicher Finanzbedarf für Nachprogrammierungen und damit höhere Wartungsgebühren entstehen. Das gleiche gilt für die Nutzung der Datenübertragungssysteme im Rahmen des Projektes QS-Notfall, wo es zu Folgefinanzierungen kommen kann. Die Kostenentwicklung in beiden Fällen ist im Moment nicht vollständig abschätzbar. Die im Rahmen der Wirtschaftsplanung angesetzten Kosten garantieren jedoch ein funktionsfähiges System sowohl der mobilen Datenerfassung als auch beim Projekt QS-Notfall.

Durch Abweichungen in der Bauausführung beim Umbau des Garagenkomplexes an der Ketziner Straße in der Rettungswache Nauen kann sich unter Umständen sowohl der Investitionsbedarf als auch geplante Folgekosten ändern. Die Kompensation kann durch Umschichten von geplanten Investitionskosten zwischen den Rettungswachen vorgenommen werden.

Die reale Entwicklung der Einsatzzahlen sowie die Umsetzung der Empfehlungen eines aktuellen Gutachtens zum Rettungsdienst im Landkreis Havelland könnte Einfluss auf die weitere Entwicklung von Rettungswachenstandorten haben. Die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe hat gemeinsam mit dem Landkreis Havelland mit der Risikobewertung begonnen und wird in 2018 ein Konzept zur zukünftigen sektorenübergreifenden notfallmedizinischen Versorgung im Landkreis Havelland vorlegen.

Die genannten Risiken, können bestimmte geplante Entwicklungen und Projekte hinsichtlich ihrer inhaltlichen und zeitlichen sowie finanziellen Umsetzung beeinträchtigen. Sie sind aufgrund der bestehenden Regelungen zur Über- und Unterdeckung im Vertrag zur Durchführung des Rettungsdienstes im Landkreis Havelland nicht existenzgefährdend. Aufgrund der vollständigen Kostenerstattung durch den Landkreis Havelland wird auch für die Wirtschaftsjahre 2018 und 2019 ein ausgeglichenes Jahresergebnis aus Leistungen des Rettungsdienstes erwartet.

#### 4. Prognosebericht

Zur Sicherung bzw. Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens werden im Rahmen einer Balanced Scorecard im Wirtschaftsjahr 2018 folgende Schwerpunktmaßnahmen mit einer detaillierten Arbeitsplanung umgesetzt:

- Umsetzung der Empfehlungen aus dem Organisationsgutachten 2017 des Landkreises Havelland,
- Ausschreibung der Fahrzeugflotte „Havelland II“,
- Vorbereitung der Einführung eines RTW für Intensivtransporte,
- Einführung eines Fragenkatalogs für die Schnittstelle Pflegeeinrichtung,
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit Polizei, Feuerwehren und Hilfsorganisationen,
- Vorbereitung der Rezertifizierung nach KTQ in 2019 inkl. der Schnittstelle zur Notfallversorgung der Kliniken,
- Verbesserung der Statistikauswertung durch Optimierung und Anschaffung zusätzlicher Systeme,
- Überarbeitung der Homepage der RHG,
- Durchführung von Informationsveranstaltungen,
- quartalsweise Budgetauswertung mit den Einsatzleitern,
- Einführung einer modifizierten Führungskräftestruktur und Aufgabenverteilung im Rahmen der Reorganisation des Unternehmens,
- Umsetzung des Fachkräftesicherungskonzepts der HKU sowie des Personalentwicklungskonzepts der RHG,
- Erweiterung der Aufgaben des Ausbildungsbeauftragten mit Durchführung gemeinsamer Trainings durch RHG und Notfallversorgung, - weitere Kostenoptimierung bei Materialaufwand und - Senkung der Instandhaltungskosten.

Es gibt für die Zukunft keine konkreten Anhaltspunkte bzw. Risiken, welche gegen einen weiterhin leicht positiven Verlauf der Umsatzerlöse und ein leicht positives Jahresergebnis stünden.

Nauen, 23. April 2018



Jörg Grigoleit  
Geschäftsführer



Dr. Petra Wilke  
Geschäftsführerin



## **Tochterunternehmen der Havelland Kliniken GmbH**

Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland  
GmbH

## Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH

Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH

Ketziner Str. 19

Telefon: (0 33 21) 42 10 00

14641 Nauen

Telefax: (0 33 21) 42 15 00

E-Mail: info.nauen@havelland-kliniken.de

Internet: www.havelland-kliniken.de

### Gegenstand des Unternehmens

Betrieb von staatlich anerkannten Schulen für Berufe im Gesundheitswesen und der Pflege, die Durchführung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte in diesen Bereichen. Die Erbringung von Beratungs- und Bildungsangeboten zu Gesundheit und Pflege für betroffene oder gefährdete Menschen, ihre Angehörigen sowie Selbsthilfegruppen und die Durchführung bildungsbegleitender Forschungsprojekte.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

### Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	18.12.2015
Gesellschaftsvertrag:	vom 18.12.2015
Handelsregister-Nr.:	HRB 28772 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	200.000,00 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Havelland Kliniken GmbH	120.000,00 Euro	60,00 %
Landkreis Havelland	80.000,00 Euro	40,00 %

### Organe der Gesellschaft

#### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Havelland Kliniken GmbH

Jörg Grigoleit

Landkreis Havelland

Landrat Roger Lewandowski

#### Geschäftsführung

Geschäftsführer:

Jörg Grigoleit

Matthias Rehder

### Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

**Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)**

<b>§ 61 Nr.:</b>	<b>Wirtschaftsjahr 2017</b>	<b>Betrag in €</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH**

Kennzahl	Formel	2015*	2016	2017
----------	--------	-------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	*	0,4	9,8
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	*	99,3	98,5
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	*	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	*	**	1.009,4
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	*	0,0	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	*	**	8.161,3
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	*	165	109

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapital-rentabilität(%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	*	-1,0	1,2
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	*	371.546	819.056
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	*	-50.886	59.577

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	*	50,5	52,3
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	*	6	12

\* Mangels Aussagekraft keine Angaben in 2015, da Gründung am 18.12.2015

\*\* Zahlen ohne Aussagekraft

Bilanz zum 31. Dezember 2017  
der Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH, Nauen

AKTIVA	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	PASSIVA	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>					
<b>A. EIGENKAPITAL</b>					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00	200.000,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.501,00	0,00	II. Kapitalrücklage	4.800.000,00	4.800.000,00
II. Sachanlagen			III. Verlustvortrag	-54.886,37	-4.000,00
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.096,00	15.360,00	IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	59.577,10	-50.886,37
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	466.229,55	3.127,59		5.004.690,73	4.945.113,63
	479.325,55	18.487,59	<b>B. SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN</b>	19.306,00	14.072,00
	495.826,55	18.487,59	<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			1. Sonstige Rückstellungen	12.605,00	14.125,00
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.093,71	3.196,13	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.078.926,03	356,30	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	37.769,47	1.567,85
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	400,91	10.637,50	EUR 37.769,47 (Vorjahr: EUR 1.567,85)		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	676,70	1.952,29	2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
	2.084.097,35	16.142,22	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	171,44	348,83
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.500.000,86	4.943.841,84	EUR 171,44 (Vorjahr: EUR 348,83)		
	4.584.098,21	4.959.984,06	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	60,82	0,00
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
	241,00	0,00	EUR 60,82 (Vorjahr: EUR 0,00)		
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.562,30	3.244,34
			- davon aus Steuern:		
			EUR 4.938,82 (Vorjahr: EUR 3.244,34)		
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
			EUR 5.562,30 (Vorjahr: EUR 3.244,34)		
	5.080.165,76	4.978.471,65		43.564,03	5.161,02
	5.080.165,76	4.978.471,65		5.080.165,76	4.978.471,65

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**  
**der Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH, Nauen**

	<b>2017</b>	<b>2016</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
1. Umsatzerlöse	819.056,08	371.546,38
2. Sonstige betriebliche Erträge	60.068,51	6.355,90
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.724,17	4.105,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>172.745,59</u>	<u>105.205,00</u>
	<u>175.469,76</u>	<u>109.310,66</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	351.651,00	152.964,75
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>76.732,20</u>	<u>34.606,67</u>
- davon für Altersversorgung:	<u>428.383,20</u>	<u>187.571,42</u>
EUR 2.413,92 (Vorjahr: EUR 0,00)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.047,04	2.440,50
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	210.653,74	129.466,07
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>6,25</u>	<u>0,00</u>
<b>8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b><u>59.577,10</u></b>	<b><u>-50.886,37</u></b>

**LAGEBERICHT**

der

**Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH, Nauen,  
für das Geschäftsjahr 2017**

Die Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH (AGP) ist eine gemeinsame Tochtergesellschaft des Landkreises Havelland und der Havelland Kliniken GmbH. Die Geschäftsanteile werden zu 40 % vom Landkreis Havelland und zu 60 % von der Havelland Kliniken GmbH gehalten. Die Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH wurde am 18.12.2015 mit einem Stammkapital von 200.000 € gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von staatlich anerkannten Schulen für Berufe im Gesundheitswesen und der Pflege, die Durchführung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte in Gesundheitswesen und Pflege, die Erbringung von Beratungs- und Bildungsangeboten zu Gesundheit und Pflege für betroffene oder gefährdete Menschen, ihre Angehörigen sowie Selbsthilfegruppen und die Durchführung bildungsbegleitender Forschungsprojekte.

Die Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege (AGP) bildet mit der Havelland Kliniken GmbH (HKG), der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH (WPZ), der Gesundheitservicegesellschaft Havelland mbH (GSG), der Rettungsdienst Havelland GmbH (RHG), der Sozialen Betreuungsgesellschaft Havelland mbH (SBG), der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH (MDZ) und der Gesundheitszentrum Premnitz GmbH (GZP) die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe.

**1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen**

Zum 01.05.2016 hat die AGP das Personal und den Betrieb der Altenpflegeschule am Standort Selbe- lang übernommen.

Der übernommene Personalbestand von 4,8 Vollkräften wurde in 2017 auf kumulierte 8,78 Vollkräfte aufgestockt durch die Überleitung des Aus-, Fort- und Weiterbildungsentrums sowie Neueinstellungen. Dabei kam der AGP die Zugehörigkeit zur Havelland Kliniken Unternehmensgruppe zugute, die über großes Potential an Pflegefachkräften verfügt, die sich für eine akademische Karriere als Lehrkraft für Gesundheitsfachberufe interessieren.

Der Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2017 war einerseits von stabilen Zahlen im Geschäftsbereich I (Altenpflegeschule) geprägt. Im Geschäftsjahr 2017 wurden folgende Lehrgänge mit der dargestellten Zahl von Teilnehmern durchgeführt:

Maßnahme	01. 2017	02. 2017	03. 2017	04. 2017	05. 2017	06. 2017	07. 2017	08. 2017	09. 2017	10. 2017	11. 2017	12. 2017
Altenpflege 22 - Erstausbildung												
Altenpflege 22 - Umschulung												
Altenpflege A22 - Verkürzer												
Altenpflege 23 - Umschulung	10	10	10									
Altenpflege 23 - Verkürzer	4	4	4									
Altenpflege 24 - Erstausbildung	11	11	11	11	11	11	11	11	11			
Altenpflege 24 - Umschulung	7	7	7	8	7	7	7	7	7			
Altenpflege 24 - Verkürzer	6	6	6	6	6	6	6	6	6			
Altenpflege 25 - Erstausbildung	11	11	11	11	11	11	11	10	10	10	10	10
Altenpflege 25 - Umschulung	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8
Altenpflege 25 - Verkürzer	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	5	5

Maßnahme	01. 2017	02. 2017	03. 2017	04. 2017	05. 2017	06. 2017	07. 2017	08. 2017	09. 2017	10. 2017	11. 2017	12. 2017
Altenpflegehilfe AH7 - Erstausbildung												
Altenpflegehilfe AH7 - Umschulung												
Altenpflege AP 1.2016 - Erstausbildung	11	11	11	9	9	9	9	9	9	9	9	9
Altenpflege AP 1.2016 - Umschulung	6	6	6	6	6	6	5	5	5	6	6	6
Altenpflege AP 1.2016 - Verkürzer										8	8	8
Altenpflegehelfer APH 1.2016 - Erstausbildung	8	7	7	8	7	7	7	7	7			
Altenpflegehelfer APH 1.2016 - Umschulung	6	5	5	5	5	5	5	5	5			
Altenpflege AP 2.2017 - Umschulung										12	12	12
Altenpflege AP 3.2017 - Erstausbildung										17	17	17
Altenpflegehilfe - APH 2.2017 - Erstausbildung										8	8	8
Altenpflegehilfe - APH 3.2017 - Umschulung										3	3	3
Basis Betreuung									16	16	16	
Basis Pflege				13	13	12						
ergänzende Qualifizierung												
2-tägige FB Betreuung				16		14						5
Alltagsbegleiter (32 h)	16										10	
FB Praxisanleiter (200 h)			10	10	10	10						
<b>Gesamt</b>	<b>106</b>	<b>88</b>	<b>98</b>	<b>113</b>	<b>95</b>	<b>108</b>	<b>72</b>	<b>71</b>	<b>87</b>	<b>102</b>	<b>112</b>	<b>91</b>

Deutlich wird, dass durch die im Laufe des Jahres eingeleiteten Maßnahmen mindestens eine Stabilisierung der Teilnehmerzahlen erreicht werden konnte.

Andererseits prägte das erste Halbjahr 2017 ein Einbruch im Geschäftsbereich II (Fort- und Weiterbildung) gegenüber der Wirtschaftsplanung. Hintergrund für diese Entwicklung war das schlechte Buchungsverhalten der Havelland Kliniken Unternehmensgruppe (HKU) bezüglich vormals angekündigter bzw. abgefragter Fortbildungen. Daraufhin wurden im laufenden Jahr vor dem Hintergrund eines massiven Defizites Dienstleistungsverträge mit den Unternehmen der HKU geschlossen, um sicherzustellen, dass die angefragten und von der AGP geplanten und organisierten Veranstaltungen auch in Anspruch genommen werden. So konnte das Ergebnis stabilisiert werden.

Hinzu kamen die erfreuliche Anzahl von Buchungen von Fort- und Weiterbildungen, vor allem Inhouse-Angebote der AGP durch Kooperationspartner außerhalb der HKU und der Umstand, dass die Altenpflegeschule erstmals in ihrer Geschichte zum 1. Oktober zwei Klassen mit insgesamt 40 Schülern begrüßen konnte. Ursprünglich war die Zweizügigkeit erst für den Start des Integrativen Pflegeausbildungs-Projekts ab 01.10.2018 geplant. Diese Entwicklung auf dem Markt der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Hinblick auf unsere externen Kooperationspartner ist nicht zuletzt ein Ergebnis der umfangreichen Akquisebemühungen der AGP u. a. durch die in 2017 durchgeführte Besuchstour bei Anbietern von Pflegedienstleistungen und entspricht der Konzeption der AGP seitens der Gesellschafter.

Der aufgrund der nunmehr beginnenden Zweizügigkeit angespannten Raumsituation und dem am Standort Selbelang vorhandenen Investitionsstau in den Räumen der AGP begegnen wir mit dem in 2017 konkret begonnenen Bauprojekt des Neubaus der Pflegefachschule der AGP am Standort Nauen. Der Bauantrag ist eingereicht, die Baukosten sind bisher ebenso eingehalten wie der Bauzeitenplan, der eine Inbetriebnahme zum 01.10.2019 vorsieht.

Seit 15.11.2017 hat die AGP zudem den Antrag auf Zulassung als Schule für Gesundheitsfachberufe und den Antrag auf Zulassung eines modellhaften Ausbildungsganges ab 01.10.2018 als eine Integra



tive Pflegeausbildung – IPA – gestellt. Die IPA soll im Vorgriff auf die im Pflegeberufereformgesetz angelegte Generalistik die Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflege und Altenpflege in einer Klasse ermöglichen; von Seiten der beiden beteiligten Landesämter liegen schriftliche, positive Stellungnahmen zu beiden Anträgen – auch mit einem Beginn am Standort Selbelang – vor.

Die AGP hat im Geschäftsjahr 2016 begonnen, sich auf eine Qualitätszertifizierung nach DIN ISO 29990 vorzubereiten, um im Rahmen eines umfassenden Marketingkonzeptes die Attraktivität für Auszubildende und Arbeitgeber sowie die eigene Wirtschaftlichkeit zu steigern. Die Zertifizierung ist nunmehr für das 1. Halbjahr 2018 vorgesehen. Im Rahmen dieser Zertifizierung wird auch die AZAV-Zertifizierung (Voraussetzungen für geförderte Maßnahmen durch die Arbeitsagentur und das Jobcenter) vollzogen, die für einige der Maßnahmen fortgeführt, jedoch nicht mehr weiter ausgedehnt werden soll.

Nach den Erfahrungen der ersten beiden Wirtschaftsjahre wurde zudem entschieden, dass sich die Arbeit zunächst auf die Konsolidierung der Geschäftsbereiche I und II (Altenpflegeschule, Fort- und Weiterbildung) konzentriert und die Etablierung des Geschäftsbereiches III (Gesundheitsförderung und Prävention) auf das Jahr 2020 – nach Inbetriebnahme des neuen Schulgebäudes – verschoben werden soll.

## 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2017 beträgt der Jahresüberschuss 60 T€. Damit konnten mit hohem Einsatz der Mitarbeiter der AGP nicht nur der schwierige Jahresverlauf in 2017 abgefangen, sondern praktisch auch das Defizit des Vorjahres (-51 T€) ausgeglichen werden. Die Gesamterlöse stellen sich wie folgt dar:

<b>Einnahmen Jahresabschluss in T€</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Erlöse Altenpflegeausbildung (Erstausbildung)	147	94
Erlöse Altenpflegeausbildung (Umschulung)	181	181
Erlöse Altenpflegehilfeausbildung (Erstausbildung)	35	19
Erlöse Altenpflegehilfeausbildung (Umschulung)	25	12
Erlöse Basisqualifizierungen Betreuung	12	20
Erlöse Basisqualifizierungen Pflege	14	11
Erlöse Fortbildungsangebote	18	11
Konzern-USE-Leistungsverrechnung Fort- und Weiterbildung, Beratung, sonstiges	387	24
sonstige betriebliche Erträge	60	5
<b>Summe Einnahmen gesamt</b>	<b>879</b>	<b>377</b>

Die Personalaufwendungen im Jahr 2017 betragen 428 T€. Für Materialaufwendungen, die hauptsächlich aus dem Dienstleistungsvertrag mit dem Berufsausbildungszentrum e. V. Selbelang (BAZ) und Honoraren bestand wurden 175 T€ verausgabt. Für sonstige betriebliche Aufwendungen (Versicherungen, Instandhaltung, Büromaterial, Reisekosten, Beratungskosten, Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Mieten, Fort- und Weiterbildung) schlugen Kosten in Höhe von 211 T€ zu Buche.

Die AGP hat im Jahre 2017 Investitionen in Höhe von 482 T€ getätigt, wovon 9 T€ aus Fördermitteln finanziert wurden. Hauptsächlich wurden die Fördermittel für die Anschaffung einer Schulsoftware in den Bereichen Education und Seminar verwendet. Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Anlagegüter betragen 5 T€, davon 3,5 T€ aus Fördermitteln.

Für die Beschäftigten der AGP gilt die AVR vom 21.08.2017 mit der dazugehörigen Entgelttabelle, die aufgrund der sich abzeichnenden guten Entwicklung zum 01.01.2018 insbesondere für Lehrkräfte weiterentwickelt werden konnte.

Die Anzahl der bezahlten Vollkräfte lag per 31.12.2017 kumuliert bei 8,78 VK.

### 3. Risikobericht

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Wirtschaftliche Risiken, die sich in 2017 zunächst in Erlöseinbußen niedergeschlagen haben, wurden durch den Abschluss konkret themen- bzw. leistungsbezogener Dienstleistungsverträge begrenzt. Problematisch bleiben werden die sich verändernden Bedingungen der Teilnehmerakquise. Eine Vielzahl von Trägern wirbt um eine auch demografisch bedingt kleiner werdende Gruppe von geeigneten Auszubildenden, womit es schwieriger werden wird, Maßnahmen und Kurse gut auszulasten. Die Akquisebemühungen der AGP scheinen jedoch zu wirken und müssen 2018 in ein Marketingkonzept gefasst und ausgebaut werden.

Der Anteil der durch Arbeitsagentur und Jobcenter geförderten Maßnahmen wird weiter zurückgehen, zumal sie nicht auskömmlich finanziert und in der Veränderung der Finanzierung sehr aufwändig sind. Demgegenüber können die beiden Institutionen sich bisher nicht zu Kontingentvereinbarungen, die Planungssicherheit bringen würden, durchringen.

Ein weiterer Schritt um die AGP attraktiv zu halten, ist der Neubau einer Pflegefachschule am Standort Nauen und damit in unmittelbarer Nähe von Ausbildungsträgern und praktischen Einsatzorten. Angesichts der Entwicklung auf dem Bausektor muss es gelingen, mit limitiertem Budget eine moderne Schule zu errichten und auszustatten, die sich auf dem Markt behaupten kann.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wurde der Dienstleistungsvertrag zur Leitung der Agentur für Bürgerschaftliches Engagement durch den Geschäftsbereich III zum 01.04.2017 beendet und die Entwicklung des Geschäftsbereiches auf 2019/20 verschoben, um eine Konzentration auf das Kerngeschäft der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen.

### 4. Prognosebericht

Die Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH hat im Geschäftsjahr 2016 einen Masterplan „Ausbildung mit Zukunft 2017 - 2019“ erstellt.

Der Geschäftsbereich I (Altenpflegeschule) wird 2018 seinen Betrieb fortsetzen, ihn aber auch um neue Ausbildungsgänge erweitern. Die beiden Ausbildungsbeauftragten der Unternehmensgruppe sind zum 1. Januar 2017 in die AGP gewechselt.

Der Geschäftsbereich II (Aus-, Fort- und Weiterbildung) wird seine Aktivitäten deutlich ausweiten, nachdem zum 1. Januar 2017 das bisherige Aus-, Fort- und Weiterbildungszentrum der HKG in die AGP überführt wurde und Fort- und Weiterbildungsangebote für Dritte zugänglich gemacht werden.

Der Dienstleistungsvertrag zur Leitung der Agentur für Bürgerschaftliches Engagement wurde zum 1. April 2017 durch den Geschäftsbereich III beendet. Die weitere Entwicklung des Geschäftsbereiches wird auf 2019/20 verlegt. Das Personal aus diesem Geschäftsbereich wird bis dahin in den beiden anderen Geschäftsbereichen eingesetzt.

Darüber hinaus hat die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2018 eine Arbeitsplanung mit folgenden Schwerpunktmaßnahmen erarbeitet, die auch in der Balanced Scorecard (BSC) der Gesellschaft verankert sind:

Weitere Verfolgung des Antrags auf Schule für Pflegefachberufe,

- Vorbereitung auf die Einführung der generalisierten Ausbildung in der Pflege bzw. Etablierung eines Modellausbildungsganges (IPA),
- Bau des künftigen Schulgebäudes der Pflegefachschule am Standort Nauen,
- Weiterentwicklung der Arbeitsvertragsrichtlinie (AVR) der AGP,
- Entwicklung und Umsetzung eines zielgruppenorientierten überregionalen Marketingkonzepts,

- Nachverhandlungen zur Anpassung des Schulgelds mit den Kostenträgern (Jobcenter und Arbeitsagentur),
- Intensivierung der Vernetzung der AGP (u. a. Mitwirkung im Vorstand der LAG Altenpflegeschulen des Landes Brandenburg, Beteiligung am Pfl egenetzwerk und der Expertenkommission Reform der Alten- und Krankenpflege in der Unternehmensgruppe, AG Altenhilfe des Landkreises Havelland),
- Zertifizierung der AGP nach DIN ISO 29990,
- Forcierter Ausbau des Geschäftsbereichs II (Fort- und Weiterbildung) durch zusätzliche Veranstaltungsangebote,
- Mitwirkung an der Einführung der Bezugspflege in der HKG,
- Ausbildung von Stationsleitungen und stellvertretenden Stationsleitungen in der HKG.

Trotz der genannten Risiken, aber auch unter Berücksichtigung der bestehenden Chancen und dem Wegfall der Einmaleffekte wegen des Übernahmevertrages mit dem BAZ, plant die Gesellschaft für das kommende Geschäftsjahr moderat steigende Umsatzerlöse sowie ein ähnlich positives Jahresergebnis wie im Geschäftsjahr.

Nauen, 23. April 2018



Jörg Grigoleit  
Geschäftsführer



Matthias Rehder  
Geschäftsführer

## **Tochterunternehmen der Havelland Kliniken GmbH**

Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH, Nauen  
(vormals: Dauerwohnstätte Premnitz GmbH, Premnitz)

## Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH

Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH

Ketziner Str. 19

Telefon: (0 33 21) 42 10 00

14641 Nauen

Telefax: (0 33 21) 42 15 00

E-Mail: info.nauen@havelland-kliniken.de

Internet: www.havelland-kliniken.de

### Gegenstand des Unternehmens

Betrieb von Wohnstätten für chronisch mehrfachgeschädigte alkohol- und medikamentenabhängige Menschen, stationären, teilstationären oder ambulanten Förder- und Beschäftigungseinrichtungen sowie Werkstätten für behinderte Menschen, ambulanten Pflegediensten, Beratungs- und Bildungsangeboten für betroffene oder gefährdete Menschen und ihre Angehörigen sowie die Erbringung von Eingliederungshilfen im Sinne der §§ 53, 54 SGB XII für Menschen mit Behinderung.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die gesundheitliche Versorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

### Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	08.09.1998
Gesellschaftsvertrag:	vom 19.12.2014
Handelsregister-Nr.:	HRB 11764 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	200.000,00 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Havelland Kliniken GmbH	200.000,00 Euro	100,00 %

### Organe der Gesellschaft

#### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Havelland Kliniken GmbH	Jörg Grigoleit
-------------------------	----------------

#### Geschäftsführung

Geschäftsführer:	Jörg Grigoleit
	Burkhard Krüger

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>
---------------------------------------

Keine

<b>Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV))</b>
---

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Sozialen Betreuungsgesellschaft Havelland mbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	83,1	79,8	76,6
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	17,4	19,0	22,3
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	20,9	23,8	29,2
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,0	0,0	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	573,7	448,4	568,5
<b>Cashflow aus laufender Geschäfts- tätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	-1	50	40

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamt- kapitalrentabilität(%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremd-kap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	2,9	1,8	3,4
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust- rechnung	628.538	600.750	615.567
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust- rechnung	45.670	27.675	53.886

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal- aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	55,3	56,3	57,8
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durch- schnitt beschäftigtes Perso- nal	20	18	19

Bilanz zum 31. Dezember 2017  
der Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH, Nauen

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	PASSIVA 31.12.2016 EUR
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Sachanlagen			200.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.176.412,00	1.218.931,00	18.658,28
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.366,00	20.771,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.562,00	16.062,00	52.120,78
	<u>1.209.340,00</u>	<u>1.255.764,00</u>	669,78
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			<u>27.675,15</u>
I. Vorräte	984,10	1.106,41	299.123,99
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	.....	.....	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1.162.082,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.974,92	34.546,95	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	1.054,34	
3. Forderungen gegen Gesellschafter	648,85	0,00	30.057,05
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.995,95	989,55	
	<u>48.619,72</u>	<u>36.590,84</u>	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	316.862,24	279.334,02	0,00
	<u>366.466,06</u>	<u>317.031,27</u>	10.466,57
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	3.753,15	612,11	354,77
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE UND ZULAGEN</b>			1.203.585,00
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			25.755,00
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			13,75
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 13,75 (Vorjahr: EUR 0,00)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			7.223,01
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 7.223,01 (Vorjahr: EUR 10.466,57)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			181,74
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 181,74 (Vorjahr: EUR 354,77)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern			1.142,80
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 1.142,80 (Vorjahr: EUR 2.099,05)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten			20.978,60
- davon aus Steuern EUR 2.057,54 (Vorjahr: EUR 1.538,43)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 20.978,60 (Vorjahr: EUR 22.088,68)			
	<u>29.539,90</u>	<u>34.989,07</u>	5.652,27
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			<u>1.579.559,21</u>
	<u>1.579.559,21</u>	<u>1.573.407,38</u>	<u>1.573.407,38</u>



**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017  
der Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH, Nauen

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	615.566,76	600.750,15
2. Sonstige betriebliche Erträge	62.543,85	50.270,46
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	98.199,15	104.256,29
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.069,75</u>	<u>3.559,96</u>
	<u>101.268,90</u>	<u>107.816,25</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	288.913,09	275.602,34
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>67.031,86</u>	<u>62.648,01</u>
- davon für Altersversorgung	<u>355.944,95</u>	<u>338.250,35</u>
EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 199,03)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	49.732,21	52.752,50
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	116.824,11	124.028,36
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>43,41</u>	<u>0,00</u>
8. Ergebnis nach Steuern	54.383,85	28.173,15
9. Sonstige Steuern	<u>498,00</u>	<u>498,00</u>
10. Jahresüberschuss	<u><u>53.885,85</u></u>	<u><u>27.675,15</u></u>

**LAGEBERICHT**  
**der**  
**Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH, Nauen,**  
**für das Geschäftsjahr 2017**

Die Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH (SBG) wird als Tochtergesellschaft der Havelland Kliniken GmbH in umsatzsteuerlicher Organschaft geführt und erbringt Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Die Gesellschaft unterhält als Tätigkeitsschwerpunkt das „Haus Havelland“, eine sozialtherapeutische Einrichtung für Menschen, die in Folge psychischer, körperlicher und sozialer Schädigungen bei chronischem Suchtmittelgebrauch – insbesondere Alkohol – auf unabsehbare Zeit zu keinem autonomen, selbständigen Leben in der Lage sein werden. Das „Haus Havelland“ ist überregional aufnahmebereit, steht aber in erster Linie den Betroffenen des Landkreises Havelland und den umliegenden Landkreisen des Landes Brandenburg zur Verfügung.

Aufgenommen werden Männer und Frauen im Erwachsenenalter. Eine Altersgrenze gibt es nicht. Die Verweildauer ist unbegrenzt. Ziele der Einrichtung sind die Sicherung des Lebens der Bewohner, die Linderung und Überwindung suchtbedingter Erkrankungsfolgen, Hilfe bei der aktuellen Lebensbewältigung durch Fürsorge, Aufsicht und Kontrolle, Stärkung suchtkonträrer Lebensweisen, Förderung von Eigenverantwortlichkeit und Autonomie durch Mitarbeit des Bewohners am eigenen Gesundungsprozess.

Die SBG bildet mit der Havelland Kliniken GmbH (HKG), der Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH (MDZ), der Gesundheitsservicegesellschaft Havelland mbH (GSG), der Wohn- und Pflegezentrum Havelland GmbH (WPZ), der Gesundheitszentrum Premnitz GmbH (GZP), der Ausbildungszentrum Gesundheit und Pflege Havelland GmbH (AGP) sowie der Rettungsdienst Havelland GmbH (RHG) die Havelland Kliniken Unternehmensgruppe.

## 1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Am 1. Januar 2015 wurden alle Anteile der Dauerwohnstätte Premnitz GmbH von der Havelland Kliniken GmbH übernommen. Die Gesellschaft wurde in Soziale Betreuungsgesellschaft Havelland mbH (SGB) umfirmiert und das Stammkapital auf 200.000,00 € erhöht. Die 28 vereinbarten Bewohnerplätze waren durchschnittlich mit 97,5 % (Vorjahr: 95,97 %) belegt. Die Vergütungen für die Leistungen sind gemäß der Leistungsvereinbarung vom 19. Februar 2016 berechnet worden.

## 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 2.1 Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2017 beträgt der Jahresüberschuss 53,9 T€. Die Umsatzerlöserlöse entfallen wie folgt:

	<b>2017 T€</b>	<b>2016 T€</b>	<b>Differenz in %</b>
Erträge vollstationäre Betreuung	613	595	3,0
Erträge Essensgeld	2	2	0,0
Periodenfremde Erträge	0	2	-100,0
Sonstige Erträge	1	2	-50,0
<b>Gesamt</b>	<b>616</b>	<b>601</b>	<b>2,5</b>

Die Steigerungen der Umsatzerlöse sind im Wesentlichen in den gestiegenen Tagessätzen und in der gestiegenen Auslastung begründet. Die Umsätze aus Erträgen der Betreuung sind um 3,0 % gestiegen. Der Personalaufwand ist im Wirtschaftsjahr 2017 von 338 T€ auf 356 T€ (5,2 %) gestiegen. Zum 1. Januar 2017 wurde eine Erhöhung der Vergütung der Mitarbeiter durchgeführt.

Der Materialaufwand ist im Wirtschaftsjahr 2017 von 108 T€ auf 101 T€ (-5,9 %) gefallen. Alle Materialaufwandskosten wurden im Jahr 2017 weiter betrachtet und jeweils eine KostenNutzenanalyse durchgeführt. So konnten die Kosten in vielen Materialaufwandspositionen gesenkt werden. Für Lebensmittel und Getränke sind höhere Kosten in Höhe von 7,4 % im Vergleich zum Vorjahr angefallen. Dies lag auf der einen Seite an Preissteigerungen, aber andererseits auch an der gewünschten Verbesserung der Qualität der Versorgung.

Im Jahr 2017 gab es Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 30 T€ (Vorjahr: 39 T€). Größere Instandhaltungen in 2017 waren unter anderem neue LED-Außenlaternen, Renovierungen von Zimmern und die endgültige Abdichtung der Bodenplatte des Hauses.

Die Abschreibungen aus Sachanlagen finanziert aus Eigenmitteln sind im Geschäftsjahr 2017 von 11 T€ auf 8 T€ gesunken. Abschreibungen aus Fördermitteln sind konstant geblieben.

Für die Beschäftigten der SBG gilt die Arbeitsvertragsrichtlinie (AVR) vom 9. April 2015 mit der angepassten Entgelttabelle vom 1. Januar 2017. Die Anzahl der bezahlten Vollkräfte lag per 31. Dezember 2017 kumuliert bei 11,35 VK.

## **2.2 Finanzlage**

Die Liquidität der SBG war im Geschäftsjahr 2017 in vollem Umfang gesichert. Die liquiden Mittel sind im Geschäftsjahr 2017 auf 316 T€ (Vorjahr: 279 T€) gestiegen. Weitere Finanzanlagen waren nicht vorhanden.

## **2.3 Vermögenslage**

Das Sachanlagevermögen des Unternehmens beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 1.209 T€ und hat sich damit um 47 T€ gegenüber dem Vorjahr verringert. Im Jahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von 4 T€ getätigt. Im Wesentlichen wurden defekte Küchentechnik ersetzt, Möbel gekauft und ein Pylon erstellt.

## **3. Risikobericht**

Die Auslastung der Einrichtung wird voraussichtlich weiterhin hoch bleiben. Steigerungen der Umsatzerlöse aus stationärer Betreuung sind also nur im Rahmen von Entgelterhöhungen und einer Ausweitung der Kapazitäten und Geschäftsfelder möglich. Im Jahr 2018 wurde mit dem Träger der Eingliederungshilfe ein Vertrag über ambulante Betreuung geschlossen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Instandhaltungsstau weiter reduziert. Trotzdem kann es im Bereich des Inventars noch zu außerplanmäßigen Investitionen und Instandhaltungen kommen. Hintergrund ist, dass viele Anlagen aus der Errichtungszeit des Gebäudes stammen. Kostensteigerungen im Bereich des Baugewerbes sind und werden nicht angemessen von den Kostenträgern vergütet.

Im Land Brandenburg, wie auch in anderen Bundesländern, gibt es einen ausgeprägten Fachkräftemangel in der Pflege und Betreuung. Im Geschäftsjahr 2017 erfüllte die SBG die Anforderung an die Fachkraftquote. Für die Zukunft wird sich dieses Risiko absehbar nicht verkleinern. Die Attraktivität der Arbeitsplätze in der SBG muss weiterhin stabil bleiben bzw. gesteigert werden. Im Jahr 2017 wurde durch eine Steigerung der Gehälter, einer ausreichenden Personalausstattung und Ausgestaltung eines guten Arbeitsklimas die Attraktivität als Arbeitgeber in der Region weiter erhöht.

Das Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen wurde am 23. Dezember 2016 verabschiedet. Das Gesetz soll in Anlehnung der UN-Behindertenrechtskonvention eine zeitgemäße und individuelle Gestaltung der Leistungen für die Betroffenen ermöglichen. Die vollständige Umsetzung soll in vier Stufen bis zum Jahr 2023 erfolgen. Die Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf und auch auf die Qualität der Betreuung sind noch nicht absehbar. Die SBG versucht sich entsprechend der Ziele des Gesetzes frühzeitig in den nächsten Jahren optimal aufzustellen, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden bzw. auch neue Chancen zu nutzen.

#### 4. Prognosebericht

Die SBG ist im Havelland und weiteren Landkreisen eine anerkannte Betreuungsinstitution. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen und überörtlichen Sozialhilfeträgern ist sehr gut. Das „Haus Havelland“ ist eine Vorzeigeeinrichtung für CMA-erkrankte Menschen.

Aus derzeitiger Sicht gibt es keine konkreten Anhaltspunkte bzw. Risiken, welche gegen einen auch prospektiv leicht positiven Verlauf des Jahresergebnisses stünden.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 sind folgende Maßnahmen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit vorgesehen:

- Ausbau der internen Vernetzung und Zusammenarbeit in der Unternehmensgruppe,
- Aufbau einer ambulanten Betreuung,
- Anpassung des Leistungsportfolios an das Bundesteilhabegesetz,
- Entwicklung und Umsetzung einer mittelfristigen Vergütungsstrategie und
- Umsetzung eines Weiterbildungskonzeptes für die Beschäftigten zur Schaffung einer höheren Wettbewerbsfähigkeit bei der Gewinnung von neuen Mitarbeitern.

Trotz der genannten Risiken, aber auch unter Berücksichtigung der bestehenden Chancen, plant die Gesellschaft für das kommende Geschäftsjahr stabile Umsatzerlöse und ein positives Ergebnis.

Nauen, 23. April 2018



Jörg Grigoleit  
Geschäftsführer



Burkhard Krüger  
Geschäftsführer

## **Tochterunternehmen der Havelland Kliniken GmbH**

OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH

## **OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH**

OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH

Marwitzer Str. 91

Telefon: 03302 545-4600

16761 Hennigsdorf

Telefax: 03302 545-4602

E-Mail: Klinik@Oberhavel-Kliniken.de

Internet: www.oberhavel-kliniken.de

### **Gegenstand des Unternehmens**

Ausbau der Kooperationsbeziehungen der Oberhavel Kliniken GmbH und der Havelland Kliniken GmbH zur Vertiefung der Zusammenarbeit und Schaffung langfristiger Strukturen für den gemeinsamen Betrieb von Krankenhäusern sowie sonstigen Einrichtungen in sozial- und gesundheitswirtschaftlichen Bereichen incl. der Altenpflege und des Rettungsdienstes.

### **Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die gesundheitliche Versorgung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

### **Rechtliche Verhältnisse**

Gründungsdatum:	06.06.2014
Gesellschaftsvertrag:	vom 27.02.2014
Handelsregister-Nr.:	HRB 10798 NP
Sitz der Gesellschaft:	Hennigsdorf

### **Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	25.000,00 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Havelland Kliniken GmbH	12.500,00 Euro	50,00 %
Oberhavel Kliniken GmbH	12.500,00 Euro	50,00 %

### **Organe der Gesellschaft**

#### **Gesellschafterversammlung**

Gesellschafter:

Havelland Kliniken GmbH

Jörg Grigoleit

Oberhavel Kliniken GmbH

Dr. Detlef Troppens

#### **Geschäftsführung**

Geschäftsführer:

Jörg Grigoleit

Dr. Detlef Troppens

**Beteiligungen der Gesellschaft**

Keine

**Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV))**

<b>§ 61 Nr.:</b>	<b>Wirtschaftsjahr 2017</b>	<b>Betrag in €</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der OBER-HAVEL-Land Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	0,0	0,0	0,0
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	87,4	82,3	87,1
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	0,0	0,0	0,0
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,0	0,0	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	796,0	0,0	778,2
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	-4	-4	0

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	-21,7	-22,9	-14,0
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	0	0	0
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	-4.019	-3.523	-3.143

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personalaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0	0	0
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	0	0	0



Bilanz zum 31. Dezember 2017  
der OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH, Hennigsdorf

AKTIVA	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	PASSIVA
<b>A. UMLAUFVERMÖGEN</b>					
1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	22.417,12	15.402,36	25.000,00	25.000,00	
	<u>22.417,12</u>	<u>15.402,36</u>	10.000,00	0,00	
			-12.320,64	-8.797,82	
			-3.143,00	-3.522,82	
			<u>19.536,36</u>	<u>12.679,36</u>	
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			2.813,00	2.723,00	
1. Sonstige Rückstellungen	<u>2.813,00</u>		<u>2.813,00</u>	<u>2.723,00</u>	
<b>C. Verbindlichkeiten</b>					
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			67,76	0,00	
			<u>67,76</u>	<u>0,00</u>	
			<u>22.417,12</u>	<u>15.402,36</u>	

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017  
der OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH, Hennigsdorf

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Sonstige betriebliche Erträge	82,90	0,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>3.225,90</u>	<u>3.522,82</u>
3. Jahresfehlbetrag	<u><u>-3.143,00</u></u>	<u><u>-3.522,82</u></u>

**LAGEBERICHT**  
**der**  
**OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH, Hennigsdorf, für das**  
**Geschäftsjahr 2017**

Die OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH ist eine gemeinsame Tochtergesellschaft der Oberhavel Kliniken GmbH und der Havelland Kliniken GmbH. Die Geschäftsanteile werden zu jeweils 50 % von den Gesellschaften gehalten. Die OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft wurde am 27. Februar 2014 mit einem Stammkapital von 25.000,00 € gegründet.

Der Gegenstand des Unternehmens ist der Ausbau der Kooperationsbeziehungen zwischen den beiden Gesellschaftern durch Vertiefung der Zusammenarbeit und Schaffung langfristiger Strukturen für den gemeinsamen Betrieb von Krankenhäusern sowie sonstigen Einrichtungen in sozial- und gesundheitswirtschaftlichen Bereichen inklusive der Altenpflege und des Rettungsdienstes.

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Gesellschafterversammlungen wurden im Geschäftsjahr 2017 im Umlaufverfahren durchgeführt. Die Umsetzung von Kooperationsvorhaben bildete wie in den Vorjahren den Schwerpunkt der Aktivitäten. Seit dem 1. Januar 2016 übernimmt die Medizinisches Dienstleistungszentrum Havelland GmbH die arbeitsmedizinische Betreuung für den Unternehmensverbund der Oberhavel Kliniken GmbH. Weiterhin gibt es einen engen Austausch im Bereich des Benchmarkings, des medizinischen Controllings sowie fachlichen Austausch zwischen den Kliniken und den Verwaltungen.

Die Aufsichtsräte der Oberhavel Kliniken GmbH und der Havelland Kliniken GmbH werden fortlaufend im regulären Sitzungsturnus über die Arbeit der Gesellschaft unterrichtet.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH erzielte im Jahr 2017 keine Umsatzerlöse.

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 3 T€ entstanden für Steuerberatung, Jahresabschlusskosten und sonstige Verwaltungsgebühren.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 3 T€ ab.

Die Liquidität der OBER-HAVEL-LAND Kliniken Vorbereitungsgesellschaft mbH war im Wirtschaftsjahr 2017 umfassend gesichert. Im April und im Mai 2017 wurden jeweils 5 T€ je Gesellschafter durch die Zuführung von Liquidität in die Gesellschaft in Form einer Eigenkapitalrücklage eingebracht. Die liquiden finanziellen Mittel zum 31. Dezember 2017 betragen 22 T€ (Vorjahr: 15 T€).

3. Risikobericht

Es sind keine Risiken erkennbar.

4. Prognosebericht

Die Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2018 keine operative Geschäftstätigkeit aufnehmen. Aufgrund dieses Umstandes werden auch keine Umsatzerlöse generiert. Die Gesellschaft soll im Jahr 2018 aufgelöst werden. Für Aufwendungen für Prüfkosten, Beratungskosten und sonstige Verwaltungskosten wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3 T€ erwartet.

  
Dr. D. Troppens  
Geschäftsführer

  
J. Grigoleit  
Geschäftsführer

## **Rathenower Werkstätten gemeinnützige GmbH**

**Rathenower Werkstätten gGmbH**

Rathenower Werkstätten gGmbH	Telefon:	(0 33 85) 53 41 -3
Heidefeldstr. 17	Telefax:	(0 33 85) 53 41 -40
14712 Rathenow	E-Mail:	RN-Werkstaetten@t-online.de
	Internet:	www.rathenower-werkstaetten.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Betrieb der Rathenower Behindertenwerkstätten und -wohnanlagen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die soziale Betreuung zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

**Rechtliche Verhältnisse**

Gründungsdatum:	16.03.1993
Gesellschaftsvertrag:	vom 25.11.199, letzte Änderung vom 16.03.2015
Handelsregister-Nr.:	HRB 5158 P
Sitz der Gesellschaft:	Rathenow

**Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	25.600,00 Euro	
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Landkreis Havelland	25.600,00 Euro	100 %

<b>Organe der Gesellschaft</b>
--------------------------------

**Gesellschafterversammlung**

Gesellschafter:

Landkreis Havelland

Gabriela Mewes, Betrauung durch Landrat  
Dr. Burkhard Schröder**Verwaltungsrat**

Vorsitzender:

Glenn Jankowski (bis 30.04.2017)

Wolfgang Gall (ab 01.05.2017)

Stellvertretender Vorsitzender:

Dieter Dombrowski

weitere Mitglieder:

Dr. Marion Grigoleit (bis 23.02.2017)

Ines Kias

(ab 17.08.2017 bis 30.09.2017)

Ulf Gottwald (ab 19.12.2017)

Wolfgang Hundt

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer:

Mike Ingo Hagemann

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>
---------------------------------------

Keine

<b>Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)</b>
---

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten\* gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Rathenower Werkstätten gGmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	94,1	93,0	89,3
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	71,7	74,3	74,9
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	99,2	102,2	84,0
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,0	0,0	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	114,6	170,0	231,9
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	884	563	713

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	2,2	2,3	0,9
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	635.533	8.558.499**	8.725.809
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	193.871	263.332	108.355

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz (Gesamtleistung)}}$	66,8	68,1	69,7
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal (einschl. Behinderte)	380	377	420

\* Analysedaten 2015-2017 aus dem Jahresabschluss der Gesellschaft übernommen

\*\* Aufgrund der geänderten Vorschriften durch BilRUG keine Vergleichbarkeit der Umsätze mit 2015

**Rathenower Werkstätten - gemeinnützige GmbH**  
**Werkstätten und Wohnanlagen für Behinderte**  
**Bilanz**

<b>AKTIVA</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	2.895,95	4.974,38
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	6.695.068,49	7.080.149,89
2. Technische Anlagen und Maschinen	510,42	694,93
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.284.997,48	1.393.187,45
3. tzung		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	2.226,49
	<u>7.980.576,39</u>	<u>8.476.258,76</u>
III. Finanzanlagen		
1. Genossenschaftsanteile	500,00	500,00
2. Sonstige Ausleihungen	2.420.847,77	2.429.314,43
	<u>2.421.347,77</u>	<u>2.429.814,43</u>
	<u>10.404.820,11</u>	<u>10.911.047,57</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.954,13	22.857,50
2. Waren	12.047,75	14.731,61
	<u>37.001,88</u>	<u>37.589,11</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	372.840,40	431.790,95
2. Sonstige Vermögensgegenstände	16.469,18	46.388,13
	<u>389.309,58</u>	<u>478.179,08</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	804.992,71	276.068,91
	<u>1.231.304,17</u>	<u>791.837,10</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.941,37	29.373,93
<b>Summe AKTIVA</b>	<u><u>11.646.065,65</u></u>	<u><u>11.732.258,60</u></u>



**Rathenower Werkstätten - gemeinnützige GmbH**  
**Werkstätten und Wohnanlagen für Behinderte**  
**Bilanz**

	<b>31.12.2017</b>	<b>PASSIVA</b> <b>31.12.2016</b>
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage	6.795.931,82	6.795.931,82
III. Gewinnrücklagen	1.794.365,95	1.531.033,85
IV. Jahresüberschuss	108.355,47	263.332,10
	<u>8.724.253,24</u>	<u>8.615.897,77</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	<u>2.379.829,67</u>	<u>2.535.809,15</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	53.000,00	53.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	52.310,36	131.426,06
	<u>105.310,36</u>	<u>184.426,06</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.852,12	40.504,11
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 14.913,46 € (Vj.: 14.652,00 €)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	127.314,01	82.823,21
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 127.314,01 € (Vj.: 82.823,21 €)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	261.468,99	239.321,18
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 261.468,99 € (Vj.: 239.321,18 €)		
- davon aus Steuern: 31.720,95 € (Vj.: 30.049,54 €)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3.632,99 € (Vj.: 2.394,65 €)		
	<u>414.635,12</u>	<u>362.648,50</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<u>22.037,26</u>	<u>33.477,12</u>
<b>Summe PASSIVA</b>	<u><b>11.646.065,65</b></u>	<u><b>11.732.258,60</b></u>

**Rathenower Werkstätten - gemeinnützige GmbH**  
**Werkstätten und Wohnanlagen für Behinderte**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017**

	<u>2017</u>		<u>2016</u>	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		8.725.809,31		8.558.498,59
2. Sonstige betriebliche Erträge		244.132,69		284.859,72
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	479.778,13		443.102,90	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.322.234,54</u>		<u>1.351.780,28</u>	
		1.802.012,67		1.794.883,18
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.752.007,52		3.544.004,60	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unter- stützung	<u>2.329.221,37</u>		<u>2.282.405,18</u>	
		6.081.228,89		5.826.409,78
5. Abschreibungen auf immaterielle Ver- mögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen		706.606,06		702.028,21
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		285.161,61		276.327,63
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		14.021,15		20.400,45
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>598,45</u>		<u>777,86</u>
<b>9. Jahresüberschuss</b>		<b><u>108.355,47</u></b>		<b><u>263.332,10</u></b>

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017**

### **Rathenower Werkstätten - gemeinnützige GmbH**

### **Werkstätten und Wohnanlagen für Menschen mit Behinderungen**

#### **I. Geschäftsverlauf**

##### **I.1. Entwicklung der Branche und des Unternehmens**

Nach Vorgabe der UN-Behindertenrechtskonvention ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, über die Integration hinaus, die soziale Inklusion von Menschen mit Behinderungen im gesellschaftlichen Leben zu verwirklichen.

Das an 01.01.2017 in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz (BTHG) wirkt auf die Verwirklichung dieses Zieles hin. Es ist beabsichtigt, damit mehr Möglichkeiten und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen.

Dienstleister und Verbände sehen neben den positiven Effekten die Entwicklung auch kritisch, zumal zugleich eine Kostendeckelung angestrebt wird. Im Branchenumfeld haben im Laufe der Entwicklung viele Einrichtungen aus Kostendruckgründen ihre Kostenvereinbarungen mit den örtlichen Trägern gekündigt.

Für unsere Einrichtung ist festzustellen, dass die Personal- und Sachkostensteigerungen durch die gewährten bzw. fortgeschriebenen Kostensätze nicht mehr gedeckt sind. Folglich wurde Ende 2017 ebenfalls die Kostenvereinbarung für den Arbeitsbereich gekündigt, welches eine Kostensatzverhandlung zur Folge hat, die bislang seitens der Serviceeinheit allerdings nicht begonnen hat. Im Raum steht weiterhin eine landesseitige Weisung zu einem Rückwirkungsverbot. Sollte dieses praktiziert werden, ergäbe sich ein neuer Kostensatz erst mit Abschluss der Verhandlungen. Falls es hierzu nicht zu einer angemessenen Lösung kommt droht für das Geschäftsjahr 2018 eine Unterdeckung.

Zur Verbesserung unserer Außendarstellung wurde der Bereich Öffentlichkeitsarbeit durch eine Arbeitsgruppe intensiviert. So wurde im Geschäftsjahr das Firmenlogo aktualisiert und die Webseite auf einen gänzlich neuen technischen Stand mit weit mehr Inhalten gehoben.

Zur Entwicklung unserer Unternehmensbereiche stellen wir fest:

##### **Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich**

Die berufliche Bildung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und es ist unser Bestreben, die Berufsbildung qualitativ auszubauen, um die Grundlagen für eine möglichst dauerhafte Teilhabe unserer behinderten Mitarbeiter am Arbeitsleben zu gewährleisten. Die Belegung zum 31.12.2017 betrug im Berufsbildungsbereich 19 Personen. Nach sinkenden Teilnehmerzahlen der vergangenen Jahre ist hier ein Zuwachs von einem Teilnehmer zu verzeichnen. Dennoch wirken demographische Gegebenheiten und auch vorgeschaltete Maßnahmen der Kostenträger (z.B. Diagnose allgemeine Arbeitsmarktfähigkeit, DIA-AM) zugangsdämpfend.

Entsprechend der Rechtsverordnung zur Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung erfolgte 2017 ein Rezertifizierungsaudit, welches positiv bestanden wurde. Das Qualitätsmanagementsystem entspricht der Norm ISO 9001 und bescheinigt uns, zugelassener Träger der Arbeitsförderung nach § 78 SGB III zu sein.

Die Ausrichtung der beruflichen Bildung (auch) auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, erfordert spezielle Strukturen und Kompetenzen. Im Zentrum für Arbeits- und Berufsförderung (ZAB) werden auf die Behinderung jedes Einzelnen abgestimmte Diagnose- und Lehrverfahren angewendet, die eine möglichst hohe Qualifizierung der Teilnehmer/-innen erreichen sollen. Ziel ist es, Menschen, die im Rahmen der beruflichen Rehabilitation zu uns kommen ein noch breiteres Spektrum der beruflichen Bildung anzubieten und wenn erreichbar, die Grundlagen für nachfolgende Qualifizierungen (Helferberufe) nach § 66 BBiG und § 42 HWO zu legen.

---

---

Die Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten Autismus und Down-Syndrom konnten durch Kontinuität weitere Fortschritte erzielen und den Stand der Selbständigkeit der betreffenden Personen erhöhen. Die Arbeitsgruppen agieren hierbei bereichsübergreifend mit dem Ziel einer ganzheitlichen und durchgängigen Förderung. Die Arbeitsgruppen werden durch die Hinzuziehung eines externen Experten auch qualitativ weiterentwickelt.

#### *Bereich Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)*

Dieser Bereich ist die größte Einheit in unserem Unternehmen und stellt die Fortführung des Berufsbildungsbereiches dar. Die Werkstatt hat einen hohen Stellenwert für die Teilhabe behinderter Menschen am Leben in der Gesellschaft. Mit Stand vom 31. Dezember 2017 ergab sich im Werkstattbereich eine Belegung mit 259 Mitarbeitern (Vorjahr: 260). Der Rückgang der vergangenen Jahre setzte sich somit, wenn auch marginal, fort. Ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen wird aus demographischen und behinderungspolitischen Gründen von uns nicht erwartet.

Bei sichtlicher Entspannung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sind die Außenarbeitsplätze und ausgelagerten Arbeitsplätze nahezu unverändert belegt. Insbesondere im Arbeitsfeld der Garten- und Landschaftspflege und -gestaltung haben sich die Aufträge weiter gesteigert. Einer weiteren Expansion auf diesem Gebiet steht jedoch die begrenzte Anzahl von geeigneten Mitarbeitern entgegen.

Die Eingliederung von Menschen mit psychischen und/oder Suchterkrankungen wurde entsprechend der Nachfrage weiter erfolgreich realisiert. Wir haben dafür bereits vor Jahren eine separate Abteilung installiert.

#### *Förder- und Beschäftigungsbereich*

Im Förder- und Beschäftigungsbereich der WfbM werden schwerstmehrfach- behinderte Menschen betreut und umfassend gefördert. An den Standorten Mögeln und Rathenow wurden zum 31.12.2017 insgesamt 22 Teilnehmer (Vorjahr: 20) gefördert. Schwerpunkt der Arbeit ist die Förderung in lebenspraktischen Bereichen, dazu zählen die tagesstrukturierenden Abläufe, die Erhaltung und Festigung vorhandener Fähigkeiten und Fertigkeiten. Unter Berücksichtigung vorhandener Fähigkeiten und erreichter Fortschritte, sind Integrationsversuche in den Berufsbildungsbereich Bestandteil der täglichen Arbeit.

#### *Bereich Wohnanlagen*

In den Wohnanlagen leben Menschen mit unterschiedlichem Betreuungsbedarf. Es werden insbesondere Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und einem ermittelten Hilfebedarf der Hilfebedarfsgruppen III bis V betreut. Insgesamt leben am Bilanzstichtag 1 1 1 Bewohner in den Wohnanlagen. Sie werden befähigt, ihr alltägliches

Leben so selbständig und selbstbestimmt wie möglich zu gestalten. Die inhaltlichen Schwerpunkte der täglichen Förderarbeit liegen im Bereich Autismus und Down-Syndrom. Wie schon seit Jahren praktiziert, werden für unsere Mitarbeiter dazu regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt, die sich in der täglichen Förderarbeit mit den Bewohnern positiv auswirken.

Ein Themenschwerpunkt ist die Tagesstruktur in der Wohnstätte für Menschen mit Beeinträchtigungen, die das Rentenalter erreicht haben. Somit nimmt auch das Thema Sterbebegleitung einen zunehmenden Raum in der Weiterbildung sowie der täglichen Arbeitspraxis ein.

In Hinsicht auf die weitere Überalterung der Gesellschaft und unserer Bewohner ist festzustellen, dass die pflegenden Tätigkeiten zugenommen haben und bei einem Teil der Bewohner eine deutliche Reduktion der Selbständigkeit vorliegt. Wir haben frühzeitig begonnen uns auf diese Entwicklung einzustellen und können feststellen, dass die Verordnung über die Anforderungen an die Strukturqualität in Einrichtungen und ihnen gleichgestellten Wohnformen nach dem Brandenburgischen Pflege- und Betreuungswohngesetz (Strukturqualitätsverordnung — SQV), welche auch Einzelzimmer ab dem Jahr 2020 fordert, von uns bereits jetzt im Wesentlichen erfüllt werden.

Aus der regelmäßigen Zusammenarbeit mit der Aufsicht für unterstützende Wohnformen ergaben

---

---

sich für die Wohnstätten keine wesentlichen Hinweise. Die Überwachung erfolgt an Hand eines vorgeschriebenen Prüfprotokolls, in dem die Mitarbeiter/innen der Aufsicht für unterstützte Wohnformen sowohl Leitung und Betreuungspersonal, als auch Bewohner befragen, Dokumente einsehen, Dienstpläne akribisch prüfen und alle Räume in Augenschein nehmen.

### *Begleitung im eigenen Wohnumfeld*

Der Kooperationsvertrag mit der SG Medizin Rathenow e.V. für das ambulant betreute Einzel- und Paarwohnen sowie Wohngemeinschaften hat sich bewährt und kann auf 18 Jahre Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung in deren häuslicher Umgebung zurückschauen und eine stetige Entwicklung verzeichnen. Mit Stand Dezember 2017 nutzen, wie im Vorjahr, 26 Menschen mit Handicap das angebotene Wohnen in Einzelwohnungen und in Wohngemeinschaften. Die Standorte gestalten sich hier sehr vielfältig über das Wohnen im ländlichen Raum mit Integration in die Gemeinde bis hin zum Wohnen in Mehrgenerationenhäusern in der Stadt Rathenow. Bereits seit 2012 gibt es durch Kooperation mit der SG Medizin Rathenow e.V. die Möglichkeit des Trainingswohnens als Zwischenstufe zwischen dem Leben in der Familie bzw. in einer Wohnstätte und dem ambulant betreuten Wohnen. Zurzeit nutzen dieses Angebot 4 Menschen mit geistiger Behinderung.

### *Freizeit- und Urlaubsgestaltung*

Die Freizeit- und Urlaubsgestaltung für die behinderten Mitarbeiter/innen wurde auf dem hohen Niveau der Vorjahre fortgesetzt. Neben den Urlaubszielen im Landkreis Havelland wurden die Ostsee, die Mecklenburgische Seenplatte, das Erzgebirge, Bremen, der Bayrische Wald und die Oberpfalz in Deutschland sowie Ungarn und Tschechien als attraktive Reise- und Urlaubsziele angeboten. Weiterhin wurden unter dem Aspekt der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft auch Kurse zur Führung eines gesunden Lebensstils in Form von Kochkursen und Trainingseinheiten zur Gewichtsregulierung durchgeführt. Weitere Kurse zielen auf die Förderung der Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen ab.

Ein weiterer Schwerpunkt ist, ob im Breitensport oder bei Wettkämpfen, unseren Mitarbeitern/innen vielfältige Möglichkeiten der sportlichen Betätigung anzubieten. Ein sportlicher Höhepunkt wird 2018 wieder die Teilnahme an den Spezialen Olympics in Kiel sein. Hierzu fanden 2017 die ersten Qualifizierungswettkämpfe statt.

### *Personal- und Sozialbereich*

Im Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 112 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 110) ohne Behinderung in unserer Gesellschaft beschäftigt. Die Mitarbeiter sind entsprechend den Anforderungen der Kostenträger sowie der Stellenpläne zumeist Fachkräfte, welche sich aus Facharbeitern mit Zusatzqualifikationen und pädagogisch-pflegerische Fachschulabsolventen zusammensetzen. Der Anstieg um zwei Stellen ist im Wesentlichen der Erhöhung der Hilfebedarfe sowie des pflegebedingten Mehrbedarfes geschuldet. Hinzu kam 1 Teilnehmer/-innen des Freiwilligen Sozialen Jahres.

## **I.II. Finanzielle und wirtschaftliche Entwicklung**

### *Investitionen/Werterhaltung*

Im Geschäftsjahr 2017 wurden zur Sicherung des gemeinnützigen Zwecks unseres Unternehmens Investitionen im Gesamtumfang von T€ 292 (Vorjahr: T€ 527) realisiert. Für Maßnahmen zur Werterhaltung an Gebäuden und Anlagen wurden insgesamt T€ 247 (Vorjahr: T€ 214) aufgewendet. Es wurde in Maschinen und Anlagen, Fahrzeuge und Ausstattung investiert. Zudem wurden am Objekt Kohlhof an Gebäuden und Außenanlagen wesentliche Mittel verwendet.

---

---

### *Finanzierungsmaßnahmen bzw. —vorhaben*

Es ist unsere strategische Orientierung, Kreditaufnahmen und Fremdfinanzierungen gering zu halten. Diese Linie wird weiter fortgesetzt. Die im Jahresabschluss ausgewiesenen Finanzschulden von TG 25,8 betreffen ein Darlehen der Volksbank Rathenow e.G. als Investitionskredit zur Teilfinanzierung des Gewächshauses Hohennauen. Der insgesamt zu leistenden Kapitaldienst in Höhe von rund T€ 15,0 p.a. erfolgt planmäßig und kann aus dem Cash Flow erbracht werden.

## **II. Die Lage der Gesellschaft**

### *Vermögenslage*

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Das langfristig gebundene Vermögen ist vollständig durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt.

Aufgrund des Rückgangs des langfristig gebundenen Anlagevermögens im Berichtsjahr hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um T€ 90,5 vermindert. Die bilanzielle Eigenkapitalquote hat sich demgegenüber weiter erhöht und liegt am Bilanzstichtag bei 73,4 (Vorjahr: 73,4) Prozent. Das Vermögen der Gesellschaft ist satzungsgemäß ausschließlich zur Erfüllung der gemeinnützigen Zwecke bestimmt.

### *Finanzlage*

Der Finanzmittelbestand im Umlaufvermögen hat sich um T€ 528,9 auf T€ 805,0 erhöht. Die zur Finanzierung von Investitionen in das langfristig gebundene Vermögen vorgehaltenen Mittel von T€ 2.420,9 werden in der Bilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Die Gesellschaft verfügt nach unserer Einschätzung derzeit über ausreichende Mittel, um die zur Verwirklichung ihrer satzungsgemäßen Zwecke erforderlichen Aufgaben zu bewältigen.

Insgesamt ergibt sich im Berichtsjahr ein operativer Cash-Flow von T€ 659, der sich wie folgt entwickelt hat:

	2017	2016	2015	2014	2013
Jahresüberschuss	108	263	194	187	253
Abschreibungen	707	702	690	662	650
Auflösung des Sonderostens für Zuschüsse	-156	-156	-156	-158	-182
Cash-Flow	659	809	728	691	721

Dem Mittelzufluss aus dem operativen Cash-Flow steht im Berichtsjahr ein Mittelabfluss für Investitionen in das Sachanlagevermögen von T€ 259,4 gegenüber.

### *Ertragslage*

Zur Darstellung der Ertragslage verweisen wir auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Ergänzend heben wir die Entwicklung folgender Kennziffern im Mehrjahresvergleich hervor:

	2017	2016	2015	2014 T€	2013
Betriebsergebnis	95	244	206	193	251
Finanzergebnis	13	19	5	9	13
Jahresüberschuss	108	263	194	187	253

### III. Prognosebericht

#### III.I Voraussichtliche Entwicklung

Insgesamt beurteilen wir unsere weitere Entwicklung positiv. Wir sind davon überzeugt, dass durch unsere Erfahrungen, verbunden mit einem hohen Maß an Kompetenz im Bereich der Eingliederungshilfe und die gewachsene Integration in die Region die Gewähr für den Fortbestand unserer gGmbH gegeben ist.

Die ständige Zusammenarbeit mit den Kostenträgern, Verwaltungen und Institutionen bilden eine stabile Grundlage, wobei die bereits erwähnte Kostensatzverhandlung eine unkalkulierbare Variable für das Geschäftsjahr 2018 und die Folgejahre darstellt.

Kurz- und mittelfristig wird von einer Stagnation bzw. von einem leichten Rückgang der Auslastung für den Bereich der Werkstatt ausgegangen, welches durch personelle und bauliche Anpassungen kompensiert werden kann.

#### III.II Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Unsere Beurteilung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hängt im Wesentlichen mit der erfolgreichen Bewältigung der Veränderungen zusammen, die mit der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes eintreten können. Dazu gehört auch die mögliche Zulassung anderer Anbieter für Leistungen nach den 57 und 58 SGB IX in unserem Einzugsgebiet. Im Vordergrund steht jedoch die zeitliche Umsetzung und der Ausgang der derzeitigen Kostensatzverhandlung für den Arbeitsbereich der Werkstatt sowie der Ausgang nachfolgender Kostensatzverhandlungen.

Aus demografischer Sicht wächst der Anteil der Menschen mit Behinderungen, welche Leistungen der Eingliederungshilfe bedürfen. Es ist jedoch zu beachten, dass vom Gesetzgeber Umsteuerungen und Alternativen zu bestehenden Strukturen beabsichtigt sind. Für uns bedeutet das, im Rahmen der sich verändernden Bedingungen den uns anvertrauten Menschen mit Behinderungen auch künftig eine angemessene individuelle Förderung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Dabei setzen wir weiterhin auf qualitativ hochwertige fachliche Betreuung und Förderung. Die Sicherung langfristiger Kooperationen sowie der Abschluss neuer Vertragsbeziehungen für den Werkstattbereich stehen weiter im Zentrum der Bemühungen, um die Erlöse stabil zu halten bzw. ggf. zu erhöhen.

Bestandsgefährdete Risiken sind derzeit von uns nicht erkennbar. Die weitere Entwicklung hängt sehr stark von den Ergebnissen der Kostensatzverhandlungen ab. Die Zielstellung der Gesellschaft besteht darin, das bisherige Betätigungsfeld im Bereich des Sozialwesens weiterzuführen und entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen neue Angebote auszubauen.

Rathenow, den 30. Juni 2018



Dipl. Kaufmann(FH) Mike Ingo Hagemann

---

Geschäftsführer

---

## **Kulturzentrum Rathenow GmbH**



## Kulturzentrum Rathenow GmbH

Kulturzentrum Rathenow GmbH	Telefon:	(0 33 85) 51 90 30
Märkischer Platz 3	Telefax:	(0 33 85) 51 90 31
14712 Rathenow	E-Mail:	info@kulturzentrum-rathenow.de
	Internet:	www.kulturzentrum-rathenow.de

## Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Kultur, Wissenschaft und Bildung. Die Gesellschaft erfüllt den Zweck durch den Betrieb einer kulturellen Einrichtung, dem Kulturzentrum Rathenow.

Der Zweck wird verwirklicht insbesondere durch:

1. die Durchführung kultureller Veranstaltungen,
2. das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Präsentieren von musealen Gegenständen, unter Berücksichtigung der historisch-wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Rathenow als Optik- und Industriestandort,
3. der Unterhaltung des von ihr betriebenen Kulturzentrums,
4. das Angebot an sinnvoller Freizeitbeschäftigung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene,
5. die Vergabe von Forschungsaufträgen,
6. wirtschaftliche Aktivitäten zur Unterstützung der kulturellen Arbeit.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeit- und Erholungsbedingungen sowie des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

## Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	12.03.2004
Gesellschaftsvertrag:	vom 20.06.2001, letzte Änderung vom 06.03.2015
Handelsregister-Nr.:	HRB 17542 P
Sitz der Gesellschaft:	Rathenow

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	25.000,00 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Landkreis Havelland	12.500,00 Euro	50 %
Stadt Rathenow	12.500,00 Euro	50 %

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Landkreis Havelland

Bärbel Brückner, Betrauung durch Landrat  
Dr. Burkhard Schröder

Stadt Rathenow

Bürgermeister Ronald Seeger

### Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Roger Lewandowski (bis 11.09.2017)

Ronald Seeger (ab 11.09.2017)

Stellvertretender Vorsitzender:

Ronald Seeger (bis 11.09.2017)

Roger Lewandowski (ab 11.09.2017)

weitere Mitglieder:

Marcel Böttger

Corrado Gursch

Renè Hill

Peter Novatschek

### Geschäftsführung

Geschäftsführerin:

Dr. Bettina Götze

## Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

## Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	a) 550.800 b) 3.500	- Fehlbetragsfinanzierung - zweckgebundene Kulturförderung

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Kulturzentrum Rathenow GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	37,4	44,6	28,3
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	30,0	27,6	23,7
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	80,2	61,9	83,8
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,2	0,1	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	89,4	76,5	240,7
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	48	-4	14

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	8,2	-16,6	-4,6
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	298.036	235.247	185.726
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	21.957	-30.970	-8.377

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz (Gesamtleistung)}}$	40,2	44,3	42,9
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	16	14	16

**Bilanz auf den 31. Dezember 2017 der Kulturzentrum Rathenow GmbH, 14712 Rathenow**

<b>AKTIVA</b>		<b>PASSIVA</b>	
	Euro	Euro	Euro
	31.12.2016		31.12.2016
	Euro		Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.051,00		25.000,00
<u>II. Sachanlagen</u>			
1. technische Anlagen und Maschinen	6.247,00		26.261,13
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.900,24		-30.969,55
	<u>51.147,24</u>	42.883,79	51.261,13
<b>B. Rückstellungen</b>			
sonstige Rückstellungen	64.471,24	13.841,60	20.701,25
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
<u>I. Vorräte</u>			
1. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	827,76	25.605,74	24.010,72
2. fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	8.561,07	7.886,15
	<u>827,76</u>		
<u>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.799,85		
2. sonstige Vermögensgegenstände	2.188,65	34.166,81	
	<u>3.988,50</u>		
<u>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks</u>			
	110.728,14	89.854,69	81.594,94
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
	88.277,89		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.004,25	35,00	
	<u>180.746,89</u>	<u>180.746,89</u>	<u>185.454,19</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017  
der Kulturzentrum Rathenow GmbH, 14712 Rathenow**

	Euro	Euro	<u>2016</u> Euro
1. Umsatzerlöse		185.726,41	235.247,01
2. sonstige betriebliche Erträge		1.120.413,43	1.120.233,56
3. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.752,70		-57.562,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>102.632,06</u>		<u>-71.687,71</u>
		-113.384,76	-129.249,90
4. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	454.192,59		-485.520,02
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, - davon für Altersversorgung: Euro 15.335,98 (Euro 13.697,66)	<u>106.268,09</u>		<u>-114.921,73</u>
		-560.460,68	-600.441,75
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-22.277,86	-26.650,30
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-608.656,60	-620.124,72
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		34,07	6,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>-218,10</u>
9. Ergebnis nach Steuern		1.394,01	-21.198,20
10. sonstige Steuern		<u>-9.771,35</u>	<u>-9.771,35</u>
11. Jahresfehlbetrag		<u><u>-8.377,34</u></u>	<u><u>-30.969,55</u></u>

## **Lagebericht 2017 der Kulturzentrum Rathenow GmbH**

### **1. Präambel**

Der Gesellschaftsvertrag der Kulturzentrum Rathenow GmbH sieht im § 1 Abs. 3 vor, dass der Geschäftsführer einen Geschäftsbericht zu erstellen hat und gemeinsam mit dem Jahresabschluss den Gesellschaftern zur Feststellung vorzulegen hat. In § 289 HGB sind die Inhalte des Geschäftsberichtes (Lageberichtes) geregelt. Der vorliegende Bericht orientiert sich in seiner Gliederung an dieser Vorgabe.

### **2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen**

Die Kulturzentrum Rathenow GmbH wurde am 20.06.2001 gegründet. Sie ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Die Gesellschafter sind der Landkreis Havelland und die Stadt Rathenow zu gleichen Teilen. Die Gesellschaft wurde am 12. März 2004 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen. Sowohl das Grundstück als auch das aufstehende Gebäude des Kulturzentrums selbst befinden sich im Eigentum der Landesentwicklungsgesellschaft für Städtebau, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg mbH i. L. Der Landkreis hat mit der LEG i. L. einen Mietvertrag über dreißig Jahre abgeschlossen. Mit Vertrag vom 30. März 2004 ist die Gesellschaft an die Stelle des Mieters getreten.

Die Tätigkeit der Gesellschaft konzentrierte sich auch im Geschäftsjahr 2017 auf die Betreuung der kulturellen Einrichtung, des Kulturzentrums Rathenow. Das Kulturzentrum Rathenow ist ein multifunktionaler Kulturstandort, der sowohl Veranstaltungs- und Ausstellungsräume, das Optik Industrie Museum, eine Galerie und einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb vorhält.

Die Gesamtbesucherzahl ist im Vergleich zu den Vorjahren stabil. Im Jahr 2017 wurden insgesamt ca. 42.000 Besucher gezählt. Das ist dem Ergebnis 2016 vergleichbar.

Es wurden 53 eigene (incl. Teilungen) Veranstaltungen mit 10.756 Besuchern durchgeführt. Hier ist eine Steigerung der Besucherzahlen zu verzeichnen. Es gab 136 Einmietungen. Im Rahmen von Einmietungen fanden 10 kulturelle Veranstaltungen mit 2.815 Besuchern statt.

Auch im Jahr 2017 wurde das Kulturzentrum von verschiedenen Veranstaltungsbüros und Agenturen für Tagungen, Seminare} Workshops angemietet. 126 kommerzielle Einmietungen mit ca. 15.750 Besuchern fanden statt.

Bei den kulturellen Veranstaltungen (sowohl eigene als auch eingemietete) lag die durchschnittliche Auslastung bei 75%. Im Museum war ein leichter Besucherrückgang bei Einzelbesuchern gegenüber 2016 zu verzeichnen. Insgesamt wurden 46 museumspädagogische Angebote incl. Führungen, teilweise ganztägig, gebucht.

In den 9 Sonderausstellungen im Foyer, den Wandelgängen, dem Gang am Blauen Saal, dem Blauen Saal und dem Großen Klubraum wurden ca. 9.300 Besucher gezählt.

Hervorzuheben ist hier die Zusammenarbeit mit der Galerie Petra Lange aus Berlin und die Ausstellung im Rahmen des Lutherjubiläums.

Es bleibt dennoch nach wie vor zu bemerken, dass in den Monaten Mai bis Oktober die Veranstaltungstätigkeit nur eingeschränkt möglich ist, da die möglichen Besucher insbesondere bei günstiger Witterung die Veranstaltungsangebote des Optikparks in Anspruch nehmen.

### 3. Ertragslage

Die Zuschüsse wurden auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zur gemeinsamen Entwicklung und zum Betrieb des Kulturhauses in der Stadt Rathenow vom 16.04.1997 und der Absprachen zwischen Landkreis und Stadt Rathenow gezahlt. Die Gesellschaft ist eine gemeinnützige Gesellschaft.

Der Jahresfehlbetrag beträgt 8.377,34 EUR

Das Eigenkapital beträgt 42.883,79 EUR

### 4. Finanzlage

Auf Grund der Zuschüsse der beiden Gesellschafter war die Liquidität der Gesellschaft im Berichtszeitraum gegeben. Die Gesellschaft wird, um ihre im Gesellschaftsvertrag benannten Zwecke zu erfüllen, immer abhängig von der Finanzausstattung durch die Gesellschafter sein. Die Höhe der Zuschüsse resultiert in erster Linie aus den unabwendbaren Fixkosten (u. a. Miete LEG) sowie den Personalkosten des übergeleiteten Personals. Sonstige Kosten incl. der Veranstaltungskosten wurden durch eigene Erlöse erwirtschaftet.

Durch den frühzeitig durch die Geschäftsführung eingebrachten Wirtschaftsplan 2017 und seine Verabschiedung durch den Aufsichtsrat und die Gesellschafter-versammlung war die finanzielle Planungssicherheit der Kulturzentrum Rathenow GmbH für das Wirtschaftsjahr 2017 gegeben.

### 5. Risiko- und Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2017 waren die Besucherzahlen stabil. Die Besucherzahlen in den Ausstellungen und dem Museum waren gegenüber dem Vorjahr nur teilweise höher. Auch für das Jahr 2017 ist wie in den vorangegangenen Jahren festzustellen, dass der Optikpark in den Monaten Mai bis Oktober ein attraktiver Veranstaltungsort ist und Bestand hat. Die Durchführung kultureller Veranstaltungen im Kulturzentrum ist in diesem Zeitraum unrealistisch. Da die Einwohnerzahl in Rathenow und Umgebung immer noch leicht sinkend ist, werden sich diese beiden Faktoren, wie in den Vorjahren deutlich geworden ist, auf die Entwicklung der Gesamtbesucherzahl des Kulturzentrums auch zukünftig dahingehend auswirken, als dass eine wesentliche Steigerung nicht mehr möglich sein wird. Dennoch macht auch die Entwicklung des Jahres 2017 deutlich, dass das inhaltliche Konzept des Kulturzentrums richtig ist. Neben den reinen Kulturveranstaltungen, die sowohl als eigene Veranstaltungen, Einmietungen und Veranstaltungen mit Einnahmeteilung angeboten werden} wird darüber hinaus um überregionale Fachtagungen, Seminare und Kongresse im Kulturzentrum geworben. Ein Prozess, der der weiteren wirtschaftlichen Vermarktung des Hauses dient.

Die Gesellschaft ist auf die Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Die nicht beeinflussbaren Fixkosten (hier insonderheit die Miete) machen dies notwendig.

Es wird weiterhin der Tatsache Rechnung getragen werden müssen, dass weiterhin sowohl in der Ausstattung als auch an den baulichen Anlagen Ersatzbeschaffungen und Investitionen notwendig werden. Die Finanzierung der Baumaßnahmen, die sich aus Bauschäden an der Gebäudesubstanz ergeben und zwingend nötig sind, wird durch den Vermieter LEG i.L. nicht übernommen. Auch dies wird in den künftigen Wirtschaftsplänen weiterhin Berücksichtigung finden müssen.

Die in den früheren Lageberichten benannte Situation hinsichtlich der demografischen Entwicklung der Bevölkerung und der damit verbundenen Altersstruktur ist auch in 2017 zu konstatieren. Dennoch wird daran gearbeitet weiter jüngere Besuchergruppen durch andere neue Angebote zu erreichen. Erfreulich ist auch die gestiegene Nachfrage museumspädagogischer Angebote.

Zum 1. Februar 2017 wurde das hauseigene Restaurant verpachtet.

Die Geschäftsführung geht auf Grund ihrer Liquiditätsplanung davon aus, dass es in 2018 nicht zu Liquiditätsengpässen kommen wird, da die Gesellschafter ihre Zuschusszahlungen leisten.

Rathenow, 04.06.2018

  
Dr. Bettina Götze  
Geschäftsführerin



## **Schloss Ribbeck GmbH**

**Schloss Ribbeck GmbH**

Schloss Ribbeck GmbH  
Theodor-Fontane-Str. 10  
14641 Nauen OT Ribbeck

Telefon: (0 33 23 7) - 85 90 0  
Telefax: (0 33 23 7) - 85 90 28  
E-Mail: [info@schlossribbeck.de](mailto:info@schlossribbeck.de)  
Internet: [www.schlossribbeck.de](http://www.schlossribbeck.de)

**Gegenstand des Unternehmens**

Entwicklung des Schlosses Ribbeck zu einem touristischen Zentrum unter Wahrung denkmal-schutzrechtlicher Belange. Hierzu gehören die Begleitung der Bau- und Ausstattungsmaßnah-men zur Sanierung des Schlosses sowie dessen kontinuierliche Vermarktung im Rahmen eines mit dem/den Gesellschafter/n abgestimmten touristischen Gesamtkonzeptes, wie:

- die Unterhaltung der Liegenschaft „Schloss Ribbeck“,
- die Vermietung und Verpachtung eigener bzw. der Gesellschaft übertragener Liegen-schaften,
- die Durchführung kultureller Veranstaltungen,
- die touristische Vermarktung des Schlosses Ribbeck unter Einbindung der örtlichen und überörtlichen Potentiale.

Zweck des Unternehmens ist die Entwicklung des Schlosses als touristisches Zentrum, durch die Ansiedlung und Zusammenführung verschiedenartiger und weitgehend selbständig wirt-schaftender Einheiten.

Ziel ist es auch, die touristischen Aktivitäten und Potentiale der Region und die wirtschaftliche Ausrichtung des Schlosses zu einem harmonischen Ensemble zu bündeln.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Entwicklung der Freizeit- und Erho-lungsbedingungen sowie des kulturellen Lebens zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Land- kreise.

**Rechtliche Verhältnisse**

Gründungsdatum:	04.05.2007
Gesellschaftsvertrag:	vom 24.10.2006, letzte Änderung vom 16.03.2015
Handelsregister-Nr.:	HRB 20207 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen, OT Ribbeck

**Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt: 25.000,00 Euro  
 Die Stammeinlagen werden gehalten von:  
 Landkreis Havelland 100 %

**Organe der Gesellschaft****Gesellschafterversammlung**

Gesellschafter:

Landkreis Havelland Heidrun Wobeser, Betrauung durch Landrat  
 Roger Lewandowski

**Aufsichtsrat**

Konstituierung am 20.06.2017

Vorsitzender:

Roger Lewandowski

Stellvertretender Vorsitzender:

Manuela Vollbrecht

weitere Mitglieder:

Andrea Johlige

Corrado Gursch

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer/in:

Frank Wasser

**Beteiligungen der Gesellschaft**

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

**Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)**

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	350.000	Betriebskostenzuschuss

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Schloss Ribbeck GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	59,5	55,0	49,7
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	39,9	44,4	44,4
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	67,0	80,8	89,3
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,0	0,0	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	239,3	246,8	262,4
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	36	58	34

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität(%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	1,5	7,1	-1,0
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	401.321	354.569	448.888
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	4.803	23.952	-3.375

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	80,6	119,2	97,9
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	9	14	13



**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017  
der Schloss Ribbeck GmbH, 14641 Nauen OT Ribbeck**

	Euro	Euro	<u>2016</u> Euro
1. Umsatzerlöse		411.130,46	354.568,55
2. sonstige betriebliche Erträge		448.888,08	535.560,92
3. Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	115.011,61		-112.357,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>56.937,04</u>		<u>-33.292,62</u>
		-171.948,65	<u>-145.650,03</u>
4. Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	355.017,04		-348.410,15
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, - davon für Altersversorgung: Euro 292,77 (Euro 1.680,00)	<u>84.654,27</u>		<u>-74.169,91</u>
		-439.671,31	<u>-422.580,06</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-37.169,78	-33.603,72
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		-214.200,81	-263.942,24
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	1,18
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>0,00</u>	<u>0,14</u>
9. Ergebnis nach Steuern		-2.972,01	24.354,74
10. sonstige Steuern		<u>-402,80</u>	<u>-402,73</u>
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u><u>-3.374,81</u></u>	<u><u>23.952,01</u></u>

## **Lagebericht der Schloss Ribbeck GmbH für das Geschäftsjahr 2017**

### **I. Präambel**

Die Schloss Ribbeck GmbH wurde durch den Landkreis Havelland als Alleingesellschafter für die Unterhaltung der kreiseigenen Liegenschaft Schloss Ribbeck und deren Entwicklung zu einem kulturtouristischen Zentrum gegründet. Die Öffnung des Hauses für den Besucher-verkehr erfolgte im Jahr 2009.

Der Gesellschaftsvertrag der Schloss Ribbeck GmbH sieht vor, dass der Geschäftsführer einen Lagebericht zu erstellen und gemeinsam mit dem Jahresabschluss dem Gesellschafter zur Feststellung vorzulegen hat. In § 289 HGB sind die Inhalte des Lageberichts geregelt. Der vorliegende Bericht orientiert sich in seiner Gliederung an dieser Vorgabe.

### **II. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf**

Der Landkreis Havelland als Alleingesellschafter hat mit dem Unternehmen zum 01.01.2014 (Anpassung zum 23.12.2015) eine Finanzierungsvereinbarung für fünf Jahre abgeschlossen. Sie beinhalten unter anderem Betriebskostenzuschüsse, da die Gesellschaft auf Ausgleichszahlungen des Landkreises angewiesen war und zukünftig noch sein wird. Die Finanzierungsvereinbarung stellt eine wesentliche Rahmenbedingung für die Erhaltung und Fortführung der Unternehmenstätigkeit der Schloss Ribbeck GmbH dar.

Im Jahr 2017 wurde die Geschäftstätigkeit weitgehend auf das Immobilienmanagement, das Angebot kultureller Veranstaltungen, Shop/Museum und den Betrieb des Restaurants mit Bankett und Cateringservice konzentriert.

Obwohl das Geschäftsjahr 2017 für die Betreibergesellschaft durch den Ausgleich des Landkreises Havelland neutral verlaufen ist, waren im Kulturbereich noch Verträge vorhanden, welche im Jahr 2017 zu einer hohen Belastung geführt haben. So gab es zwei in 2015 geschlossene Kulturverträge, die eine sehr problematische Finanzierung beinhalteten. Die Durchführung dieser zwei Konzertverträge ist in das Jahr 2017 verlegt worden, da deren Finanzierung in 2016 nicht gewährleistet war.

Zu einer negativen Entwicklung der Besucherzahlen führte die Straßenbaustelle Ribbeck und die damit verbundene Isolation der Zufahrtswege zum Schloss.

Darüber hinaus hat der spürbare Rückgang des Reisegruppentourismus für ein kulturtouristisches Haus wie Schloss Ribbeck ebenfalls negative Auswirkungen.

Mit drei Partnern wurden zur Durchführung kultureller Angebote Mietverträge abgeschlossen. Diese haben insgesamt 10 kulturelle Veranstaltungen durchgeführt. Die Havelländischen Musikfestspiele mieteten sich für drei Veranstaltungen (800 Besucher) und die Schlossfestspiele Ribbeck für insgesamt sechs Veranstaltungen (2000 Besucher) ein. Das Kulturbüro Nauen führte eine Veranstaltung im Großen Saal durch. Im Zeitraum vom 01.01.2017 — 31.12.2017 fanden insgesamt 22 eigene kulturelle Veranstaltungen statt, die von 2.850 Gästen besucht wurden.

Zum vierten Male fand am 24.09.2017 das „Ribbecker Birnenfest im deutschen Birnengarten“ statt. Der Besuch von mehr als 1.500 Gästen sprach für sich. Das Museum wurde im Berichtsjahr von 5.150 Gästen besucht. Insgesamt konnte Schloss Ribbeck im Kulturbereich somit ca. 12.300 Gäste begrüßen (Vorjahr: 14.000).

Der Geschäftsverlauf mit Nachfrageüberhang bei gastronomischen Leistungen sowohl für private Festveranstaltungen, als auch im Restaurant an saisonalen Wochenenden und Feiertagen ohne nennenswerten werblichen Aufwand ist ein aussagekräftiger Beleg dafür, dass die Betreibergesellschaft des Schlosses Ribbeck von dessen einzigartiger Popularität prinzipiell ebenso profitieren kann, wie der Ortsteil und die Region.

Während die Angebotsqualität für kulturinteressierte Touristen im Berichtsjahr verbessert wurde (Kulturveranstaltungen ganzjährig), konnte das sekundäre Unternehmensziel, mit dem Geschäftsbetrieb einen höheren Beitrag zur Deckung der Grundstücksbetriebskosten zu erwirtschaften, noch nicht erreicht werden.

### **III. Ertragslage**

Die Umsatzerlöse 2017 von 411,1 TEUR sind die höchsten, die seit 2011 in der Gesellschaft erzielt wurden. Das Jahresergebnis ist mit . 3,4 TEUR nahezu ausgeglichen. Belastet war das Ergebnis des Berichtsjahres mit einem Verlust von ca. T Euro 25 aus der Durchführung von zwei Veranstaltungen, die für 2016 geplant waren. Das nahezu ausgeglichene Ergebnis ist auf einen zusätzlichen Zuschuss des Gesellschafters in Höhe von 70 TEUR zum Ausgleich von Betriebskosten zurückzuführen. Der zusätzliche Zuschuss wurde nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.

Das Vorjahresergebnis von + 24,0 TEUR ist mit dem Ergebnis des Berichtsjahres nicht vergleichbar, da es durch besondere Sachverhalte, wie Versicherungsentschädigung für einen Brandschaden und korrespondierende Instandhaltungsaufwendungen geprägt war.

### **IV. Vermögens- und Finanzlage**

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft lag am Abschlussstichtag bei 70 % und blieb damit gegenüber dem Vorjahr (71%) nahezu unverändert. Bei der Berechnung der Eigenkapitalquote wurden 70 % des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen als Eigenkapital berücksichtigt.

Am Abschlussstichtag überstiegen die liquiden Mittel die Verbindlichkeiten der Gesellschaft um 272 TEUR = 106 % (im Vorjahr um 3859 TEUR = 167 0/0). Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Die wirtschaftliche Lage der Schloss Ribbeck GmbH stellt sich damit als solide dar.



## V. Prognose, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Für das Folgejahr werden stabile Umsätze und unter Berücksichtigung des Sonderzuschusses des Gesellschafters in Höhe von 70 TEUR, erneut ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Als wesentliche Chancen für die kommenden Geschäftsjahre sind die geplante Neuausrichtung des Museums (Neueröffnung 2019) und das 2019 landesweit durchgeführte Jubiläumsjahr Fontane 200 - in dem Schloss Ribbeck eine herausragende Rolle spielt - zu sehen.

Ein Problem ist ein nicht existierendes Marketing, das auf dem regionalen wie bundesdeutschen Restaurant- und Schlössermarkt keine reelle Darstellung der Marke „Schloss Ribbeck“ bewirken kann. Dies stellt sich als ökonomischer Nachteil und als Risiko heraus, da damit potenzielle Besucher nicht erreicht werden. Durch den Aufbau eines Konzeptmarketings in allen wichtigen Bereichen von Schloss Ribbeck - Restaurant, Bankett, Museum, Shop und Kultur — ist versucht worden den oben dargestellten Problemen entgegen zu wirken. Eine weitere positive Entwicklung in diesem Bereich ist abzuwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Die Geschäftsführung geht auf Grund ihrer Liquiditätsplanung und des Sonderzuschusses von 70 TEUR des Landkreises Havelland für 2018 davon aus dass es im Folgejahr nicht zu Liquiditätsengpässen kommen wird.

Nauen, 31.03.2018

gez. Frank Wasser  
Geschäftsführer

## **Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH**

## Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH

Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH	Telefon:	(0 33 86) – 21279 – 0
Fabrikenstraße 11	Telefax:	(0 33 86) – 21279 – 10
14727 Premnitz	E-Mail:	afp@standort-premnitz.de
	Internet:	www.standort-premnitz.de

## Gegenstand des Unternehmens

Begleitung und Hilfe bei der Umstrukturierung des Industriestandortes Premnitz, insbesondere die Planung und Durchführung von Arbeiten, die der Umweltsanierung oder der Verbesserung der Umwelt dienen sowie die Trägerschaft von Maßnahmen nach dem Sozialgesetzbuch II und III. Darüber hinaus vermietet die Gesellschaft die im Eigentum befindlichen Grundstücke, Gebäude und Einrichtungen vor allem an technologieorientierte Unternehmen. In diesem Zusammenhang bietet die Gesellschaft den Unternehmen betriebsnahe Dienstleistungen und Beratungen an.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

## Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	09.06.1993
Gesellschaftsvertrag:	vom 30.05.1991 letzte Änderung vom 25.01.2010
Handelsregister-Nr.:	HRB 6680 P
Sitz der Gesellschaft:	Premnitz

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	25.564,59 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Stadt Premnitz	11.504,07 Euro	45 %
Landkreis Havelland	11.504,07 Euro	45 %
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie	2.556,45 Euro	10 %

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Stadt Premnitz	Bürgermeister Ralf Tebling
Landkreis Havelland	Heidrun Wobeser, Betrauung durch Landrat Dr. Burkhard Schröder
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie	Frank Faulhaber

**Aufsichtsrat**

Vorsitzender:	Bürgermeister Ralf Tebling
Stellvertretende Vorsitzende:	Bärbel Brückner
weitere Mitglieder:	Manfred Baumöller Christine Milde Jürgen Mulsow Oliver Paulick Alfred Mantau

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer:	Mathias Hohmann
------------------	-----------------

**Beteiligungen der Gesellschaft**

Die Gesellschaft hält Beteiligungen an:	Beteiligungsumfang:	
RAQG Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH Premnitz	28.121,05 Euro	100 %

**Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)**

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	355.000	- Projektförderung Wohnraumberatung/ Möbelbörse

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	28,1	27,4	34,3
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	90,8	91,2	93,3
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	323,8	333,0	272,0
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,3	0,1	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	834,1	1.461,0	988,2
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	147	-10	-69

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	4,3	-2,3	-4,3
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	533.088	235.303	210.867
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	100.838	-54.101	-92.038

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz (Gesamtleistung)}}$	60,6	68,9	414,1
<b>Anzahl der Mitarbeiter *</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	99	100	117

\* Beschäftigungsverhältnisse inkl. AGM (sog. 1 € Jobber)

Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH, Premnitz  
Bilanz zum 31. Dezember 2017

A K T I V A	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	P A S S I V A	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		40,00	I. Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59
II. Sachanlagen			II. Gewinnvortrag	2.072.286,95	2.126.387,72
1. Grundstücke und Bauten	710.395,62	566.972,72	III. Jahresfehlbetrag	-92.037,54	-54.100,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	742,00	940,00		2.005.814,00	2.097.851,54
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.225,00	33.236,00	<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUWENDUNGEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN</b>		
		601.148,72		4.251,00	8.889,00
III. Finanzanlagen			C. RÜCKSTELLUNGEN		
Anteile an verbundenen Unternehmen	28.672,31	28.672,31	Sonstige Rückstellungen	23.315,00	13.450,00
	766.074,93	629.916,03	<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.818,36	34.322,01
I. Vorräte			2. Sonstige Verbindlichkeiten	78.923,24	66.013,78
Waren	98,31	184,67	- davon aus Steuern: EUR 4.344,81 (i.Vj.: EUR 6.526,84)	109.741,60	100.335,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.590,63	14.704,24		5.998,90	80.892,60
2. Sonstige Vermögensgegenstände	45.349,69	46.215,37			
	72.940,32	60.919,61			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.301.093,66	1.601.308,02			
	1.374.132,29	1.662.412,30			
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
	8.913,28	9.090,60			
	<u>2.149.120,50</u>	<u>2.301.418,93</u>		<u>2.149.120,50</u>	<u>2.301.418,93</u>

**Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH, Premnitz**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für**  
**das Geschäftsjahr 2017**

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	210.866,75	.....235.303,02
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.167.824,79	.....1.168.608,45
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-101.023,06	-94.350,42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-52.399,14	-38.941,66
	-153.422,20	.....-133.292,08
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-722.856,25	-801.220,72
b) Soziale Abgaben	-150.432,87	-166.017,87
	-873.289,12	.....-967.238,59
5. Abschreibungen	-23.110,98	-43.774,78
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-407.773,13	-300.586,22
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.423,91	1.204,05
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1,90	-341,34
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	727,05	1.652,12
<b>10. Ergebnis nach Steuern</b>	.....-76.754,83	.....-38.465,37
11. Sonstige Steuern	-15.282,71	-15.635,40
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-92.037,54</b>	<b>-54.100,77</b>

## **ARBEITSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT PREMnitz MBH**

### **LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017**

#### **I. Grundlagen des Unternehmens**

Die Erzielung von sonstigen betrieblichen Erträgen aus echten Zuschüssen erfolgt durch die Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH (AFP) auf dem Gebiet der Initiierung, Beantragung, Durchführung und Abrechnung von Vorhaben der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

Hauptgrundlage zur Umsatzerzielung aus Leistungsaustauschen bilden Dienstleistungen für Dritte im Bereich der Beschäftigungsförderung und die Vermietung von Büroräumen sowie Werk- und Lagerhallen für Unternehmen am Sitz der Gesellschaft.

#### **II. Wirtschaftsbericht**

##### **1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Arbeitsförderungsgesellschaften handeln im Rahmen von Förderprojekten die vom Bund, den Ländern und den Landkreisen oder kreisfreien Städten sowie von den Jobcentern aufgelegt werden.

Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGM) nach §16 SGB II, auch allgemein als „1-Euro-Jobs“ bezeichnet, stellen die häufigste Anwendung von sogenannten Marktersatzmaßnahmen für Langzeitarbeitslose dar. Ziel dieser Projekte ist es, dauerhaft fehlende Arbeitsplatzangebote auf dem 1. Arbeitsmarkt durch Beschäftigungsmaßnahmen auszugleichen, um damit die Arbeitsfähigkeit von Grundsicherungsbeziehern zu erhalten oder zu entwickeln. Die Möglichkeit, mit AGM dem Gemeinwohl dienende Arbeiten zu erledigen, wurde nach der Verschärfung der Auslegung der Fördervoraussetzungen bezüglich Zusätzlichkeit, öffentlichen Interesses und Wettbewerbsneutralität der auszuführenden Arbeiten beschränkt.

Zur erfolgreichen Organisation von Arbeitsgelegenheiten sind Sachmittel u.a. für Arbeitsschutzbekleidung, Werkzeuge und Verbrauchsmaterialien ebenso erforderlich wie Anleitungspersonal, welches die Arbeiten mit den in der Regel kommunalen Partnern abstimmt und die Beschäftigten anleitet. Diese Aufgaben werden aus der Trägerpauschale, einer teilnehmerbezogenen monatlichen Zuwendung der Jobcenter, finanziert.

Der Landkreis Havelland nutzte auch im Jahr 2017 die Möglichkeit der Vereinbarung zur Durchführung von AGM. Dazu wird die Zuständigkeit einzelner Träger im Landkreis durch Amts-, Gemeinde-



bzw. Stadtgrenzen definiert. Damit ist jeweils nur ein Träger für die Beantragung von Einsatzstellen verantwortlich und übernimmt diese Aufgabe für andere Vereine und Einrichtungen. Eine gute Planbarkeit von Personal- und Sachkostenfinanzierungen ist somit gegeben.

Der Einsatz von Langzeitarbeitslosen mit besonders ausgeprägten Vermittlungshemmnissen bzw. von Langzeitarbeitslosen, die sich bisher einer Integration in Beschäftigungsmaßnahmen entzogen haben, ist bei Vereinen oder im kommunalen, öffentlichen Raum häufig nur bedingt möglich. Somit werden die Prozesse der Stabilisierung und Aktivierung der Teilnehmer in Sozialwerkstätten unter gesicherten Bedingungen vollzogen. Die Möglichkeiten der Verbindung von aktiver Arbeitsmarktpolitik mit Dienstleistungen zur Verbesserung der kommunalen Infrastruktur werden dadurch wesentlich begrenzt.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stagniert bzw. steigt, trotz insgesamt sinkender Arbeitslosenzahlen. Daraus leitet sich weiterhin ein Bedarf an Integrationsarbeit ab, um Langzeitarbeitslose in den regulären Arbeitsmarkt einzugliedern und damit eine Unabhängigkeit von Transferleistungen herbeizuführen.

## **2. Geschäftsverlauf**

Die allgemeine Entwicklung der Förderpolitik wirkt sich auch auf den Geschäftsumfang der AFP aus. Er hängt unmittelbar mit der Bewilligung von geförderten Maßnahmen und damit mit der Anzahl der Teilnehmer in den Maßnahmen zusammen.

Im Jahr 2017 hat die AFP 38 (Vorjahr: 43) verschiedene Projekte mit insgesamt 204 (182) Teilnehmern durchgeführt. Dabei wurden 27 (25) Projekte „AGM - Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ mit 178 (148) Teilnehmern, 1 (4) Projekt „Havellandkombi“ mit 5 (9) Teilnehmern - kofinanziert durch das 100- Stellenprogramm des Landkreises Havelland mit 5 (6) Teilnehmern realisiert. Es wurden weitere 2 (5) Projekte „100- Stellenprogramm“ mit 2 (5) Teilnehmern durchgeführt. Weiterhin wurden 7 (9) unterschiedliche Projekte im Rahmen weiterer Förderungen mit insgesamt 19 (20) Teilnehmern umgesetzt. Die unter Umständen nur anteilige Zuordnung der Maßnahmezeiträume zum Geschäftsjahr 2017 führt zu einer durchschnittlichen Beschäftigungszahl von 117 (Vorjahr: 100). Dabei gliedert sich die Beschäftigtenzahl in durchschnittlich 106 (89) Teilnehmer in geförderten Projekten und 11 (11) Festangestellte für Anleitung, Verwaltung und Freibad.

Im Freibad, im Freibad-Imbiss und im Bereich Verwaltung / Reinigung / Hausmeister / Technikservice waren darüber hinaus 17 (17) Mitarbeiter in unterschiedlichen Minijob-Arbeitsverhältnissen tätig.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft die Trägerschaft von AGM-Projekten im Landkreis Ostprignitz-Ruppin fortgeführt.

Die Tätigkeit der AFP im Bereich Versorgung von Geflüchteten mit möbliertem Wohnraum wurde 2017 entsprechend des weiterhin hohen Bedarfes beibehalten.

Die Reduzierung von Umsätzen aus der Vermietung von Werk- und Lagerhallen und aus der Freibadbewirtschaftung konnte nur teilweise durch andere Dienstleistungen für Dritte kompensiert werden. Die Stellenbesetzung durch das Jobcenter Havelland hatte sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, jedoch blieben erneut bewilligte AGM-Stellen unbesetzt. Die in diesem Zusammenhang fehlenden Finanzierungsmittel führten in Verbindung mit den konstanten Vorhaltekosten für ungefordertes Personal zu einem negativen Jahresergebnis.

Die Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH ist nicht tarifgebunden. Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung oder Pensionen bestehen nicht.

### **3. Lage**

#### **a) Ertragslage**

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 Gesamterträge von 1.379 T€ (Vorjahr 1.404 T€) erwirtschaftet und die geplante Gesamtleistung von 1.180 T€ deutlich überboten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind 2017 mit 1.168 T€ gegenüber dem Vorjahr (1.169 T€) nahezu konstant geblieben.

Der Umsatz verringerte sich 2017 gegenüber dem Vorjahr von 235 T€ auf 211 T€. Dabei sanken die Umsätze aus der Vermietung von 148 T€ in 2016 auf 125 T€ in 2017.

Die Erträge aus der Bewirtschaftung des Freibades einschließlich Imbiss verminderten sich witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 52 T€ auf 41 T€.

Die erhöhten Einnahmen aus Dienstleistungen für Dritte in Höhe von 15T€ (Vorjahr: 6 T€) konnten nur teilweise den Umsatzverlust ausgleichen.

Die Zielstellung eines positiven Ergebnisses wurde nicht erreicht, sodass ein Verlust von 92 T€ auszuweisen ist. (Vorjahr: 54 T € Verlust).

Der Verlust resultiert vor allem aus ungedeckten Personalkosten für das sogenannte Stammpersonal, auch wenn sich die Personalkosten insgesamt deutlich verringert haben (2016: 967 T€, 2017: 873 T€).

Andere Kosten sind zwar erheblich gestiegen, aber diese Aufwendungen werden einschließlich der Kostensteigerungen von den Fördermittelgebern vollständig zurückerstattet. Dazu zählen Aufwandsentschädigungen von 1-Euro-Job-Kräfte (2016: 87 T€, 2017: 121 T€). Die Anzahl dieser Maßnahme-Teilnehmer war durch die verbesserte Zuweisung des Jobcenters in 2017 gestiegen. Wegen der Abrechnung der dreijährigen Förderperiode des Lotsendienstprojektes sind auch hier die Aufwendungen deutlich gestiegen (2016: 97 T€, 2017: 122 T€), die Mittel wurden jedoch ebenso auf Nachweis zurückerstattet.

Nicht erstattungsfähige Mehrkosten sind in den Bereichen EDV-Leistungen für die Installation und den Betrieb der aktualisierten Buchhaltungssoftware (2016: 13 T€; 2017: 32 T€), für Wirtschaftsprüfer (2016: 5 T€, 2017: 9 T€) und für Honorare im Standortmanagement (2016: 3 T€, 2017: 17 T€) entstanden.

#### b) Finanzlage

Die im September 2017 fortgeschriebene Planung sah einen Bestand an liquiden Mitteln am 31.12.2017 in Höhe von 1.662 T€ vor. Abweichend vom Plan beträgt das Guthaben zum Geschäftsjahresende 1.301 T€ (Vorjahr 1.601 T€). Dabei wirkte sich der Erwerb des Flurstückes 758 (Kaufpreis: 158 T€) entsprechend liquiditätsmindernd aus. Der Bestand an Bankguthaben stellt eine für die Gesamtleistung ausreichend bemessene Größenordnung dar, die darüber hinaus die Möglichkeit bietet, auf die unstete Fördermittelbereitstellung ausgleichend bzw. investiv zu reagieren.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gegeben.

#### c) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist durch eine hohe Eigenkapitalquote bei geringen und nur unterjährigen Verbindlichkeiten gekennzeichnet und als äußerst solide einzuschätzen.

#### **IV. Prognosebericht**

Die beschlossene Planung beinhaltet für das Geschäftsjahr 2018 eine Gesamtleistung in Höhe von 1.400 T€ (davon 1.200 T€ sonstige betriebliche Erträge und 200 T€ Umsätze). Fördermittelbescheide an die AFP für die Versorgung von Geflüchteten liegen für 2018 vor. Zur Finanzierung von AGM-Projekten und zur Freibad- und Bibliotheksbetreuung liegen ebenfalls Bescheide vor. Durch die kontinuierlichen Einnahmen für die Betreuung Geflüchteter, der verbesserten Zuweisung von AGM-Teilnehmern durch das Jobcenter Havelland, weiterer AGM-Projekte im Landkreis Ostprignitz-Ruppin sowie bestehender Zuwendungsbescheide für das Existenzgründerprogramm Lotsendienst können die geplanten sonstigen betrieblichen Erträge generiert werden.

Umsätze aus Vermietung sind im geplanten Umfang durch bestehende Verträge dargestellt. Mit den zu erwartenden Umsätzen aus Freibadkartenverkauf und Freibad-Imbiss-Einnahmen sollten die Planzahlen zu erreichen sein.

Ein im Februar 2018 dem Aufsichtsrat vorgestelltes Maßnahme-Paket soll der Gesellschaft Einsparungen von mehr als 96 T€ pro Jahr ermöglichen. Zu den sechs Einzelmaßnahmen zählen unter anderem Personalreduzierungen, verbesserte Vermietung und Steigerungen bei der Fördermittelakquise für Anleiter.

Ein ausgeglichenes Ergebnis ist damit in 2018 erreichbar.

#### **V. Chancen- und Risikobericht**

##### **1. Risikobericht**

Das Tätigkeitsfeld der AFP, die aktive Arbeitsmarktpolitik, ist von einem verfestigten Sockel von bundesweit mehr als 1,5 Mio. Langzeitarbeitslosen gekennzeichnet. Da diese Gruppe der Langzeitarbeitslosen - trotz einer Belebung der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt - nicht kurzfristig in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu vermitteln ist, können mit neuen Arbeitsmarktprogrammen keine politischen Erfolge erzielt werden.

Dadurch verringert sich die Motivation des Gesetzgebers Haushaltsmittel für derartige Programme bereitzustellen. Dennoch hat die neue Bundesregierung entsprechende Programme vorbereitet.

Die Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH hat in den zurückliegenden Geschäftsjahren im notwendigen Umfang Personalreduzierungen vorgenommen und kann mit der verbliebenen Kernmannschaft kostendeckend arbeiten sowie neue Förderprojekte akquirieren.

## 2. Chancenbericht

Der kontinuierlich hohe Bestand an Langzeitarbeitslosen in Deutschland und so auch im Landkreis Havelland führt regelmäßig zu einer hohen Zahl von leistungsberechtigten Hilfebedürftigen. Die Schaffung und Betreuung von Ersatzarbeitsplätzen für schwervermittelbare Langzeitarbeitslose wird, wenn auch in geringerem Umfang, eine kontinuierlich zu erbringende Leistung darstellen.

Ein wichtiges Tätigkeitsfeld der AFP ist die Betreuung von Geflüchteten. Auf Grund aktueller gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen bestehen weiterhin Herausforderungen in diesem Bereich.

Darüber hinaus erbringt die AFP vielfältige Dienstleistungen im Kommunal- und Sozialbereich.

Wichtiger Bestandteil der AFP-Aufgabenstellungen ist das Betreiben des Industrieparkzentrums Premnitz.

Das insbesondere durch die erwerbswirtschaftliche Tätigkeit der AFP geschaffene Eigenkapital bildet die Grundlage, auf die unstete Fördermitteltätigkeit zu reagieren.

Durch die langjährige Tätigkeit der Gesellschaft auf dem Gebiet der aktiven Arbeitsmarktpolitik bestehen gute Chancen, auch zukünftig Projektförderungen für die bisherigen Aufgabenstellungen zu erhalten.

## 3. Gesamtaussage

Die Gesellschaft arbeitet überwiegend für öffentliche Auftraggeber, wodurch das Risiko hoher Forderungsverluste aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten bzw. Insolvenzverfahren von Kunden nahezu ausgeschlossen ist.

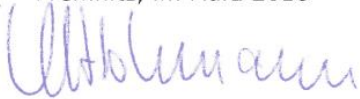
Die Gesellschaft hat sich auf wechselnde Förderfallzahlen bei Eigenregiemaßnahmen eingestellt. Die AFP ist durch ihre Struktur, dem vorhandenen Knowhow und der positiven Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation in der Lage, auf die sich verändernde Entwicklung in der aktiven Arbeitsmarktpolitik schnell und erfolgreich zu reagieren.

Die AFP ist nicht nur ein anerkannter Partner der Arbeitsverwaltung, sondern langjähriger Kooperationspartner von Kommunen und Vereinen, die regelmäßig die AFP zur Initiierung, Durchführung und Koordinierung von Fördermaßnahmen auffordern. Die AFP verfügt über alle personellen

und technischen Voraussetzungen dieser Nachfrage gerecht zu werden.

Der dargestellte Geschäftsverlauf birgt, abgesehen von dem normal unternehmerischen sowie einem branchentypischen Auslastungsrisiko, kein erkennbares Risiko für die allgemeine Geschäftsentwicklung.

Premnitz, im März 2018



Mathias Hohmann  
Geschäftsführer

**Tochtergesellschaft der Arbeitsförderungsgesellschaft  
Premnitz mbH**

Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsge-  
sellschaft mbH

## Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

Fabrikenstraße 11

Telefon: (0 33 85) 51 92 65

14727 Premnitz

Telefax: (0 33 85) 51 92 66

E-Mail: beier@standort-premnitz.de

### Gegenstand des Unternehmens

Erbringung von Dienstleistungen gegenüber zu betreuenden Personen, die aufgrund gesetzlicher Voraussetzungen Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt in Anspruch nehmen können; die Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen des Kreises Rathenow; operative Vorbereitung und Koordinierung von AB-Kräften; die Erbringung von Dienstleistungen jedweder Art; die in unmittelbarem Zusammenhang mit den vorgenannten Leistungen stehen, gegenüber Körperschaften des öffentlichen Rechts, anderen gemeinnützigen GmbH, Einzelpersonen sowie weiteren Gesellschaftsformen; die Erschließung von Dauerarbeitsplätzen; Hilfestellung gegenüber oben genannten Personengruppen in wirtschaftlichen und seelischen/familiären Notsituationen.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 2 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Sicherstellung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen sowie die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

### Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	30.05.1991
Gesellschaftsvertrag:	vom 30.05.1991, zuletzt geändert am 11.03.2003
Handelsregister-Nr.:	HRB 1930 P
Sitz der Gesellschaft:	Premnitz

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	28.121,05 Euro	
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH	28.121,05 Euro	100 %

### Organe der Gesellschaft

#### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:	vertreten durch:
Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH	Mathias Hohmann

#### Geschäftsführung

Geschäftsführer:	Mathias Hohmann
------------------	-----------------



**Beteiligungen der Gesellschaft**

Keine

**Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)**

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	117.500	- Projektförderung Möbelbörse

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	0,0	0,0	0,0
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	62,4	69,6	68,2
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	*	*	*
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	26,8	0,0	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	265,9	328,9	314,6
<b>Cashflow aus laufender Geschäfts- tätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	4	1	0

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamt- kapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremd-kap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	10,0	1,7	0,9
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust- rechnung	3.104	1.603	1.602
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust- rechnung	4.141	756	438

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal- aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	*	*	*
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durch- schnitt beschäftigtes Perso- nal	4	4	4

\* Zahlen ohne Aussagekraft

Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH, Premnitz  
 Bilanz zum 31. Dezember 2017

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	P A S S I V A	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
<b>A K T I V A</b>					
<b>A. UMLAUFVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	1,73	1.315,31	I. Gezeichnetes Kapital	28.121,05	28.121,05
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	47.372,05	44.487,14	II. Gewinnvortrag	3.755,09	2.998,64
	<u>47.373,78</u>	<u>45.802,45</u>	III. Jahresüberschuss	437,82	756,45
				<u>32.313,96</u>	<u>31.876,14</u>
			<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>	6.665,00	4.885,00
			Sonstige Rückstellungen		
			<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>	8.394,82	9.041,31
			Sonstige Verbindlichkeiten		
			- davon aus Steuern: EUR 870,40 (i.Vj.: EUR 875,40)		
	<u>47.373,78</u>	<u>45.802,45</u>		<u>47.373,78</u>	<u>45.802,45</u>

**Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH, Premnitz**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für**  
**das Geschäftsjahr 2017**

	2017 EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	1.602,00	.....1.603,44
2. Sonstige betriebliche Erträge	161.618,20	.....160.385,37
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-116,17	-290,35
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.400,00</u>	<u>-2.400,00</u>
	-2.516,17	.....-2.690,35
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-108.953,23	-109.047,13
b) Soziale Abgaben	<u>-25.496,75</u>	<u>-25.454,91</u>
	-134.449,98	.....-134.502,04
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.844,09	-23.135,54
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,09	4,52
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,47	-0,47
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-924,55</u>	<u>-856,04</u>
<b>9. Ergebnis nach Steuern</b>	..... <u>489,97</u>	..... <u>808,89</u>
10. Sonstige Steuern	<u>-52,15</u>	<u>-52,44</u>
<b>11. Jahresüberschuss</b>	<u><u>437,82</u></u>	<u><u>756,45</u></u>

**RATHENOWER ARBEITSFÖRDERUNGS- UND QUALIFIZIERUNGSGESELLSCHAFT MBH**  
**PREMNITZ**  
**LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017**

**I. Grundlagen des Unternehmens**

Die Beratung und Unterstützung von hilfebedürftigen Personen und Bedarfsgemeinschaften sowie von Migranten, insbesondere bei der Bereitstellung von Wohnraum im Rahmen von Förderprojekten, bilden die Ertragsgrundlage des Unternehmens.

**II. Wirtschaftsbericht**

**1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die weltweite massive Ausweitung kriegerischer Handlungen führt in Deutschland zu einem starken Zustrom von Geflüchteten und Asylbewerbern. Die RAQG beschafft in Abstimmung mit dem Landkreis Havelland für die hier ankommenden Geflüchteten und Asylbewerber Wohnungen und stattet diese mit Möbeln aus. Ebenso wird die Möblierung von Asylbewerberheimen durch die RAQG unterstützt.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen stagniert bzw. steigt, trotz insgesamt sinkender Arbeitslosenzahlen. Die daraus entstehende Hilfebedürftigkeit von Personen und Bedarfsgemeinschaften erfordert unter anderem Leistungsgewährungen bei der Bereitstellung von angemessenem Wohnraum für die Betroffenen.

**2. Geschäftsverlauf**

Die Tätigkeit der RAQG erstreckte sich im Geschäftsjahr 2017 auf die Projekte zur Beratung von Migranten sowie auf die Unterstützung der Möbelbörse und Wohnraumberatung. Die Möbelbörse versorgt Hilfebedürftige beim Erstbezug einer Wohnung mit notwendigen Möbeln und Haushaltsgeräten. Die Wohnraumberatung koordiniert für leistungsberechtigte Hilfebedürftige die Bereitstellung angemessener Wohnungen, die von verschiedenen Vermietern angeboten werden.

Der Bereich Migrationsberatung gestaltete sich im Jahr 2017, insbesondere durch die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis Havelland, stabil. Über Fördermittelbescheide werden die Koordinations- und Servicekräfte der Möbelbörse finanziert. Alle laufenden Maßnahmekosten für

Personal und Sachmittel sowie die Gemeinkosten konnten aus den bestehenden Fördermittelbescheiden dargestellt werden.

Umsätze erzielte die Gesellschaft durch Dienstleistungen für die Gesellschafterin.

Die Zahl der in unbefristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigten Projektkoordinatoren und Anleitern lag im Jahr 2017 bei 3 Festangestellten (Vorjahr 3). Die Kosten für diese Arbeitsverhältnisse werden aus den Projektmitteln direkt gedeckt.

Die Rathenower Arbeitsförderungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH ist nicht tarifgebunden. Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung oder Pensionen bestehen nicht.

### **3. Lage**

#### a) Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 Gesamterträge von 163 T€ (Vorjahr 162 T€) erwirtschaftet und die geplante Gesamtleistung von 158 T€ überschritten. Ursache der Planüberschreitung sind erhöhte Zuwendungen für Personalkosten.

Im 2017 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 437,82 €.  
(Vorjahresergebnis: 765,45 € Gewinn)

#### b) Finanzlage

Die beschlossene Planung für 2017 sah einen Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 45,5 T€ vor. Der Bestand an Guthaben konnte mit 47,3 T€ nahezu auf Vorjahresniveau (44,5 T€) gehalten werden und stellt eine für die Gesamtleistung ausreichend bemessene Größenordnung dar. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gegeben.

#### c) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist durch eine hohe Eigenkapitalquote bei geringen und nur unterjährigen Verbindlichkeiten gekennzeichnet und als solide einzuschätzen. Die Arbeitsförderungs-gesellschaft Premnitz mbH (AFP) hält 100% der Geschäftsanteile der Gesellschaft.

### **III. Prognosebericht**

Die bisherige Planung sieht für das Geschäftsjahr 2018 und die Folgejahre Erträge jeweils in Höhe von 162 T€ vor. Durch schon vorliegende Zuwendungsbescheide des Landkreises Havelland wird der Betrag erreicht. Die Zielstellung eines ausgeglichenen Ergebnisses wird in 2018 verwirklicht werden.

Die Arbeiten im Bereich Möbelbörse und Wohnraumberatung werden wie in den Vorjahren realisiert und finanziert.

### **IV. Chancen- und Risikobericht**

#### 1. Risikobericht

Die Gesellschaft ist im Rahmen von Förderprojekten des Landkreises Havelland tätig. Zuwendungsbescheide werden in der Regel für ein Jahr erteilt. Es erfolgen regelmäßige Abschlagzahlungen sowie Schlusszahlungen auf Grundlage von Verwendungsnachweisen. Bei einer Einstellung der Förderung wären entsprechende Personalreduzierungen bzw. die Akquisition von neuen Förderprojekten erforderlich.

#### 2. Chancenbericht

Der kontinuierlich hohe Bestand an Langzeitarbeitslosen in Deutschland und so auch im Landkreis Havelland führt regelmäßig zu einer hohen Zahl von leistungsberechtigten Hilfebedürftigen, die unter anderem Anspruch auf Bereitstellung von Wohnraum sowie bei Erstbezug darüber hinaus auf die Bereitstellung von Möbeln und Haushaltsgeräten haben. Durch die langjährige Tätigkeit der Gesellschaft auf diesem Gebiet bestehen gute Chancen auch zukünftig Projektförderungen für die bisherigen Aufgabenstellungen zu erhalten. Es ist von einem weiteren Zustrom von Geflüchteten und Asylbewerbern nach Deutschland auszugehen.

Der Bedarf zur Versorgung der Geflüchteten und Asylbewerber mit möbliertem Wohnraum wird fortbestehen.

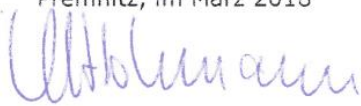
#### 3. Gesamtaussage

Die Finanzierung der Projektarbeit ist durch Zuwendungsbescheide des Landkreises Havelland gesichert. Sollten für Folgejahre keine Zuwendungsbescheide erteilt werden, sind rechtzeitige Kündigungen bestehender Arbeits- und Mietverhältnisse und somit auch die Anpassung der Gemeinkosten möglich.

Die vorhandenen Mittel der RAQG sichern die Zahlungsfähigkeit auch für die nachfolgenden Geschäftsjahre.

Der dargestellte Geschäftsverlauf birgt, abgesehen von dem normal unternehmerischen sowie einem branchentypischen Auslastungsrisiko, kein erkennbares Risiko für die allgemeine Geschäftsentwicklung.

Premnitz, im März 2018



Mathias Hohmann  
Geschäftsführer



## **Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH**

**Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH Paaren**

Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH Paaren

Gartenstraße 1 - 3

Telefon: (0 33 230) - 74 0

14621 Schönwalde-Glien,

Telefax: (0 33 230) - 22 0

OT Paaren im Glien

E-Mail: kontakt@mafz.de

Internet: www.mafz.de

**Gegenstand des Unternehmens**

Betrieb eines Freizeit- und Ausstellungsparks, einschließlich der Erwerb dafür erforderlicher Grundstücke, die Errichtung, Verwaltung und Bewirtschaftung für den Betrieb erforderlicher Gebäude und Nebeneinrichtungen auf zu erwerbenden Grundstücken bzw. grundstücksgleichen Rechten, die Vorbereitung und Durchführung von kulturellen und sonstigen Veranstaltungen der Freizeitgestaltung sowie Messen und Ausstellungen aller Art, die Vermietung oder Verpachtung eigener Einrichtungen an Dritte zur Veranstaltung von Messen, Ausstellungen und Freizeitgestaltungen. Die Gründung von Zweigniederlassungen, Tochtergesellschaften, die Beteiligung an oder der Erwerb von Unternehmungen ist mit Ausnahme der Gründung einer Betreibergesellschaft für einen Bauernmarkt nicht zulässig.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die Entwicklung von Freizeit- und Erholungsangeboten sowie die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

**Rechtliche Verhältnisse**

Gründungsdatum:

06.05.1993

Gesellschaftsvertrag:

vom 30.12.1991; letzte Änderung vom  
10.03.2016

Handelsregister-Nr.:

HRB 5444 P

Sitz der Gesellschaft:

Schönwalde-Glien,  
OT Paaren im Glien

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	71.620,00 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Landkreis Havelland	42.239,00 Euro	58,98 %
Rinderzuchtverband Bln.-Bbg. eG	18.620,00 Euro	26,00 %
Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost e. V.	3.580,00 Euro	5,00 %
pro agro GmbH	3.581,00 Euro	5,00 %
Landesbauernverband Brandenburg e. V.	1.440,00 Euro	2,01 %
Gemeinde Schönwalde-Glien	1.440,00 Euro	2,01 %
Schafzuchtverband Bln.-Bbg. e. V.	720,00 Euro	1,00 %

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:

Landkreis Havelland	Heidrun Wobeser Betreuung durch Landrat Dr. Burkhard Schröder (bis 18.04.2017)  Anne Kusch Betreuung durch Landrat Roger Lewandowski (ab 19.04.2017)
Rinderzuchtverband Bln.-Bbg. eG	Geschäftsführerin Cornelia Buchholz
Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost e. V.	Geschäftsführerin Renate Schuster
pro agro GmbH	Geschäftsführer Manfred Memmert
Landesbauernverband Brandenburg e. V.	Hauptgeschäftsführer Wolfgang Scherfke
Gemeinde Schönwalde-Glien	Bürgermeister Bodo Oehme
Schafzuchtverband Bln.-Bbg. e. V.	Verbandsmanager Karsten Günther

### Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Dr. Burkhard Schröder
Stellvertretender Vorsitzender:	Manfred Memmert
weitere Mitglieder:	Beatrix Peisker Rüdiger Schubert Roger Lewandowski

### Geschäftsführung

Geschäftsführer:	Ute Lagodka Steffen Krebs
------------------	------------------------------

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>
---------------------------------------

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

<b>Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)</b>
---

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	306.000	Projektförderung

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Märkischen Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	73,8	67,6	75,1
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	31,0	28,9	29,2
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	46,0	44,9	38,8
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,7	0,2	0,1
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	210,1	203,9	138,6
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	33	104	207

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	1,2	0,7	1,5
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	1.232.391	1.183.772	1.493.138
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	2.203	5.558	14.226

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	46,8	44,9	39,5
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	20	21	30

## BILANZ zum 31. Dezember 2017

MAFZ GmbH Ausstellungs- und Freizeitzentrum, 14621 Schönwalde - Glien

	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR		31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	71.620,00	71.620,00
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			II. Gewinnvortrag	222.879,65	217.321,18
	21.748,00	27.560,00	III. Jahresüberschuss	14.225,53	5.558,47
II. Sachanlagen			<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>	559.613,82	548.662,17
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	255.094,00	140.773,00	<b>C. Rückstellungen</b>		
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	380.999,00	419.450,30	sonstige Rückstellungen	54.870,00	52.452,00
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55.652,49	26.079,96	<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
	691.745,49	586.303,46	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.015,61	27.127,33
III. Finanzanlagen			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
Wertpapiere des Anlagevermögens	81.268,46	75.954,17	EUR 15.015,61 (EUR 12.111,72)		
			- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
<b>B. Umlaufvermögen</b>			EUR 0,00 (EUR 15.015,61)		
I. Vorräte			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87.086,35	32.823,17
fertige Erzeugnisse und Waren	6.558,10	4.811,93	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 87.086,35 (EUR 32.823,17)			EUR 87.086,35 (EUR 32.823,17)		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			3. sonstige Verbindlichkeiten	26.143,52	57.154,14
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.767,25	13.043,07	- davon gegenüber Gesellschaftern EUR 16.851,64		
2. sonstige Vermögensgegenstände	44.740,11	50.122,39	(EUR 42.961,97)		
- davon gegen Gesellschafter EUR 1.002,17 (EUR 0,00)			- davon aus Steuern EUR 6.350,06 (EUR 4.975,43)		
	67.507,36	63.165,46	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 797,17		
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	166.397,85	241.775,14	(EUR 4.917,22)		
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
			EUR 26.143,52 (EUR 57.154,14)		
<b>Übertrag</b>	1.035.225,26	999.570,16	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	7.357,46	7.439,51
			<b>Übertrag</b>	1.058.811,94	1.020.157,97



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2017 bis 31.12.2017**

 MAFZ GmbH Ausstellungs- und Freizeitzentrum, 14621 Schönwalde - Glien
 

---

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	<u>1.493.137,97</u>	<u>1.183.772,42</u>
<b>2. Gesamtleistung</b>	1.493.137,97	1.183.772,42
3. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	0,84	172,34
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.478,57	9.289,33
c) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	81.320,43	79.368,84
d) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>420.608,96</u>	<u>448.955,88</u>
	514.408,80	537.786,39
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	147.872,14	96.092,64
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>542.835,45</u>	<u>433.063,23</u>
	690.707,59	529.155,87
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	474.958,94	430.482,42
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>115.466,56</u>	<u>100.604,21</u>
	590.425,50	531.086,63
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	145.916,91	162.129,65
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Raumkosten	212.345,61	218.180,76
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	23.209,46	20.647,02
c) Reparaturen und Instandhaltungen	39.754,16	30.701,71
d) Fahrzeugkosten	32.598,21	13.123,73
e) Werbe- und Reisekosten	81.890,97	67.577,12
f) Kosten der Warenabgabe	3.227,66	0,00
g) verschiedene betriebliche Kosten	150.508,30	121.337,45
	<hr/>	<hr/>
	543.534,37	471.567,79
Übertrag	580.496,77	499.186,66





## **Lagebericht zum Jahresabschluss 2017**

### **Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH Paaren**

#### **(MAFZ GmbH)**

#### 1. Grundlagen des Unternehmens

Die MAFZ GmbH ist der Betreiber des MAFZ Erlebnisparks. Die Betreuung erfolgt aufgrund des Vertrages über die Überlassung und Nutzung des „MAFZ - Erlebnispark Paaren“ zwischen dem Landkreis Havelland und der MAFZ Märkische Ausstellungs- und Freizeitzentrum GmbH Paaren (Glien) (MAFZ GmbH) mit einer Laufzeit bis 31.12.2023.

Eigentümer des MAFZ Erlebnispark Paaren ist der Landkreis Havelland.

Die Gesellschafter der MAFZ GmbH sind:

- mit 59 % der Geschäftsanteile der Landkreis Havelland, Rathenow,
- mit 26 % der Geschäftsanteile der Rinderzuchtverband Berlin-Brandenburg e.G., Groß Kreutz,
- mit 5 % der Geschäftsanteile der Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost e.V., Malchin,
- mit 5 % der Geschäftsanteile die pro agro GmbH, Schönwalde-Glien Ortsteil Paaren,
- mit 2 % der Geschäftsanteile der Landesbauernverband Brandenburg e.V., Teltow-Ruhlsdorf,
- mit 2 % der Geschäftsanteile die Gemeinde Schönwalde-Glien, Schönwalde OT Siedlung,
- mit 1 % der Geschäftsanteile der Schafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V., Groß Kreutz.

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführer, Ute Lagodka und Steffen Krebs, gemeinsam vertreten.

Gegenstand der Gesellschaft ist:

- a. die Einrichtung und der Betrieb eines Freizeit- und Ausstellungsparks,
- b. der Erwerb der erforderlichen Grundstücke bzw. grundstücksgleichen Rechte,
- c. die Errichtung, Verwaltung und Bewirtschaftung der für den Betrieb erforderlichen Gebäude und Nebeneinrichtungen auf zu erwerbenden bzw. zur Nutzung überlassenen Grundstücken bzw. grundstücksgleichen Rechten,
- d. die Vorbereitung und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen und sonstigen Veranstaltungen der Freizeitgestaltung,
- e. die Vorbereitung und Durchführung von Messen und Ausstellungen aller Art,
- f. die Vermietung und Verpachtung eigener bzw. der Gesellschaft zur Nutzung übertragener Liegenschaften z.B. Ausstellungsräume und Grundstücksflächen sowie gastronomischer Einrichtungen an Dritte zur Veranstaltung von Messen, Ausstellungen und Freizeitveranstaltungen.

Innerhalb ihrer Grenzen kann die Gesellschaft alle Geschäfte und Maßnahmen durchführen, die zur Erreichung des Geschäftszwecks notwendig oder nützlich sind. Die Gründung von Zweigniederlassungen, Tochtergesellschaften, die Beteiligung an oder der Erwerb von Unternehmen sind zulässig.

Als ergänzendes Angebot wurde der Schaugarten auf dem Gelände des MAFZ Erlebnisparks durch den Förderverein „Freunde des MAFZ Paaren/Glien e.V.“ bewirtschaftet. Die MAFZ GmbH pflegt die Zusammenarbeit mit dem Verein.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Erlebnispark hat sich im wirtschaftlichen Branchenumfeld stabilisiert. Er wird von Besuchern und Veranstaltern zunehmend als multikomplexer Tagungs- und Veranstaltungsort angenommen, da er wie kein anderer generationsübergreifende Möglichkeiten von breit gefächerten Interessen vereint. Die Gesellschaft fungiert im Veranstaltungsgeschäft in Form von Messen, Ausstellungen und Tagungen sowohl als Vermieter als auch selbst als Veranstalter. Dabei liegen Publikumsmessen im Fokus des Veranstaltungsgeschehens.

Das Hauptaugenmerk liegt weiterhin in der Entwicklung und im Ausbau von bestehenden Fachmessen. Die Ansiedlung von neuen Fachmessen stellte die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft in diesem Bereich unter Beweis.

Den Erlebnispark als Schaufenster des ländlichen Raumes und Mehrgenerationenpark zu betreiben und mit neuen Innovationen immer wieder als interessantes Ausflugsziel darzustellen, wird über Nischenangebote und Alleinstellungsmerkmale abgesichert.

Akzeptanz der Wettbewerber, Kommunikation, Organisation zielgruppengerechter Veranstaltungen, Anpassungsfähigkeit an Bedürfnisse der Veranstalter und Gäste in erforderlicher Qualität sowie die Herausstellung der Einzigartigkeit und Kompetenz im Erlebnispark wirken positiv auf den Erfolg. Die Nähe Berlins ist für die individuelle Anreise per PKW hervorragend, die Erreichbarkeit über den ÖPNV, besonders am Wochenende schränkt die Möglichkeiten zu uns zu gelangen für etliche Besucher noch immer ein.

### 2.2. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2017 brachte erneut veränderte Situationen für den landwirtschaftlichen Bereich sowohl regional als auch national. Hier sorgte der leicht steigende Milchpreis für deutliche Veränderungen in der Handlungsweise der landwirtschaftlichen Verbände und sorgte für die Verstetigung lang im Voraus geplanter Veranstaltungen, wie der jährlich stattfindenden Zuchtveranstaltung „Blickpunkt Rind“. Diese wurde mit einem geänderten Konzept durchgeführt und soll in dieser Form planmäßig fortgesetzt werden.

Die für die Durchführung von Veranstaltungen geplanten Fördermittel des Landkreises in Höhe von 150 T€ sind der MAFZ GmbH zur Verfügung gestellt worden. Damit wurde die Realisierung von insgesamt 12 verschiedenen Projekten ermöglicht.

Darüber hinaus war das Jahr 2017 davon geprägt, die in 2015 begonnene Umstrukturierung und Neuausrichtung des Erlebnisparks mit dem Charakter des Mehrgenerationenprinzips fortzuführen. Die Geschäftsführung setzte verschiedene Investitionsvorhaben mit Hilfe des Landkreises um. Die Verwendung der zur Verfügung gestellten Fördermittel erfolgte effizient und zielführend.

Als 2016 der neue „Erlebnisparkbauernhof“ entstand und zur Brandenburgischen Landwirtschaftsausstellung in Betrieb genommen werden konnte, waren schon neue Projekte in Planung. Im Vorfeld der BraLa konnte zum 501. Geburtstag des deutschen Reinheitsgebotes für das Brauen von Bier am 23.04.2017 die Eröffnung der „Historischen Braumanufaktur von 1834“ mit musealem Bereich gefeiert werden. Sie bildet einen weiteren Höhepunkt für die Besucher des Erlebnisparks und steigert die Attraktivität des Gesamtgeländes.

Die Eröffnung des neu gestalteten „Grünen Klassenzimmers“ zum Frühjahr 2017 mit musealen Elementen der zurückgebauten Käserei zur generationenübergreifenden Akademie bietet neue Betätigungsfelder und Ausbaumöglichkeiten, beispielsweise für Aktivitäten im sozialen Bereich. Darüber hinaus wurde weiterhin sehr intensiv in die Verbesserung der Infrastruktur innerhalb des Arche Haustierparks und in die Umgestaltung des gesamten Erlebnisparks in Form von Stallerneuerungen und Erweiterungen, Malerarbeiten, Reparaturen und Pflanzungen effizient und ergebnisorientiert investiert.

Neue Produkte im Verkauf, wie »Das 501" als eigene Biermarke der historischen Brauerei, neue Angebote der Räumlichkeiten, neue Veranstaltungen wie „Drachenfestival" und „Family Fun Days", aber auch einmalige Veranstaltungen wie „100 Jahre Goethe Gymnasium", die kwf-Thementage und betriebliche Veranstaltungen beeinflussten die Steigerung der Erlöse in 2017 entscheidend.

Die Vorbereitung des Projektes zum Ersatz der Kartoffelschänke durch eine moderne Brauereischänke mit einem multifunktionalen Marktplatz als Entree des Erlebnisparks, der damit verbundene Rückbau inklusive der Projektplanung „Brauereischänke" sowie die Planung und Entwicklung neuer Veranstaltungen gehörten neben dem Tagesgeschäft und Veranstaltungsgeschehen zu den Schwerpunkten des letzten Jahres in Vorbereitung des Wirtschaftsjahres 2018.

Die Weiterführung der Qualifikation und Förderung der Teamfähigkeit der Mitarbeiter führten zum vertieften Verständnis für die Ausrichtung des Unternehmens, die Beachtung des Servicegedankens und die Definition der Einzigartigkeit der verschiedenen Bausteine des Erlebnisparks. Diese Faktoren stehen im Fokus der Geschäftsführung und werden von den Mitarbeitern in ihrer täglichen Arbeit umgesetzt.

### 3, Lage des Unternehmens

#### 3. 1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse 2017 stiegen gegenüber dem Vorjahr um 309,4 T€. Bewirkt wurde diese Steigerung vor allem durch neue Veranstaltungen (z.B. Parteitag, Riwa-Jubiläumsfeier), eine einmalige Großveranstaltung (kwf-Thementage) und wieder durchgeführte geplante Veranstaltungen (Blickpunkt Rind); forderte aber im Gegenzug auch einen steigenden Personal- und Wareneinsatz.

Der Wareneinkauf stieg im Vergleich zum Vorjahr um 51,8 T€ und die bezogenen Leistungen stiegen um 109,8 T€.

Der Personalaufwand entwickelte sich unterproportional zum Umsatz, Der Anstieg betrug insgesamt 59,3 T€. Zurückzuführen ist dies u.a. auf die Erhöhung des Mindestlohnes zum Jahresanfang und auf die gelungene Nachbesetzung der bis dato unbesetzten Stelle im Marketing. Für die Absicherung verschiedener zusätzlicher Aufgaben wurden vorrangig Aushilfen als Minijob eingesetzt, Im Bereich Technik wurden die geförderten Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter des Landkreises Havelland durch Neubesetzungen fortgesetzt. Die Höhe der Personalförderungen insgesamt sank p.a. um 3,4 T€,

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 69,1 T€, bedingt durch erhöhten Aufwand an Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten an Gebäudeteilen und technischen Einrichtungen.

Der Jahresüberschuss 2017 mit 14,2 T€ stieg um 8,7 T€ gegenüber dem Vorjahr, die Umsatzrendite betrug im Jahr 2017 0,95%.

#### 3.2. Finanzlage

Die Finanzlage des Unternehmens ist stabil.

Das Finanzmanagement ist darauf gerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Im Berichtszeitraum sanken die Finanzmittel um 75,4 T€.

Das Mahnwesen blieb im Fokus und führte zu überschaubaren offenen Forderungen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen zum Jahresende um 9,7 T€ auf 22,8 T€.

- Gleichzeitig erhöhten sich die Verbindlichkeiten um 11,1 T€ auf insgesamt 128,2 T€, die darin inkludierten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auf 87,1 T€ gegenüber 32,8 T€ aus dem Vorjahr angestiegen. Im Gegensatz dazu sanken die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 12,1 T€ auf 15,0 T€ und die sonstigen Verbindlichkeiten sanken um 31,0 T€ auf 26,1 T€.

### 3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Unternehmens ist auf 1.058,8 T€ gestiegen.

Das Bar-vermögen betrug zum Stichtag 166,4 T€ und ist damit um 75,4 T€ gegenüber dem Jahresabschluss 2016 gesunken, bedingt durch den Einsatz/Verbrauch der zweckgebunden ausgereichten Investitionsfördermittel des Landkreises Havelland für die Umbau- und Entwicklungsarbeiten. Auch der Einsatz von Eigenmitteln der Gesellschaft für diese Projekte senkte das Barvermögen.

### 3.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Verbesserung der Übersicht und Steuerung wurden im Jahr 2017 erstmals mehrere Profitcenter gebildet und ausgewertet. Zu den 4 Profitcentern, in denen 2016 gearbeitet wurde ist ein weiteres hinzugefügt worden.

Profitcenter 1 umfasst den Veranstaltungsbereich mit Fremdveranstaltungen, Eigenveranstaltungen und Eigenveranstaltungen, die mit einer Förderung umgesetzt werden sowie Veranstaltungen im Bereich von Bildungs- und Sozialaufgaben. Im Profitcenter 2 sind unsere Dauermieter gebündelt, im Profitcenter 3 findet sich die Gastronomie und das Profitcenter 4 umfasst den Bereich des ArcheHaustierparks mit der Wasserspielewelt. Neu: Profitcenter 5 Merchandising/Brauerei.

Zur Auswertung einzelner Projekte innerhalb der Profitcenter wird im Unternehmen eine zweistufige Deckungsbeitragsrechnung genutzt, die zur besseren Darstellung der projektbezogenen Veranstaltungsförderung auf eine dreistufige Deckungsbeitragsrechnung erweitert wurde.

Diese wird p.a. um die Umlage der Gemeinkosten auf die einzelnen Projekte erweitert. Die Geschäftsführung zieht für die interne Unternehmenssteuerung im Wesentlichen die Kennzahlen Umsatzerlöse, Kosten des Wareneinkaufs und der Fremdleistungen, Rohertrag und Personalkosten heran. Nach Abschluss und Abrechnung der Veranstaltungen wird deren Auswertung anhand der Monatskennzahlen mit den Projektleitern vorgenommen.

Darüber hinaus gibt es einen monatlichen Soll -Ist-Vergleich der Jahresplanwerte, erweitert um einen Vorjahresvergleich sowie eine kontinuierliche Fortschreibung des Wirtschaftsplanes.

## 4. Nachtragsbericht

Für offene Rechtsstreitigkeiten, Urlaubstage und Überstunden wurden Rückstellungen gebildet. Die Urlaubstage wurden bis Ende März 2018 ausgeglichen.

## 5. Prognosebericht

Die Qualität der Entwicklung der MAFZ GmbH wird durch die Umsetzung und Erweiterung der Projekte in allen Teilbereichen des Geländes des MAFZ Erlebnisparks Paaren bestimmt.

An vorderster Stelle steht der Erhalt und Ausbau des Messe- und Veranstaltungsgeschäfts. Der Ausbau des Tagungsgeschäftes erfolgt durch die Entwicklung der vorhandenen Strukturen und Ressourcen. Weitere Investitionen in den Bereichen technische Ausstattung, räumliche Modernisierungen und Weiterbildung sind dafür erforderlich und in der zukünftigen Planung zu berücksichtigen.

Die Erweiterung der Erlebnisbereiche mit dem Ziel, als mehrgenerationenfähiger Erlebnispark ein breites Besucherspektrum anzusprechen, wird mit der Schaffung neuer Elemente weiterhin verfolgt. Die Geschäftsführung rechnet für 2018 mit einer Verstärkung der Nachfrage durch Besucher. Hierzu wurden 2017 intensive Vorbereitungen zur Verbesserung der Attraktivität und Nachhaltigkeit getroffen, die mit dem Saisonstart 2018 zum Tragen kommen. Mit der Eröffnung der Brauereischänke mit Marktplatz wird der Besucher durch das neu geschaffene Ambiente in wesentlich attraktiverer Form im Erlebnispark empfangen und auf die Angebote des Erlebnisparks aufmerksam gemacht. Die Brauerei soll zu Besichtigungen des musealen Teiles einladen und auf die geplanten Schaubrauerei-Tage mit Braufesten aufmerksam machen und zum Buchen der Räumlichkeiten für Teamtage, Familienfeste oder Betriebsfeiern animieren. Die positive Entwicklung der Besucherakzeptanz wird sich weiterentwickeln.

Der Ausbau des Marketings, ausschließlich durch die Geschäftsführung platziert und kontrolliert, steigert die Wahrnehmung des Erlebnisparks als Messe-, Veranstaltungs-, Tagungs-, Schulungs- und Ausflugsstandort.

Hauptschwerpunkt in der Geschäftstätigkeit ist die Stabilisierung der Ergebniskennzahlen im wichtigsten Geschäftsbereich des MAFZ, dem Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich. Die Stabilität im gastronomischen Bereich ist - bedingt durch die Verschiedenartigkeit der Veranstaltungen und das wechselhafte Besucheraufkommen anspruchsvoll und entwicklungsfähig, um das wirtschaftliche Ergebnis der MAFZ GmbH weiter zu steigern.

Neuheiten auf dem Gelände, neue Besucher Klientel und neue Veranstaltungen im Zusammenhang mit den erweiterten Besucheransprachen wie z.B. mit der Fortsetzung der Family Fun Days und den neuen Veranstaltungen „Die Nacht der schwarzen Perlen“ Kultur die schmeckt“, „Märkisches Feuerwerkertreffen“ und „87. FICC-Weltrallye 2018“ (internationales Weltcampingtreffen) werden den Bekanntheitsgrad des Erlebnispark Paaren erweitern und die Besucherzahlen verstetigen und erhöhen.

Für 2018 hat sich die Geschäftsführung an der Ausschreibung der Geländepflege beteiligt und wird diese in Eigenregie übernehmen. Die damit verbundene Umsatzsteigerung wird mit der Schaffung von Arbeitsplätzen verbunden sein und die Möglichkeit der veranstaltungsbezogenen Geländebewirtschaftung kann effektiv verbessert werden. Neue Veranstaltungen und der damit verbundene Besucheranstieg fordern eine weitere Intensivierung der Flächenbewirtschaftung und Steigerung der Attraktivität, die somit auf kurzem Wege umgesetzt werden können.

Die MAFZ GmbH vermietet nicht nur Räume für Veranstaltungen, sondern leistet einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der Kundenwünsche durch effiziente und kundenorientierte Arbeit, hohe Servicequalität, gute regionale Küche, technische und personelle Unterstützung sowie Beratung zur optimalen Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten und Flächen des MAFZ Erlebnisparks Paaren im Sinne der geplanten Vorhaben. Der Service wird durch Möglichkeiten zur Nutzung der Alleinstellungsmerkmale und die Einzigartigkeit des Erlebnisparks als Ganzes aufgewertet.

## 6. Chancen und Risikobericht

### 6.1. Branchenspezifisches Risiko

Allgemein ist bei Verbrauchermessen die Stagnation bzw. ein Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen. Diese resultiert aus einem stetig wachsenden Angebot, das auf eine begrenzte Nachfrage trifft. Diesem Trend wurde im Erlebnispark bei Eigenveranstaltungen wie z.B. den Kreativtagen, Modellbau und Pferdesommer durch Gestaltung eines interessanten Angebotes und der Fokussierung auf Nischenangebote entgegengewirkt und es konnte eine steigende Besucherresonanz verzeichnet werden. Bei der Kalkulation neuer Veranstaltungen werden die Besucherzahlen maßvoll geplant.

Die Herausforderung liegt weiterhin in der Bindung der bisherigen Besucher Klientel und in der Erschließung neuer Besuchergruppen über neue Angebote.

Bei regionalen und überregionalen Tagungen sind wir in der Lage, gute Bedingungen anzubieten. Hier sind unsere Dienstleistungen und die Infrastruktur um die Tagung - als Beitrag zum Erfolg des Veranstalters - von herausragender Bedeutung für die dauerhafte Zufriedenheit der Veranstalter und Mieter.

Der Sicherheitsgedanke, Witterungsschutz bei Outdoor-Veranstaltungen, ÖPNV für Besucher ohne PKW sind elementare Faktoren, die sich zunehmend auf die Besucherzahlen auswirken. Für den Erfolg des Erlebnisparks müssen diese Faktoren mehr Berücksichtigung in der Veranstaltungs- und Kostenplanung finden.

Feiern und Feste sind weiterhin ein interessanter Markt. Hier wird der Erfolg neben der besonderen Lokation durch die Qualität und die zielgruppengerechte Thematik der Gastronomie bestimmt, Die Nachfrage wird sich entsprechend der Veranstaltungsvielfalt und den Zusatzangeboten auf dem Veranstaltungsgelände entwickeln, hier sind stets neue Formate zu schaffen.

Kostenlose Zusatzleistungen, z.B. Spielplatz für Kinder, einmalige Produkte aus eigener Produktion bzw. mit regionaler Herkunft auf dem Buffet und im Getränkesortiment, können die Entscheidung des Kunden wesentlich beeinflussen. Erfolge werden durch standortgerechte Kooperationen, hohe Angebotsqualität und die Hervorhebung der Alleinstellungsmerkmale und Einzigartigkeit dieses Erlebnisparks erarbeitet.

## 6.2. Ertragsorientierte Risiken

Der wirtschaftliche Ertrag des MAFZ Erlebnisparks wird durch wenige Großveranstaltungen in Verbindung mit vielen kleinteiligen Ausstellungen, Tagungen, Festen und Feiern bestimmt.

Die größte Eigenveranstaltung, die Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung, BraLa, steht in einem überregionalen Wettbewerb. Die Ansprache der Hauptzielgruppen Landwirte, Fachhändler und Verbraucher muss weiterhin durch sehr differenzierte Angebote und ständige Weiterentwicklung der Programmbausteine und Einzelprojekte erfolgen, um dauerhaft erfolgreich zu bleiben.

Darüber hinaus arbeitet die Geschäftsführung auf Basis der wirtschaftlichen Auswertung der Profitcenter mit einem strikten Kostenmanagement, dessen Einhaltung überwacht wird.

Die Vielzahl der Projekte und die Forderungen der Veranstalter nach erweiterten Dienstleistungen rund um die Veranstaltungen kann nur durch ein professionelles und eingespieltes Team erfüllt werden. Die Situation im Bereich der Gewinnung von Fachkräften, sowohl im Gastronomie, Technik und Veranstaltungsbereich stellt sich als zunehmend entwickelungshemmend heraus. Um den wirtschaftlichen Erfolg weiterhin zu sichern ist sachlich kompetentes Fachpersonal in Eigenregie zu qualifizieren.

Die Annahme branchenfremder Aufträge wie beispielsweise die „87. FICC-Weltrallye2018“ und die Entwicklung der neuen Veranstaltungsformate bergen witterungsbedingte Risiken in sich, die Vorab nicht kalkulierbar sind. Dies gilt ebenso für alle bereits etablierten Veranstaltungen.

Die Förderung neuer Veranstaltungsformate durch den Landkreis trägt entscheidend zur Deckung des Risikoanteils bei und ist auch bei etablierten Veranstaltungen im festgelegten Rahmen unabdingbar.

Durch die stark variierende Besucherzahl zu den Veranstaltungen, kann die vorhandene Infrastruktur u.a. im gastronomischen Bereich nur diskontinuierlich ausgelastet werden. Die Personalstruktur ist zu den großen Veranstaltungen stark durch Aushilfen bestimmt. Der kleine ständige Personalbestand ist mit der Organisation und Qualitätssicherung bei großen Veranstaltungen an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit.

## 6.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die stabile Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der MAFZ GmbH lässt Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennen. Sie wird durch planmäßige projektbezogene Zuschüsse gestützt.

Zu den zur Verfügung stehenden Finanzinstrumenten zählen im wesentlichen Wertpapiere, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm. Forderungsausfälle sind selten und betragen nur eine Summe im niedrigen vierstelligen Bereich. Ausfallrisiken bei neuen und großen Kunden werden durch Nutzung der Möglichkeiten zu Erkundigungen zum Unternehmen geprüft. Verträge basieren auf verbindlichen Zahlungsklauseln einschließlich Vorauszahlungen von Teilleistungen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen über ein Debitorenmanagement.

Verbindlichkeiten der GmbH gegenüber Vertragspartnern werden hauptsächlich innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt. Die Gesellschaft finanziert sich im kurzfristigen Bereich aus der eigenen Liquidität.

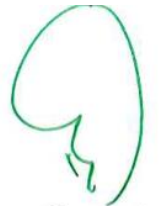
Finanz- und Risikomanagement der Gesellschaft sichern den Unternehmenserfolg gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen betreibt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

■ 7. Bericht über Zweigniederlassungen

Von der MAFZ GmbH werden keine Zweigniederlassungen unterhalten.

17.04.2018

  
Ute Lagodka

  
Steffen Krebs



## **Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH**

## Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Schwanebecker Weg 4

14641 Nauen

Telefon: (0 33 21) 74 62 11

Telefax: (0 33 21) 74 62 32

E-Mail: haw-service@alba.info

Internet: www.haw-mbh.de

### Gegenstand des Unternehmens

Erfassung, Transport, Beseitigung, Recycling sowie Verwertung von Abfällen und Wertstoffen aller Art aus Haushalten, Gewerbe, Industrie und Einrichtungen im Landkreis Havelland und angrenzenden Gebieten, insbesondere die Hausmüllentsorgung, die Containerabfuhr, die Sperrmüllberäumung, die Straßenreinigung, die Fäkalienerfassung und -beseitigung, der Betrieb bzw. die Bewirtschaftung von geordneten Deponien und Abfallbehandlungsanlagen, der Winterdienst, die Reinigung von Regenwassereinläufen und Fettabscheidern, der Betrieb von Kompostierungs- und Recyclinganlagen, Reparatur- und Wartungsservice für Kraftfahrzeuge und Spezialaufbauten der kommunalen Entsorgungswirtschaft. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die behandelten Gegenstände im Sinne einer ökologischen Abfallwirtschaft auf möglichst umweltverträgliche Weise zu entsorgen oder erneut dem Wirtschaftskreislauf zuzuführen. Die Gesellschaft unterstützt Bestrebungen zur Abfallvermeidung.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 der BbgKVerf gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

### Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	07.02.1997
Gesellschaftsvertrag:	vom 29.08.1995, letzte Änderung vom 30.07.2015
Handelsregister-Nr.:	HRB 1275 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	512.000,00 Euro	
Die Stammeinlagen werden gehalten von:		
Landkreis Havelland	261.120,00 Euro	51 %
ALBA Group plc & Co. KG	250.880,00 Euro	49 %

<b>Organe der Gesellschaft</b>
--------------------------------

**Gesellschafterversammlung**

Gesellschafter:	vertreten durch:
Landkreis Havelland	Landrat Roger Lewandowski
ALBA Group plc & Co. KG	Rainer Kröger

**Aufsichtsrat**

Vorsitzender	Hans-Jürgen Löwe
Stellv. Vorsitzender:	Rainer Kröger
weitere Mitglieder:	Rocco Buchta (bis 30.06.2017)
	Hartmut Rubach (ab 01.07.2017)
	Rüdiger Hochgräfe (bis 30.06.2017)
	Jürgen Naujock (ab 01.07.2017)
	Holger Schiebold
Arbeitnehmervertreter/-innen:	Mario Puppe
	Gabriele Vorwerk

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer/-in:	Michael Schmidt
	Matthias Noa

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>
---------------------------------------

Keine

<b>Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)</b>
---

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche	163.600	- Gewinnausschüttung
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Havelländischen Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	69,8	73,6	80,3
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	51,1	50,7	47,0
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	98,7	82,4	81,9
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,3	0,3	0,3
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	97,1	67,1	57,5
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	19	1.903	149

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	5,3	6,7	5,1
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	9.381.006	9.985.320	10.034.725
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	245.610	381.003	299.655

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	41,9	38,8	38,0
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	128	127	126

## Bilanz zum 31. Dezember 2017

### Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Software		2.785,00		12.002,00
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.446.271,13		2.585.027,13	
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.593,00		11.161,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.109.143,00		1.304.328,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	548.367,26	5.112.374,39	544.310,00	4.444.826,13
		<b>5.115.159,39</b>		<b>4.456.828,13</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.885,80		44.409,70	
2. Waren	0,00	25.885,80	228,32	44.638,02
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	821.001,59		776.128,23	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	41.163,14		58.034,63	
3. Sonstige Vermögensgegenstände – davon aus Steuern EUR 0,00 (i. Vj. EUR 27.506,97) –	12.853,84	875.018,57	43.463,59	877.626,45
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		353.162,40		677.507,54
		<b>1.254.066,77</b>		<b>1.599.772,01</b>
		<b>6.369.226,16</b>		<b>6.056.600,14</b>

	<b>Passiva</b>	
	<b>31.12.2017</b>	<b>31.12.2016</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	512.000,00	512.000,00
II. Kapitalrücklage	1.080.716,72	1.080.716,72
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	964.139,91	964.139,91
IV. Gewinnvortrag	134.418,03	134.418,03
V. Jahresüberschuss	299.655,38	381.002,77
	<b>2.990.930,04</b>	<b>3.072.277,43</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	69.628,96	92.041,70
2. Sonstige Rückstellungen	441.411,94	459.670,56
	<b>511.040,90</b>	<b>551.712,26</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.767.660,96	921.123,10
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	744.412,31	1.229.651,92
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	167.711,19	124.470,75
4. Sonstige Verbindlichkeiten	187.470,76	157.364,68
– davon aus Steuern		
EUR 53.422,35 (i. Vj. EUR 22.825,76) –		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 0,00 (i. Vj. EUR 1.029,04) –		
	<b>2.867.255,22</b>	<b>2.432.610,45</b>
	<b>6.369.226,16</b>	<b>6.056.600,14</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		10.034.724,64		9.985.320,43
2. Sonstige betriebliche Erträge		232.868,37		142.298,04
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.437.104,79		-1.125.292,32	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.035.366,94	-2.472.471,73	-1.039.842,08	-2.165.134,40
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-3.122.494,89		-3.180.936,77	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 4.453,00 (i. Vj. EUR 5.964,85) –	-687.248,91	-3.809.743,80	-689.760,86	-3.870.697,63
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-604.134,06		-459.863,59
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.913.101,93		-3.036.200,50
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		500,04		34,91
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 2.369,00) –		-27.210,40		-25.569,97
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-98.711,38		-148.787,65
<b>10. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>342.719,75</b>		<b>421.399,64</b>
11. Sonstige Steuern		-43.064,37		-40.396,87
<b>12. Jahresüberschuss</b>		<b>299.655,38</b>		<b>381.002,77</b>

# HAW Havelländische Abfallwirtschaftsgesell- schaft mbH, Nauen

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

### I. Grundlagen des Unternehmens

Die HAW Havelländische Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (HAW) mit Sitz in 14641 Nauen (Neukammer) ist eine Beteiligungsgesellschaft des Landkreises Havelland mit 51 % als Hauptgesellschafter und der ALBA Group plc & Co. KG mit 49 % Gesellschafteranteile. Das Unternehmen führt hauptsächlich abfallwirtschaftliche Transport- und Dienstleistungen im Landkreis Havelland und der daran angrenzenden Gebiete durch. Aufgrund der Entfernungen im Landkreis Havelland, verfügt die HAW über einen Betriebsteil bei 14712 Rathenow (Bölkershof), von welchem das Westhavelland mit verschiedenen Dienstleistungen durch sie versorgt wird. Auf beiden Standorten, in Neukammer sowie in Bölkershof, verfügt das Unternehmen über nach Bundesimmissionsschutzrecht genehmigte Anlagen, zum Lagern und Umschlagen von Abfällen.

Zu den wesentlichen Unternehmensleistungen gehört die Beauftragung durch den Landkreis Havelland als öffentlich rechtlicher Entsorgungsträger zum Einsammeln und Transportieren von Restabfall, Sperrmüll, Altpapier und Bio-Abfälle als beauftragter Dritter bei privaten Haushalten und Gewerbe im Landkreis Havelland. Im Rahmen dieser Beauftragung vermarktet die HAW auch das eingesammelte Altpapier im Auftrag des Landkreises Havelland.

Weiterhin hält die HAW die Verträge zur Einsammlung, Transport und Umschlag von Leichtstoffverpackungen (LVP), Verpackungen aus Papier und Altglas mit den dualen Systemen im Rahmen der Rücknahmepflichten aus der Verpackungsverordnung.

Die HAW sammelte und transportierte im Jahr 2017 für zwei Abwasserverbände Fäkalien aus abflusslosen Sammelgruben. Mit ihrem Containerdienst erfasste sie diverse Abfälle von Privatpersonen, Handel sowie Gewerbe und führte diese Abfälle der Verwertung oder Beseitigung zu.

Ein weiteres Leistungsspektrum des Unternehmens sind Dienstleistungen wie das Betreiben von Müllschleusen, die Sonderabfallentsorgung, Datenträgervernichtung, Straßenreinigung und Winterdienst sowie die Erstellung von Entsorgungskonzepten und das Makeln von Abfällen.



Weiterhin betreibt die HAW am Standort Neukammer eine eigene Werkstatt für Nutzfahrzeuge. Die HAW ist als Entsorgungsfachbetrieb und nach ISO DIN EN 9001 zertifiziert.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### **Waste and Metals**

Die anhaltende positive Konjunktur in Deutschland im Jahr 2017 wirkte sich auch auf die Entsorgungsbranche aus. Die allgemeine Auftragslage konnte mit gut eingeschätzt werden.

Ein wesentlicher Faktor für die HAW sind die Anlieferkosten bei den Verwertungs- und Beseitigungsanlagen und die Erlöse aus der Vermarktung von werthaltigen Abfällen. Bei den Verwertungspreisen für die Hauptstoffgruppen Gewerbe- und Baumschabfall trat eine Beruhigung der Annahmepreise bei den Anlagen ein, allerdings auf einem zu den Vorjahren immer noch hohen Niveau. Die energetische/thermische Verwertung war im Berichtsjahr weiterhin durch starke Kapazitätsauslastungen gekennzeichnet, bedingt durch die gute Konjunktur im produzierenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft sowie durch nach wie vor hohe Abfallimporte aus dem europäischen Ausland. Viele Müllverbrennungsanlagen nahmen nur noch sehr eingeschränkt zusätzliche Abfallkontingente an. Aufgrund unserer Erfahrungen aus den Vorjahren und um eine kontinuierliche Absteuerung zu gewährleisten, streuten wir unsere Mengen auf drei Verwertungsanlagen. Die Anfahrtswege verlängerten sich etwas, was zum Teil durch geringere Annahmepreise kompensiert werden konnte.

In der Fraktion der mineralischen Abfälle, wie Beton- und Bauschutt hingegen, herrschte im Berichtsjahr große Unsicherheit bei den Verwertungsanlagen die durch die HAW angefahren werden, was den weiteren Absatz des Recyclingprodukts aus Bauschutt betrifft. Die Bedenken beruhen auf der unsicheren Gesetzeslage für den weiteren Einsatz von mineralischen Ersatzbaustoffen bei Bauvorhaben. Das spiegelte sich in einer für die Region leichten Steigerung der Annahmepreise bei den Verwertungsanlagen, aber auch in Annahmestops wegen der Überschreitung von Lagermengen bei den Betreibern wieder.

Die deutsche Bauwirtschaft hat sich 2017 noch einmal besser entwickelt als in den wachstumsstarken Vorjahren. Getragen von hohen Wachstumsraten im Wohnungsbau und hohen Auftragsbeständen am Jahresanfang, erzielten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes ein nominales Umsatzplus von etwa 6,0 % (Januar bis Oktober 2017: +5,6 %) gegenüber 2016. Trotz der steigenden Verwertungskosten in der Bauschutt- und Baumschabfallentsorgung, partizipierte unser Containerdienst von diesem positiven Einfluss. Deutlich gestiegene Schrotterlöse führten zu einer weiteren Belebung des Abbruchgeschäftes. Nachdem 2015 Abbruchbetriebe ihr Geschäft einstellen mussten oder Entlassungen vorgenommen haben, führt die verstärkte Nachfrage nach Abbruchdienstleistungen in den Jahren 2016 und 2017 inzwischen zu einem Personalmangel in der Branche. Nicht alle Aufträge können zeitnah realisiert werden. Der Auftragsbestand im Abbruchgeschäft ist weiterhin hoch.

Bei der Menge an erfassten Schadstoffen handelt es sich ausschließlich um gewerblich erfasste Mengen.

Bei der Menge an erfassten Schadstoffen handelt es sich ausschließlich um gewerblich erfasste Mengen.

Im Bereich der Erfassung von Leichtverpackungen und Glas konnte ebenfalls eine Mengensteigerung verzeichnet werden, was sich aber durch die Festverträge bei Leichtverpackungen und Glas erlösseitig nicht auswirkte.

Im Bereich der Erfassung von Abfällen zur Verwertung zeigt sich ein heterogenes Bild. Die HAW konnte Mengensteigerungen in den Fraktionen Gewerbepapier, medizinische Abfälle, Schrott, und im Bereich des Gewerbeabfalls (z. B. Baumischabfälle) verzeichnen.

Aufgrund des Wegfalls zweier Kunden im Fäkalienbereich und im Bereich Klärschlamm sind die Entsorgungsmengen in diesen Fraktionen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen. Diese Entwicklung korreliert mit der Strategie des Unternehmens, renditeschwache Verträge aus dem Portfolio zu entfernen. Der dadurch notwendige Stellenabbau konnte sozialverträglich vorgenommen werden.

Für die positive Entwicklung der Umsatzerlöse ist neben dem Ausbau des Mengengerüsts auch das Preisgerüst bedeutsam. Nach einigen Jahren z. T. starker Preisschwankungen für die unterschiedlichen Wertstofffraktionen zeigte sich 2017 ein für die HAW ausgeglichenes Jahr mit relativ stabilen, leicht über Vorjahresniveau liegenden Vergütungen für die wesentlichen Wertstoffgruppen. Zwar haben die diversen Erhöhungen bei den Verwertungspreisen Auswirkungen auf unsere Margen, aber durch die angemessene Anhebung unserer Transportpreise und stetige Optimierung unserer logistischen Prozesse, konnten wir diesen Verlust wieder ausgleichen.

Die Optimierung der logistischen Prozesse sowie die Verdichtung der Touren zwischen den beiden Betriebsstandorten Neukammer und Bölkershof wurden auch in 2017 weiter forciert. Darüber hinaus wurde die Genehmigungssituation zur Steigerung von Zwischenlager- und Umschlagkapazitäten an beiden Standorten erweitert. Die wirtschaftlichen Erfolge werden durch eine kontinuierliche Konzentration der Mengenströme weitere Synergieeffekte heben.

Die wesentlichen Planungsprämissen wurden leicht unterschritten. Die Aufwendungen für Papier sind parallel zum Umsatz gestiegen, wogegen die Aufwendungen für bezogene Leistungen im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken sind.

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen Rohertrag, EBITDA, sowie EBIT heran.

Der Rohertrag ermittelt sich aus den Umsatzerlösen abzüglich Materialaufwand. Er beträgt für das Geschäftsjahr 2017 TEUR 7.562. Im Wirtschaftsplan 2017 war ein Rohertrag von TEUR 7.672 ausgewiesen, der aufgrund der vorgenannten Entwicklungen bei den Umsatzerlösen und bezogenen Leistungen nicht ganz erreicht werden konnte.

Das EBITDA ermittelt sich aus dem Rohertrag und sonstigem betrieblichen Ertrag abzüglich Personalaufwand sowie sonstigem betrieblichen Aufwand, sonstigen Steuern und dem neutralen Ergebnis. Es wird für 2017 ein EBITDA von TEUR 1.029 ausgewiesen (Plan: TEUR 1.141;

i. Vj. TEUR 1.015). Das EBIT beläuft sich auf TEUR 425 (i. Vj. TEUR 555). Geplant war für 2017 ein EBIT in Höhe von TEUR 440.

### 3. Lage

#### Ertragslage

Die HAW erreichte im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz in Höhe von TEUR 10.035 und ein Periodenergebnis nach Ertrag- und sonstigen Steuern in Höhe von TEUR 300. Die Gesellschaft konnte den Umsatz durch die Preiserhöhung bei der Fraktion Papier, Pappe, Kartonage (PPK) signifikant steigern, was aber durch den Aufwand für Papier wieder neutralisiert wurde.

Die Umsatzerlöse der HAW haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Umsatzerlössituation im Bereich der gewerblichen Sammlung ging zurück, was in den Fraktionen Fäkalien und Klärschlamm zu begründen ist, während die Umsatzerlöse im kommunalen Bereich gestiegen sind.

Die wichtigste Geschäftsgrundlage der HAW bildet ein am 27./29. September 1999 (verlängert am 12. März 2003) geschlossener Vertrag, der im Rahmen der Abfallsatzung des Landkreises Havelland über das Einsammeln, Befördern und Verwerten bzw. Ablagern von Abfällen abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag wird bis zum 31. Dezember 2020 fortgeführt.

Mit den dualen Systemen hat die HAW einen Vertrag über die Erfassung von Leichtverpackungen und einen weiteren Vertrag über die Erfassung von Glas geschlossen. Der Vertrag über die Erfassung von Glas hat eine Laufzeit von drei Jahren und endet am 31. Dezember 2020. Der Vertrag über die Erfassung von Leichtverpackungen läuft noch bis zum 31. Dezember 2019.

Hinsichtlich der Umsatzentwicklungen einzelner Umsatzbereiche verweisen wir ferner auf die folgende Berichterstattung:

	2015	2016	2017	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Landkreisvertrag und sonstige kommunale Leistungen	4.092	4.500	4.728	228
Duale Systeme	1.558	1.574	1.611	37
Gewerbe	3.731	3.911	3.696	-215
	<b>9.381</b>	<b>9.985</b>	<b>10.035</b>	<b>50</b>

**Entsorgungsmengen wesentlicher Verträge der HAW**

Abfallart	2015	2016	2017	Veränderung
Hausmüll (in Mg)	23.971	23.881	24.392	511
Papier, Pappe, Kartonage (in Mg)	10.515	10.638	11.036	398
Leichtverpackungen (in Mg)	6.672	6.716	7.185	469
Gewerbeabfall <sup>1</sup> (in Mg)	5.973	6.579	6.821	242
Glas (in Mg)	4.376	4.261	4.476	215
Sperrmüll (in Mg)	3.736	3.713	3.928	215
Gewerbepapier (in Mg)	2.533	2.871	2.994	123
Klärschlamm (in Mg)	3.408	3.447	1.821	-1.626
Bioabfälle	0	530	1.056	526
Biologisch abbaubare Abfälle <sup>2</sup> (in Mg)	574	640	604	-36
Schrott (in Mg)	231	266	270	4
Küchen- und Kantinenabfälle (in Mg)	260	263	235	-28
Medizinische Abfälle (in Mg)	174	190	194	4
Schadstoffe <sup>3</sup> (in Mg)	40	53	46	-7
Fäkalien (in m <sup>3</sup> )	241.610	180.158	100.070	-80.088

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die in 2017 geleisteten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind in Folge der Steigerung der Entsorgungsmengen und -preise insbesondere in den Fraktionen Gewerbepapier und Gewerbeabfall gestiegen. Diese Entwicklung korreliert auch mit den Veräußerungserlösen dieser wertstoffhaltigen Fraktionen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen stabil geblieben. Die Aufwendungen aus Arbeitnehmerüberlassungsverträgen sind weiter leicht gesunken während die Aufwendungen für Deponie- und Kippgebühren gestiegen sind. Infolge der oben geschilderten Entwicklungen steigt die Materialaufwandsquote um 3,0%-Punkte auf nunmehr 24,6 %.

Der Rückgang des Personalaufwands in Höhe von TEUR 61 resultiert im Wesentlichen aus dem in 2017 erfolgten Personalaustritt im Bereich Verwaltung sowie einem neu abgeschlossenen Geschäftsführervertrag. Diese wurden zum Teil durch externe Dienstleistungen ersetzt, wodurch die Verwaltungskosten gestiegen sind.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem Betriebskosten (TEUR 2.269) sowie die Kosten für Verwaltung (TEUR 418) und periodenfremde Aufwendungen (TEUR 91) enthalten. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insgesamt unwesentlich, da sich gegenläufige Effekte (Anstieg der Miet- und Leasingaufwendungen bei gleichzeitigem Rückgang der Aufwendungen für Kraftstoffe) kompensiert haben.

<sup>1</sup> Holz, Baumischabfälle, Bauschutt, Abfälle zur Verwertung und sonstige Produktionsabfälle

<sup>2</sup> inklusive errechneter Mengen aus gewerblichem Geschäft, die nur über Volumen (m<sup>3</sup>) erfasst werden

<sup>3</sup> in 2017 aus gewerblicher Sammlung

Die Zinsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Das Jahresergebnis von TEUR 300 (i. Vj. TEUR 381) ist mit TEUR 96 (i. Vj. TEUR 89) durch das periodenfremde Ergebnis beeinflusst, das ertragsseitig insbesondere aus Erträgen aus Anlagenabgängen und der Auflösung von Rückstellungen und aufwandsseitig aus periodenfremdem Aufwand aus der Abrechnung 2016 resultiert.

### Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 149 beruht im Wesentlichen auf dem Periodenergebnis (TEUR 300), den Abschreibungen (TEUR 604) sowie auf der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (TEUR 688).

Die laufenden Investitionen des Geschäftsjahres 2017 betreffen überwiegend Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Anlagentechnik, Fahrzeuge und Behälter. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus dem vorhandenen Finanzmittelbestand, durch Darlehensaufnahme bei Banken und durch Lieferantenkredite.

Das über Kauf realisierte Investitionsvolumen betrug im Jahre 2017 TEUR 1.271 und unterteilt sich in folgende Bereiche:

	Investitionen 2017
	TEUR
IT-Hardware	18
Fahrzeuge samt Anbaugeräten	537
Werkstattbedarf	7
Behälter	123
Geringwertige Wirtschaftsgüter (verschiedene Bereiche)	36
Anlagen im Bau	548
Sonstige Zugänge	2

Insgesamt ergibt sich dadurch ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -913.

Die finanzielle Situation der HAW ist geprägt durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 1.768. Diese Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 847 gestiegen. Daraus resultiert ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 439.

Die Summe der Cashflows beträgt TEUR -325 und es ergibt sich somit ein Bestand an flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 353 (i. Vj. TEUR 678).

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 313 erhöht.

Die Bestände des Vorratsvermögens sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 18 gesunken, es handelt sich dabei ausschließlich um Ersatzteilbestände.

Der Bestand der Kundenforderungen ist nahezu unverändert. Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen, welches die branchenspezifischen Erfordernisse punktuell adressiert. Darüber hinaus besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Inkassobüro.

Das Eigenkapital ist, bedingt durch die Ausschüttung des Jahresüberschusses 2016 und den Jahresüberschuss 2017 um TEUR 81 auf TEUR 2.991 gesunken.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Personalrückstellungen.

Die wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen aus Darlehen zur Refinanzierung von Geschäftsbauten der Gesellschaft sowie aus der Finanzierung laufender Investitionen. Zusätzlich verfügt die Gesellschaft über einen nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentrahmen in Höhe von TEUR 343.

Die Lieferantenschulden sind in Ihrer Höhe im Vergleich zum Vorjahr gesunken und haben somit wieder das Niveau der Vorjahre erreicht. Verbindlichkeiten werden unter Beachtung der vereinbarten Zahlungsziele und unter Ausnutzung etwaiger Skonto-Vereinbarungen ausgeglichen.

Die Liquidität war 2017 jederzeit gegeben. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik.

## III. Prognosebericht

Im Bereich Sammlung erstrecken sich die mit der Kommune abgeschlossenen Verträge für Containergestellung und Entsorgungsdienstleistungen über einen befristeten Mehrjahreszeitraum.

Die Auftragslage im Gewerbekundenbereich ist sowohl saisonal als auch konjunkturell bedingt. Diese Verträge werden befristet vereinbart. Die Dauer ist dabei abhängig vom jeweiligen Auftrag. Je nach Auftragsgröße werden Ausschreibungen vorgenommen, die durch starken Wettbewerb geprägt sind. Aufgrund des prognostizierten Wirtschaftswachstums 2018 wird in Deutschland von einem moderaten Mengenwachstum bei Abfällen und folglich mit einem leichten Anstieg der Nachfrage nach Entsorgungsdienstleistungen und Containern ausgegangen.

Für Pappe/Papier/Kartonagen (PPK) rechnen wir für den Prognosezeitraum mit stabilen Mengen und leicht steigenden Verkaufspreisen; bei einer sehr guten Inlandsnachfrage wird ein weiter rückläufiger Export erwartet.

Bei der Vermarktung von Kunststoffen gehen wir von sinkenden Erlösen aus, erwarten aber trotzdem eine stabile Nachfragesituation. Für die Abfallfraktion Holz ist sowohl in Bezug auf die Nachfrage als auch auf den Verwertungspreis vom Niveau 2017 auszugehen. Die Wirtschaftsvereinigung Stahl rechnet in Deutschland mit keiner kurzfristigen Erholung der Stahlkonjunktur. Insgesamt geht die Branche davon aus, dass in Folge von wirtschaftlichen und globalen Entwicklungen der Druck auf die Schrottpreise bis Ende 2018 anhalten dürfte.

Im Bau- und Baunebengewerbe rechnen wir mit einem gleichbleibenden Geschäftsverlauf, gleichwohl gehen wir von einer möglichen Erhöhung der Abnahmepreise aus, welche dann im Rahmen von Preisanpassungen an die Kunden weitergegeben werden müssen.

Insbesondere im Geschäft mit gewerblichen Kunden wird 2018 mit einem intensiven Wettbewerb gerechnet. Der Schwerpunkt der HAW liegt hier auf der Sicherung und dem Ausbau des Bestandskundengeschäftes und der Akquise von einmaligen Entsorgungsprojekten, wie Abrisse, Beräumungen usw. Bei der Neukundenakquise wird Wert auf auskömmliche und angemessene Preise gelegt. Außerdem sollen Effizienzsteigerungen bei den operativen Prozessen und eine zunehmende Durchdringung neuer Geschäftsfelder die Position der HAW im Entsorgungsgeschäft stärken.

Grundsätzlich unterliegt die weitere Entwicklung der Gesellschaft aktuell vier wesentlichen Bedingungen:

- Verbesserung der Ertragssituation und weitere Expansion im Bereich der Absatz- und Abrollcontainer durch Preisanpassungen sowie die logistische Optimierung der Mengen- und Materialströme;
- Ausbau und Stärkung des Segmentes der kommunalen Dienstleistungen, wie die Straßenreinigung und den Winterdienst,
- Konsolidierung des Segments Fäkalienentsorgung durch Konzentration auf Durchsetzung profitabler Preise durch gezielte Vertragskündigungen sowie Beteiligungen an Neuausschreibungen und
- Verbesserung der logistischen Prozesse und Abläufe sowie Neuausrichtung des Servicegedankens.

Darüber hinaus betrachtet die Geschäftsführung die weitere Unternehmensentwicklung als positiv. Die Unternehmensplanung des Jahres 2018 geht von konstanten Umsatzerlösen im Vergleich zum Vorjahr aus und erwartet einen Jahresüberschuss für das Gesamtjahr 2018, der leicht über dem des Vorjahres liegen wird. Der Plan-/IST-Vergleich für die Monate Januar und Februar des Jahres 2018 lassen bis dato Budgeterreicherung erkennen.

Es ist davon auszugehen, dass auch in 2018 die Zahlungsverpflichtungen grundsätzlich fristgerecht und vollständig ausgeglichen werden.

## IV. Chancen- und Risikobericht

### 1. Risikobericht

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Das Risikomanagement ist daher ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen. Es stützt sich auf das auf Unternehmens- und Gruppenebene eingesetzte Planungs-, Berichts- und Informationssystem und wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mithilfe dieses Risikomanagementsystems werden die bestehenden und künftigen Risiken analysiert und bewertet. Für identifizierte Risiken werden geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet und überwacht. Das Risiko-Managementsystem ist eng mit dem Controlling-System und der strategischen Planung verbunden.

Konkret besteht für 2018 und fortfolgende Berichtsperioden das Risiko, dass der kommunale Entsorgungsauftrag aufgrund der derzeit bestehenden Kalkulationslogik im schlimmsten Fall die auf die Gesellschaft einwirkenden Risiken nicht ausreichend kompensiert. Dieses Risiko wird jedoch gering eingeschätzt, da auf den Erfahrungen aus den Vorjahren aufgebaut wird.

Darüber hinaus bestehen Risiken im Bereich der Gewerbekunden. Analog des Vorjahres wird in diesem Bereich mit einer weiteren Konzentration sowie Verschärfung des Wettbewerbs zu rechnen sein. Durch Maßnahmen wie Verstärkung des Vertriebes im Bereich der Neukundengewinnung und Nachkalkulation größerer Aufträge, wird diesen Risiken entgegen gewirkt.

Im Bereich der Fäkalienentsorgung wird es in 2018 unter Umständen zu weiteren gewollten Vertragskündigungen kommen. Dadurch erwarten wir weitere Verluste von Marktanteilen, die sich jedoch eher positiv auf die Ertragslage auswirken werden.

Ein Risiko der Planerfüllung besteht immer in der Marktlage. Fallende Aktienmärkte bedeuten in aller Regel auch fallende Rohstoffpreise für Papier, Kunststoffe und Eisenerz, was sich auch auf die Umsatz- und Ergebnislage des Unternehmens auswirken würde. Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Das Management der Personalrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung und enger Abstimmung mit den einzelnen Fachbereichen. Hierzu gehört nicht nur die Notwendigkeit einer angemessenen Personalausstattung zur Umsetzung der betrieblichen und strategischen Erfordernisse, sondern auch die Aufrechterhaltung der erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Mitarbeiter, die sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben und Verantwortlichkeiten benötigen.

Die HAW setzt zu diesem Zweck ein umfassendes und kontinuierliches Aus- und Weiterbildungsmanagement ein, um das Qualifikationsniveau der Mitarbeiter aufrechtzuerhalten. Um dem Risiko Rechnung zu tragen, dass es zu nachhaltigen Störungen des Betriebsablaufes aufgrund der Abwesenheit oder des Ausscheidens von Mitarbeitern kommt, bestehen in der HAW eindeutige Vertretungsregelungen und prozessuale Vorgaben, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Anzahl der Personalabgänge und der Neueinstel-



lungen hielten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr annähernd die Waage. Die Abgänge verteilten sich gleichermaßen auf alle Bereiche. Die Gesellschaft steht mittelfristig vor der Herausforderung, eine Vielzahl von Mitarbeitern in Folge des Erreichens des Renteneintrittsalters ersetzen zu müssen. Eine Nachbesetzung bzw. Besetzung neuer Stellen wird zunehmend schwieriger und kann in der Zukunft zu ansteigenden Personalaufwendungen führen.

Aufgrund unserer Bestandsaufnahme der Risiken, unserer Einschätzung derer Eintrittswahrscheinlichkeiten und der Beurteilung der Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen sind wir der Ansicht, dass Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, nicht bestehen.

## 2. Chancenbericht

Die Geschäftsgrundlage der HAW ist durch zwei langfristige Dienstleistungsverträge mit dem Landkreis Havelland und mit den dualen Systemen für die Glas- und LVP-Sammlung gesichert. Die Fortführung des Dienstleistungsvertrages mit dem Landkreis Havelland ermöglicht der Gesellschaft langfristig, in umweltfreundliche, moderne Technik und in anspruchsvolle Ausbildungsplätze zu investieren.

Die Zielrichtung ist es, die Ertragssituation der Gesellschaft in den kommenden Jahren zu stabilisieren. Insgesamt wird ersichtlich, dass sich das wirtschaftliche Ertragspotenzial der Gesellschaft weiter fortführen lässt.

In diesem Zusammenhang ist der erneute Abschluss von Verträgen zur Entsorgung von Fäkalien sowie aus der Akquirierung gewerblicher Neukunden im unmittelbaren Aktionsradius der Gesellschaft zu nennen, einhergehend mit der stetigen Anpassung von Entsorgungspreisen bei abzusehender Notwendigkeit.

Das Unternehmen verfügt über einen stabilen Kundenstamm, welcher die Zuverlässigkeit und Kompetenz der HAW in allen Entsorgungsfragen in Kombination mit anderen Schwesterunternehmen der HAW seitens des Landkreises Havelland oder der ALBA Group sehr schätzt.

Chancen im Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeit ergeben sich auch aus der Erweiterung der Genehmigungssituation und der dadurch noch besser zu optimierenden Logistik zwischen den beiden Betriebsstandorten Neukammer und Bökershof. Diese sind Voraussetzung für die Sicherung von wichtigen Vertragsverhältnissen und die Effektivierung von Logistikprozessen.

Im Personalbereich zahlt sich die langfristige Investition der HAW in die Ausbildung aus. So können alle in 2018 auslernende Auszubildende übernommen und eingesetzt werden. Durch die kooperative und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen dem Betriebsrat und der Unternehmensführung, der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Lohnniveaus, sehen wir auch für die Zukunft keine Gefahren hinsichtlich des branchenübergreifenden Personal- und Fachkräftemangels.

### 3. Gesamtaussage

Die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wird durch eine weitere Konsolidierung entlang folgender Zielstellungen gekennzeichnet sein:

1. Stabilisierung der Umsatzerlöse und bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragssituation, indem notwendige Preiserhöhungen im gewerblichen Bereich zeitnah durchgeführt und die Reduzierung der Kosten gewährleistet werden,
2. Erhöhung der Leistungsfähigkeit durch Reduzierung des Krankenstandes,
3. Straffung der unternehmensinternen Prozesse bei gleichzeitiger Erhöhung von Transparenz sowie
4. der strategischen Neuausrichtung relevanter Geschäftsfelder.

Der Fokus der Geschäftsaktivitäten der nächsten Jahre liegt auf der konsequenten Umsetzung der Unternehmensziele und Stabilisierung der Gesellschaft innerhalb der Gewinnzone. Die notwendigen Schritte dazu sind eingeleitet und bereits erfolgt.

Wir planen für 2018 einen Rohertrag von TEUR 7.915, ein EBITDA in Höhe von TEUR 1.335 sowie ein EBIT in Höhe von TEUR 443.

Für das Jahr 2018 und 2019 wird aufgrund der derzeitigen Geschäftslage somit ein positives Geschäftsergebnis erwartet.

Nauen, 28. März 2018



Michael Schmidt  
Geschäftsführer



Matthias Noa  
Geschäftsführer

## **Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH**

## Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH

Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH

Goethestr. 59  
14641 Nauen

Telefon: (0 33 21) 40 35 40 1  
Telefax: (0 33 21) 40 35 46 3  
E-Mail: abh@havelland.de  
Internet: www.abh-mbh.de

## Gegenstand des Unternehmens

Planung, Bau und Betrieb bzw. Bewirtschaftung einer mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage nach den Anforderungen der ab dem 01.06.2005 geltenden Umweltnormen am Standort der Hausmülldeponie Schwanebeck, Entwicklung des Standortes und Bewirtschaftung der Liegenschaft um die Deponie Schwanebeck mit dem Ziel der Erreichung eines Abfallwirtschaftszentrums unter Ausnutzung der entstehenden Stoff- und Energieströme, Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern und Anlagenbetreibern zur wirtschaftlichen Umsetzung der Entsorgungssicherheit des Landkreises Havelland, Abschluss, Stilllegung und Nachsorge der Altdeponien des Landkreises Havelland, die Bewirtschaftung von Deponien und Wertstoffhöfen für den Landkreis Havelland als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger und die Vermarktung der Wert- und Abfallstoffe sowie sonstige abfallwirtschaftliche Dienstleistungen für den Landkreis Havelland im Rahmen seiner hoheitlichen Aufgabenerfüllung.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Reinlichkeit zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

## Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum: 05.12.2003  
Gesellschaftsvertrag: vom 11.09.2003, letzte Änderung vom 06.03.2015  
Eintragung ins Handelsregister: HRB 17292 P  
Sitz der Gesellschaft: Nauen

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt: 500.000,00 Euro  
Die Stammeinlage wird gehalten von:  
Landkreis Havelland 500.000,00 Euro 100 %

<b>Organe der Gesellschaft</b>
--------------------------------

**Gesellschafterversammlung**

Gesellschafter:

Landkreis Havelland

Landrat Roger Lewandowski

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer:

Michael Schmidt

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>
---------------------------------------

Keine

<b>Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)</b>
---

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche	397.330	- Gewinnausschüttung
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH\***

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	63,8	61,4	46,8
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	78,2	89,1	78,1
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	135,6	147,8	166,8
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,6	0,1	0,1
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	351,8	406,9	242,1
<b>Cashflow aus laufender Geschäfts- tätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	549	-1.355	-160

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamt- kapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremd-kap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	8,1	8,4	4,0
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust- rechnung	5.266.045	5.949.971	6.038.828
<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust- rechnung	472.537	448.840	233.082

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal- aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	21,4	17,1	18,4
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durch- schnitt beschäftigtes Perso- nal	32	30	30

\* Analysedaten 2015-2017 aus dem Jahresabschluss der Gesellschaft übernommen

Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH  
14641 Nauen, Goethestr. 59  
Bilanz per 31. Dezember 2017

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	TEUR	EUR	TEUR
<b>Aktiva</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.816,89	5		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.220.177,44	2.643		
2. technische Anlagen und Maschinen	94.725,97	136		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	433.231,51	554		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	4		
	2.748.134,92	3.337		
	2.763.951,81	3.342		
<b>Umlaufvermögen</b>				
<b>B. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.577,00	10		
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	133.833,52	28		
3. fertige Erzeugnisse und Waren	5.839,50	6		
	176.250,02	44		
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.505.630,88	1.450		
2. sonstige Vermögensgegenstände	36.508,30	28		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.544.139,18	1.478		
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks</b>				
	402.133,86	562		
	3.122.523,06	2.084		
	13.152,76	17		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	5.899.627,63	5.443		
<b>Passiva</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500		
II. Kapitalrücklage	3.876.727,70	3.900		
III. Verlustvortrag	0,00	0		
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	233.082,23	449		
	4.609.809,93	4.849		
<b>Rückstellungen</b>				
<b>B. 1. Steuerrückstellungen</b>	366.952,78	0		
<b>2. sonstige Rückstellungen</b>	178.221,50	232		
	545.174,28	232		
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0		
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	131.031,10	28		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	400.213,60	247		
4. sonstige Verbindlichkeiten	213.398,72	87		
	744.643,42	362		
	5.899.627,63	5.443		

**Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH**  
**14641 Nauen, Goethestr. 59**  
**Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2017**

	<u>31.12.2017</u>			<u>31.12.2016</u>
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		6.038.828,19		5.950
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		106.124,05		-171
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>30.146,37</u>		<u>35</u>
			6.175.098,61	5.814
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	90.442,85			96
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.752.651,98</u>			<u>2.097</u>
		2.843.094,83		2.193
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	884.188,95			815
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	<u>229.698,23</u>			<u>204</u>
		1.113.888,18		1.019
6. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		651.750,06		663
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>1.191.287,92</u>		<u>1268</u>
			5.800.020,99	5.143
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			89,29	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			3.293,02	7
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag			<u>131.548,41</u>	<u>208</u>
11. Ergebnis nach Steuern			240.325,48	456
12. Sonstige Steuern			<u>7.243,25</u>	<u>7</u>
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			<u>233.082,23</u>	<u>449,00</u>



# Lagebericht für das Kalenderjahr 2017 der Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH (abh), Nauen

## I. Grundlagen der Unternehmens

Als 100 %ige Tochtergesellschaft des Landkreises Havelland wurde die Abfallbehandlungsgesellschaft Havelland mbH (abh) im Jahr 2003 mit der Zielsetzung gegründet, die umweltverträgliche und gesetzeskonforme Abfallverwertung und -beseitigung der andienungspflichtigen Siedlungsabfälle des Landkreises Havelland zu sichern.

Dies geschieht auf der Basis eines unbefristeten Dienstleistungsvertrages in den Sparten Betreuung der Mechanisch-biologischen Abfallbehandlung (MBA), Bewirtschaftung der kreiseigenen Deponien und Wertstoffhöfe, Abfallberatung, externe Entsorgungen andienungspflichtiger Siedlungsabfälle und Projektmanagement für abfallwirtschaftliche Investitionen des Landkreises. Die Regelungen für diesen Vertragsbereich sehen eine vollständige Kostenerstattung vor, eine Gewinnerzielung ist hier nicht vorgesehen.

Über gesonderte Verträge werden außerdem Leistungen zur Reinigung der territorialen DSD-Standplätze sowie zur Beräumung ordnungswidriger Abfälle im Kreisgebiet für den Gesellschafter erbracht. Hier trägt die abh das wirtschaftliche Risiko.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt wurde im Jahr 2006 mit der Erweiterung der MBA-Kapazität geschaffen. Im Auftrag der MEAB Märkische Entsorgungsanlagen- Betriebsgesellschaft mbH Potsdam wurden bis Januar 2016 Siedlungsabfälle teilbehandelt. Dieser Vertrag wurde im März 2016 außerordentlich durch die MEAB gekündigt. Die Fehlmenge für 2017 konnte durch anderweitige Mengen zum Teil kompensiert werden.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2017 setzte sich der Wachstumskurs der deutschen Wirtschaft fort. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 2,2 %, das war wieder die höchste Steigerungsrate seit 2012. Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit + 1,4 % unterdurchschnittlich. Die zweite wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums war die Investitionstätigkeit, hier insbesondere der anhaltende Bauboom (Bauinvestitionen + 2,6%.) und die Bruttoanlageinvestitionen (+ 3,0 %).

Die deutschen Exporte waren im Jahr 2017 um 4,7 % und die Importe um 5,2 % höher als im Jahr 2016 und übertrafen im Jahr 2017 die bisherigen Höchstwerte vom Jahr 2016 (vorläufige Angaben). Damals wurden Waren im Wert von 1.203,8 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 954,9 Milliarden Euro importiert.

Die Inflation lag mit 1,8 % höher als in den Vorjahren und näherte sich dem Zielrahmen der Europäischen Zentralbank weiter an. Das Jahr 2017 wurde jedoch durch eine Verunsicherung des weltweiten Handels infolge des Protektionismus der amerikanischen Regierung geprägt. Auswirkungen auf den Welthandel im großen Stil konnten jedoch 2017 noch nicht festgestellt werden.

Die Entwicklung in der deutschen Abfallwirtschaft im Jahr 2017 spiegelt die gute wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik wider. Die gleichzeitig mit dem anwachsenden Konsum steigenden Abfallmengen bei den entscheidenden Massenabfällen deuten jedoch darauf hin, dass die von im Wesentlichen durch wirt-

schaftliche Interessen geleitete Behauptung über die Entkopplung des Konsums von der Abfallmengenentwicklung fehlgeschlagen ist. Die über das Kreislaufwirtschaftsgesetz im Jahr 2012 in nationales Recht umgesetzte Abfallhierarchie der Europäischen Union mit den Zielstellungen der Abfallvermeidung und Abfallwiederverwendung ist bislang wirkungslos geblieben.

Es ist hier besonders auffällig, dass die EU zwar das Abfallrecht engmaschig durchnormiert hat, jedoch die Produktverantwortung und das Produktdesign in Bezug auf Nachhaltigkeit bisher nicht in den Focus genommen wurde. Der Glaube, Marktakteure würden auch in Hinsicht auf Ressourcenschutz und Nachhaltigkeit schon das richtige tun, hat sich als trügerisch erwiesen.

Zur Regelung des Umgangs mit Bauabfällen, immerhin 240 Mio. Mg/a im Bundesgebiet, ist es hinsichtlich der schwindenden Deponiekapazitäten dringend erforderlich, das Recht in Bezug auf Ersatzbaustoffe, Bodenschutz und Deponien anzupassen. Im Februar 2017 wurde dazu nach 12 Jahren Vorbereitung ein Referentenentwurf für eine Mantelverordnung vorgelegt, welcher jedoch im Bundesrat im Juli 2017 erst einmal „auf Eis“ gelegt wurde, bis nach den Wahlen im Herbst 2017 eine neue Regierung gebildet wurde.

Das in 2016 beherrschende abfallwirtschaftliche Thema war die Neueinordnung von HBCD-haltigem Styropor als gefährlichen Abfall ab dem 01.10.2016. Zwischenzeitlich entstand ein Entsorgungsnotstand, der bedingt durch kaum vorhandene Entsorgungswege zu exorbitanten Preissteigerungen auf dem Markt führte. Bundesrat und Bundesregierung entschlossen sich daher für ein einjähriges Moratorium, um mehr Zeit zur Schaffung umweltgerechter Entsorgungswege einzuräumen.

Am 01.08.2017 wurde hierzu eine Artikelverordnung erlassen, dessen Artikel 3 lautet: „Änderung der Verordnung zur Änderung der Abfallverzeichnis-Verordnung“. Allein dieser Begriff stellt die unbeschreibliche Konfusion in diesem Bereich dar. Die Erklärung, dass es sich jetzt bei diesem Abfall doch nicht mehr um einen gefährlichen Abfall handelt, der jedoch wie ein solcher nachzuweisen und zu dokumentieren ist, führt in der Branche zu allgemeinem Kopfschütteln und ist dem Bürger eigentlich nicht mehr zu erklären. Trotzdem ist es der abh gelungen, hier weitestgehend stabile Entsorgungswege zu etablieren.

## 2. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2017 verlief für die abh insgesamt erfolgreich, obwohl sich, wie im Vorjahr, der Geschäftsverlauf in den einzelnen Kundengruppen ambivalent gestaltete.

Auch im Jahr 2017 kann die Gesellschaft einen stabilen und erfolgreichen Geschäftsverlauf für die Sparten der Auftragsabwicklung des Dienstleistungsvertrages und weiterer Verträge für ihren Gesellschafter, den Landkreis Havelland, resümieren. Rund 78 % ihres Betriebsertrages erwirtschaftet die abh mit diesem Kunden. Oberste Priorität hat die Entsorgungssicherheit für die Bürger des Landkreises Havelland, die zu jeder Zeit gewährleistet werden konnte.

**Tabelle 1 Betriebsertrag nach Kundengruppen**

Betriebsertrag	2016	2017	Anteile	Veränd.	Veränd.
	IST	IST		zum Vj.	zum Vj.
		TEUR	%	TEUR	%
Dienstleistungsvertrag Landkreis	3.487,7	4.522,3	73,2%	1.034,6	34,7%
Projektmanagement Landkreis	27,7	99,9	1,6%	72,2	n.l.
sonstige kommunale Leistungen	189,9	193,1	3,1%	3,2	1,2%
Abfallbehandlung in MBA II	1.641,9	1.333,3	21,6%	-308,6	-25,4%
Abfallbehandl. u.ä. sonst. Kunden	466,5	26,5	0,4%	-440,0	23,3%
<b>Gesamt</b>	<b>5.813,7</b>	<b>6.175,1</b>	<b>100,0%</b>	<b>361,4</b>	<b>15,3%</b>

Innerhalb dieser Kundengruppe stellt die Betreuung der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage in Schwanebeck mit rund 21 % des Betriebsertrages ein wesentliches Element ihrer gesamten Tätigkeit dar. Zusätzlich zur Verarbeitung des Hausmülls der Bürger und der andienungspflichtigen hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle werden seit 2016 auch die Bioabfälle aus der freiwilligen Biotonne verarbeitet.

Die in der Anlage angelieferte Menge Bioabfall verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu von 530 Mg auf 1.056 Mg im Jahr 2017. Gleichzeitig stieg auch die Verarbeitungsmenge für Hausmüll geringfügig an, so dass die Gesamtverarbeitungsmenge für den Landkreis im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % (im Vorjahr + 1,35 %) gesteigert werden konnte.

**Tabelle 2 Mengeninput MBA I**

MBA I	2013	2014	2015	2016	2017	Veränd. Vorjahr
	Mg	Mg	Mg	Mg	Mg	%
Input Hausmüll	25.552	25.534	26.402	26.230	26.562	1,27%
Input Bioabfälle	0	0	0	530	1.056	99,25%
Gesamt	25.552	25.534	26.402	26.760	27.618	3,21%

Mit einem Leistungsanteil von rund 45 % des Betriebsertrages für den Landkreis entwickelte sich die Sparte externe Entsorgung auch 2017 besonders stark. Die Umsatzerlöse stiegen um rd. 56 % im Vorjahresvergleich an. Diese Entwicklung ist sowohl auf ein höheres Abfallaufkommen, aber vor allem auf einen deutlichen Preisanstieg für fast alle zu Abfallarten zurückzuführen.

Die in Tabelle 3 aufgeführten Abfallsorten repräsentieren rund 86 % (bezogen auf Umsatzerlöse) der im Landkreis extern entsorgten Stoffströme, für die keine Erlöse erzielbar sind. Hier kam es zu einer Mengensteigerung von rd. 13 %.

Die Mengenentwicklung beim Sperrmüll (+ 8,2 %) und bei der heizwertreichen Fraktion (+ 18,6 %) reflektiert das Konsumverhalten der Bürger des Landkreises, liegt jedoch voll im Trend unserer typischen Wegwerfgesellschaft.

Mit rd. 56 % fiel die Preissteigerung der Entsorgungskosten noch wesentlich deutlicher als der Mengenanstieg aus.

Der im Vorjahr mit 32 % sehr hohe Anstieg der spezifischen Entsorgungskosten für Sperrmüll, wurde durch das Ausschreibungsergebnis der heizwertreichen Fraktion für die Jahre 2018-2020 noch weit übertroffen. Hier ergab sich eine Preissteigerung auf 206,5 %, also mehr als eine Verdoppelung der Entsorgungskosten. Aber auch für alle anderen Abfallsorten stiegen die spezifischen Entsorgungskosten zwischen 1,4 % und 36,8 % an.

Tabelle 3 Entsorgungskosten und –mengen ausgewählter Abfallsorten

Entsorgungskosten und mengen ausgewählter Sorten	heizwertreiche Fraktion	Spermmüll inkl. Umschlag	Altholz	Teerpappen	med. Abfälle	Kunststoffe	Summe
ME	Mg	Mg	Mg	Mg	Mg	Mg	Mg
<b>2016</b>	8.976	6.840	667	242	187	142	17.054
<b>2017</b>	10.650	7.399	654	214	190	142	19.249
Mengenveränd. Vj um	18,6%	8,2%	-1,9%	-11,7%	1,6%	0,0%	<b>12,9%</b>
Entsorg.-kosten €/ME netto	€/Mg	€/Mg	€/Mg	€/Mg	€/Mg	€/Mg	€/Mg
<b>2016</b>	45,00	99,23	51,34	175,62	135,81	132,52	70,59
<b>2017</b>	92,91	100,63	61,43	199,58	185,82	175,22	97,51
Veränderung spezif. Kosten Vj um	106,5%	1,4%	19,7%	13,6%	36,8%	32,2%	38,1%
Gesamtkosten netto	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>2016</b>	403,9	678,8	34,2	42,5	25,5	18,9	1.204
<b>2017</b>	989,4	744,6	40,2	42,7	35,2	24,9	1.877
Gesamtkostenveränd. Vj um	145,0%	9,7%	17,5%	0,5%	38,0%	31,7%	<b>55,9%</b>

Tabelle 4 stellt nahezu 100 % der Abfallfraktionen zusammen, für die im Jahr 2017 durch die abh Entsorgungserlöse erzielbar waren.

Tabelle 4 Entsorgungserlöse- und mengen ausgewählter Abfallsorten

Erlöse für ausgewählte Abfallarten	FE-Schrott Wertstoffhöfe	E-Schrott WG 1	E-Schrott WG 5	Papier Wertstoffhöfe	Kunststoffe	Summe
ME	Mg	Mg	Mg	Mg	Mg	Mg
<b>2016</b>	317,9	212,0	296,7	344,1	14,7	1.185,4
<b>2017</b>	327,2	214,3	348,3	458,9	13,6	1.362,3
Mengenveränd. Vj um	2,9%	1,1%	17,4%	33,4%	-7,5%	<b>14,9%</b>
spezif. Erlöse je ME	€/Mg	€/Mg	€/Mg	€/Mg	€/Mg	€/Mg
<b>2016</b>	74,39	95,70	32,72	65,07	45,29	64,70
<b>2017</b>	137,32	156,12	42,80	73,75	40,00	93,70
Preisveränd. Vj um	84,6%	63,1%	30,8%	13,3%	-11,7%	44,8%
Gesamterlöse netto	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>2016</b>	23,60	20,30	9,70	22,40	0,70	76,70
<b>2017</b>	44,90	33,50	14,90	33,80	0,54	127,64
Ges-erlöse Veränd. Vj um	90,3%	65,0%	53,6%	50,9%	-22,9%	<b>66,4%</b>

Auch hier ist ein Mengenanstieg (+ rd. 15 %) bei einem Anstieg der erzielten Erlöse von insgesamt rd. 66% zu verzeichnen.

Der Anteil des Betriebsertrages aus der Sparte Bewirtschaftung der Wertstoffhöfe beträgt 2017 rund 11 % innerhalb der Tätigkeit für den Landkreis. Hier wurde ein Leistungsanstieg von 5,6 % im Vorjahresvergleich erzielt. Diese Sparte ist zugleich der personalintensivste Aufgabenbereich der Gesellschaft mit einer enormen Außenwirkung.

Die Darstellung der Wiegevorgänge und der Annahmemenge von nicht verwogenem Sperrmüll in den Tabellen 5 und 6 repräsentiert einen Ausschnitt der Tätigkeiten der Wertstoffhofmitarbeiter.

Der Kundenzustrom insgesamt hat weiter zugenommen. Der Wertstoffhof Schwanebeck wird überwiegend durch das Gewerbegebiet um die angeschlossene MBA und Deponie getragen. Der Wertstoffhof Bölkershof gewinnt zunehmend mit dem Umschlag von Papier und Sperrmüll aus Sammlung auch für die Bürger aus dem Raum Rathenow als Entsorgungszentrum an Bedeutung. Unter Beachtung der Tatsache, dass auf dem Wertstoffhof Falkensee keine Abfälle aus der Sammlung umgeschlagen werden, verdeutlichen die Annahmemengen und die Anzahl der Wiegevorgänge die enorme Bedeutung dieses Standortes für den Bevölkerungsschwerpunkte Falkensee und Umgebung.

**Tabelle 5 Anzahl Wiegevorgänge**

Anzahl Wiegevorgänge	2016	2017	Veränd. Vj
	Stück	Stück	%
WSH Schwanebeck	20.474	20.699	1,1%
WSH Falkensee	20.376	19.586	-3,9%
WSH Bölkershof	16.398	16.950	3,4%
Gesamt	57.248	57.235	0,0%

Anmerkung: alle ohne Sperrmüllanlieferungen private Haushalte

**Tabelle 6 Anliefermenge Sperrmüll auf den Wertstoffhöfen durch Kunden**

Direktanlieferungen Sperrmüll	2016	2017	Veränd. Vj
	Mg	Mg	%
WSH Schwanebeck	679	640	-5,7%
WSH Falkensee	1.789	2.003	12,0%
WSH Bölkershof	667	848	27,2%
Gesamt	3.135	3.491	11,4%

Anmerkung: Quelle Wiegedaten LK HVL Gesamtoutput abzgl. Input Sperrmüll aus Sammlung

Auch der Betrieb der Deponien erfolgte im Jahr 2017 wieder reibungslos. Auf der noch aktiven Deponie in Schwanebeck wurden rund 13.900 Mg Abfälle abgelagert. Das sind knapp 33 % mehr als im Vorjahr. Das Restvolumen dieses Bauabschnitts wird noch bis zur planmäßigen Inbetriebnahme des sich in der Planungsphase befindenden Bauabschnittes 2a ausreichen.

Im Rahmen des Projektmanagement wurde im Jahr 2017 die Baugenehmigung für die Errichtung des Bauabschnittes 2a der Deponie Schwanebeck erwirkt und die europaweite Ausschreibung der Baumaßnahme vorgenommen und abgeschlossen. Planmäßiger Baubeginn ist im März 2018, die Maßnahme soll im August 2018 beendet werden.

Wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit der Abfallberatung war neben der Erstellung des Abfallkalenders und der Abfallberatung die Information der Bürger zur Etablierung der gegenwärtig noch freiwilligen Biotonne.

Die Aufgabenerfüllung im Rahmen der sonstigen kommunalen Dienstleistungen war konstant. Die Verträge zur Beräumung der DSD-Standplätze und ordnungswidrigen Ablagerungen wurden ordnungsgemäß abgearbeitet.

Mit dem zweiten wesentlichen Vertragspartner, der MEAB Märkische Entsorgungsanlagen- Betriebsgesellschaft mbH Potsdam wurde auch im Jahr 2017 keine Einigung über die außerordentliche und fristlose Kündigung vom 18.03.2016 erzielt. Die am 20.07.2016 beim Landgericht Potsdam eingereichte Klage wurde an mehreren Prozesstagen und einem außergerichtlichen Einigungsversuch ohne Annäherung der Standpunkte fortgeführt.

Die Ermittlung des Betriebsertrags aus der Bereitstellung der nicht genutzten Verarbeitungskapazität für 2017 basiert auf vertraglichen Klauseln.

Am 05./10.01.2017 gelang es der abh mit der Firma Otto Rüdiger Schulze Holz- und Baustoffrecycling GmbH & Co.KG (ORS) einen Vertrag zur Behandlung einer Rottefraktion in der MBA II über eine Jahresmenge von bis zu 20.000 Mg abzuschließen. Tatsächlich wurde eine Menge von 11.457 Mg angeliefert, so dass eine Kapazitätsauslastung im Vergleich zum Jahr 2015 von rd. 25 % erreicht werden konnte.

**Tabelle 7 Inputmengen MBA II**

MBA II	2013	2014	2015	2016	2017	Veränd. Zu 2015
	Mg	Mg	Mg		Mg	%
MEAB	49.040	49.246	45.546	817	0	n.l.
ORS	0	0	0	0	11.457	n.l.
Gesamt	49.040	49.246	45.546	817	11.457	25,2%

Der Anteil des Betriebsertrags der Kunden der MBA II am Gesamtertrag des Unternehmens beträgt rd. 22 %.

### 3. Lage

#### ■ Ertragslage

Im Berichtsjahr erzielte die abh einen Betriebsertrag in Höhe von TEUR 6.175, das sind TEUR 361 bzw. 6,2 % mehr als im Vorjahr.

Sie konnte damit einen Jahresgewinn nach Steuern in Höhe von TEUR 233 (Vorjahr TEUR 449) erwirtschaften. Im Vergleich zum Vorjahr sank diese Kennziffer um 48 % bzw. TEUR 216. Die Steuerbelastung 2017 betrug TEUR 132.

Im Rahmen der Leistungserbringung für den Landkreis Havelland stieg der Betriebsertrag um 30 % auf TEUR 4.815 an. Dabei wurde ein Jahresergebnis nach Steuern von TEUR -26 (Vorjahr TEUR -27) erzielt. Die Abrechnung der Leistungen aus dem Dienstleistungsvertrag mit dem Landkreis sowie im Projektmanagement basiert auf der Erstattung der angefallenen Selbstkosten, ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der ausgewiesene Verlust in diesen Teilsparten resultiert aus Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften.

Der Aufwand für Material und Fremdleistungen stieg in dieser Kundengruppe um TEUR 864 im Vorjahresvergleich an, dies ist zu 84 % auf die Kostenentwicklung der Sparte externe Entsorgung zurückzuführen (siehe auch Tabelle 3). Die Personalkosten in dieser Sparte stiegen planmäßig auf Grund personeller und tariflicher Veränderungen um 11,8 % an.

Der Betriebsertrag für die Kunden in der MBA II beinhaltet das Geschäft mit den Firmen MEAB und ORS und betrug in 2017 insgesamt TEUR 1.333 (Vj. TEUR 1.642), dabei wurde ein Jahresergebnis nach Steuern von

TEUR 257 (Vj. TEUR 426) erzielt.

Die abh geht nach wie vor von der Unwirksamkeit der Vertragskündigung durch die MEAB aus. Daher beinhaltet der Betriebsertrag der MEAB den erwarteten Schadenersatz für die Anlagenbereithaltung, basierend auf der vertraglichen Klausel zur Schadensregulierung bei Mengenunterschreitungen. Mit den Abfallanlieferungen der ORS wurden rd. 28 % des Betriebsertrages erzielt. Diese wurden bei der Ermittlung der Fehlmenge 2017 schadensreduzierend auf die vertragliche Mindestmenge der MEAB angerechnet.

Durch die Wiederaufnahme des MBA II- Betriebes stiegen die Kosten für Personal (+18,7 %) und für Fremdleistungen +20 % im Vergleich zum Stillstandjahr 2016 an. Die Wertberichtigungen für die von der MEAB bestrittenen Forderungen auf den erwarteten beizulegenden Wert betragen TEUR 191, zudem wurden Prozesskostenrückstellungen in Höhe von TEUR 50 gebildet. Im Vorjahresvergleich sanken die sonstigen Aufwendungen um TEUR 101.

Tabelle 8 Ausgewählte Kennzahlen aufgeteilt nach Kunden und Vertragsgruppen

Kunden-/Vertragsgruppe	Jahr	Betriebsertrag	Summe Wareneinsatz, Personals- u. sonst. Aufwand	EBITDA	Abschreibungen	EBIT/Betriebs- ergebnis	Jahresergebnis nach Steuern
		TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Dienstleistungsvertrag Landkreis	2015	3.356,7	2.931,0	425,7	482,3	-56,6	-69,4
	2016	3.487,7	3.107,4	380,3	433,8	-53,5	-58,7
	2017	4.522,3	4.107,0	415,3	471,7	-56,4	-65,8
Entw. zum Vorjahr	%	29,7%	32,2%	9,2%	8,7%	5,4%	12,1%
Entw. zum Vorjahr	TEUR	1.034,60	999,60	35,00	37,90	-2,90	-7,10
Projektmanagement	2015	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	2016	27,7	27,7	0,0	0,0	0,0	0,0
	2017	99,9	99,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Entw. zum Vorjahr	%	260,7%	260,7%	n.l.	n.l.	n.l.	n.l.
Entw. zum Vorjahr	TEUR	72,20	72,20	0,00	0,00	0,00	0,00
sonst. kommun. Leistungen	2015	190,9	158,3	32,6	1,3	31,3	22,0
	2016	189,9	146,7	43,2	0,6	42,6	31,4
	2017	193,1	139,2	53,9	0,3	53,6	39,5
Entw. zum Vorjahr	%	1,7%	-5,1%	24,8%	-50,0%	25,8%	25,8%
Entw. zum Vorjahr	TEUR	3,20	-7,50	10,70	-0,30	11,00	8,10
Kunde LK	2015	3.547,6	3.089,3	458,3	483,6	-25,3	-47,4
	2016	3.705,3	3.281,8	423,5	434,4	-10,9	-27,3
	2017	4.815,3	4.346,1	469,2	472,0	-2,8	-26,3
Entw. zum Vorjahr	%	30,0%	32,4%	10,8%	8,7%	-74,3%	-3,7%
Entw. zum Vorjahr	TEUR	1.110,00	1.064,30	45,70	37,60	8,10	1,00
Kunden MBA II	2015	1.786,5	817,4	969,1	224,6	744,5	518,1
	2016	1.641,9	853,9	788,0	185,7	602,3	426,2
	2017	1.333,3	785,6	547,7	179,8	367,9	257,4
Entw. zum Vorjahr	%	-18,8%	-8,0%	-30,5%	-3,2%	-38,9%	-39,6%
Entw. zum Vorjahr	TEUR	-308,60	-68,30	-240,30	-5,90	-234,40	-168,80
Abfallbehandl. u.a. sonst. Kunden	2015	21,5	19,1	2,4	0,0	2,4	1,8
	2016	466,5	351,3	115,2	42,7	72,5	49,9
	2017	26,6	23,9	2,7	0,0	2,7	2,0
Entw. zum Vorjahr	%	-94,3%	-93,2%	-97,7%	n.l.	-96,3%	-96,0%
Entw. zum Vorjahr	TEUR	-439,90	-327,40	-112,50	-42,70	-69,80	-47,90
<b>abh gesamt</b>	<b>2015</b>	<b>5.355,6</b>	<b>3.925,8</b>	<b>1.429,8</b>	<b>708,2</b>	<b>721,6</b>	<b>472,5</b>
	<b>2016</b>	<b>5.813,7</b>	<b>4.487,0</b>	<b>1.326,7</b>	<b>662,8</b>	<b>663,9</b>	<b>448,8</b>
	<b>2017</b>	<b>6.175,2</b>	<b>5.155,6</b>	<b>1.019,6</b>	<b>651,8</b>	<b>367,8</b>	<b>233,1</b>
Entw. zum Vorjahr	%	6,2%	14,9%	-23,2%	-1,7%	-44,6%	-48,1%
Entw. zum Vorjahr	TEUR	361,50	668,60	-307,10	-11,00	-296,10	-215,70



Die neu im Jahr 2016 aufgenommenen Geschäftsbeziehungen zur sporadischen Verarbeitung von Abfällen benachbarter Anlagen konnte u.a. aus Kapazitätsgründen im Jahr 2017 nicht fortgeführt werden.

## ■ Finanzlage

Die Finanzlage der abh hat sich nach der gravierenden Verschlechterung im Vorjahr im abgelaufenen Geschäftsjahr stabilisiert. Der Cashflow der Gesellschaft erhöhte sich in diesem Jahr um TEUR 1.195 auf TEUR -160 (Vj. TEUR -1.355).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Berichtsjahr wieder im positiven Bereich mit TEUR +386 nach TEUR -437 im Vorjahr.

Der positive Jahresüberschuss TEUR 233 und das Abschreibungsvolumen TEUR 652 wurden, wie im Vorjahr, durch eine Erhöhung der offenen Forderungen um TEUR 1.056 vollständig aufgezehrt.

Letztere resultiert im Wesentlichen aus der strittigen Schadensersatzforderung gegenüber der MEAB, die wertberichtigt brutto TEUR 946 beträgt.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten um TEUR 383, hier vor allem aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 153 und aus Umsatzsteuer um TEUR 126 mildert die Auswirkung der Erhöhung der Forderungen ab.

Zusätzlich wurde die Liquidität durch die Erhöhung des Bestands an Rückstellungen um TEUR 313 entlastet, wobei allein die Steuerrückstellungen um TEUR 367 anstiegen.

Der Cashflow aus den Teilbereichen der Investitions- und Finanzierungstätigkeit belastete die Liquidität der Gesellschaft mit seinen negativen Salden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt nur noch TEUR - 472 (Vj. TEUR -886) und wurde allein durch die Ausschüttungen an den Gesellschafter auf Vorjahresniveau bewirkt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden bereits 2016 vollständig getilgt.

Die laufende Investitionstätigkeit des Geschäftsjahres wurde wie in allen Vorjahren aus den Bankguthaben finanziert. Insgesamt wurden nur TEUR 78 (Vj. TEUR 32) investiert.

**Tabelle 9 Investitionen**

Investitionen	2016	2017
	TEUR	TEUR
Software	1,1	14,6
Radlader, LKW, Anhänger	0,0	24,0
Container, Pressen, Anschubwände	16,6	19,4
Betriebsausstattung	9,7	11,7
Geschäftsausstattung	0,0	1,4
geringwertige Wirtschaftsgüter	1,2	4,0
Geschäftsausstattung im Bau	3,3	2,9
<b>Gesamt</b>	<b>31,9</b>	<b>78,0</b>

Zum Bilanzstichtag verfügte die Gesellschaft noch über liquide Mittel in Höhe von TEUR 402 (Vorjahr TEUR 562).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war zu jederzeit gegeben.

## ■ Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft stieg im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 457 bzw. 8,4 % auf TEUR 5.900 an.

Nach wie vor verringert sich der Wert des Anlagevermögens, er beträgt 2017 TEUR 2.764 und liegt um TEUR -577 bzw. 17 % unter dem des Vorjahreswertes. Das Abschreibungsvolumen 2017 beträgt TEUR 652 (Vj. TEUR 663) und reduzierte sich nur um 1,7 %. Mit einer Investitionsquote von 2,8 % konnte der anhaltende Werteverzehr des Anlagevermögens jedoch auch 2017 nicht abgeschwächt werden. Dies verdeutlicht auch die 2017 weiter gesunkene Anlagenintensität, die 2017 einen Wert von 46,8 % erreichte (Vj. 61,4 %).

Der Bestand an Vorräten stieg um TEUR 132 an, darunter überwiegend die unfertigen Leistungen zur Errichtung des Bauvorhabens Deponiebau Schwanebeck und zur Verarbeitung einer Rottefraktion um TEUR 134.

Die deutliche Erhöhung der kurzfristigen Forderungen (TEUR + 1.066) wird durch die Kundenforderungen in Höhe von TEUR 1.056 dominiert.

Das Eigenkapital verminderte sich um 4,9 % bzw. TEUR 239 auf TEUR 4.610. Die Eigenkapitalquote beträgt 78,1 % (Vj. 89,1%) und sank damit nach vier Jahren erstmalig wieder.

Rückstellungen wurden in Höhe von TEUR 178 gebildet (Vorjahr TEUR 232) und beinhalten u.a. TEUR 61 für ungewisse Verbindlichkeiten und diverse Personalkosten TEUR 71. Die Steuerrückstellungen erhöhten sich auf TEUR 367 (Vj. TEUR 0), insbesondere durch nicht fällige Umsatzsteuer in Höhe TEUR 254. Die Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt TEUR 745, davon entfallen TEUR 177 auf Umsatzsteuer.

Die aus dem Jahr 2016 datierte Vertragskündigung der MEAB und der damit im Zusammenhang stehende Rechtsstreit beeinflusst anhaltend vor allem die Finanzlage der Gesellschaft, da bereits seit zwei Jahren keine Schadensersatzzahlungen fließen, jedoch der Leerstand der Anlage als auch die Rechtsstreitigkeiten finanzielle Mittel binden.

Nicht zuletzt durch den Vertragsabschluss mit der ORS und vor allem auf Grund ihrer geordneten Vermögenslage beurteilt die Geschäftsführung die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft jedoch als positiv.

## III. Prognosebericht

Die Gesellschaftsversammlung vom 06.12.2017 hat den vorgelegten Wirtschaftsplan für 2018 bestätigt. Danach wird ein Jahresergebnis nach Steuern von TEUR 213 erwartet.

**Tabelle 10 Auszug aus Wirtschaftsplan 2018**

Plan 2018 Kennzahl/ Kundengruppe	ME	Dienstleistungs - vertrag Landkreis	Projekt - management	sonst. kommun. Leistungen	Kunden MBA II	u.a. sonst. Kunden	abbgesamt
<b>Umsatzerlöse</b>	TEUR	4.902,9	1.327,0	187,0	1.214,9	28,0	7.659,8
<b>Jahresergebnis</b>	TEUR	-82,9	0,0	27,3	266,5	2,1	213,0
<b>Eigenkapitalquote</b>	%						77,9%

Im Rahmen der Tätigkeit für den kommunalen Auftraggeber gehen wir von einer konstanten Entwicklung in allen Sparten aus. Nur die Sparte Projektmanagement wird durch den Beginn der Bauphase und mit der Fertigstellung des Deponiebauabschnittes 2a in Schwanebeck im Jahr 2018 eine weitere, sehr hohe Ertragssteigerungsrate aufweisen.

Für den Kundenbereich der MBA II wurden für den Geschäftspartner MEAB in der Planung unterstellt, dass es auch 2018 zu keiner endgültigen und zahlungswirksamen Lösung des Rechtsstreites kommen wird. Die Planung basiert auf der vertraglichen Regelung zum Schadenersatz bei Mengenunterschreitung und beinhaltet insgesamt TEUR 407 Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen und weitere Rechtsberatungs- und Prozesskosten.

Mit einer Menge von 15.000 Mg wurde für den Geschäftspartner Otto Rüdiger Schulze Holz- und Baustoffrecycling GmbH & Co.KG die Verarbeitung einer Rottefraktion schadensmindernd in der Planung berücksichtigt.

Die Gesellschaft wurde zur Stabilisierung ihrer Finanzlage ermächtigt, einen Kontokorrentkredit aufzunehmen und die Anschaffung von Ladetechnik ebenfalls über Fremdkapital zu finanzieren.

## **IV. Chancen- und Risikobericht**

### **1. Risikobericht**

Die abh als 100 %ige Tochtergesellschaft des Landkreises Havelland kann auch in den Folgejahren weiterhin auf gesicherte vertragliche Beziehungen zu ihrem Gesellschafter vertrauen. Eine in den letzten Jahren anwachsende Bevölkerungszahl im Landkreis und die Einführung der Biotonne werden die Kapazitätsauslastung der MBA I- Anlage und der Wertstoffhöfe auch künftig sichern. Da die Dienstleistungen zur externen Entsorgung der andienungspflichtigen Abfallarten an die Wertstoffhöfe gekoppelt sind, ist auch hier eine kontinuierliche Entwicklung zu erwarten. Die nur schwer vorhersehbaren und volatilen Preise für die Entsorgung der Abfallarten bzw. die erzielbare Höhe der Vergütungen wirken sich nicht wesentlich auf die Ertragslage der Gesellschaft aus, da alle unter dem Dienstleistungsvertrag erfassten Aufgaben auf Selbstkostenbasis verrechnet werden.

Wie bereits oben ausgeführt, ist die Kapazitätsauslastung der MBA II durch die Kündigung des Vertragspartners MEAB nicht mehr gegeben. Die Klage der abh auf Feststellung der Unwirksamkeit der Vertragskündigung wurde erstinstanzlich im Jahr 2017 noch immer nicht entschieden. Allerdings lässt der Verhandlungstag vom 12.01.2018 nunmehr auf einen im Jahr 2018 zustande kommenden Prozessvergleich hoffen.

Risiken sieht hier die Geschäftsführung bezüglich der Dauer des Verfahrens, da diese zunehmend die Liquidität des Unternehmens belastet. Daher hat sich der Gesellschafter entschlossen, zunächst auf weitere Ausschüttungen zu verzichten. Zudem konnte die Aufstockung der Kontokorrentlinie zu Beginn des Jahres 2018 erreicht werden.

Nach wie vor schätzen wir das Risiko eines Totalausfalls der MEAB als Gemeinschaftsunternehmen der Länder Berlin und Brandenburg für sehr gering ein.

### **2. Chancenbericht**

Bereits im Strategiepapier des Landes Brandenburg zur Erfüllung der Getrenntsammlungspflicht von Bioabfällen vom April 2014 wurde die hochwertige Verwertung der Bioabfälle aus Haushaltungen festgeschrieben. Die derzeit bestmögliche ökobilanzielle Verwertung wird der Kaskadennutzung, also der Vergärung mit Kompostierung und stofflichen Verwertung des entstehenden Gärrestekomposts zugeschrieben. Auf Initiative des

Landesamt für Umwelt wird sich die abh an einem Planungsprojekt für die landesweite Verwertung der Bioabfälle in Brandenburg beteiligen. Hierbei soll eruiert werden, ob und wie es möglich ist, die MBA Schwanebeck als einen Verarbeitungsschwerpunkt für die Bioabfallverwertung des Landes Brandenburg zu etablieren.

Um den steigenden Anforderungen der Abfalltrennung zur besseren Verwertung von immer mehr Abfallfraktionen gerecht zu werden, müssen die Bedingungen auf unseren drei Wertstoffhöfen angepasst werden. Da dies im Rahmen der vorhandenen Standortfaktoren nicht ausreicht zu gewährleisten ist, hat sich der Landkreis Havelland im Jahr 2017 entschlossen für die Wertstoffhöfe Falkensee und Bökershof Flächenzukaufe zu tätigen. Damit ist zunächst für die Sparte Projektmanagement, aber auch perspektivisch im Rahmen der Bewirtschaftung das Potential für Standortentwicklung geschaffen worden.

### 3. Gesamtaussage

Für ca. zwei Drittel ihres Leistungsvolumens, das die abh im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Landkreis erbringt, ist auch weiterhin eine stabile vertragliche Situation gegeben.

Erhebliche Kapazitäten werden durch die Projekte auf der Deponie Schwanebeck mit der Fertigstellung des Bauabschnittes 2a im Jahr 2018 und dem Beginn der Planungsphase für die Stilllegung des Deponiealtkörpers inklusive des 1. Bauabschnittes gebunden. Aber auch durch die Standortoptimierungen der Wertstoffhöfe fließen weitere Kapazitäten ab. Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist bis Ende 2019 Stabilität in der vertraglichen Situation gegeben.

Das kommunale Leistungsvolumen wird auf Grund von Preis- und Lohnsteigerungen stetig anwachsen, die Gewinnerwartung aus dieser Sparte ist jedoch auf Grund der vertraglichen Regelungen zu reduzieren. Welche Entwicklungen am Ende die Preise für die externe Verwertung und die Erlössituation für Wertstoffe nehmen werden, lässt sich bei der undurchsichtigen wirtschaftlichen Weltlage unmöglich voraussagen, selbst für kurze Zeiträume gestaltet sich das außerordentlich schwierig.

Für den Bereich der MBA II gilt es, die Rechtsstreitigkeiten erfolgreich zu Ende zu führen und einen angemessenen Schadensersatz zu erhalten.

Nauen, den 21. März 2018



Michael Schmidt  
Geschäftsführer

## **Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH**

## Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH, Nauen

Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH, Nauen

Ludwig-Jahn-Straße 1

14641 Nauen

Telefon: (0 33 21) 82 83 - 101

Telefax: (0 33 21) 82 83 - 111

E-Mail: mail@havelbus.de

Internet: www.havelbus.de

## Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft dient dem Zweck der Erfüllung der Aufgaben des ÖPNV auf dem Gebiet des Landkreises Havelland. Sie verfolgt das Ziel, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Nahverkehrsangebot als Daseinsvorsorge vorzuhalten und nimmt dazu folgende Aufgaben wahr:

1. die Beförderung von Personen i. S. d. § 1 Abs. 1 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) mit Kraftfahrzeugen, insbesondere die Beförderung von Personen mit Omnibussen im Linienverkehr gemäß §§ 42 und 43 des PBefG, im Gelegenheitsverkehr gemäß §§ 48 und 49 PBefG sowie im freigestellten Verkehr gemäß § 1 der Verordnung über die Freistellung bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des PBefG,
2. die Gestaltung eines bedarfsgerechten, nach Vorgaben des Nahverkehrsplanes des Landkreises Havelland strukturierten Verkehrsangebotes unter Integration des Schülerverkehrs und Einbeziehung von Sonderformen des Linienverkehrs,
3. die Anwendung eines einheitlichen Tarif-, Verkaufs- und Informationssystems für das Bedienebiet, die Herausgabe eines Gesamtfahrplanes sowie das Betreiben von ÖPNV-bezogener Öffentlichkeitsarbeit und Werbung.

Das Bedienebiet umfasst den Landkreis Havelland sowie die durch Linienkonzessionen gedeckten und darüber hinausgehenden Bereiche.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

## Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	11.01.1993
Gesellschaftsvertrag:	vom 30.06.1992; Neufassung vom 28.07.2015
Handelsregister-Nr.:	HRB 4428 P
Sitz der Gesellschaft:	Nauen

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	105.000,00 Euro	
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Landkreis Havelland	105.000,00 Euro	100 %

<b>Organe der Gesellschaft</b>
--------------------------------

**Gesellschafterversammlung**

Gesellschafter:

Landkreis Havelland

Andreas Ernst, Betrauung durch  
Landrat Dr. Burkhard Schröder  
(bis 18.03.2017)Elke Nermerich, Betrauung durch  
Landrat Roger Lewandowski  
(ab 19.03.2017)**Aufsichtsrat**

Vorsitzende:

Heidrun Wobeser

Stellvertretender Vorsitzender:

Udo Appenzeller

weitere Mitglieder

Karl-Reinhold Granzow

Daniela Zießnitz

Arbeitnehmersvertreter/-innen:

Stefan Kliche

Martin Zoll

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer:

Mathias Köhler

<b>Beteiligungen der Gesellschaft</b>
---------------------------------------

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

<b>Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)</b>
---

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH, Nauen**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	60,3	58,3	60,0
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	32,2	33,5	33,8
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	99,6	101,9	91,2
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	6,6	1,3	0,8
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	155,0	195,2	136,7
<b>Cashflow laut laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	-3.028	1.322	2.302

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	-2,0	1,1	1,5
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	9.124.224	13.495.921	15.115.405
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	-1.111.646	136.809	322.272

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	70,9	52,4	47,9
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	194	195	199





**Bilanz zum 31.12.2017**

	2017 Euro	2016 Euro	PASSIVA	2017 Euro	2016 Euro
<b>AKTIVA</b>					
<b>A Anlagevermögen</b>		<b>16.859.279,02</b>	<b>A Eigenkapital</b>	<b>10.013.772,15</b>	<b>9.691.499,99</b>
I Immaterielle Vermögensgegenstände	140.304,74	157.969,30	I gezeichnetes Kapital	105.000,00	105.000,00
1. Software	140.304,74	102.130,85	II Kapitalrücklage	9.385.091,27	9.385.091,27
2. geleistete Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	55.838,45	III Gewinnrücklage	25.564,59	25.564,59
II Sachanlagen	17.655.137,54	16.701.309,72	1. satzungsmäßige Rücklage	14.097,66	14.097,66
1. Grundstücke, Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.872.971,19	5.302.299,73	2. andere Gewinnrücklagen	161.746,47	24.937,02
davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten			IV Gewinnvortrag	322.272,16	136.809,45
(Vj. T€ 3.204,3)			V Jahresüberschuss		
2. Fahrzeuge für Personenverkehr	10.660.131,21	10.176.163,73	<b>B Sonderposten für</b>	<b>4.806.269,70</b>	<b>5.560.335,04</b>
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	153.611,02	184.423,99	<b>erhaltene Investitionszuschüsse</b>		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	955.837,59	1.038.422,27	<b>C Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>47.169,60</b>	<b>60.536,76</b>
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.986,53	0,00	<b>D Rückstellungen</b>	<b>3.518.961,36</b>	<b>2.436.480,39</b>
			1. Steuerrückstellungen	19.598,50	19.598,50
			2. Sonstige Rückstellungen	3.499.362,86	2.416.881,89
<b>B Umlaufvermögen</b>	<b>11.716.502,68</b>	<b>11.886.016,82</b>	<b>E Verbindlichkeiten</b>	<b>10.196.230,11</b>	<b>9.998.119,87</b>
I Vorräte	65.666,63	70.045,76	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.669.872,49	8.450.101,96
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57.116,80	67.149,95	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr T€ 2.359,7 (Vj. T€ 2.219,0)		
2. Ersatzteile und Waren	8.549,83	2.895,81	davon mit einer Restlaufzeit über einem Jahr T€ 7.310,2 (Vj. T€ 6.231,1)		
II Forderungen	3.954.426,21	5.114.715,13	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	411.926,94	572.809,68
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	147.932,47	343.840,77	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr T€ 402,1 (Vj. T€ 560,6)		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	2.457.185,95	3.227.407,18	davon mit einer Restlaufzeit über einem Jahr T€ 9,9 (Vj. T€ 12,2)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.349.307,79	1.543.467,18	3. Sonstige Verbindlichkeiten	114.430,68	975.208,23
davon mit einer Restlaufzeit über einem Jahr			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr T€ 114,4 (Vj. T€ 975,2)		
T€ 19,7 (Vj. T€ 67,0)			davon aus Steuern T€ 51,3 (Vj. T€ 51,8)		
III Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.696.409,84	6.701.255,93	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 20,0 (Vj. T€ 18,7)		
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>131.806,43</b>	<b>172.553,65</b>	<b>F Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.061.348,47</b>	<b>1.150.877,44</b>
<b>Aktiva Gesamt</b>	<b>29.643.751,39</b>	<b>28.917.849,49</b>	<b>Passiva Gesamt</b>	<b>29.643.751,39</b>	<b>28.917.849,49</b>



### Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	<u>2017</u> <i>Euro</i>	<u>2016</u> <i>Euro</i>
1. Umsatzerlöse	15.115.404,58	13.495.921,05
2. sonstige betriebliche Erträge	1.334.462,88	1.908.544,25
	<b>16.449.867,46</b>	<b>15.404.465,30</b>
3. Materialaufwand	<b>-5.417.296,25</b>	<b>-4.937.103,04</b>
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.134.349,48	-1.847.916,26
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.282.946,77	-3.089.186,78
4. Personalaufwand	<b>-7.243.397,00</b>	<b>-7.077.246,12</b>
a) Löhne und Gehälter	-5.884.612,90	-5.787.213,95
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung T€ 166,1 (Vj. 156,1)	-1.358.784,10	-1.290.032,17
5. Abschreibungen	<b>-2.686.780,98</b>	<b>-2.724.414,38</b>
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>-700.013,39</b>	<b>-508.888,53</b>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>52.853,97</b>	<b>176.148,02</b>
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen T€ 48,3 (Vj. T€ 105,3)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>-120.919,12</b>	<b>-176.184,16</b>
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen T€ 11,9 (Vj. T€ 17,4)		
	<b>334.314,69</b>	<b>156.777,09</b>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.188,36	-9.203,12
<b>10. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>332.126,33</b>	<b>147.573,97</b>
11. Sonstige Steuern	-9.854,17	-10.764,52
<b>12. Jahresüberschuss</b>	<b>322.272,16</b>	<b>136.809,45</b>

## Lagebericht

### der Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2017

---

## 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### 1.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH (HVG) hat sich als der Mobilitätsdienstleister im Landkreis Havelland (LK HVL) etabliert und erfüllt gemäß öffentlichem Dienstleistungsauftrag (öDA) die Aufgaben der Daseinsvorsorge im ÖPNV. Kerngeschäft ist die Planung, Organisation und Durchführung des Linienverkehrs gemäß § 42 PBefG im Bediengebiet des LK HVL in der geforderten hohen Güte und Qualität. Dafür steht, dass die HVG mit der Umsetzung des neuen Buskonzeptes für Falkensee und das Umland mit entsprechenden Leistungserweiterungen ab September 2017 betraut wurde. Die Ergänzung des öDA vom 03.07./10.07.2017 enthält neben den allgemeinen Leistungserweiterungen um ca. 10 % der bisherigen Gesamtleistung auch die Konzessionierung einer neuen Havelbus-Linie (648) in Falkensee. Die HVG verfügt somit über 44 Linienkonzessionen für das Bediengebiet LK HVL.

Zur Absicherung der Leistungserweiterung waren zusätzliche, vielfältige, geschäftliche und organisatorische erweiternde Maßnahmen erforderlich. Diese betrafen sowohl den Fahrzeug- und Personalbestand als auch Zusatzstellflächen in Falkensee, deren Umsetzung sich als schwierig erwies. Insbesondere die personelle Sicherstellung der operativen Fahrtätigkeit war eine enorme Herausforderung.

Am 04.09.2017 ging das neue Buskonzept für Falkensee und das Umland an den Start und befindet sich seitdem in Erprobung.

Zur künftigen Verbesserung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit der HVG hat sich das Unternehmen für eine Erweiterung des Standortes Falkensee entschieden. Dazu wurde ein geeignetes Grundstück gefunden, das in Größe und Lage die Nutzungsvoraussetzungen erfüllt und mit notariellem Kaufvertrag am 01.03.2017 erworben wurde.

Gemäß Verpflichtung aus dem öDA hat die HVG die PricewaterhouseCoopers Legal Aktiengesellschaft Rechtsanwaltskanzlei (PwC) mit der Erstellung eines Gutachtens zum Nachweis der Erfüllung von Kriterium 4 des Urteils des EUGH in Sachen Altmark Trans beauftragt. Auf der Grundlage des Jahresabschlusses 2016 wurde die HVG im Ergebnis der Kostenanalyse als „durchschnittlich gut geführtes Unternehmen“ bewertet und das Testat bescheinigt, dass die Kosten eines vergleichbaren Unternehmens nicht überschritten wurden.

Eine Tarifierung innerhalb des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) auf der Grundlage des im Verbund eingeführten Tarifentwicklungsverfahrens erfolgte wegen der Geringfügigkeit der veränderten Indices nicht. Demzufolge stehen stabilen Einnahmen gestiegene Kosten im Unternehmen gegenüber, welche sich nicht im Tarifindex entsprechend widerspiegeln. Die geschäftliche Entwicklung unseres Unternehmens für das Jahr 2017 wird trotz der gleichbleibend angespannten Kostenentwicklung und Personalsituation als erfolgreich eingeschätzt und ist organisatorisch, strukturell und wirtschaftlich für künftige Aufgaben zur Sicherstellung und Erweiterung der Aufgaben im ÖPNV gut aufgestellt.

## 1.2 Personal- und Sozialbereich

Mit Stichtag 31.12.2017 beschäftigte die HVG insgesamt 199 Mitarbeiter. Davon befanden sich acht Lehrlinge in der Ausbildung zum Kfz.-Mechatroniker/Berufskraftfahrer mit Personenbeförderer und vier Mitarbeiter in Altersteilzeit bzw. in der Ruhephase.

Die Entwicklungen im Personalbestand (Vorjahr 195 MA) sind vor allem Ausdruck der gestiegenen Leistungsanforderungen, sodass sich gerade die Fahrpersonalzahlen erhöhten, wodurch unterjährig teilweise die Beschäftigtenzahl insgesamt bei über 209 lag. Ein dauerhaft stabiler Personalbestand vor allem im Fahrdienst, konnte trotz aller Bemühungen im laufenden Geschäftsjahr nicht erzielt werden. Das Angebot auf dem Stellenmarkt hat sich weiter verschlechtert. Gründe dafür sieht die Geschäftsführung überwiegend in der allgemeinen Situation auf dem Arbeitsmarkt im Landkreis, da kaum noch qualifizierte Bewerber für die Nachbesetzung offener Stellen im Unternehmen zur Verfügung stehen und diese meist nur durch zeitaufwendige Umschulungsmaßnahmen von „Quereinsteigern“ besetzt werden können. Auch die ungenügende Attraktivität des Berufsbildes des KOM-Fahrers einschließlich der tariflichen, von den Mitarbeitern als ungenügend empfundenen, Entlohnung.

Gerade wegen dieser Entwicklungen und der unternehmerischen Aufgaben, vor denen die HVG der nächsten Zeit steht, sieht die Geschäftsführung die Personalentwicklung als Schwerpunktaufgabe. Ziele sind die Fortführung der Maßnahmen zur stabilen Besetzung aller Fehlplanstellen und die Ausnutzung aller zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Handlungsspielräume wie die Weiterführung der guten Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungsträgern, der Arbeitsagentur im Landkreis, die verstärkte Ausbildung junger Menschen zu Berufskraftfahrern mit Personenbeförderer sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Unternehmen selbst. Hier konnten bereits erste positive Ergebnisse mit Blick auf die sozialen und finanziellen Bedingungen (vorgezogener Tarifsprung in der Entgelttabelle für Fahrpersonale) gemeinsam mit dem Gesellschafter, der Personalvertretung und der Geschäftsführung erzielt werden. Darüber hinaus wird es im Unternehmen im neuen Geschäftsjahr keine sachgrundlosen Befristungen von Arbeitsverträgen mehr geben.

Die Qualifizierung und Weiterbildung der vorhandenen Personale auf der Grundlage von jährlichen Weiterbildungsplänen sehen wir nicht nur wegen der gesetzlichen Verpflichtung, sondern auch als Motivation und Unternehmensbindung als besonders wichtig an. Beispielhaft sei an dieser Stelle neben der regelmäßigen Schulung der Mitarbeiter in den verschiedensten Fachabteilungen, die Weiterführung des Fahrsicherheitstrainings für Fahrpersonale auch die Einführung von Lehrfahrten zur schnellen Integration neuer Personale im Fahrdienst durch konzentrierte Wissensvermittlung erwähnt.

Die Ergebnisse der Tarifverhandlungen des Jahres 2016/2017 sind im Unternehmen für die erste Etappe im April/Mai vollumfänglich umgesetzt worden. Der bestehende Tarifvertrag ist noch bis Ende 2018 gültig. Die nächste lohnverbessernde Maßnahme steht im Sommer 2018 mit einer grundsätzlichen Einmalzahlung und der Anhebung der Tabellenentgelte im Oktober 2018 an.

## 1.3 Qualitätsmanagement und Umweltschutz

Den Verpflichtungen des öDA entsprechend, hat die HVG die Mitgliedschaft in der QUM-Gemeinschaft aufrechterhalten, mehrere interne Audits in den Verkehrsbereichen realisiert und erfolgreich

die Neuzertifizierung nach der DIN EN ISO 9001:2015 und 14001:15 erlangt. Schwerpunkte der Tätigkeit der Geschäftsführung waren die Sicherung der Ansprüche an eine hohe Bedienqualität, Aufrechterhaltung der Standards für unsere Geschäftsabläufe vor allem im Fahrdienst unter Beachtung des hohen Anteils von neuen Beschäftigten sowie die Zufriedenheitsanalyse auf vorausgewählten Linien.

Dazu wurden mit Hilfe von Lehrfahrern und festgelegten Qualitätskriterien Voraussetzungen für schnelle und einheitliche Integration neuer Kollegen geschaffen. In Workshops erfolgten die Ansen der Umsetzung und der Wirksamkeit der Integrationsmaßnahmen sowie deren kontinuierliche Optimierung.

Vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischer Auseinandersetzungen um Fahrverbote von dieseltriebenen Fahrzeugen in verschiedenen Städten sowie möglicher strategischer Ausrichtung Fahrzeugflotte des Unternehmens auch unter Beachtung der immer stärker in den Fokus rückenden Diskussion zur Elektromobilität, setzte die Unternehmensführung bei der Beschaffung von neuen KOM (vier Gelenkzüge und vier Solofahrzeuge) auf neueste Technologien dieselbetriebene Fahrzeuge. Das nicht zuletzt auch deshalb, weil es derzeit an entsprechender Infrastruktur im Unternehmen für Elektrofahrzeuge fehlt, es auf dem Fahrzeugmarkt an wirtschaftlichen Alternativen zum Dieselmotor mangelt (hohe Anschaffungskosten und ungenügende Fördermöglichkeiten) wie die Verfügbarkeit der Fahrzeuge bei ca. 75 % – 80 % läge und somit Fahrzeugkapazitäten unsere Kernaufgabe erheblich eingeschränkt wären. Alle Fahrzeuge verfügen über den gesetz vorgeschriebenen Abgasstandard Euro VI, sind mit Sicht auf das Jahr 2022 barrierefreie Niederfahrzeuge und mit Videoanlagen, Klimaanlage und automatischen Fahrgastzählssystemen ausgestattet.

Durch die Neubeschaffung konnte unser Flottenalter unter 7 Jahre gehalten werden, der Anteil Niederflurfahrzeuge macht 91 % aus. Die Videoausstattung beträgt nun 80 %, Klimaanlage gehören zu 97 % zur Fahrzeugausstattung und der Anteil der automatischen Fahrgastzähleinrichtungen erhöhte sich auf insgesamt 18 Fahrzeuge. Die Verfügbarkeit von USB-Ladebuchsen an den vis-à-vis-Plätzen ist insbesondere bei unseren jungen Fahrgästen auf eine hohe Akzeptanz gestoßen und wurde daher als Ausstattungsmerkmal beibehalten. Den Kapazitätsengpässen im VB Falkensee schuldet, wurden alle Gelenkzüge des Typs MAN in einer verlängerten Variante (18,75 m) beschafft.

Die langjährige Tradition zur Durchführung der Havelbusschule konnte dank der Unterstützung der Stiftung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse und der Landesverkehrswacht Brandenburg auch im aktuellen Wirtschaftsjahr fortgeführt werden. Hauptaugenmerk wurde darauf gelegt, Verhaltensweisen im Straßenverkehr im Allgemeinen sowie das Aufzeigen möglicher Gefahrensituationen bei der Nutzung des ÖPNV im Besonderen zu vermitteln. Verbunden mit einem gewissen Spaßfaktor gilt es, mit der Havelbusschule weiterhin Hemmschwellen bei der Nutzung der Busse abzubauen und den Erstklässlern einen unkomplizierten Einstieg in den ÖPNV zu ermöglichen.

Insgesamt wurden im Bedienegebiet des LK HVL während der praktischen Einführung an 31 Schulen 1.596 Erstklässler an die Busnutzung herangeführt.

die Neuzertifizierung nach der DIN EN ISO 9001:2015 und 14001:15 erlangt. Schwerpunkte der Tätigkeit der Geschäftsführung waren die Sicherung der Ansprüche an eine hohe Bedienqualität, Aufrechterhaltung der Standards für unsere Geschäftsabläufe vor allem im Fahrdienst unter Beachtung des hohen Anteils von neuen Beschäftigten sowie die Zufriedenheitsanalyse auf vorausgewählten Linien.

Dazu wurden mit Hilfe von Lehrfahrern und festgelegten Qualitätskriterien Voraussetzungen für schnelle und einheitliche Integration neuer Kollegen geschaffen. In Workshops erfolgten die Ansen der Umsetzung und der Wirksamkeit der Integrationsmaßnahmen sowie deren kontinuierliche Optimierung.

Vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischer Auseinandersetzungen um Fahrverbote von dieseltriebenen Fahrzeugen in verschiedenen Städten sowie möglicher strategischer Ausrichtung der Fahrzeugflotte des Unternehmens auch unter Beachtung der immer stärker in den Fokus rückenden Diskussion zur Elektromobilität, setzte die Unternehmensführung bei der Beschaffung von neuen KOM (vier Gelenkzüge und vier Solofahrzeuge) auf neueste Technologien dieselbetriebene Fahrzeuge. Das nicht zuletzt auch deshalb, weil es derzeit an entsprechender Infrastruktur im Unternehmen für Elektrofahrzeuge fehlt, es auf dem Fahrzeugmarkt an wirtschaftlichen Alternativen zum Dieselmotor mangelt (hohe Anschaffungskosten und ungenügende Fördermöglichkeiten) wie die Verfügbarkeit der Fahrzeuge bei ca. 75 % – 80 % läge und somit Fahrzeugkapazitäten unsere Kernaufgabe erheblich eingeschränkt wären. Alle Fahrzeuge verfügen über den gesetz vorgeschriebenen Abgasstandard Euro VI, sind mit Sicht auf das Jahr 2022 barrierefreie Niederfahrzeuge und mit Videoanlagen, Klimaanlage und automatischen Fahrgastzählensystemen ausgestattet.

Durch die Neubeschaffung konnte unser Flottenalter unter 7 Jahre gehalten werden, der Anteil Niederflurfahrzeuge macht 91 % aus. Die Videoausstattung beträgt nun 80 %, Klimaanlage gehört zu 97 % zur Fahrzeugausstattung und der Anteil der automatischen Fahrgastzählensystemen erhöhte sich auf insgesamt 18 Fahrzeuge. Die Verfügbarkeit von USB-Ladebuchsen an den vis-à-vis-Plätzen ist insbesondere bei unseren jungen Fahrgästen auf eine hohe Akzeptanz gestoßen und wurde daher als Ausstattungsmerkmal beibehalten. Den Kapazitätsengpässen im VB Falkensee schuldet, wurden alle Gelenkzüge des Typs MAN in einer verlängerten Variante (18,75 m) beschafft.

Die langjährige Tradition zur Durchführung der Havelbusschule konnte dank der Unterstützung der Stiftung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse und der Landesverkehrswacht Brandenburg auch im aktuellen Wirtschaftsjahr fortgeführt werden. Hauptaugenmerk wurde darauf gelegt, Verhaltensweisen im Straßenverkehr im Allgemeinen sowie das Aufzeigen möglicher Gefahrensituationen bei der Nutzung des ÖPNV im Besonderen zu vermitteln. Verbunden mit einem gewissen Spaßfaktor gilt es, mit der Havelbusschule weiterhin Hemmschwellen bei der Nutzung der Busse abzubauen und den Erstklässlern einen unkomplizierten Einstieg in den ÖPNV zu ermöglichen. Insgesamt wurden im Bedienegebiet des LK HVL während der praktischen Einführung an 31 Schulen 1.596 Erstklässler an die Busnutzung herangeführt.

## 2. Kosten und Ertrag HVG 2017

### 2.1 Übersicht

	<u>2017</u>	-	<u>2016</u>		+/-
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	5.828		5.084		745
gesetzl Ausgleichszahlungen	2.192		2.237		-46
sonstige Erträge	1.334		1.909		-574
<b>Erlöse/ Erträge</b>	<b>9.354</b>	<b>100</b>	<b>9.229</b>	<b>100</b>	<b>125</b>
Materialaufwand	-2.134		-1.848		-286
bez. Leistung	-3.283		-3.089		-194
Personalaufwand	-7.243		-7.077		-166
Abschreibung	-2.687		-2.724		38
sonst. betr. Aufwand	-700		-509		-191
<b>Aufwand</b>	<b>-16.047</b>	<b>-172</b>	<b>-15.248</b>	<b>-165</b>	<b>-800</b>
<i>Zw.ergebnis</i>	<i>-6.693</i>		<i>-6.018</i>		<i>-675</i>
LK HVL	7.096		6.175		921
Finanzergebnis	-68		0		-68
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	-2		-9		7
sonst. Steuern	-10		-11		1
Summe	7.015		6.155		860
<b>Jahresergebnis</b>	<b>322</b>	<b>3</b>	<b>137</b>	<b>1</b>	<b>185</b>

### 2.2. Entwicklung der Wirtschaftlichkeit

Vertragsgemäß ist der öDA in seiner neuesten Fassung vom 21.09.2015 Grundlage für die Beauftragung der Leistungen im Linienverkehr gemäß 42 PBefG des Bedienegebietes des LK HVL durch den Aufgabenträger. Die Anpassung des öDA war wegen zusätzlich bestellter Leistungen aus der Umsetzung des neuen Buskonzeptes Falkensee und Umland erforderlich. Die Leistungen im Linienverkehr stiegen gegenüber dem Vorjahr von 6.016,3 T-Nkm auf 6.230,3 T-Nkm, was einem Zuwachs von ca. 3,5 % entspricht.

Die Verkehrsleistungen im Gelegenheitsverkehr bewegen sich stabil auf dem Vorjahresniveau, alle vertraglichen Verpflichtungen wurden erfüllt. Ein Ausbau der Geschäftstätigkeit ist zum einen wegen der Wettbewerbssituation auf dem Markt und zum anderen wegen unserer Personalsituation nicht vorgesehen. Die Konzentration unserer Leistungsfähigkeit bleibt dem Kerngeschäft „Linienverkehr“ vorbehalten.

Die sich in den ausgewiesenen Erlösen und Erträgen widerspiegelnde Einnahmensituation stellt sich zum Vergleich des Vorjahres als stabil dar. Insgesamt wurden Steigerungen um rund 657 T€ erzielt.

Der Gesamtaufwand beträgt 16.047 T€ und fällt damit um ca. 800 T€ deutlich höher als im Vorjahr aus. Alle Kostenblöcke hatten, bis auf die Abschreibungen, daran ihren Anteil. Die gestiegenen Materialkosten sind sowohl den höheren Verkehrsleistungen, dem höheren Dieserverbrauch als auch

den Einmaleffekten wie die Erneuerungen für Haltestellenausstattungen geschuldet. Die Ersatzteilkosten konnten trotz der Mehrleistungen leicht verringert werden. Die um ca. 194 T€ gestiegenen bezogenen Leistungen stehen ebenfalls ursächlich im Zusammenhang mit den Leistungserweiterungen und entsprechenden NAN-Leistungen sowie höheren Versicherungskosten für Fahrzeuge.

Im Personalbereich waren durchgängig mehr Mitarbeiter als im Vorjahr beschäftigt, zudem wurden im April die Maßnahmen der Tarifverhandlungen, sowohl Einmalzahlungen als auch Tabellenverbesserungen für die MA, umgesetzt und zusätzliche finanzielle Verbesserungen für neu in unser Unternehmen eingetretene Fahrpersonale in Abstimmung mit dem Gesellschafter ab Oktober 2017 (vorgezogener Tabellensprung nach 2 Jahren) realisiert.

Aufwendungen für Abschreibungen sind auf dem Vorjahresniveau gehalten worden, der sonstige betriebliche Aufwand belastet das Ergebnis zusätzlich um ca. 191 T€. Hierin finden die abgeschlossene nötige Instandsetzung des Gebäudes des alten Verkehrsbereiches Nauen und verbesserte Arbeitsbedingungen der Kollegen ihren Niederschlag.

Im Ergebnis der Abrechnung des öDA für das laufende Wirtschaftsjahr erzielte das Unternehmen einen Gewinn in Höhe von 322 T€, was eine Verbesserung zum Vorjahr darstellt.

### **2.3. Entwicklung der Leistungen und Verkehrserlöse**

Schwerpunkte der Unternehmensentwicklung waren im Berichtsjahr die vertragsgemäße Planung, Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Linienverkehrs gemäß § 42 PBefG im LK HVL sowie die Leistungserweiterungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des neuen Buskonzeptes Falkensee und Umland mit einer zusätzlichen Jahresgesamtleistung von ca. 690 T-Nkm.

Die anteilige Leistungserhöhung im Berichtsjahr mit ca. 214 T-Nkm im Linienverkehr ist überwiegend auf die Umsetzung des neuen Buskonzeptes zurückzuführen. Davon waren alle Linien im Verkehrsbereich Falkensee betroffen durch Verkürzungen der Takte in der Hauptverkehrszeit, Ausweitung der Bedienzeiten von Montag bis Sonntag sowie die Einrichtung einer neuen Linie zur Erschließung des Gewerbegebietes Süd (Havelbus-Linie 648). Nahezu verdoppelt wurde die Leistung der Linie 657 in Brieselang, ebenfalls durch Ausweitung der Bedienzeiten von Montag bis Freitag in die Früh- und Abendstunden.

Die ausgewiesenen Steigerungen im Erlös- und Ertragsbereich in Höhe von 657 T€ setzten sich aus verbesserten Fahrgeldeinnahmen in Höhe von ca. +165 T€ zusammen, wovon sowohl der Linienverkehr (+50 T€) als auch der Schülerverkehr (+116) betroffen waren. Weitere Zuwächse entstanden durch die erhöhten Ausgleichszahlungen des Aufgabenträgers durch die Abrechnung des öDA und Auflösung von Rückstellungen.

Verringerte sonstige betriebliche Erträge sind insbesondere auf den Wegfall von Einmaleffekten aus dem Jahr 2016 (Rechtsstreit mit dem Fahrzeughersteller Temsa) und die verringerten Investitionszuschüsse auf die Korrekturen der Fahrzeugförderung aus dem Jahr 2016 zurückzuführen.

Die Erlöse aus dem Gelegenheitsverkehr sind mit -16 T€ leicht rückläufig.

Unter Berücksichtigung der Mehrleistungen im Linienverkehr sind die erzielten Umsatzsteigerungen noch nicht befriedigend, entsprechen aber den Erwartungen. Steigerungseffekte bei den Fahrgeldeinnahmen aus dem neuen Buskonzept wurden bereits im Gutachten selbst erst für einen späteren Zeitraum in Aussicht gestellt bzw. prognostiziert. Evaluierungsmaßnahmen zum Buskonzept sind geplant und vorbereitet, um eine Leistungsoptimierung zu erzielen und die Erlössituation möglichst zeitnah zu verbessern.



Gesetzliche Ausgleichszahlung gemäß § 145 Abs.3 SGB IX und ff. für die kostenlose Beförderung mobilitätseingeschränkter Fahrgäste und ihrer Begleitpersonen sind unmittelbar an die Höhe der Fahrgeldeinnahmen gebunden und unterliegen somit regelmäßig Schwankungen aufgrund von Vorauszahlungen und nachjährigen Endabrechnungen. Die verringerten Zahlungen im Jahr 2017 entsprechen den Berechnungen.

Wesentlich beeinflusst wird die Erlössituation von den zu bildenden Rückstellungen für die Erfüllung der Einnahmenaufteilungsverträge innerhalb des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg. Saldiert, Forderungen und Verbindlichkeiten betrachtend, liegen diese mit ca. 1.339 T€ geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Auf Grund der Leistungsdaten aus der abgeschlossenen Verkehrserhebung 2016 sind die für das Jahr 2016 gebildeten Rückstellungen um ca. 109 T€ zusätzlich angepasst worden. Für das laufende Wirtschaftsjahr 2018 werden noch entsprechende Vertragsabrechnungen für zwei Jahre erwartet.

Darüber hinaus ließen die umgesetzten Tarifierungsmaßnahmen nicht tatsächlich die Wirtschaftlichkeit des Verkehrsunternehmens verbessernde Ergebnisse erwarten. Die Steigerung der Tarife im Verbundgebiet betrug bekanntlich für das Jahr 2017 lediglich 0,56 %. Ursache war hierfür die Basis des VBB-Tarifindex aufgrund des niedrigen Inflationsniveaus der vergangenen Jahre. Für 2018 sind deshalb keine Tarifierungsmaßnahmen vorgenommen worden.

Zur Sicherung der Geschäftstätigkeit der HVG und der Erfüllung der vertraglichen Leistungen, insbesondere die Daseinsvorsorge im ÖPNV im LK HVL, bleiben die Ausgleichsleistungen des Aufgabenträgers wesentlicher Bestandteil der Finanzierung und sind unverzichtbar. Dies umso mehr vor dem Hintergrund erläuteter Kostenentwicklungen vor allem im Personalbereich und erwarteter Leistungserweiterungen im Bediengebiet im laufenden Geschäftsjahr 2018.

### 3. Die Finanzlage der HVG 2017

	2017		2016		+/- TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Gezeichnetes Kapital	105		105		0
Rücklagen	9.425		9.425		0
Gewinnvortrag	162		25		137
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	322		137		185
<b>Eigenkapital</b>	<b>10.014</b>	<b>40,4</b>	<b>9.691</b>	<b>41,6</b>	<b>322</b>
Verbindlichk. Kreditinstitute >5Jahre	2.932		1.853		1.079
lang- bis mittelfristige Rückstellung	1.867		1.307		560
Verbindlichk. Kreditinstitute 2-5 Jahre	4.378		4.378		0
<b>Lang-bis mittelfristiges Fremdkapital</b>	<b>9.177</b>	<b>37,0</b>	<b>7.538</b>	<b>32,4</b>	<b>1.639</b>
Verbindlichk. Kreditinstitute < 1 Jahr	2.360		2.219		141
kurzfristige Rückstellungen	1.652		1.130		522
Verbindl.aus L.+L.	412		573		-161
Übrige Verbindlichkeiten und Abgrenzungen	1.176		2.126		-950
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>5.599</b>	<b>22,6</b>	<b>6.048</b>	<b>26,0</b>	<b>-449</b>
<b>Eigen- und Fremdkapital</b>	<b>24.790</b>	<b>100,0</b>	<b>23.277</b>	<b>100,0</b>	<b>1.513</b>

Die Eigenkapitalquote kann trotz der leichten Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr von 41,6 % auf 40,4 % als gut eingeschätzt werden. Ursache dafür ist die Erhöhung des lang- bis mittelfristigen Fremdkapitalanteils um ca. 1.639 T€. Die Ausstattung des Unternehmens mit Eigenkapital wird positiv bewertet.

Die Erhöhung des lang- und mittelfristigen Fremdkapitals um 1.639 T€ wurde durch die Investitionstätigkeit der HVG in die KOM-Beschaffung mit 2.693 T€ und dem zusätzlichen Neuerwerb des Grundstückes in Falkensee für 775 T€ für die Betriebshoferweiterung verursacht. Beide Geschäftsvorfälle wurden vollständig über Darlehen finanziert, unter Ausnutzung der aktuellen Marktbedingungen. Alle vertraglichen Tilgungsleistungen für bestehende Altverträge sind fristgerecht geleistet worden. Demgegenüber wurden die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Vorjahr um 449 T€ verringert. Im Einzelnen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute durch Tilgungsleistungen nach dem Bilanzstichtag und die erneute Erhöhung der Rückstellungen im Rahmen der Einnahmenaufteilungsverträge innerhalb des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (siehe Punkt 2) für 2016. Die Senkung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen dem Zahlungsfluss im Unternehmen. Die verringerten übrigen Verbindlichkeiten sind auf noch ausstehende Pool-Abrechnungen der Einnahmenaufteilungsverträge für 2015/2016 zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren zum 24.02.2018 überwiegend ausgeglichen.

Die HVG verfügte jederzeit über ausreichende finanzielle Mittel zur Erfüllung aller vertraglichen Zahlungsverpflichtungen.

#### 4. Vermögenslage HVG 2017

	2017 TEUR	%	2016 TEUR	%	+/- TEUR
imm. Vermögensgegenstände	140		158		-18
Sachanlagen	17.655		16.701		954
Sopo für Investitionszuschüsse	-4.853		-5.641		787
<b>Langfr. gebundenes Vermögen</b>	<b>12.942</b>	<b>52,2</b>	<b>11.218</b>	<b>48,2</b>	<b>1.724</b>
RHB und Ersatzteile	66		70		-4
Forderungen L. u. L.	148		344		-196
Forderung g.g. Gesellschafter	2.457		3.227		-770
sonst. Vermögensgegenstände	1.349		1.543		-194
Rechnungsabgrenzungsposten	132		173		-41
<b>Kurzfr. gebundenes Vermögen</b>	<b>4.152</b>	<b>16,7</b>	<b>5.357</b>	<b>23,0</b>	<b>-1.205</b>
Liquide Mittel	7.696	31,0	6.701	28,8	995
<b>Gesamt</b>	<b>24.790</b>	<b>100,0</b>	<b>23.277</b>	<b>100,0</b>	<b>1.513</b>

Der Anlagendeckungsgrad I im Unternehmen hat sich von 85 % auf 77 % im Berichtsjahr leicht verschlechtert, ist jedoch als gut einzuschätzen. Der Anlagendeckungsgrad II beträgt 148 %. Damit war das gesamte langfristig gebundene Vermögen durch das lang- und mittelfristige Fremdkapital gedeckt.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Beschaffung von acht KOM mit Sicht auf die anstehende Umsetzung des neuen Buskonzeptes Falkensee und Umland bereits im August erfolgt. In den Fuhrpark wurden insgesamt 2.689,1 T€ investiert. Von den Fahrzeugen sind vier Gelenkzüge dem VB Falkensee, drei Solofahrzeuge dem VB Nauen sowie ein Solofahrzeug dem VB Rathenow zugeteilt worden. Die Laufzeit des Darlehens beträgt 10 Jahre.

Von den geplanten weiteren Investitionen wurden Software in Höhe von ca. 60 T€, ein neues Grundstück inklusive Nebenkosten in Falkensee für die Betriebshoferweiterung in Höhe von 775 T€ per Notarvertrag vom 01.03.2017 erworben, Investitionen in Außenanlagen in Höhe 15,8 T€ getätigt, ein neues Streckenfahrzeug für die Haltestellenbetreuung in Höhe von 33 T€, Betriebs- und Geschäftsausstattung über ca. 112 T€ beschafft (Cashautomaten, EDV-Ausstattungen), und in neue Werkzeuge und Maschinen für 17,3 T€ investiert. Somit sind von den ursprünglich geplanten Investitionsmitteln (4.077,5 T€) 3.642,2 T€ realisiert worden. Nicht umgesetzt wurde die Neuinvestition für das ERP-System, die Waschanlagenerneuerung und die Beschaffung eines Multicars, die Elektrantenerweiterung in Falkensee und die geplante Zählsystemerweiterung für 15 Fahrzeuge zur Erhöhung der Zuverlässigkeit der Zählzeiten bei Verkehrserhebungen und der Nachbereitung von Fahrgastzahlen.

Die Veränderungen im kurzfristigen Vermögen betreffen die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter und setzen sich aus Investitionszusagen gemäß Fördermittelbescheid vom 02.02.2015 zur Finanzierung der Busse aus dem Jahr 2015 in Höhe von 862,7 T€, den Forderungen aus der Abrechnung des SV in Höhe von 628,9 T€ und den Forderungen aus der Trennungsrechnung nach EU-VO 1370/2007 (Verlustausgleich) in Höhe von 962,3 T€ zusammen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen zur Mineralölsteuererstattung, Gewährleistungsansprüche und zum überwiegenden Teil Umsatzsteuerforderung gegenüber der Finanzverwaltung.

Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich um 995 T€ auf nunmehr 7.696 T€.

Damit war die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Gesellschaft jederzeit in ausreichendem Maße gesichert.

## 5. Risikobericht

Das Berichtsjahr 2017 war erneut Beleg dafür, dass die HVG der Mobilitätsanbieter des LK HVL ist und die Sicherung des Kerngeschäftes einer permanenten Risikoanalyse durch die Geschäftsführung bedarf, diese als notwendig und unerlässlich angesehen wird.

Die gesellschaftspolitischen Diskussionen weisen dem ÖPNV eine ständig wachsende Bedeutung zu, im Bestreben, nicht nur die Aufgaben der allgemeinen Daseinsvorsorge sicherzustellen, sondern die Mobilität der Bevölkerung mit all seinen unterschiedlichen Ansprüchen bedarfsgerecht zu gestalten. Der Stellenwert des ÖPNV wächst, damit aber auch die Herausforderungen vor dem Hintergrund verschärfter Diskussionen zu ökologischen Auswirkungen des Verkehrs, Forderungen nach umweltverträglicheren Antriebssystemen, sich verschlechternde Arbeitsmarktbedingungen, weiterführender Digitalisierung der Prozesse (Mobilität 4.0), flexibler alternativer Bedienformen und natürlich der finanziellen Sicherung der Aufgaben der Daseinsvorsorge im ÖPNV des LK HVL. Alte und neue Herausforderungen beeinflussen damit zwangsläufig die Kostensituation des VU, so auch die finanzielle Belastbarkeit und die rechtlichen Rahmenbedingungen (PBefG).

Die wichtigsten Risiken für unser Unternehmen sehen wir z. B. wie folgt:

Die gestiegenen Bedürfnisse nach mehr Mobilität führen zu neuen Verkehrskonzepten, die zwangsläufig Mehrleistungen, die nicht gleichermaßen höhere Einnahmen generieren, einen erhöhten Personalbedarf, zusätzliche Fahrzeuge und möglicherweise auch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen erfordern.

Die Erfüllung veränderter Mobilitätsansprüche ist nur dann realistisch, wenn das damit verbundene finanzielle Risiko auch langfristig abgesichert ist.

Die Personalsituation im Unternehmen ist nur unter höchsten Belastungen für alle MA im Berichtsjahr relativ stabil gehalten worden. Gelingt es nicht, den künftigen Bedarf vor allem an Fahrpersonalen abzudecken und diesen als gemeinschaftliche Aufgabe von Bildungsträgern, Behörden und VU zu betrachten, sind die künftigen Mobilitätsansprüche im weiteren Havelland nur schwer realisierbar.

Der permanente Wunsch nach alternativen Antriebssystemen (Elektro-Mobilität, Hybridtechnik), den gesamtökologischen Auswirkungen geschuldet, ist aus der gegenwärtigen Sicht mit wirtschaftlichen, strukturellen und finanziellen Risiken verbunden, die die HVG kurzfristig - insbesondere vor dem Hintergrund der nicht ausreichenden Förderpolitik - nicht bedienen kann. Fahrzeuge mit Dieselantrieb neuester Generation und Euro VI-Abgastechik werden weiterhin das Rückgrat des ÖPNV im LK HVL sein, zumindest in der Mittelfristplanung.

Der Digitalisierung in vielen öffentlichen Lebensbereichen folgt die Digitalisierung auch im ÖPNV, was zweifelsohne mit Verbesserungen für den Fahrgast einherginge. Im Vertrieb werden sich dadurch jedoch die Kosten für Beschaffung und Unterhalt (neuer Verkaufstechnik, Kontrolltechnik, Schnittstellen für Informationsbereitstellung) erhöhen, eine Tendenz, die bereits jetzt Auswirkungen hat, und die darüber hinaus auch die Liquidität des VU beeinträchtigen kann, zumindest im kurzfristigen Planungszeitraum.

Fahrgeldeinnahmen, die auf konventionelle Art bisher erzielt wurden, wandern zu Betreibern großer digitaler Vertriebsportale.

Das größere Mobilitätsangebot führt offensichtlich zum gewünschten und auch beabsichtigten veränderten Nutzerverhalten unserer Fahrgäste, was grundsätzlich jedoch auch Einfluss auf die künftigen Abrechnungen im Rahmen der Einnahmenaufteilungsverträge innerhalb des VBB und den damit zu ermittelnden Rückstellungen haben kann. Bisher relativ stabile Fahrgeldeinnahmen des VU werden auf mehr Leistungen (außerhalb des Bediengebietes) verrechnet.

In der Gesamtheit betrachtet sehen wir für die HVG kurz- und mittelfristige Risiken mit Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit, die Investitionstätigkeit und somit auf die künftige finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Die kurz- und mittelfristige Finanzplanung bleibt deshalb wesentliches Instrument der Leitungsarbeit der Geschäftsführung zur Analyse der Risikofaktoren. Schwerpunkt wird dabei neben den Tagesprozessen im Linienverkehr die in Vorbereitung und Planung befindliche Betriebshoferweiterung in Falkensee sein.

## **6. Chancen – Prognosebericht**

Ausgehend von der obigen Risikobewertung hat sich die HVG zur Gewährleistung, Planung, Organisation und Durchführung des durch den LK HVL beauftragten Linienverkehrs gemäß § 42 PBefG auf die sich ändernden Rahmenbedingungen eingestellt, diese soweit ermittelbar mit den wirtschaftlichen Auswirkungen in die vorliegenden und bestätigten Wirtschaftspläne verarbeitet sowie die vorhandenen vertraglichen Grundlagen angepasst. Mit der Konzeptumsetzung in Falkensee und Umland im Jahr 2017 beauftragt, war die Anpassung des öDA mit dem LK HVL und HVG notwendig. Dies erfolgte mit Sicht auf die mehr als 10 %ige Leistungserweiterung (ca. 690 TNkm) im Verkehrsbereich Falkensee, die in diesem Umfang von den vertraglichen Regelungen bisher so nicht erfasst waren.

Mit der Plantrennungsrechnung für 2018 ist der erhöhte Finanzierungsbedarf für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen gegenüber dem Aufgabenträger angemeldet.

Die Erlöse/Erträge wurden gegenüber dem Berichtsjahr auf Grund der veränderten Vertragslage leicht steigend geplant, die Materialkosten sind wegen der zu erwartenden Leistungsentwicklung erhöht worden und die Personalkosten wurden entsprechend der tariflichen Verträge (Einmalzahlung und Tarifierhöhung im Jahr 2018) sowie der aktuellen Personalbedarfsentwicklung bis zum Jahresende 2018 berücksichtigt.

Damit sehen wir die Geschäftstätigkeit der HVG für das laufende Jahr in einer wirtschaftlich stabilen Entwicklung und können derzeit keine finanziellen Beeinträchtigungen unseres Unternehmens erkennen.

Mit der vom LK HVL im September 2017 in Auftrag gegebenen Erstellung eines weiteren Buskonzeptes für das weitere Havelland und mit den damit zu erwartenden Veränderungen und

Auswirkungen für die bisherigen Leistungen gemäß § 42 PBefG im Bediengebiet des LK HVL sehen wir als Mobilitätsdienstleister eine große Chance, die anstehenden Veränderungen im LK HVL mit Blick auf unsere Kernaufgabe aktiv zu unterstützen und zu begleiten und somit wesentlich zu einer qualitativen und quantitativen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes im Bediengebiet beizutragen.

Nicht zuletzt folgten wir der Forderung gemäß öDA, als HVG regelmäßig den K-4-Nachweis eines „durchschnittlich gut geführten Verkehrsunternehmens beizubringen. Das Gutachten liegt seit Februar 2018 vor und bescheinigt eben dies. Wir fühlen uns nicht nur in unserer Arbeit bestätigt, sondern auch für die nächsten anspruchsvollen Aufgaben hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens gut aufgestellt und strategisch richtig ausgerichtet.

Sowohl, was die Qualifizierung unseres vorhandenen Personals als auch die künftige Personalbeschaffung, schwerpunktmäßig im operativen Fahrdienst, betrifft, sehen wir in den unternehmensseitig eingeleiteten Maßnahmen und der Einbeziehung aller beteiligten möglichen Bildungsträger an der Ausbildung junger Fahrpersonale und „Quereinsteiger“ bestätigt. Ausreichendes, motiviertes, gut geschultes und qualifiziertes Personal bleibt mittelfristig trotz aller technischen Neu- und Weiterentwicklungen tragende Säule der Sicherung der Aufgaben im ÖPNV und verdient gerade deshalb mehr Wertschätzung.

Mit der geplanten Erweiterung unseres Verkehrsbereiches in Falkensee werden zusätzliche Stellflächen für Fahrzeuge erschlossen, die verfügbaren Reparaturkapazitäten für unsere Fahrzeuge erhöht und damit Wagenstandzeiten verringert, was sich letztlich auf die Verbesserung unserer Wirtschaftlichkeit positiv auswirken wird. Gleichzeitig wollen wir in diesem Bereich erste Schritte in Richtung Elektro-Mobilität gehen. Im Rahmen der Projektplanung sind für den Werkstattbereich die Schaffung von Hochvoltarbeitsplätzen und die Bereitstellung von künftigen Ladekapazitäten für Elektrofahrzeuge vorgesehen. Der aktuelle Zeitplan sieht die Inbetriebnahme für 2020 vor.

Die Gesamtheit aller umzusetzenden Maßnahmen der Personalpolitik, der weiteren Modernisierung unserer Fahrzeugflotte und der Neuinvestitionen in den Standort Falkensee zur Verbesserung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit unseres Unternehmens ist wichtige Voraussetzung für die uns vom LK HVL übertragene Durchführung des Linienverkehrs zur Absicherung der Aufgaben der Daseinsvorsorge im Kreisgebiet in hoher Qualität und Güte. Damit bieten sich der HVG neue Chancen zur Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Verkehrsunternehmens und der aktiven Mitgestaltung eines attraktiven ÖPNV-Angebotes im LK HVL.

Nauen, 02.03.2018  
Havelbus Verkehrsgesellschaft mbH

gez. Mathias Köhler  
Geschäftsführer

## **Havelländische Eisenbahn AG**

## Havelländische Eisenbahn Aktiengesellschaft

Havelländische Eisenbahn AG

Schönwalder Allee 51

13587 Berlin

Telefon: (0 30) 37 59 81 13

Telefax: (0 30) 37 56 03 5

E-Mail: info@hvle.de

Internet: www.hvle.de

### Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer normalspurigen Eisenbahn des allgemeinen öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Erwerb, die Pachtung, die Verpachtung und der Betrieb auch von anderen Verkehrsunternehmen aller Art, jede Förderung des Verkehrs.

### Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Beteiligung an der Havelländischen Eisenbahn AG ist mit keiner kommunalen Aufgabenerfüllung im Sinne des § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf befasst. Sie dient ausschließlich der kommunalen Vermögensverwaltung und stellt gemäß § 91 Abs. 7 BbgKVerf keine wirtschaftliche Betätigung dar.

### Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	17.08.1892
Satzung:	gültig in der Fassung vom 30.06.2017
Handelsregister-Nr.:	HRB 6749 – Berlin-Charlottenburg
Sitz der Gesellschaft:	Berlin

### Beteiligungsverhältnisse

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt:	5.491.000,00 Euro	
Die Einlage wird gehalten von:		
Landkreis Havelland	2.771.510,00 Euro	50,47 %
Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Germendorf	1.784.575,00 Euro	32,50 %
BUG Vermietungsgesellschaft mbH Dahlwitz-Hoppegarten	617.015,00 Euro	11,24 %
Städte- und Gemeindebund Brandenburg/ Landkreistag Brandenburg	41.600,00 Euro	5,26 %
Stadt Ketzin	1.445,00 Euro	0,03 %
Havelländische Eisenbahn AG	27.455,00 Euro	0,50 %



<b>Aktiengattung und Nennbeträge</b>
--------------------------------------

Namensaktien; eingeteilt in 1.098.200 Aktien zum Nennbetrag von 5,00 Euro.

<b>Organe der Gesellschaft</b>
--------------------------------

### Hauptversammlung

Aktionäre:	vertreten durch:
Landkreis Havelland	Landrat Roger Lewandowski
Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Germendorf	Klaus-Peter Fischer
BUG Vermietungsgesellschaft mbH, Dahlwitz-Hoppegarten	Martin Thomas
Städte- und Gemeindebund Brandenburg/ Landkreistag Brandenburg	
Stadt Ketzin	
Havelländische Eisenbahn AG	

### Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Andreas Ernst (bis 30.06.2017) Glenn Jankowski (ab 01.07.2017)
Stellvertretender Vorsitzender:	Jürgen Tschirch (bis 30.06.2017) Andreas Ernst (ab 01.07.2017)
weitere Mitglieder:	Klaus-Peter Fischer Ludger Weskamp (bis 30.06.2017) Martin Thomas (ab 24.07.2017) Holger Schiebold (ab 24.07.2017)
Arbeitnehmersvertreter/-innen:	Gerhard Guzy (bis 30.06.2017) Harald Nitsche (ab 30.06.2017) Kerstin Przibilla (bis 30.06.2017) Knut Ehrig (ab 30.06.2017) Frank Ruschke (ab 24.07.2017)

### Vorstand

Vorstände:	Ludolf Kerkeling Martin Wischner
------------	-------------------------------------

### Beteiligungen der Gesellschaft

Die Havelländische Eisenbahn AG hält folgende Beteiligung:	Beteiligungsumfang:
WGM-TEC GmbH Lübben (vormals Boßdorf & Kerstan GmbH)	100,0 %
BahnLogistik Terminal Wustermark GmbH	85,1 %
Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG	70,0 %
Bohnhorst Rail & Logistik GmbH, Wustermark	50,0 %
Bahntechnologie Campus Havelland GmbH	45,0 %

**Auf eine detaillierte Darstellung der Unternehmensbeteiligungen der Havelländischen Eisenbahn AG wird, mit Ausnahme der Bahntechnologie Campus Havelland GmbH, verzichtet, da die Beteiligung des Landkreises an der Muttergesellschaft ausschließlich der kommunalen Vermögensverwaltung dient.**

**Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)**

<b>§ 61 Nr.:</b>	<b>Wirtschaftsjahr 2017</b>	<b>Betrag in €</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Havelländischen Eisenbahn AG**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	49,8	50,6	50,9
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	54,0	45,8	41,5
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	135,8	126,4	127,8
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,3	0,3	0,6
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	150,6	134,7	137,6
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	844	-14	2.988

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	5,1	2,0	5,3
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	40.103.348	40.456.464	45.680.409
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung	657.168	229.646	892.508

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	20,2	22,3	23,8
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	118	143	169

## Havelländische Eisenbahn Aktiengesellschaft, Berlin

Bilanz zum 31. Dezember 2017

	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
	€	€	€	€
<b>Aktivum</b>				
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich auf fremden Grund und Boden	1.112.520,71	951.195,71		
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.001.610,22	5.217.830,22		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	527.457,65	499.550,65		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.207,72	45.207,72	357.631,40	
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	779.933,10	779.933,10		
2. Ansicherungen an verbundene Unternehmen	685.055,00	574.425,00		
3. Beteiligungen	575.001,00	575.001,00		
4. Genossenschaftsanteile	165,00	105,00		
	<u>11.065.499,80</u>	<u>9.000.948,80</u>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.771.033,96	1.882.530,06		
2. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00		
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.109.620,50	4.157.636,96		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	376.987,89	517.807,57		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.517.749,17	1.448.287,69		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	404.718,02	569.535,72	6.693.267,94	
<b>III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
	<u>2.197.439,68</u>	<u>51.396,48</u>		
	<u>10.377.549,52</u>	<u>8.627.194,48</u>		
	<u>314.154,39</u>	<u>151.953,07</u>		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	<u>21.757.203,71</u>	<u>17.780.096,35</u>		
<b>Passivum</b>				
<b>A. Eigenkapital</b>				
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>				
abzüglich Neimbringung eigene Anteile	5.491.000,00	5.491.000,00		
	<u>-27.455,00</u>	<u>-27.455,00</u>		
<b>II. Kapitalrücklage</b>				
	122.280,50	122.280,50		
<b>III. Gewinnrücklagen</b>				
1. gesetzliche Rücklage	225.822,47	181.197,08		
2. andere Gewinnrücklagen	2.376.790,08	2.602.612,55		
<b>IV. Bilanzgewinn</b>				
	847.882,46	218.163,62		
	<u>9.036.320,51</u>	<u>8.143.812,66</u>		
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellung	86.899,30	118.816,39		
2. Sonstige Rückstellungen	1.939.040,76	1.703.262,32		
	<u>2.025.940,06</u>	<u>1.822.078,71</u>		
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.773.741,33	4.673.201,67		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.677.551,62	1.714.876,26		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	130.420,11	63.801,85		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	963,99	0,00		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.039.913,74	10.622.590,79		
-- davon aus System € 329.555,42 (i. Vj. € 503.755,83) --				
-- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 329,14 (i. Vj. € 448,21) --				
	<u>10.622.590,79</u>	<u>17.814.204,98</u>		
<b>D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
	<u>72.352,15</u>	<u>0,00</u>		
	<u>21.757.203,71</u>	<u>17.780.096,35</u>		

## Havelländische Eisenbahn Aktiengesellschaft, Berlin

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	01.01.2017 - 31.12.2017		01.01.2016 - 31.12.2016	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		45.680.408,93		40.456.463,81
2. Sonstige betriebliche Erträge		734.824,20		996.803,95
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	7.459.906,61		5.984.580,97	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>21.574.729,27</u>	29.034.635,88	<u>20.744.041,94</u>	26.728.622,91
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	8.957.128,80		7.450.615,50	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -- davon für Altersversorgung € 227.592,73 (i. Vj. € 216.398,12) --	<u>1.908.682,96</u>	10.865.811,76	<u>1.567.231,29</u>	9.017.846,79
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.010.716,78		850.971,74
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.166.668,92		3.973.302,42
7. Erträge aus Beteiligungen -- davon aus verbundenen Unternehmen € 181.000,00 (i. Vj. € 237.000,00) --		181.000,00		237.000,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70.984,57		29.349,31	
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		425.500,00	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen -- davon aus Aufzinsung € 0,00 (i. Vj. € 28.752,00) --	<u>265.498,76</u>	-194.514,19	<u>127.307,10</u>	-523.457,79
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		403.033,32		345.999,11
12. Ergebnis nach Steuern		<u>920.852,28</u>		<u>250.067,00</u>
13. Sonstige Steuern		28.344,43		20.421,08
14. Jahresüberschuss		<u><b>892.507,85</b></u>		<u><b>229.645,92</b></u>

## **A. Grundlagen des Unternehmens**

### **I. Geschäftsmodell**

#### **1. Überblick**

Die Havelländische Eisenbahn AG (HVLE) ist eine Eisenbahn des öffentlichen Verkehrs. Das Unternehmen wurde am 17. August 1892 als Osthavelländische Kreisbahnen AG in Nauen gegründet. Am 1. Januar 2006 wurde die Gesellschaft in Havelländische Eisenbahn Aktiengesellschaft (HVLE) umbenannt.

Wesentliche Betriebsanlagen, die aus dem Verwaltungsgebäude, der Servicewerkstatt für Schienenfahrzeuge und 18,5 km Gleis bestehen, befinden sich in Berlin-Spandau.

Am Bahnhof Berlin-Spandau schließt das Gleis der HVLE an das Streckennetz der DB Netz AG an.

Seit April 2002 betreibt die HVLE die Industriebahn Premnitz.

Am 1. Januar 2004 übernahm die HVLE die Betriebsführung der Anschlussbahn der Bombardier Transportation in Hennigsdorf bei Berlin.

Für die Entwicklung der Betriebsstätte im Harz wurde in 2007 ein Verwaltungs- und Sozialgebäude errichtet. Die vorhandene Werkstatt mit Gleisanschluss wurde erweitert, um Wartung, Pflege und Instandhaltung an Diesel- und E-Lokomotiven durchzuführen.

In 2016 wurde eine weitere Betriebsstätte in Celle errichtet. Die Räumlichkeiten der Betriebsstätte sind angemietet.

Durch die Öffnung des Streckennetzes besteht für jedes zugelassene Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) die Möglichkeit, Schienenverkehr auf dem zugänglichen Streckennetz durchzuführen. Dazu können zugelassene Eisenbahnverkehrsunternehmen entsprechende Fahrplanfenster einkaufen und eigenen Schienenverkehr abwickeln. Von über 300 EVU in Deutschland sind ca. 50 Unternehmen außerhalb der eigenen Gleisanschlüsse im Schienengüterverkehr aktiv. Das hat zu Wettbewerb im Schienengüterverkehr geführt. Der Marktanteil der im Wettbewerb zur marktbeherrschenden DB tätigen EVU liegt bei ca. 41 % (Stand 2016).

Die größten Wettbewerber der DB auf dem deutschen Markt sind Töchter von ausländischen Staatsbahnen:

- SBB Cargo Deutschland (gehört zur schweizerischen Staatsbahn SBB),
- Captrain (gehört zur französischen Staatsbahn SNCF),
- TX Logistik (gehört zur italienischen Staatsbahn Trenitalia).

Von den Wettbewerbern der DB ist die HVLE gemessen an der Verkehrsleistung (Tkm) die zehntgrößte (Quelle: Wettbewerber-Report 2017/18 des Netzwerks Europäischer Eisenbahnen).

Die nicht vollzogene Trennung des natürlichen Monopols Infrastruktur von den im Wettbewerb stehenden Betriebsgesellschaften der DB AG ist eine wichtige Ursache dafür, dass die von der Bundesrepublik genannten Ziele, durch mehr Wettbewerb wesentlich mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen, verfehlt werden.

Die HVLE hat sich seit 2004 zu einem Transporteur für bahnaffine Massengüter entwickelt. Seit 2006 verfügt die Gesellschaft über langfristig zur Verfügung stehenden Transportraum für Schüttguttransporte.

In 2017 verfügte die HVLE über 42 Lokomotiven, darunter moderne E-Lokomotiven und drei Klassen von Diesellokomotiven zwischen 1300 kW und 4000 kW Motorleistung, sowie eine Flotte Rangierlokomotiven.

Seit Februar 2014 ist die HVLE im Besitz der durch das Eisenbahnbundesamt ausgestellten Sicherheitsbescheinigung für die Teile A und B. Mit der Sicherheitsbescheinigung Teil A ist die HVLE berechtigt, in der gesamten EU selbstständig Eisenbahnverkehrsleistungen zu erbringen. Der Teil B bescheinigt der HVLE, dass wir alle nationalen Anforderungen in Deutschland zur Ausübung eines sicheren Eisenbahnverkehrs erfüllen.

Zudem verfügt die HVLE seit Februar 2014 über die Bescheinigung als ECM (Entity in Charge of Maintenance – für die „Instandhaltung zuständige Stelle“ von Güterwagen). Diese Bescheinigung ist der Nachweis, dass alle Prozesse für die Instandhaltung von Güterwagen den Sicherheitsanforderungen der EU entsprechen. Damit ist die HVLE berechtigt, die Instandhaltungsverantwortung für eigene Wagen zu übernehmen und diese Dienstleistung auch anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen und Haltern von Güterwagen anzubieten.

Der HVLE wurde in 2016 das Zertifikat für das Managementsystem nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie DIN EN ISO 50001:2011 für alle Standorte erteilt.

Im Juni 2017 hat die HVLE die Zertifizierung nach SQAS (Safety and Quality Assessment for Sustainability) erhalten.

## **2. Güterverkehr**

Die HVLE betätigt sich in folgenden Geschäftsfeldern:

### **• Zugverkehr:**

In 2002 hat die HVLE die ersten nennenswerten Zugverkehrsprojekte gestartet. Im April 2002 begann die HVLE, aus dem Raum Leipzig mineralische Baustoffe in Ganzzügen zu unterschiedlichsten Empfängerbahnhöfen zu transportieren. Diese Transporte wurden in den Folgejahren ausgebaut und der Kundenstamm deutlich erweitert.

Am 1. April 2009 wurde auf der Rübelandbahn (Harz) der E-Betrieb aufgenommen. Dazu wurden 2 Traxx E-Lokomotiven angeschafft. Die Transporte wurden in 2014 weiter optimiert und die Leistungen gesteigert. Der Zugverkehr auf der Steilstrecke mit mehr als 63 ‰ Steigung ist eine technische Herausforderung. Trotzdem gelang es der HVLE, ein System der „Präzisionslogistik“ aufzubauen und hohen Kundennutzen zu erzielen.

Die HVLE entwickelte für den Transport mineralischer Baustoffe Faccons-Wagen.

In 2011 wurden 96 dieser selbstentwickelten Wagen beschafft, die ab 2012 in Kombination mit den schweren Streckenlokomotiven (Maxima 40 und Blue Tiger) erfolgreich im „Schwerlastkonzept“ der HVLE eingesetzt werden.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde das nunmehr bewährte Schwerlastkonzept mit weiter optimierten Faccns-Wagen verbessert. In 2014 wurden zusätzliche 96 Faccns-Wagen in Auftrag gegeben, welche ab Mitte 2015 zum Einsatz kamen.

Weitere Transporte fanden deutschlandweit mit verschiedenen Gutarten, wie Gefahrgut, Chemieprodukte, Holz, Mineralöle, Biokraftstoffe, Getreide u. a. statt.

In Kooperation mit anderen EVU werden auch europaweit Transporte angeboten und durchgeführt.

Im Rahmen eines Outsourcingprojektes übernahm die HVLE in 2004 die Betriebsführung der Bahnanlagen inkl. der Prüfstrecken und den Rangierbetrieb im Schienenfahrzeugwerk Hennigsdorf. Diese Kooperation wurde in 2012 deutlich ausgeweitet. Die Vorbereitung, Planung und Durchführung von Prüf- und Messfahrten gehört seitdem zum Dienstleistungsangebot.

Durch die örtliche Nähe der HVLE zu mehreren Schienenfahrzeugherstellern und zum Verkehrsverbund Berlin/Brandenburg, insbesondere zur BVG und der S-Bahn, führt die HVLE Überführungsfahrten mit SPNV-Fahrzeugen durch.

Shuttleverbindungen zu den Anschlussbahnen Wustermark und Premnitz wurden durchgeführt.

#### • **Betriebsführung von Anschlussbahnen Dritter**

Die HVLE betreibt die Gleisanschlüsse und Anschlussbahnen an folgenden Standorten:

- Anschlussbahn im GVZ Wustermark,
- Industriebahn Premnitz,
- Anschlussbahn der Bombardier Transportation in Hennigsdorf,
- Anschlussbahn Potsdam-Rehbrücke.

#### • **Eisenbahnbau Logistik:**

Seit 1998 betätigt sich die HVLE als Kooperationspartner der Gleisbauunternehmen.

Die HVLE ist als „Entsorgungsfachbetrieb“ zertifiziert und hat die Genehmigung zum Transport von Abfällen, wie Bodenaushub, Altschotter und anderen Abfallprodukten aus dem Rückbau von Bahnanlagen.

Zum Leistungsangebot der HVLE gehören die Stellung von Arbeitszuglokomotiven, die Umsetzung von Gleisbaumaschinen und der Transport von Bahnbaustoffen. Dazu verfügt die HVLE über Lokomotiven verschiedener Leistungsklassen und den entsprechenden Wagenraum. Die HVLE ist durch die DB Netz AG als Transporteur für Gleisbaustoffe zertifiziert.



### **3. Verkehrsleistung**

In 2017 betrug die Verkehrsleistung der Gesellschaft 1,45 Mrd. Tkm (netto), die beförderte Tonnage 5,6 Mio. t (netto). Diese Veränderung der Verkehrsleistung entspricht einer Steigerung von 11 % gegenüber dem Vorjahr.

### **4. Eigene Infrastruktur und Beteiligungen**

Die HVLE ist seit 2011 Eigentümer der Strecke (Neugarten) - Anschluss Mosolf-Ketzin. Für den Bereich vom Anschluss Mosolf bis Ketzin wurde 2017 ein Stilllegungsverfahren erfolgreich durchgeführt, sodass es sich nicht mehr um öffentliche Infrastruktur handelt. Der Bereich soll aber als Anschlussbahn weiterbetrieben werden.

Am 23. April 2008 wurde der ehemalige Rangierbahnhof Wustermark von der DB Netz AG erworben. Zum Betrieb der Anlage wurde eine Tochtergesellschaft, die Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co KG (RLCW) gegründet, an der die HVLE mit einem Kommanditanteil von 70 % beteiligt ist. RLCW entwickelte sich zu einem Dienstleistungsstandort für den Schienenverkehr. Im Güterverkehr soll der Standort mit dem in unmittelbarer Nähe liegenden KV-Bahnhof des GVZ Wustermark auf den Achsen Ostsee – Adria und ARA-Häfen-Osteuropa eine bedeutende Rolle spielen. In den Logistikplanungen der Landesregierung Berlin/Brandenburg hat der Standort eine herausragende Rolle.

Am 14. Oktober 2011 wurde das KV-Terminal im GVZ Wustermark erworben. Dazu wurde die BahnLogistik Terminal Wustermark GmbH (BLTW) gegründet, an der die HVLE eine Beteiligung von 85,1 % hält.

Im Dezember 2012 wurde die Firma WGM-TEC GmbH übernommen und als eine 100 %-ige Tochtergesellschaft in den Unternehmensverbund eingegliedert. Die Gesellschaft ist als Dienstleister für Eisenbahnverkehrsunternehmen bundesweit im Rahmen der Gestellung von Wagenmeistern tätig.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde zusammen mit dem Landkreis Havelland die Bahntechnologie Campus Havelland GmbH gegründet. Ziel der Gesellschaft ist die Entwicklung des Standortes Wustermark zu einem Eisenbahnzentrum.

Die HVLE hat in 2015 zusammen mit der Bohnhorst-Gruppe die Gemeinschaftsgesellschaft Bohnhorst Rail & Logistik GmbH gegründet. Das Unternehmen betätigt sich als Bahn-Spedition für Agrarprodukte und führt seit 2015 Transporte durch.

## **II. Forschung und Entwicklung**

Die HVLE beteiligt sich an mehreren Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit namhaften Forschungsinstituten und Partnern der Industrie.

In 2017 standen folgende Themen im Vordergrund:

- Tests und Zulassung der bei Stadler Valencia bestellten Hybridloks
- Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Belastung
- Maßnahmen im Segment Telematik und Kommunikation
- Maßnahmen zur Rationalisierung des Schienengüterverkehrs
- Beteiligung an der Entwicklung und Erprobung von Schienenfahrzeugen

Eigene Forschungstätigkeiten in eigenen Abteilungen werden nicht durchgeführt. Vielmehr unterstützt die HVLE ihre Kooperationspartner durch Beratungstätigkeiten und Durchführung von Praxiserprobungen.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **I. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen**

In einem gesamtwirtschaftlich sehr günstigen Umfeld wachsen die Wettbewerber der DB weiter, allerdings nur noch zu Lasten der DB. 2016 war die Güterverkehrsleistung auf der Schiene zum ersten Mal seit der Krise 2008/2009 rückläufig, obwohl die Gesamtverkehrsleistung weiter wächst. Dies ist die Folge von sich verschlechternden Randbedingungen im intermodalen Wettbewerb, die im Wesentlichen durch die Politik gesetzt werden. Für 2017 liegen noch keine Branchenkennzahlen vor, die HVLE konnte ihre Güterverkehrsleistung deutlich steigern.

Die verladende Wirtschaft trifft Verkehrsträgerentscheidungen fast ausschließlich nach dem Preis und die Wettbewerbssituation gegenüber der Straße hat sich für die Schiene insbesondere bei Infrastrukturnutzungsentgelten, bei den Energiekosten und beim Kontrollniveau verschlechtert.

Da die Schiene für das Erreichen der Klimaschutzziele im Verkehrssektor aber eine Lösung darstellt, hat die Branche gemeinsam mit dem BMVI einen Masterplan Schienengüterverkehr entwickelt und verabschiedet, der auch Niederschlag in der Koalitionsvereinbarung der neuen Bundesregierung gefunden hat. In der laufenden Legislaturperiode könnten durch veränderte Situationen (unter anderem ist eine Halbierung der Trassenkosten angestrebt) die Rahmenbedingungen für den Schienengüterverkehr deutlich verbessert werden, sofern die Maßnahmen dann auch tatsächlich finanziert und umgesetzt werden.

Mit Sorge sehen die Wettbewerber der DB die Aussagen der neuen Bundesregierung, dass die DB weniger gewinnorientiert arbeiten, sondern mehr Verkehr auf die Schiene bringen soll. So gut und wichtig eine derartige Aussage für die Monopolbereiche (u. a. Infrastruktur) ist, gehört zum DB-Konzern aber auch eine im Wettbewerb zu anderen Unternehmen stehende DB Cargo, die mit einem gemeinwohlorientierten Auftrag den Wettbewerb verzerren und auf Dauer zerstören würde.

## II. Geschäftsverlauf und Lage

### 1. Ertragslage

Unser wichtigster finanzieller Leistungsindikator, das Ergebnis vor Steuern, ist in 2017 (T€ + 1.323; i. Vj. T€ 596) deutlich gesteigert worden.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 5.224 angestiegen, wobei die Verkehrsleistung um 11 % gesteigert werden konnte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten vor allem Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Ausgleichszahlungen nach dem Allgemeinen Eisenbahngesetz und Versicherungsentschädigungen.

Die Materialaufwandsquote ( $\frac{\text{Materialaufwand}}{\text{Umsatz}}$ ) konnte auf 63,5 % (i. Vj. 66,1 %) gesenkt werden. Die Einsparungen entfallen vor allem auf reduzierte Fremdleistungen.

Der Anstieg des Personalaufwands entfällt auf den höheren durchschnittlichen Personalbestand (169; i.Vj. 143) zur Sicherung und Erweiterung unserer Personalkapazitäten, höhere variable Gehaltsbestandteile und auf Tarifierhöhungen zum 1. Oktober 2016 um 3 % und zum 1. Dezember 2017 um 1 %.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfällt i. W. auf höhere Raumkosten, Fahrzeugkosten und Nebenkosten des Geldverkehrs.

Die Erträge aus Beteiligungen entfallen auf die Gewinnausschüttung unserer Tochtergesellschaft WGM-TEC GmbH auf Grund des erfreulichen Jahresergebnisses in 2017.

Das Zinsergebnis hat sich auf Grund von Darlehensaufnahmen verschlechtert.

Die Ertragsteuern entfallen fast ausschließlich auf das laufende Geschäftsjahr 2017.

### 2. Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen hat sich i. W. durch Zukauf einer Elektrolokomotive erhöht. Die Anlagenquote ( $\frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}}$ ) liegt bei 39,9 % (i. Vj. 37,8 %).

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr auf T€ 2.040 durch ein weiteres Darlehen an das Tochterunternehmen BahnLogistik Terminal Wustermark GmbH erhöht.

Das Umlaufvermögen hat sich zum Vorjahr um T€ 1.750 erhöht. Ursächlich dafür ist vor allem der gestiegene Bestand an flüssigen Mitteln.

Die Eigenkapitalquote beträgt 41,6 % (i. Vj. 45,8 %). Sie ist trotz eines Jahresüberschusses von T€ 893 auf Grund der gestiegenen Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die sonstigen Rückstellungen entfallen vor allem auf Personalverpflichtungen, ausstehende Eingangsrechnungen und Verpflichtungen aus Schadensfällen.

Die gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen i. W. auf Darlehensaufnahmen im Zusammenhang mit einer erworbenen Lokomotive sowie auf die Inanspruchnahme von Geldmarktdarlehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr stichtagsbedingt angestiegen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten i. W. Mietkaufverpflichtungen, Umsatzsteuerverpflichtungen für 2017 sowie Lohnsteuerverpflichtungen.

### 3. Finanzlage

	Berichts- jahr T€	Vorjahr T€	Verände- rung T€
1. Jahresüberschuss	+893	+230	+663
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+1.011	+1.276	-265
3. Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Rückstellungen	+204	-439	+643
4. Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-132	-180	+48
5. Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	+234	-1.219	+1.453
6. Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	+779	+317	+462
7. Mittelzufluss (i. Vj. Mittelabfluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>+2.988</u>	<u>-15</u>	<u>+3.004</u>
8. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+224	+180	+44
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	+0	+8	-8
10. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-79	-282	+203
11. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.977	-2.297	-680
12. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-111	-55	-56
13. Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	<u>-2.943</u>	<u>-2.446</u>	<u>-497</u>
14. Auszahlungen an Gesellschafter	+0	-393	+393
15. Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.815	-545	-1.270
16. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+3.916	+3.235	+681
17. Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	<u>+2.101</u>	<u>+2.297</u>	<u>-196</u>
18. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+2.146	-164	+2.311
19. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+51	+215	-164
20. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<u>+2.197</u>	<u>+51</u>	<u>+2.146</u>

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich mit T€ 2.988 (i. Vj. T€ -15) deutlich verbessert, er deckt den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (T€ 2.943).

Der Finanzmittelbestand umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Am Bilanzstichtag bestehen noch nicht ausgeschöpfte Kontokorrentlinien bei Banken von rd. € 5 Mio.

Die Liquidität des Unternehmens war zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Das Bankenrating hat aktuell auf einer 18-stufigen Skala den guten Faktor 6 ausgewiesen.

### III. Finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegt unser Fokus auf:

- Umsatzentwicklung
- Umsatzrendite vor Steuern
- Ergebnis vor Steuern

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen Umsatzentwicklung zum Vorjahr, Umsatzrentabilität vor Steuern und Ergebnis vor Steuern heran. Die Entwicklung im Vergleich zu den beiden Vorjahren zeigt die folgende Tabelle (in T€):

	2015	2016	2017
Umsatz	40.103	40.456	45.680
Ergebnis vor Steuern	1.034	596	1.324
Umsatzrentabilität v. St.	2,6 %	1,5 %	2,9 %

Die Entwicklung der Umsatzrentabilität vor Steuern in 2017 liegt über den Vorjahren. Im letzten Jahr ist die außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert von BLTW (T€ 426) zu berücksichtigen. Danach ergäbe sich auch in 2016 eine Umsatzrendite von 2,5 %.

### IV. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 übertraf die Erwartungen der Planung - sowohl im Umsatz also auch im Ergebnis. Es konnte in allen wesentlichen Geschäftsbereichen Umsatzzuwächse erzielt werden.

Die Beteiligungsgesellschaft Bohnhorst Rail & Logistik GmbH (Anteilsbesitz 50 %) hat sich in 2017 stabilisiert. Für 2018 erwarten wir ein deutlich positives Jahresergebnis.

Der von der Beteiligungsgesellschaft Bahntechnologie Campus Havelland GmbH (Anteilsbesitz 45 %) zum Ausbau des erworbenen Bahngeländes in Wustermark gestellte Förderantrag wurde im IV. Quartal 2016 positiv beschieden. Somit stehen nunmehr erhebliche finanzielle Mittel zum Ausbau der Geländeinfrastruktur bereit. Der Ausbau des Geländes wurde in 2017 begonnen und soll in den kommenden drei Jahren realisiert werden.

### **C. Risikobericht**

Bei der HVLE ist ein Risiko- und Chancenmanagement-System implementiert, das sich an den internationalen Standards nach DIN ISO 31000ff und ONR 49000ff orientiert.

#### Markt- und Ertragsrisiken

Nach wie vor ist die HVLE einem erheblichen Preisdruck durch Wettbewerbsbahnen ausgesetzt. Unsere seit vielen Jahren gelebte Geschäftspolitik, nach der wir ein bestimmtes Preisniveau aus prinzipiellen Überlegungen nicht unterschreiten, wird fortgesetzt. Hieraus resultiert ein Auslastungsrisiko für das Anlagevermögen. Diesen Risiken wird mit langfristigen Kundenverträgen, einem guten Service sowie einem hohen Grad an Zuverlässigkeit begegnet. Die Entwicklung der Auslastungen wird durch das Controlling und die Geschäftsleitung fortlaufend überwacht.

#### Finanz-/Bilanzierungsrisiken

Für unsere Investitionen sehen wir derzeit primär ein Zinsänderungsrisiko im langfristigen Zinsbereich. Wir haben deshalb unsere Finanzierungen und Leasingverträge überwiegend mit sehr langen Zinsbindungen versehen. Es ist vorgesehen, diese Finanzierungspolitik auch in 2018 weiter zu verfolgen. Die Zinsentwicklung wird über enge Kontakte zu unseren Finanzierungspartnern laufend beobachtet, um bei Änderungen zeitnah reagieren zu können. Insgesamt ist das Zinsänderungsrisiko bei einem aktuellen Zinsaufwand in 2017 von T€ 265 nicht erheblich.

Basierend auf einem Jahreswirtschaftsplan werden monatlich Plan-Ist-Vergleiche durchgeführt. Bei Abweichung ist die Einleitung gegensteuernder Maßnahmen somit zeitnah möglich. Das zur Erstellung der Jahresplanung verwendete Planungstool hat sich über Jahre hinweg nachweislich bewährt.

Die Vorbereitung und Durchführung von Neugeschäften wird durch das innerbetriebliche Controlling überwacht. Die verwendeten Planungsparameter werden aus einer Analyse von Ist-Verkehrsdaten abgeleitet. Die Kalkulationsannahmen werden regelmäßig überprüft. Dem Unternehmen liegen hierzu teils langjährige Messreihen vor.

Durch die gewachsene Anzahl von Geschäftsbeziehungen in voneinander relativ unabhängigen Marktsegmenten ist eine breitere Streuung der Auftraggeber gelungen. Dies mindert Abhängigkeiten und damit Kundenstrukturrisiken.

Die Liquidität der Gesellschaft wird täglich überwacht und war zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich ist in der HVLE ein Mahnwesen installiert, welches die Zahlungsziele der Debitoren kontinuierlich überwacht.

Gegen erkennbare Risiken besteht Versicherungsschutz. Die Betriebshaftpflichtversicherung ist bereits seit 2010 auf eine Deckungssumme von 50 Mio. € aufgestockt. Die Bonität von Kunden wird laufend überwacht. Kleinere Kunden werden pauschal mittels einer Forderungsausfallversicherung abgesichert.

Für eine Tochtergesellschaft sind wir seit Jahren bemüht, im Bereich des Schüttgutumschlages Geschäftsperspektiven zu entwickeln. Bisher entsprechen die Ergebnisse unserer Bemühungen nicht den Erwartungen, sodass die Gesellschaft bisher von uns finanziell gestützt werden musste. Wir werden unsere Vermarktungsbemühungen fortsetzen, notfalls auch den Verkauf des Grundvermögens der Gesellschaft in Betracht ziehen.

Wir gehen davon aus, dass ein Verkauf des Grundvermögens der Tochtergesellschaft unser aktuelles finanzielles Engagement bei der Tochtergesellschaft decken würde, ein verbleibendes Restrisiko kann allerdings nicht ausgeschlossen werden.

Für unseren Betriebsstandort in Berlin-Spandau sind wir aktuell in Verhandlungen mit dem Eigentümer, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, über einen möglichen Erwerb des Betriebsgeländes. Wir gehen davon aus, dass wir in 2018 eine Einigung erreichen können.

#### Einkaufsrisiken

Im Einkaufsbereich bestehen Preisänderungsrisiken insbesondere beim Einkauf des für die Lokomotiven benötigten Dieselmotorkraftstoffes. Der Aufwand für Diesel stellt innerhalb des RHB-Aufwands mit € 5,5 Mio. in 2017 den bedeutsamsten Posten dar. Auch gibt es ein Währungsrisiko beim Einkauf von Subunternehmerleistungen in Polen. Die Entwicklung in beiden Bereichen wird fortlaufend durch die Geschäftsleitung beobachtet. Wir haben uns bislang immer gegen den Abschluss von Sicherungsgeschäften entschieden und sehen für den aktuellen Dieseleinkauf keinen Handlungsbedarf. Darüber hinaus gelingt es uns zunehmend, in Verträge mit größeren Kunden Preisgleitklauseln einzuarbeiten, die Energiepreiserhöhungen auch unterjährig auffangen können.

#### Schadensrisiken

Schulung, Training und Überwachung des Personals wird durch interne und externe Experten gesichert. So wird ein hohes Niveau der Betriebssicherheit gehalten. Schulung und Überwachung von Gefahrguttransporten nehmen dabei einen besonderen Stellenwert ein. Der Fortbildungsstand der Mitarbeiter folgt einem festgelegten Schulungsplan und wird seitens des Eisenbahnbetriebsleiters kontinuierlich überwacht.

Bestandsgefährdende Risiken aus der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sind nicht erkennbar.

#### Politische Umfeldrisiken

Weitere Risiken aber auch Chancen können von politischen Entscheidungen in Deutschland und Europa ausgehen. Für die Verbesserung der Wettbewerbsposition des Schienengüterverkehrs ist die Herauslösung des natürlichen Monopols Infrastruktur aus dem Konzern des größten Wettbewerbers DB die wichtigste Voraussetzung. Eine ausreichende Finanzierung der Infrastruktur und im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern faire Bedingungen hinsichtlich Infrastrukturverfügbarkeit sowie Belastung mit Steuern und Abgaben sind erforderlich, damit der Schienengüterverkehr seine volkswirtschaftlichen Stärken (geringer Energieverbrauch, Umweltfreundlichkeit, Sicherheit) auch tatsächlich im Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern umsetzen kann. Dies ist aktuell nicht gegeben.

#### **D. Geschäftslage, Ausblick und Chancen 2018**

Die bisherige Unternehmenspolitik wird fortgesetzt. Die Grundlage der Geschäftstätigkeit ist auch für 2018 durch eine hohe Qualität und Pünktlichkeit charakterisiert. Kundennutzen ist unser oberstes Primat. Nur dadurch kann der Schienengüterverkehr im Wettbewerb zu anderen Verkehrsträgern bestehen. Die strategische Geschäftsausrichtung der HVLE in den Segmenten Zugverkehr, Anschlussbahnen und Eisenbahnbau Logistik wird beibehalten. Das Unternehmenswachstum wird durch die Leistungssteigerung vorangetrieben. Neue Geschäftsbeziehungen im Segment Massengüter werden weiterentwickelt.

Die Auslastung des Anlagevermögens wird in 2018 durch eine Verbesserung der Vertragssituation höher erwartet als im Vorjahr. Zwei Transportprojekte, die bislang nicht von unserer Planung erfasst werden, sind in Vorbereitung und könnten noch in 2018 beginnen.


Im Getreideverkehr startet das neue Vertragsjahr zum 1. Juli 2018. Auch hier hat uns die Kundschaft signalisiert, dass die Transportmengen und damit die Auslastung der vorhandenen Ressourcen gegenüber der Vorsaison steigen sollen.

Die begonnene Erneuerung und Erweiterung des Schienenfahrzeugparks wird fortgesetzt. In diesem Zusammenhang hat die HVLE im März 2017 einen Vertrag zu Lieferung von zehn neuen Schwerlast-Hybridlokomotiven abgeschlossen. Die Auslieferung der ersten Lokomotive wird in zwei Jahren erwartet. Die Maschinen sollen sowohl den alten Fuhrpark ersetzen, als auch unsere Kapazitäten erweitern.

Auf Grund der guten Auftragsbindung gehen wir für das Geschäftsjahr 2018 von einer weiteren Umsatzsteigerung von rund 10 % aus. Die Ergebniserwartungen vor Steuern sollen sich entsprechend proportional zur Leistungssteigerung entwickeln. Wesentliche Investitionen sind für 2018 nicht vorgesehen.

Die Ergebnisse der ersten beiden Monate in 2018 entsprechen unseren Erwartungen.

Berlin, 31. März 2018



Ludolf Kerkeling  
Vorstand



Martin Wischner  
Vorstand



## **Bahntechnologie Campus Havelland GmbH**

## Bahntechnologie Campus Havelland GmbH

Bahntechnologie Campus Havelland GmbH	Telefon:	033023403090690
	Telefax:	0332340309682
	E-Mail:	info@btc-havelland.de
	Internet:	www.btc-havelland.de

## Gegenstand des Unternehmens

Im Auftrag des Landkreises Havelland Standortentwicklung durch Bodenordnungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den Bereichen Städtebau, Gewerbe und Verkehr sowie Umwelt- und Naturschutz zu betreiben.

## Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehören die harmonische Gestaltung der Gemeindeentwicklung einschließlich der Standortentscheidungen unter Beachtung der Umweltverträglichkeit und des Denkmalschutzes, die Förderung von Wirtschaft und Gewerbe sowie die Sicherung und Förderung eines breiten Angebotes an Bildungseinrichtungen zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

## Rechtliche Verhältnisse

Gründungsdatum:	04.05.2015
Gesellschaftsvertrag:	vom 05.11.2015 geändert am 24.02.2016
Handelsregister - Nr.:	HRB 27951 P
Sitz der Gesellschaft:	Wustermark OT Elstal

## Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	500.000,00 Euro	
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Landkreis Havelland	255.000,00 Euro	51 %
Havelländische Eisenbahn AG	225.000,00 Euro	45 %
IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungs GmbH	15.000,00 Euro	3 %
Gemeinde Wustermark	5.000,00 Euro	1 %

## Organe der Gesellschaft

### Gesellschafterversammlung

Gesellschafter:	vertreten durch:
Landkreis Havelland	Andreas Ernst, Betrauung durch Landrat Dr. Burkhard Schröder (bis 18.04.2017) Landrat Roger Lewandowski (ab 19.04.2017)
Havelländische Eisenbahn AG	Martin Wischner, Ludolf Kerkeling
IPG	Rüdiger Hage
Gemeinde Wustermark	Bürgermeister Holger Schreiber

**Geschäftsführung**

Geschäftsführer:

Günther Alsdorf

Andreas Guttschau

**Beteiligungen der Gesellschaft**

keine

**Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)**

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/ Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können		- keine

**Analysedaten gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Bahntechnologie Campus Havelland GmbH**

Kennzahl	Formel	2015*	2016	2017
----------	--------	-------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$		2,2	5,0
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$		85,6	76,7
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz		0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$		**	**
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$		0,0	0,0
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$		769,3	399,1
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge		28	-72

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$		3,3	-12,8
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung		0	0
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Ver-lust-rechnung		21.002	-78.197

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personal-aufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$		**	**
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal		1	2

\* 2015 mangels Aussagekraft keine Angaben, da Gründung am 22.12.2015

\*\* Zahlen ohne Aussagekraft

Bilanz auf den 31. Dezember 2017

A K T I V A		EUR	EUR	EUR	Zum Vergleich 31.12.2016 T-EUR	P A S S I V A		EUR	EUR	Zum Vergleich 31.12.2016 T-EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>						<b>A. Eigenkapital</b>				
Sachanlagen						I. Gezeichnetes Kapital		500.000,00		500
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			501,35		1	II. Kapitalrücklage		100.000,00		100
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		29.855,00			13	III. Verlustvortrag		-54.288,00		-75
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		305,20			0	IV. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-78.196,90	467.515,10	21
				30.661,55	14					546
<b>B. Umlaufvermögen</b>						<b>B. Rückstellungen</b>				
I. Vorräte			0,00		214	1. Steuerrückstellungen		10.466,04		0
Unfertige Leistungen						2. Sonstige Rückstellungen		11.010,00	21.476,04	11
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>						<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		65.639,06			0	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		115.339,80		60
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0,00			6	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR		115.339,80		(60)
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		5.505,69			0	2. Sonstige Verbindlichkeiten		5.443,75		19
4. Sonstige Vermögensgegenstände		135.892,50			184	davon aus Steuern: EUR		5.443,75		(0)
			207.037,25		190	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR		5.443,75	120.783,55	(19)
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>			360.729,80		209	<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00	1
				567.767,05	613					
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			11.346,09		10					
				609.774,69	637				609.774,69	637

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	EUR	EUR	Zum Vergleich 2016 T-EUR
1. Rohergebnis		197.719,24	242
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-45.158,67		-9
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung:	-10.115,54 (0,00)		-2 (0)
		-55.274,21	
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.054,96	-7
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-214.366,97	-203
5. Ergebnis nach Ertragsteuern		-77.976,90	21
6. Sonstige Steuern		-220,00	0
7. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-78.196,90	21

# **Lagebericht 2017**

## **BTC Havelland GmbH**

### **I. Grundlagen des Unternehmens**

#### Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Bahntechnologie Campus Havelland GmbH — folgend kurz BTC GmbH — wurde in 2015 unter der Bezeichnung Rangierbahnhof Wustermark Immobiliengesellschaft mbH gegründet und im Jahr 2015 umfirmiert in Bahntechnologie Campus Havelland GmbH. Aufgabe der BTC GmbH ist es, im Auftrag des Landkreises Havelland seiner Städte und Gemeinden sowie von Unternehmen Standortentwicklung durch Bodenordnungs- und Entwicklungsmaßnahmen in den Bereichen Städtebau, Gewerbe und Verkehr sowie Umwelt- und Naturschutz zu betreiben.

Zu diesen Aufgaben zählen Maßnahmen der Stadterneuerung, der Wiedernutzbarmachung brachgefallener Bahn-, Industrie-, Gewerbe- und ggf. Militärflächen für eine den Zielen entsprechende Nutzung, die Entwicklung von Infrastruktureinrichtungen sowie die Instandsetzung, Modernisierung, Neubau und Bewirtschaftung von Gebäuden.

Zur Erfüllung der Aufgaben kann die Gesellschaft u. a. Planungen, insbesondere im Bereich der Stadterneuerung koordinierende Maßnahmen und projektbezogene Entwicklungspläne, für den Kreis, seine Städte und Gemeinden erstellen.

Die im Eigentum der BTC GmbH befindlichen Flurstücke bilden das Grundstück des ehemaligen Rangierbahnhofs Wustermark im Ortsteil Elstal der Gemeinde Wustermark. Aus diesem Gelände soll ein campusartiges Gewerbegebiet entwickelt werden, welches für bahnaffines Gewerbe, Schulungs- und Ausbildungsbetriebe für Bahnberufe und bahntechnischer Entwicklung und Forschung dienen soll.

Hierzu sind entsprechende Planungs- und Erschließungstätigkeiten notwendig, Vermarktungs- und Verkaufsaktivitäten bis hin zur Initiierung und Etablierung eines Campusmanagements, zur Entwicklung und Durchführung von nachhaltigen Dienstleistungsangeboten für die auf dem Gelände angesiedelten Unternehmen, Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen.

### **II. Wirtschaftsbericht**

#### 1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Ankündigung der Entwicklungsmaßnahme eines Bahntechnologie-Campus-Geländes ist insbesondere im Bereich der privaten Unternehmen und Dienstleister im Bahnsektor mit Interesse aufgenommen worden. Aufgrund des möglichen Zusammenwirkens am Standort in Elstal eines bereits etablierten Eisenbahn-Infrastrukturunternehmens (EIU), welches den Rangierbahnhof privat betreibt, eines Eisenbahnverkehrsunternehmens (EVU) und weiterer bahnaffiner Gewerbebetriebe bis hin zur Ausbildung und Forschung & Entwicklung im Bahnsektor, haben eine Vielzahl von Interessenten auf das Vorhaben aufmerksam gemacht.

Die Teilnahme an der Messe Transport & Logistik in München in Kombination mit dem EIU, EVU und einem Gewerbeunternehmen aus der Bahnbranche, welches am Standort BTC investieren wird, hat das bereits vorhandene Interesse nochmals verstärkt.

Im Jahr 2017 wurde durch die Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH eine Studie in Auftrag gegeben, in der u. a. die Fragen zur Etablierung eines Campus für Innovationen im Schienenverkehr im Land Brandenburg wie auch nach einem geeigneten Standort untersucht und beantwortet werden sollten.

Im Ergebnis der Studie wäre eine neutrale Einrichtung und, aufgrund der Lagegunst, dies unmittelbar an der Bundeshauptstadt Berlin mit der wohl weltgrößten Bahnmesse im Zentrum des Bahngeschehens in Deutschland, einmalig — in dieser Kombination ein Alleinstellungsmerkmal für das Land Brandenburg.

Im Rahmen einer SWOT-Analyse wurden mehrere Standorte im Land Brandenburg betrachtet. Unter Abwägung aller bekannten Parameter wurde der Standort Bahntechnologie Campus Havelland in Wustermark als der prädestinierte Standort innerhalb des Landes ermittelt.

## 2. Geschäftsverlauf und Lage

Das Jahr 2017 war insoweit von bauvorbereitenden Arbeiten auf dem Gelände sowie parallel stattfindenden europaweiten Ausschreibungen für die notwendigen Planungsschritte und die Vorbereitung des Plangenehmigungsverfahrens beim Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg (LBV) geprägt.

Insbesondere die Baufeldfreimachung — Grünschnitt, Abfallentsorgung, Bahnschwellenausbau und -entsorgung, Schienenrückbau, Entsorgung brachgefallener Schuppen — waren äußere sichtbare Zeichen der voranschreitenden Entwicklung am Standort. Damit einhergehend fanden u. a. die Erarbeitung eines Landespflegerischen Begleitplanes, Kampfmittelsondierung und Erstellen eines Kampfmittelräumkonzeptes sowie eines Denkmalschutzkonzeptes statt. Im Juni 2017 wurde der offizielle Startschuss mit Enthüllung eines Bauschildes im Rahmen einer kleinen feierlichen Veranstaltung gegeben. Anfang des Jahres 2018 wurde mit dem Abriss der nicht unter Denkmalschutz stehenden Gebäude und Anlagen begonnen.

Für die weiteren Planungsschritte und für das Plangenehmigungsverfahren beim LBV mussten die Genehmigungsplanung und weiterführende Planungen in 2017 ausgeschrieben werden. Die Leistungsphasen 4 bis 9 waren europaweit auszuschreiben. Insbesondere die Vorbereitung und die Erarbeitung der erforderlichen Unterlagen für die verschiedenen Lose und das anschließende Verfahren waren umfangreich durchzuführen, da es galt, eine Rüge im Vergabeverfahren unter allen Umständen zu vermeiden. Mittlerweile sind alle drei notwendigen Lose an zwei Planungsbüros vergeben.

### a. Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag 2017 beträgt € 78.196,90. In 2017 konnte ein positives Rohergebnis in Höhe von T€ 197 erzielt werden. Es ist wesentlich dadurch verursacht, dass mit Abschluss des Vertrages über städtebauliche und Erschließungs-Leistungen mit dem Landkreis Havelland nunmehr Vorleistungen der BTC GmbH an den Landkreis Havel land weiterberechnet werden können. Darüber hinaus konnten im Wesentlichen auch Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung erzielt werden.

Der Anstieg der Personalaufwendungen spiegelt den Personalaufbau in 2017 wider.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind neben allgemeinen Verwaltungskosten vor allem die an den Landkreis weiterbelasteten Vorleistungen unserer Gesellschaft enthalten.



**b. Finanzlage**

Die BTC GmbH war in 2017 jederzeit in der Lage, kurzfristig ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die flüssigen Mittel sind deutlich auf T€ 361, im Wesentlichen bedingt durch die Realisierung der unfertigen Leistungen aus dem Vorjahr, angestiegen. Zum 31. Dezember 2017 übersteigen die kurzfristigen Vermögensgegenstände deutlich die kurzfristigen Schulden.

**c. Vermögenslage**

Die Eigenkapitalquote hat sich bedingt durch den Jahresfehlbetrag von 85,7 % auf 76,7 % verringert. Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um kurzfristig liquidierbare Posten.

Die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag resultieren im Wesentlichen aus dem laufenden Geschäftsverkehr, die zeitnah im neuen Geschäftsjahr 2018 ausgeglichen wurden.

**3. Gesamtaussage**

Die wesentlichen Tätigkeiten zur Erfüllung der unter I. genannten Aufgaben — und der weiteren im-Gesellschaftervertrag aufgeführten — konnten weiter vorangetrieben und erledigt werden. Im Geschäftsjahr selbst sind umfassende Aktivitäten in diesem Sinne durchgeführt worden. Die Zeit- wie auch die Finanzplanung konnten im Geschäftsjahr eingehalten werden, sodass eine fristgemäße Umsetzung, so wie im Zuwendungsbescheid beauftragt, derzeit gegeben ist.

**III. Zweigniederlassungsbericht**

Die BTC unterhält keine Zweigniederlassungen.

**IV. Prognosebericht**

In 2018 sind die umfangreichen Planungsleistungen zu erbringen. Hierzu gehören neben der Straßenplanung, der Gleisplanung und der Technischen Ausrüstung auch die Medienplanung, beispielsweise für die Wasserversorgung und die Schmutzwasserentsorgung, Regenwasserversickerung und Löschwassersicherstellung.

Für das Plangenehmigungsverfahren ist der Zeitraum Juni bis August 2018 vorgesehen. Notwendige Gutachten — Immissionsgutachten, Erschütterungen etc. — sollten bis zum genannten Zeitpunkt erstellt sein, sodass die weiteren Schritte vorbereitet sein sollten. Mit Abschluss des Plangenehmigungsverfahrens können die weitergehenden Arbeiten zur Erschließung des Geländes umgesetzt werden.

Während der sog. „Veränderungssperre“ im Verfahren der Plangenehmigung werden die Ausführungsplanung fortgesetzt und Arbeiten wie die Entkernung der Bestandsgebäude durchgeführt.

Die Gesamtfläche des Areals hat erhebliches Entwicklungspotenzial, sodass die bestehende Nachfrage für Ansiedlungsflächen im Bereich bahnaffiner Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe in 2018 durch erste beginnende Verkaufsaktivitäten befriedigt wird. Gespräche mit Investoren bis hin zu Kaufvertragsverhandlungen finden bereits statt. Gleichwohl wird vorerst der Fokus auf einer zukunftsfähigen Entwicklung des Areals liegen.

Die wissenschaftliche Komponente befindet sich in kontinuierlichen Abstimmungsprozessen mit Unternehmen und Hochschulvertretern einerseits und mit der Landesregierung andererseits. Hier gilt es noch die strategisch abschließende und konzeptionelle Ausrichtung zu erarbeiten.

Der in 2017 vorgestellte Masterplan Schienengüterverkehr ist hier als Handlungsleitfaden hilfreich — Abstimmungsgespräche haben mit dem Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur bereits stattgefunden. Eine personelle Verstärkung der BTC GmbH ist an dieser Stelle dringend vonnöten, damit das Thema Aus-/Fortbildung im gewerblichen und akademischen Bereich professionell begleitet wird.

## V. Chancen- und Risikobericht

Die Chancen für die Standortentwicklung und anschließende Vermarktung sind weiterhin als gut zu beurteilen. Mehrere Interessenten fragen kontinuierlich zum Fortgang des Vorhabens nach und wollen sobald als möglich am Standort investieren bzw. den Unternehmenssitz in den BTC verlegen. Die in diesem Kontext herausragende wissenschaftliche Komponente und die Erarbeitung der strategischen Konzeption bedarf weiterer Anstrengungen, sodass neben der Vermarktung der potenziellen Ansiedlungsflächen für bahnaffine Unternehmen, Voraussetzungen für die bahnahe Forschungs- und Entwicklungsarbeit und Ausbildung in Bahnberufen geschaffen werden. In der Entwicklung dieser Konzeption liegt das besondere Potenzial für den Standort, der den Bahntechnologie Campus Havel land über die Grenzen Brandenburgs für die Bahnindustrie interessant macht.

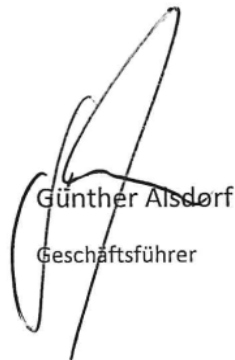
Die Risiken bestehen insbesondere in unbekanntem Kostenfaktoren, die im Laufe der weitergehenden Erschließungsmaßnahmen erst bekannt werden könnten. Dies könnte zu Mehraufwendungen führen, die derzeit nicht vorhersehbar oder gar kalkulierbar sind. Hier ist weiterhin ein enges begleitendes Controlling im Rahmen der Projektentwicklung notwendig.

Wustermark, im Mai 2018



Andreas Guttschau

Geschäftsführer



Günther Aisdorf

Geschäftsführer

## **Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH**

**VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH**

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH

Hardenbergplatz 2

10623 Berlin

Telefon: (0 30) 25 41 41 00

Telefax: (0 30) 25 41 41 11

E-Mail: [info@vbb.de](mailto:info@vbb.de)

Internet: [www.vbb.de](http://www.vbb.de)

**Gegenstand des Unternehmens**

Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993.

Zur Verwirklichung dieses Zwecks hat die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben:

- Erarbeitung eines den regionalen Bedingungen angepassten Bedienungskonzeptes und Erstellung eines daraufhin gerichteten Fahrplans,
- Konzipierung, Einführung und Fortentwicklung eines einheitlichen Beförderungssystems,
- Erarbeitung und Anwendung eines Einnahmeaufteilungsverfahrens für das Verbundgebiet,
- Vergabe (einschließlich Vertragskontrolle und Abrechnung) der Schienenpersonennahverkehrs-Leistungen,
- Mitwirkung bei der Aufstellung und Fortschreibung der ÖPNV-Bedarfspläne und der Nahverkehrspläne der Aufgabenträger,
- Mitwirkung bei der Aufstellung und Umsetzung der Investitions- und Finanzierungspläne der Aufgabenträger für den Verkehrsverbund und Ermittlung des Zuschussbedarfs für den Verbundverkehr,
- Schaffung einer einheitlichen Bedien- und Nutzeroberfläche des ÖPNV im Verbundgebiet,
- Erarbeitung einheitlicher und qualifizierter und quantitativer Standards für die Verkehrsbedienung des Verbundgebietes nach Maßgabe der Nahverkehrsplanung, Finanzierungs- und sonstigen Vorgaben der Aufgabenträger,
- Koordinierung von Förderungsmaßnahmen der Aufgabenträger,
- Abschluss von Kooperations-, Verkehrs- und anderen Verträgen mit Leistungserstellern.

**Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Laut § 131 Abs. 1 i. V. m. § 2 Abs. 2 BbgKVerf gehört die Gewährleistung des öffentlichen Verkehrs zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Landkreise.

<b>Rechtliche Verhältnisse</b>
--------------------------------

Gründungsdatum:	06.03.1995
Gesellschaftsvertrag:	vom 08.12.1994, letzte Änderung vom 01.12.2005
Handelsregister-Nr.:	HRB 54603 B
Sitz der Gesellschaft:	Berlin

<b>Beteiligungsverhältnisse</b>
---------------------------------

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt:	324.000 €	100,00 %
Die Stammeinlage wird gehalten von:		
Land Berlin	108.000 €	33,33%
Land Brandenburg	108.000 €	33,33%
Stadt Brandenburg an der Havel	6.000 €	1,85%
Stadt Frankfurt (Oder)	6.000 €	1,85%
Stadt Cottbus	6.000 €	1,85%
Landeshauptstadt Potsdam	6.000 €	1,85%
Landkreis Barnim	6.000 €	1,85%
Landkreis Dahme-Spreewald	6.000 €	1,85%
Landkreis Elbe-Elster	6.000 €	1,85%
Landkreis Havelland	6.000 €	1,85%
Landkreis Märkisch-Oderland	6.000 €	1,85%
Landkreis Oberhavel	6.000 €	1,85%
Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000 €	1,85%
Landkreis Oder-Spree	6.000 €	1,85%
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	6.000 €	1,85%
Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000 €	1,85%
Landkreis Prignitz	6.000 €	1,85%
Landkreis Spree-Neiße	6.000 €	1,85%
Landkreis Teltow-Fläming	6.000 €	1,85%
Landkreis Uckermark	6.000 €	1,85%

### Gesellschafterversammlung

#### Gesellschafter:

Land Berlin  
Land Brandenburg  
Stadt Brandenburg an der Havel  
Stadt Frankfurt (Oder)

Stadt Cottbus  
 Landeshauptstadt Potsdam  
 Landkreis Barnim  
 Landkreis Dahme-Spreewald  
 Landkreis Elbe-Elster  
 Landkreis Havelland  
 Landkreis Märkisch-Oderland  
 Landkreis Oberhavel  
 Landkreis Oberspreewald-Lausitz  
 Landkreis Oder-Spree  
 Landkreis Ostprignitz-Ruppin  
 Landkreis Potsdam-Mittelmark  
 Landkreis Prignitz  
 Landkreis Spree-Neiße  
 Landkreis Teltow-Fläming  
 Landkreis Uckermark

### **Aufsichtsrat**

#### Vorsitzende/r:

Frau Staatssekretärin Ines Jesse

#### 1. stellvertretende/r Vorsitzende/r:

Frau Staatssekretärin Katrin Lange (bis 15.03.2017)

Herr Staatssekretär Jens-Holger Kirchner (ab 16.03.2017)

#### 2. stellvertretender Vorsitzender:

Herr Landrat Stephan Loge (ab 16.03.2017)

#### weitere Mitglieder:

Herr Dezernent Carsten Billing

Herr Erster Beigeordneter Carsten Bockhardt

Herr Beigeordneter Bernd Brandenburg

Herr Beigeordneter Markus Buhrke (ab 01.03.2017)

Herr Beigeordneter Markus Derling

Herr Bürgermeister Burkhard Exner

Herr Beigeordneter Detlef Gärtner

Herr Landrat Christian Heinrich-Jaschinski

Frau Dr. Abteilungsleiterin	Anna Hochreuter	(bis 20.10.2017)
Herr Staatssekretär	Jens-Holger Kirchner	(ab 01.03.2017)
Frau Erste Beigeordnete	Grit Klug	
Herr Landrat	Roger Lewandowski	
Herr Ministerialrat	Hans-Werner Michael	
Herr Landrat	Ralf Reinhardt	
Frau Abteilungsleiterin	Heidrun Rhode-Mühlenhoff	(ab 01.03.2017)
Frau Dr. Referatsleiterin	Heike Richter	
Herr Bürgermeister	Steffen Scheller	
Frau Geschäftsbereichsl.	Edelgard Schimko	
Herr Abteilungsleiter	Thomas Schlinkert	(ab 24.01.2017)
Herr Referatsleiter	Dr. Hans-Jörg Schmedes	(ab 23.11.2017)
Herr Landrat	Gernot Schmidt	
Herr Senatsrat	Günter Schulz	
Herr Erster Beigeordneter	Christian Stein	
Frau Beigeordnete	Marietta Tzschope	
Herr Landrat	Ludger Weskamp	
Herr Landrat	Manfred Zalenga	(bis 08.02.2017)

### Geschäftsführung

Geschäftsführerin: Susanne Henckel

### Beteiligungen der Gesellschaft

Keine

### Leistungs- und Finanzbeziehungen § 61 Nr. 4 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung (KomHKV)

§ 61 Nr.:	Wirtschaftsjahr 2017	Betrag in €	Kurzbeschreibung
4.a	Kapitalzuführungen und -entnahmen		- keine
4.b	Gewinnentnahmen/Verlustausgleiche		- keine
4.c	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen		- keine
4.d	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	66.783	- Gesellschafterbeitrag

**Analysedaten\* gemäß § 61 Nr. 2 Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung  
der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH**

Kennzahl	Formel	2015	2016	2017
----------	--------	------	------	------

**Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)**

<b>Anlagenintensität (%)</b>	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	12,5	12,5	10,6
<b>Eigenkapitalquote (%)</b> (ohne Sonderposten)	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	5,5	5,5	5,5
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Euro)</b>	aus Bilanz	0	0	0

**Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)**

<b>Anlagendeckung II (%)</b>	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkap.}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	143,0	143,0	255,6
<b>Zinsaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Zinsaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$	0,0	0,0	1,1
<b>Liquidität 3. Grades (%)</b>	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfr. Fremdkapital}}$	106,0	105,0	141,0
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (TEuro)</b>	Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zun./Abn. der langfr. Rückstellungen + außerordentl. Aufwendg. - außerordentl. Erträge	714	-332	-13

**Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)**

<b>Gesamtkapitalrentabilität (%)</b>	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkap.-zinsen}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	VBB GmbH weist keinen Gewinn und keine Fremdkapital-Zinsen aus		
<b>Umsatz (Euro)</b>	aus Gewinn- und Verlustrechnung	1.123.893	1.014.785	957.070
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag (Euro)</b>	aus Gewinn- und Verlustrechnung	0	0	0

**Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)**

<b>Personalaufwandsquote (%)</b>	$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Gesamtleistung}}$	39,1	44,0	43
<b>Anzahl der Mitarbeiter</b>	im Berichtsjahr im Durchschnitt beschäftigtes Personal	100	99	96

\* Analysedaten 2015-2017 aus dem Jahresabschluss der Gesellschaft übernommen



VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH,  
Berlin

**Bilanz zum 31. Dezember 2017**

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	223.388,13	309.534,13
2. geleistete Anzahlungen	134.750,00	104.000,00
	358.138,13	413.534,13
II. Sachanlagen		
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	266.747,45	319.630,68
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>624.885,58</b>	<b>733.164,81</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.682,83	4.149,06
2. Unerfüllte Leistungen	1.049.401,96	887.093,24
3. Waren	10.536,56	14.588,83
	1.063.621,35	885.831,13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	345.670,10	526.336,28
2. Forderungen gegen Gesellschafter	36.392,51	50.498,82
3. sonstige Vermögensgegenstände	282.062,04	134.172,61
	664.124,65	711.007,71
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.426.619,08	3.439.685,17
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>5.154.375,08</b>	<b>5.036.724,01</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>97.401,79</b>	<b>87.664,21</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>5.876.662,45</b>	<b>5.857.553,03</b>
<b>Passiva</b>		
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>30.000,00</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>5.876.662,45</b>	<b>5.857.553,03</b>
<b>Treuhandvermögen</b>		
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Einnahmen aus dem Semesterticket	814.952,18	1.342.106,13
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus der Anerkennung der BahnCard	1.540.104,98	2.124.908,39
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Einnahmen der Einnahmenaufteilung	8.693.981,17	3.062.502,37
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Mindereinnahmenausgleich Mobilitätsicket	2.227.482,71	1.166.238,25
- Treuhandmittel aus Vertrag Netz Prignitz	113.594,19	96.132,41
	<b>13.390.115,23</b>	<b>7.793.889,56</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>3.626.590,86</b>	<b>3.400.706,93</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>30.000,00</b>
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>5.876.662,45</b>	<b>5.857.553,03</b>
<b>Treuhandverpflichtungen</b>		
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Einnahmen aus dem Semesterticket	814.952,18	1.342.106,13
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus der Anerkennung der BahnCard	1.540.104,98	2.124.908,39
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Einnahmen der Einnahmenaufteilung	8.693.981,17	3.062.502,37
- Treuhandmittel der Verkehrsunternehmen aus Mindereinnahmenausgleich Mobilitätsicket	2.227.482,71	1.166.238,25
- Treuhandmittel aus Vertrag Netz Prignitz	113.594,19	96.132,41
	<b>13.390.115,23</b>	<b>7.793.889,56</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr  
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017**

	€	<u>2017</u> €	<u>2016</u> €
1. Umsatzerlöse		957.069,67	1.014.784,60
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen		182.308,72	245.728,14
3. Erträge aus Gesellschafterbeiträgen und Zuwendungen		9.398.455,82	9.156.322,13
4. sonstige betriebliche Erträge		<u>2.598.099,37</u>	<u>2.968.291,81</u>
		13.135.933,58	13.385.126,68
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.071,02		5.344,78
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>887.496,22</u>		<u>900.322,20</u>
		890.567,24	905.666,98
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.485.528,58		4.576.712,47
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.168.831,55		1.167.481,17
- davon für Altersversorgung € 298.547,85 (i. Vj. € 299.428,59)			
		<u>5.654.360,13</u>	<u>5.744.193,64</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		215.575,32	206.645,95
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		6.375.161,52	6.523.037,57
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		10.760,58	8.914,61
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 10.760,58 (i. Vj. € 8.721,80)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		10.475,95	13.610,82
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 10.475,95 (i. Vj. € 13.607,39)			
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>554,00</b>	<b>886,33</b>
12. sonstige Steuern		<u>554,00</u>	<u>886,33</u>
<b>13. Jahresergebnis</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

---

**VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH**

---

**1. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017****I. Geschäft und Rahmenbedingungen****2. Grundsätzliches**

Der vorliegende Lagebericht resümiert das Geschäftsjahr 2017. Er gibt einen Überblick über wesentliche Meilensteine und maßgebliche Entwicklungen, die im Folgenden kurz umrissen werden.

Prägend im Jahr 2017 war die Fortschreibung der Berliner und Brandenburger **Semesterticketvereinbarungen**. In intensiven Gesprächen sowohl mit den Verkehrsunternehmen, als auch mit Studierendenvertreter|innen der Hochschulen in Berlin und Brandenburg, ist es gelungen, eine für alle Seiten tragfähige Lösung zu erreichen. Die Analyse weiterer struktureller Änderungen am VBB-Tarif wurde begonnen; aufgrund geringer Inflationsraten und des daraus folgenden niedrigen Wertes des VBB-Tarifindex fand jedoch zum 1. Januar 2018 keine Tarifierhöhung statt.

Eng verknüpft mit den tariflichen Fragestellungen sind die vertrieblichen Themen, die immer mehr von der anhaltenden **Digitalisierung** aller gesellschaftlichen Bereiche beeinflusst werden. Die stetige Weiterentwicklung der **Handyticketsysteme** im VBB, deren Erweiterung um neue Angebote und die abschließenden Arbeiten im **INNOS-Projekt** sind hier wichtige Bausteine, um die Erwartungen der Fahrgäste an einen modernen ÖPNV zu erfüllen. Wesentlich sind allerdings grundsätzliche Vereinbarungen mit allen Verkehrsunternehmen im Verbund, um die Digitalisierung im Vertrieb gerecht und transparent zu gestalten.

Bereits seit langem digital informieren die unterschiedlichen Kanäle der **VBB-Fahrinfo** zuverlässig über Wege mit dem ÖPNV in Stadt und Land. Zur Erhöhung der Auskunftqualität wird die Bereitstellung und Verarbeitung von Echtzeitdaten über die VBB-Datendrehscheibe stetig verbessert. Besonders im Störfall wurde jedoch offenbar, dass die von den Verkehrsunternehmen bereitgestellte Datenqualität entscheidend für die Verlässlichkeit der Informationen ist. Hier arbeitet die VBB GmbH gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen mit Nachdruck an Lösungen. Darüber hinaus erweitern neue Angebote, z.B. für blinde und sehingeschränkte Menschen sowie multimodale Auskünfte die VBB-Fahrinfo regelmäßig.

In der Auskunft enthalten sind auch die **PlusBus-Linien** im Land Brandenburg. Die konzeptionelle Unterstützung der VBB GmbH hilft dabei, sukzessive neue Linien einzuführen. Ziel ist die attraktive Anbindung brandenburgischer Kommunen an die Schienenkorridore des Landes. Dies stärkt das System ÖPNV und trägt dazu bei, Alternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV) zu etablieren. Wie wichtig dies ist, verdeutlichen die **steigenden Pendlerzahlen** in der Region und die damit einhergehenden Herausforderungen: Der MIV führt zunehmend dazu, dass sich auf Autobahnen und Hauptstraßen von und nach Berlin lange Staus bilden. Die Parkmöglichkeiten an Verknüpfungspunkten sind oft erschöpft. Auch die Luftverschmutzung nimmt zu, so dass die Politik inzwischen Fahrverbote für Diesel-Kraftfahrzeuge diskutiert.

Die Beliebtheit von Bus und Bahn im Verbundgebiet steigt stetig, jährlich werden neue Fahrgastrekorde erreicht. Mit dem Wachstum von Pendler- und Einwohnerzahlen muss auch das ÖPNV-Angebot, das bereits jetzt vielfach an seine Grenzen stößt, mitwachsen. Deshalb hat die VBB GmbH im Rahmen des **ÖPNV-Konzeptes 2030** für die Schienenkorridore untersucht, wo in den kommenden Jahren Mehrverkehre zu erwarten und Angebotsausweitungen notwendig sind. Zu deren Realisierung muss jedoch auch die vorhandene Schieneninfrastruktur, deren Kapazitäten Mehrverkehren vielfach nicht mehr gewachsen sind, erweitert werden. Um diesen zeitintensiven Prozess rasch voranzubringen, hat die VBB GmbH mit den Ländern Berlin und Brandenburg sowie mit der DB AG im Rahmen des **Projektes i2030** ein gemeinsames Vorgehen vereinbart.

Mit Beginn des wettbewerblichen Vergabeverfahrens für das sog. **Netz Elbe-Spree**, das einen großen Teil der SPNV-Linien im Verbundgebiet umfasst, wurde zudem der Grundstein für eine grundlegende Angebotsausweitung ab dem Fahrplanjahr 2023 gelegt. Die Bestellung von Mehrverkehren und größeren Kapazitäten im Rahmen der aktuellen Verkehrsverträge noch vor der Betriebsaufnahme des Netzes Elbe-Spree wird ebenfalls geprüft.

Die Attraktivität öffentlicher Verkehre misst sich aber nicht nur in einem ausreichenden Verkehrsangebot; sie misst sich auch in der **Qualität** dieser Angebote. Besonders der deutschlandweite Fahrzeugmangel im SPNV – verursacht z.B. durch Lieferverzögerungen der Fahrzeughersteller – führte zu Einschränkungen. Ebenfalls Auswirkungen auf die Qualität haben die stark zugenommenen Baustellen im Schienennetz, die maßgeblich zu Fahrpläneinschränkungen oder dem Ausfall mit Ersatz durch Busverkehr führen. Hier hat die VBB GmbH sich an Lösungsansätzen im Rahmen des bundesweit agierenden „Runden Tisches Baustellenmanagement“ für Lösungen eingesetzt, die in den kommenden Jahren greifen sollen.

Die detaillierte Entwicklung des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg wird im Verbundbericht dargelegt.

### 3. **Klassische Verbundaufgaben**

Im Kerngeschäft der VBB GmbH wurden im Geschäftsjahr 2017 gemeinsam mit den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen wichtige Meilensteine erzielt:

- **Tarif/Vertrieb:** Im Rahmen des indexbasierten Tarifentwicklungsverfahrens wurde im Jahr 2017 die weitere Entwicklung des VBB-Tarifes forciert. Aufgrund des in diesem Jahr niedrigen Indexwertes lag der Fokus in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen und den Gesellschaftern insbesondere auf der strukturellen Weiterentwicklung des Tarifes. Deren Gegenstand waren die Analyse der Anschluss- und Anstoßtarife und erste Überlegungen zur Fortentwicklung der bestehenden Firmenticketregelungen im Verbundgebiet. Vor dem Hintergrund der geplanten Verwaltungsstrukturreform im Land Brandenburg wurde zudem die generelle Weiterentwicklung des VBB-Tarifes, auch mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung von Tarifangeboten und Vertriebsmöglichkeiten, behandelt. Auch nach der Absage der Verwaltungsstrukturreform wird die Untersuchung fortgeführt, um die Struktur des VBB-Tarifes an bestehende und künftige Herausforderungen anzupassen.

Ein großer Erfolg war die Fortschreibung bzw. Neuverhandlung der Berliner und Brandenburger Semesterticketverträge ab dem Sommersemester 2018. In gemeinsamen intensiven Verhandlungen mit den Verkehrsunternehmen und den Studierenden gelang es, eine für alle Seiten annehmbare Lösung zu erreichen. Losgelöst von der Fortschreibung der Semestertickets konnte darüber hinaus unter Beteiligung der VBB GmbH an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde das deutschlandweit erste klimaneutrale Semesterticket (bilanzielle Reduktion von Treibhausgasemissionen, die rechnerisch durch die gefahrenen Personenkilometer im Rahmen des Semestertickets entstehen, durch zusätzliche Einkäufe von Ökostrom durch die Hochschule) eingeführt werden.

Im Rahmen der vertrieblichen Fragestellungen, denen sich die VBB GmbH koordinierend und beratend widmet, wurde das Projekt INNOS weiterhin als ein zentraler Baustein verfolgt: Abonnements können von den Verkehrsunternehmen nun auch elektronisch als VBB-*fahr*Card ausgegeben werden. Technische Möglichkeiten zum Aufbuchen bzw. zur Aktualisierung von Fahrtberechtigungen der Kunden (Aktionsmanagement) auf die VBB-*fahr*Card wurden geschaffen. Überdies wurde im Sinne der Multimodalität ermöglicht, die elektronische Fahrkarte des VBB als Schlüssel zum Berliner Leihfahrradsystem *nextbike* zu nutzen.

Der künftige Umgang mit digitalen Vertriebskanälen blieb Gegenstand der von der VBB GmbH aufrechterhaltenen Diskussion, insbesondere mit den Verkehrsunternehmen. Konkrete Fortschritte wurden beim Handyticket erzielt, das im Jahr 2017 für die Ausgabe von Zeitkarten vorbereitet wurde.

- **Einnahmenaufteilung:** Die Daten der Verkehrserhebung 2016 wurden aufbereitet, ausgewertet und plausibilisiert. Erste Abstimmungen mit den Verkehrsunternehmen zu den Daten wurden vorgenommen. Zur Vorbereitung der Verkehrserhebung 2019 wurden die Aktualisierung der Richtlinie für automatische Fahrgastzählsysteme begonnen und die elektronische Datenerfassung bei der BVG getestet.

Die Einnahmenaufteilung für die Jahre 2014 und 2015 wurde abgeschlossen. In diesem Zusammenhang erfolgte die Umstellung der Einnahmenaufteilung für das VBB-Abo 65plus auf ein exakteres, nachfragebasiertes Verfahren.

Neben den bereits dargestellten Verhandlungen zur Fortschreibung der Berliner und Brandenburger Semestertickets (siehe Abschnitt Tarif/Vertrieb), die auch aus der Perspektive der Einnahmenaufteilung begleitet wurde, gelang die Fortschreibung der Berliner Einnahmenaufteilungsregelungen (sog.

Trilateraler Einnahmenaufteilungsvertrag) zwischen BVG AöR, S-Bahn Berlin GmbH und DB Regio AG bis zum Ende des Jahres 2020. Die VBB GmbH ist seit Dezember 2017 für die Abrechnung der Einnahmen nach diesem Vertrag verantwortlich.

- *Angebotsplanung:* Zur Unterstützung der weiteren Verkehrsplanung im übrigen ÖPNV und im SPNV wurden an den Verknüpfungspunkten im Verbundgebiet mittels Fahrgastbefragungen Erhebungen an diesen Schnittstellen durchgeführt, um Erkenntnisse über das konkrete Mobilitätsverhalten der Fahrgäste zu generieren. Eng verknüpft mit dem Schienenpersonennahverkehr sind die PlusBus-Linien im Land Brandenburg. Mehrere neue Linien wurden mit der konzeptionellen Unterstützung der VBB GmbH im Jahr 2017 eingeführt.

Im Hinblick auf die kontinuierlich steigenden Fluggastzahlen an den Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld überprüfte die VBB GmbH auf Basis des von der Flughafengesellschaft vorgelegten BER-Masterplanes die Anbindungskonzeption des Großflughafens BER und des Flughafenumfeldes. Die Fortschreibung der Anbindungskonzeption erfolgt in enger Abstimmung mit den kommunalen Aufgabenträgern sowie den Ländern Berlin und Brandenburg. Die VBB GmbH unterstützt zudem die Weiterentwicklung des airportbezogenen Verkehrsinformationssystems (AIRVIS) zu einem multimodalen Kapazitätsmanagementsystem.

Die Angebotsplanung der VBB GmbH trägt des Weiteren den steigenden Pendlerzahlen in der Region Rechnung: Es wird untersucht, wie die öffentlichen Verkehre im Berliner Umland als Alternative zum motorisierten Individualverkehr gestärkt werden können. Darüber hinaus wurde die Konzeption bereits bestehender ÖPNV-Verbindungen zwischen Berlin und seinem Umland analysiert.

Die Arbeitsgruppe Barrierefreiheit nahm im Jahr 2017 ihre Arbeit auf, um ein einheitliches Vorgehen im Verbundgebiet in Bezug auf die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben bis zum Jahr 2022 zu erreichen. Die VBB GmbH koordiniert die aus den Vertreter|innen der kommunalen Aufgabenträger bestehende Arbeitsgruppe.

- *Fahrgastinformation:* Zur verbundweiten Umsetzung der Verfügbarkeit von Echtzeitdaten wurden die Leitsysteme verschiedener Verkehrsunternehmen sukzessive an die VBB-Datendrehscheibe angebunden. Zusätzlich wurde die Kopplung mit der Datendrehscheibe der Nahverkehrsservice Sachsen-Anhalt GmbH umgesetzt. Ein Leitfaden für elektronisches Anschlussmanagement und konkrete Anforderungen an den Datenaustausch zwischen den Betriebsleitsystemen und der VBB-Datendrehscheibe wurden erstellt. Zur Verbesserung der Fahrgastinformation im Störfall wurden die Prozesse zur Übermittlung von Störungsinformationen der Verkehrsunternehmen in die VBB-Systeme vereinheitlicht und beschleunigt. Jedoch offenbarten die starken Stürme im Oktober 2017, die den öffentlichen Verkehr zeitweise zum Erliegen brachten, starke Defizite im Informationsmanagement der Verkehrsunternehmen. Die VBB GmbH setzt sich mit Nachdruck dafür ein, diese Defizite zu beheben. Indessen wurde die VBB-Fahrinfo-App aktualisiert, so dass die Fahrgäste die App besser an ihre persönlichen Ziele im Alltag anpassen können.

Im Tunnel des Bahnhofs Flughafen Berlin-Schönefeld wurden in Abstimmung mit der Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH und mit Fluggesellschaften Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrgastinformation zum Ticketerwerb und zu Wegeketten in die Berliner Innenstadt sowie nach Potsdam umgesetzt, um lange Wartezeiten an den Fahrausweisautomaten zu vermeiden. Die S-Bahn Berlin GmbH installierte einen Verkaufscontainer im Tunnel, für den sich auch die VBB GmbH engagiert hat. Der VBB Bus & Bahn-Begleitservice ist unterstützend als Ansprechpartner im Tunnel tätig.

Es wurde begonnen, die Ergebnisse aus dem Projekt m4guide in die VBB-Fahrinfo zu übertragen. Ziel ist es, für Berlin und schrittweise auch für Brandenburg blinden und sehingeschränkten Fahrgästen ein durchgängiges Informations- und Navigationssystem für den öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen.

Zum weiteren Ausbau des bundesweiten Fahrplanauskunftsnetzwerkes DELFI (Durchgängige Elektronische FahrgastInformation) wurden im Projekt DELFIplus die Grundlagen geschaffen. Die Projektergebnisse wurden in die VBB-Fahrinfo eingepflegt.

Unter dem Titel „Colibri“ bzw. „Digital im Regio“ testeten VBB GmbH und DB zukunftsweisende Technologien für Eisenbahnfahrzeuge, wie z.B. verbesserte automatische Zählsysteme, deren Daten zur Ergänzung der Fahrgastinformation genutzt werden können, und ein WLAN-Angebot im Zug. Die getesteten Elemente wurden als Anforderungen für künftige SPNV-Ausschreibungen aufgenommen. Weitere Tests finden im Rahmen des Projektes ProTrain statt.

Der VBB Bus & Bahn-Begleitservice führte seine Arbeit im Jahr 2017 fort. Zur nachhaltigen Entwicklung der Personalakquise wurden Gespräche mit den Senatsverwaltungen für Integration, Arbeit und Soziales sowie Umwelt, Verkehr und Klimaschutz des Landes Berlin geführt.

Das Netzwerk Fahrgastsicherheit diskutierte Empfehlungen und Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im ÖPNV.

- *Kommunikation:* Das Layout der Linien- und Streckenflyer im VBB sowie der Medien zur Tarifkommunikation wurde an das im Jahr 2016 überarbeitete Corporate Design der VBB GmbH angepasst und vereinheitlicht. Die Zielgruppenansprache erfolgte durch die Präsenz der VBB GmbH auf den Social-Media-Kanälen Twitter, Facebook und YouTube. Neu hinzugekommen ist die Plattform Instagram, die der Vermarktung des VBB-Freizeittickets dient. Des Weiteren organisierte die VBB GmbH mit regionalen Partnern vor Ort erneut mehrere Veranstaltungen der Reihe „48 Stunden“, um die verschiedenen Regionen Brandenburgs als Ausflugsziel in Verbindung mit dem ÖPNV vorzustellen. Kontinuierlich wird darüber hinaus die Abstimmung mit Verkehrsunternehmen zur VBB-Präsenz in deren Kundenmagazinen vorgenommen.

Daneben wurden sog. Infografiken entwickelt, um komplexe Zusammenhänge und Themen, die im Verbund bewegen, zusammenzufassen und die Arbeit der VBB GmbH verständlich zu erklären.

#### 4. Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen erzielte das Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement der VBB GmbH folgende zentrale Ergebnisse:

- *ÖPNV-Konzept 2030/Projekt i2030*: Das ÖPNV-Konzept 2030, in dem die SPNV-Korridore im Land Brandenburg analysiert worden sind, wurde fertiggestellt und veröffentlicht. Zuvor wurden unter Federführung des brandenburgischen Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung Zwischenergebnisse mit den kommunalen Aufgabenträgern im Rahmen von vier Regionaldialogen diskutiert und Hinweise aufgenommen. Um an die Ergebnisse aus dem ÖPNV-Konzept 2030 anzuknüpfen, wurde das Folgeprojekt i2030 konzipiert. Ziel des Projektes ist es, die Schieneninfrastruktur für den im ÖPNV-Konzept 2030 identifizierten angebotsseitigen Handlungsbedarf voranzubringen. Der VBB GmbH kommt in diesem Projekt die koordinierende Rolle zwischen den verschiedenen Projektpartnern zu. Sie ist ebenfalls für die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt verantwortlich.
- *Fahrrad & ÖPNV*: Das erfolgreiche Pilotprojekt Rad im Regio wurde evaluiert. Die Projektergebnisse wurden als Anforderungen für künftige SPNV-Ausschreibungen in die Vergabeunterlagen aufgenommen.
- *Kundenzufriedenheit*: Zur Sicherung der Vorgaben in den Verkehrsverträgen erfolgte die Erhebung der Kundenzufriedenheit im Regionalverkehr für das Jahr 2017.
- *Bestellung von Verkehrsleistungen*: Die fristgerechte Bestellung von Verkehrsleistungen für das Fahrplanjahr 2018 sowie der reibungslose Ablauf des Fahrplanwechsels im Dezember 2017 wurde mittels umfassender Abstimmungen mit allen Akteuren vorbereitet.
- *VBB-Qualitätsanalysen Netzzustand und Stationen*: Die VBB-Qualitätsanalyse Netzzustand sowie die VBB-Qualitätsanalyse Stationen wurden erstellt.
- *Durchführung von Vergabeverfahren*: Das Vergabeverfahren zum Netz Elbe-Spree – im Kern umfasst es die Linien des aktuellen Netzes Stadtbahn – wurde vorbereitet und im November 2017 gestartet. Im Vorfeld wurden die Regelungen in den Vergabeunterlagen überarbeitet und um zusätzliche Anforderungen – z.B. Elemente aus den Pilotprojekten Rad im Regio und Colibri/Digital im Regio – erweitert.

Weiterhin wurden die Vorinformationen für die Vergabe des Netzes Lausitz und zur Anerkennung des VBB-Tarifes im Fernverkehr veröffentlicht.

Der Zuschlag im Netz Elbe-Altmark (RB34) wurde an die Hanseatische Eisenbahn GmbH erteilt. Die Leistungen der Linien RB66, RB91 und RB93 wurden an DB Regio AG vergeben.

Im Zusammenhang mit den Vergabeverfahren zur S-Bahn Berlin wurde der Zuschlag für den direkt vergebenen Interimsvertrag für die Teilnetze Stadtbahn und Nord-Süd (SBI II) an die S-Bahn Berlin GmbH erteilt. Das wettbewerbliche Verfahren zur Vergabe der Teilnetze Stadtbahn und Nord-Süd wurde begonnen.

- *Pünktlichkeitsbilanzen*: Basierend auf den regelmäßigen Meldungen der Verkehrsunternehmen des Regional- und S-Bahn-Verkehrs fanden die Analyse und Auswertung der Kennziffern zur Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit statt. Die Verfügbarkeit von Aufzügen im Tarifgebiet Berlin ABC ist fester Bestandteil der monatlichen Bilanzen, die im Jahr 2017 in ein übersichtlicheres Format überführt wurden.
- *Beschlusskammerverfahren der Bundesnetzagentur*: Auf Initiative der VBB GmbH sind die Länder Berlin und Brandenburg zu verschiedenen Verfahren gegen die DB Station&Service AG und die DB Netz AG hinzugezogen worden. Inhalte waren u.a. die Stationspreise 2018, die Schienennetznutzungsbedingungen 2018 und die Trassenentgelte. Die VBB GmbH hat die Länder umfassend beraten und unterstützt.
- *Verkehre nach Polen*: Die im Jahr 2016 erfolgreich unter der Marke „Kulturzug“ initiierte Direktverbindung von Berlin in die polnische Metropole Breslau (Wrocław) wurde im Jahr 2017 fortgeführt. Der Kulturzug und sein einzigartiges Kulturprogramm sind mit dem Europäischen Kulturmarken-Award ausgezeichnet worden.

Daneben gab es weiterhin Direktverbindungen von Berlin nach Stettin, Zielona Góra, Kostrzyn und Gorzów.

- *Vertragsmanagement:* Zur Gewährleistung der laufenden Qualitätskontrolle wurde im Rahmen der Vertragsdurchführung ein kontinuierlicher Austausch mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt. Daneben war das Leistungs- und Finanzcontrolling maßgeblich.
- *VBB im FAHRGAST-Dialog:* Seit 2015 unterstützen 40 regelmäßige ÖPNV-Nutzer|innen aus Berlin und Brandenburg im VBB im FAHRGAST-Dialog die Arbeit der VBB GmbH und geben wichtige Hinweise zu aktuellen Entwicklungen im ÖPNV aus Fahrgastsicht. Die Mitglieder unterstützten das Qualitätsmanagement beispielsweise durch den Test neuer Entwicklungen sowie die Beobachtung ausgewählter Verkehrssituationen. Nach dem Ablauf von zwei Jahren wurde das Forum mit 20 neuen Mitgliedern besetzt.
- *Trainer|innen im VBB:* Den Vertreter|innen der Verkehrsunternehmen, die in ihren Unternehmen die Mitarbeiter|innen im VBB-Programm Kundenorientierung & Dienstleistungsqualität schulen, wurden regelmäßigen Fortbildungen durch die VBB GmbH angeboten. Diese Trainer|innen werden so in die Lage versetzt, den Unternehmen eigene Weiterbildungen anzubieten.

## **5. Geschäftsbetrieb der VBB GmbH**

Die VBB GmbH war auch im Jahr 2017 im Rahmen des Projektes CNB II für das Land Berlin als Gesellschafterin der ARGE Center Nahverkehr Berlin (CNB) tätig. Das Projekt CNB II endet im Mai 2018. Im Rahmen einer Ausschreibung durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat sich die bisherige ARGE auch für das Folgeprojekt CNB III (Juni 2018 bis Mai 2023) erfolgreich qualifiziert und erhielt den Auftrag.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 ist die VBB GmbH dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV) beigetreten.

Das Treuhandvermögen wurde im Jahr 2017 einer Mittelverwendungsprüfung unterzogen. Die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft uneingeschränkt bestätigt.

Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem der VBB GmbH wurde im Jahr 2017 durch einen unabhängigen externen Gutachter überprüft. Ergebnis des Überwachungsaudits war die Bestätigung der uneingeschränkten Gültigkeit im Sinne der Norm.



## II. *Darstellung der Lage*

### 1. *Ertragslage*

<b>Positionen</b>	<b>2015</b> T Euro	<b>2016</b> T Euro	<b>2017</b> T Euro
Gesellschafterbeiträge	8.946	7.472	6.942
Gesellschafterbeiträge Center	3.421	3.533	3.919
Umsatzerlöse / sonstige betriebliche Erträge	1.750	1.702	1.732
Akquiseprojekte	1.137	1.452	1.671
Einnahmen aus Kooperationen	273	53	106
<b>Gesamt</b>	<b>15.527</b>	<b>14.212</b>	<b>14.370</b>

Die Mittelzuflüsse umfassen alle Erträge im Rahmen des Wirtschaftsplanes und der zusätzlichen Forschungsprojekte.

Innerhalb der einzelnen Einnahmequellen gab es im Vergleich zum Vorjahr Verschiebungen zu verzeichnen. Insgesamt sind in 2017 etwas mehr Mittel vereinnahmt worden als in 2016.

### 2. *Finanzlage*

#### a. *Kapitalstruktur*

Die Bilanzpositionen auf der Passivseite entwickeln sich wie folgt:

<b>Kapitalposition</b>	<b>2015</b> T Euro	<b>2016</b> T Euro	<b>2017</b> T Euro
<b>Eigenkapital</b>	<b>324</b>	<b>324</b>	<b>324</b>
- Stammkapital	324	324	324
<b>Fremdkapital</b>	<b>5.558</b>	<b>5.534</b>	<b>5.553</b>
- Sonderposten *)	727	723	625
- Rückstellungen	1.317	1.380	1.301
- Erhaltene Anzahlungen	707	988	1.273
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	414	677	435
- Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, davon aus noch nicht verwendeten Gesellschafterbeiträgen	1.266 (1.266)	1.099 (1.099)	1.176 (1.176)
- sonstige Verbindlichkeiten	1.095	637	742
- Rechnungsabgrenzungsposten	32	30	0

\*) Die passiven Sonderposten nehmen eine Sonderstellung ein. Die hier ausgewiesenen Sonderposten aus Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens stellen einen Korrekturposten zum Anlagevermögen und damit kein frei verfügbares Kapital für die Gesellschaft dar. Sie sind dementsprechend nicht dem Eigenkapital zuzurechnen.

Die Kapitalstruktur der VBB GmbH ist von einem stabilen hohen Anteil an Gesellschaftermitteln gekennzeichnet. Das Fremdkapital ist jeweils durch die ausgewiesenen liquiden Mittel finanziert.

### b. Investitionsstruktur

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Investitionen in Höhe von insgesamt 117 T Euro getätigt

### c. Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung	2015	2016	2017
Positionen	T Euro	T Euro	T Euro
<b>Jahresergebnis</b>	±0	±0	±0
+ Abschreibungen auf Gegenstände Anlagevermögen	+155	+207	+216
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-155	-207	-216
+ Zunahme / - Abnahme Rückstellungen	+31	+63	-79
- Zunahme / + Abnahme Aktiva (ohne Anlagevermögen und liquide Mittel)	-304	-311	-141
+ Zunahme / - Abnahme Passiva (ohne Sonderposten und Rückstellungen)	+987	-83	+207
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>+714</b>	<b>-331</b>	<b>-13</b>
- Investitionen Anlagevermögen / + Einzahlungen aus Abgängen	-471	-203	-117
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-471</b>	<b>-203</b>	<b>-117</b>
+ Einzahlungen aus GB und Zuschüssen zur Finanzierung des Anlagevermögens	+471	+203	+117
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>+471</b>	<b>+203</b>	<b>+117</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes</b>	<b>+714</b>	<b>-331</b>	<b>-13</b>
Finanzmittelbestand am Jahresanfang	+3.057	+3.771	+3.440
<b>Finanzmittelbestand am Jahresende</b>	<b>+3.771</b>	<b>+3.440</b>	<b>+3.427</b>

### 3. Vermögenslage

Die wichtigsten Vermögenspositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögenspositionen	2015 T Euro	2016 T Euro	2017 T Euro
Bilanzsumme	5.882,4	5.857,6	5.876,7
Anlagevermögen	737,1	733,2	624,9
Kundenforderungen	271,4	526,3	345,7
Liquide Mittel	3.771,5	3.439,9	3.426,6

### 4. Personal

Im Jahr 2017 umfasste der Stellenplan, der Bestandteil des Wirtschaftsplanes ist, insgesamt 87,5 Stellen.

Für zusätzliche Aufträge und Aufgaben wurden zehn neue Mitarbeiter|innen befristet eingestellt. Davon sind zwei dem Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement zugeordnet. Dreizehn Mitarbeiter|innen, davon vier mit unbefristeten Verträgen, verließen das Unternehmen im Jahr 2017.

Im Jahr 2017 wurden vier neue Auszubildende für den Ausbildungsberuf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“ eingestellt, davon beendete jedoch eine Auszubildende die Ausbildung vorzeitig nach nur einer Woche.

Im Jahr 2017 wurden verschiedene Präventionskurse (Rückengymnastik, Yoga, Pilates usw.) im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements angeboten. Darüber hinaus fanden Sprachkurse (u. a. Englisch und Polnisch) und individuelle IT-Schulungen statt.

## **5. Lieferantenbeziehungen**

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Störungen in den Lieferantenbeziehungen der VBB GmbH. Die Beauftragung von Lieferungen und Leistungen durch die VBB GmbH ist in der Vergaberichtlinie der VBB GmbH geregelt. Innerhalb der VBB GmbH wird laufend im Rahmen der Normerfüllung des Qualitätssystems eine Bewertung der Lieferantenbeziehungen vorgenommen.

## **6. Chancen und Risiken der VBB GmbH**

Die VBB GmbH bildet die Schnittstelle zwischen Verkehrsunternehmen, kommunalen Aufgabenträgern und politischen Akteuren der Länder Berlin und Brandenburg. Sie ist ein wichtiges Bindeglied und nimmt vor dem Hintergrund der derzeitigen verkehrs- und umweltpolitischen Herausforderungen – zu nennen sind hier z.B. Klimaschutz, Elektromobilität, Digitalisierung, wachsende Stadt und zunehmende Pendlerverkehre – eine besondere Position ein.

Umfangreich diskutiert werden derzeit klimapolitische Ziele im Sinne der Luftreinhaltung und damit einhergehend der Ausbau der Elektromobilität. Gerichte haben Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in deutschen Innenstädten geprüft, um die CO<sub>2</sub>-Belastung zu reduzieren und die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen. Ein Ansatzpunkt ist hier u. a. der ÖPNV, der im Gegensatz zum motorisierten Individualverkehr oft schon elektrisch unterwegs ist und so eine echte Alternative darstellt. Wo auch im ÖPNV noch Dieselfahrzeuge eingesetzt werden, wie z.B. auf nicht elektrifizierten Eisenbahnstrecken, werden alternative Antriebstechnologien (z.B. Wasserstoff- und Brennstoffzellen) erfolgreich getestet. Durch die Gestaltung der Vorgaben in den Verkehrsverträgen für den Schienenpersonennahverkehr nimmt die VBB GmbH auf diesen Prozess aktiv steuernd Einfluss. Ihr fachliches Know-How nutzt sie zur Beratung von Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen.

Parallel verändert die Digitalisierung die Lebenswelt der Menschen nachhaltig. Dies spiegelt sich in der Erwartungshaltung von Fahrgästen wider: Fahrscheine für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sollen leicht über digitale Kanäle zu erwerben sein, zuverlässige Fahrgastinformationen sollen in Echtzeit minutengenaue Auskünfte zu Routen, Verspätungen, Anschlüssen und Alternativen aufzeigen. Daneben soll über die kostenfreie Verfügbarkeit von WLAN auch außerhalb von Ballungsräumen eine permanent stabile und leistungsfähige Internetverbindung zur Verfügung stehen. Die VBB GmbH hat die Aufgabe, sich dieser Themen anzunehmen und Lösungsmodelle zu konzipieren. Vielfach ist dies bereits gelungen: Tickets können im VBB als Handyticket erworben werden, Abonnements werden elektronisch als VBB-fahrCard ausgegeben. Echtzeitdaten werden in der Regel zuverlässig zentral für alle Verkehrsmittel im Verbund bereitgestellt. Der WLAN-Empfang in Zügen wird getestet. Weitere Entwicklungen werden unablässig angestoßen. Alles in allem leistet die VBB GmbH so einen wesentlichen Beitrag dazu, die Attraktivität des Systems ÖPNV weiter zu erhöhen und für die Zukunft zu rüsten. Auch im Rahmen der klimapolitischen Zielsetzungen ist dies von zentraler Bedeutung.

Die Hauptstadtregion wächst. Allein die Stadt Berlin verzeichnet einen Zuzug von jährlich rund 50.000 Menschen. Gleichzeitig hält das starke Bevölkerungswachstum in den Städten und Gemeinden des Berliner Umlands an. Dieses Wachstum führt auf der einen Seite zu einer Erhöhung des Verkehrsaufkommens in den Städten und bringt auf der anderen Seite eine Ausweitung der Pendleraktivität von und nach Berlin mit sich. Deshalb sind weitere kluge Konzepte zur Förderung der Mobilität in den Städten und zur Schaffung einer sicheren Basis für die Pendlerverkehre gefragt. Die VBB GmbH steht hier als kompetenter Partner zur Erarbeitung dieser Konzepte bereit und dient als Plattform für alle Akteure, um gemeinsame Ansätze zu diskutieren und schließlich umzusetzen.

Das im Jahr 2017 gestartete Projekt i2030 verdeutlicht den Erfolg dieses Ansatzes: Vertreter|innen der Länder Berlin und Brandenburg sowie der Deutschen Bahn AG agieren zusammen unter Koordination, Vermittlung und fachlicher Begleitung der VBB GmbH, um gemeinsame Lösungen für den Ausbau der Infrastruktur in der Verbundregion voranzubringen.

Die tägliche Arbeit der VBB GmbH mit ihren Aufgaben z.B. in den Bereichen Tarif und Vertrieb, Fahrgastinformation, Planung sowie im SPNV-Management wirkt unmittelbar auf die Menschen in der Region und ihre Mobilität. Durch die aktive Gestaltung in diesen Themenfeldern leistet die VBB GmbH einen wichtigen Beitrag zu einer funktionstüchtigen und nachhaltigen Mobilität in Berlin und Brandenburg.

### III. Prognosebericht

#### 1. Entwicklung der VBB GmbH

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 wurde am 28. Juni 2017 vom VBB-Aufsichtsrat festgestellt.

Die Nachbesetzung der Leitung des Bereiches Tarif und Vertrieb wurde zum 1. Januar 2018 umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat die Bestellung der Geschäftsführerin bis zum 29. Februar 2024 bestätigt, so dass die VBB GmbH ihre erfolgreiche Arbeit, die sich nicht zuletzt in der erhöhten gesellschaftspolitischen Akzeptanz und Relevanz des ÖPNV spiegelt, kontinuierlich fortsetzen kann.

Die Digitalisierung des Alltags und der Lebenswelt der Menschen beeinflusst auch die tägliche Arbeit der VBB GmbH: Immer mehr Menschen folgen dem VBB-Twitter-Kanal und informieren sich so über die aktuellen Geschehnisse im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg. Mit einem überarbeiteten Internetauftritt, der voraussichtlich im Jahr 2018 startet, werden die Informationen unter [www.VBB.de](http://www.VBB.de) auf die aktuellen Bedürfnisse der Fahrgäste angepasst.

#### 2. Ausblick

Im Jahr 2018 werden vor allem folgende Themen maßgeblich sein:

- *Tarif/Vertrieb:* Die Untersuchung der strukturellen Maßnahmen aus dem Jahr 2017 wird fortgesetzt und in das Tarifentwicklungsverfahren einfließen. Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung wird die Weiterentwicklung des VBB-Tarifes hin zur Abbildung auf digitalen Medien ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Auch die gemeinsamen Grundsätze zum digitalen Vertrieb und der Umgang mit digitalen Vertriebskanälen werden weiter diskutiert. Zeitkarten werden als Handyticket angeboten.
- *Einnahmenaufteilung:* Die Einnahmenaufteilung für die Jahre 2016 und 2017 soll im Laufe des Jahres 2018 abgerechnet werden. Die Verkehrserhebung 2019 wird vorbereitet. Die Aufteilung der Einnahmen erfolgt nunmehr zeitnah zur erbrachten Leistung. Dies erhöht die Planungssicherheit der beteiligten Unternehmen.

Der im Jahr 2017 fortgeschriebene Einnahmenaufteilungsvertrag zwischen BVG, S-Bahn und DB Regio ist bis zum Ende des Jahres 2020 befristet. Über die weitere Fortschreibung ist im Jahr 2018 zu entscheiden. Die VBB GmbH begleitet die entsprechenden Verhandlungen zwischen den beteiligten Verkehrsunternehmen sowie den Ländern Berlin und Brandenburg.

- *Kommunikation:* Die zielgruppenspezifische Ausrichtung der Kommunikation, insbesondere über digitale Kommunikationskanäle wird fortgeführt und weiter intensiviert.
- *Planung:* Die Überprüfung der Anbindungskonzeption des Großflughafens BER und des Flughafenumfeldes wird fortgesetzt. Ferner wird die konzeptionelle Untersuchung der ÖPNV-Verbindungen zwischen dem Berliner Umland und der Stadt Berlin weitergeführt. Die Einführung neuer PlusBus-Linien sowie die Koordination der Arbeitsgruppe Barrierefreiheit werden fortgesetzt.
- *Fahrgastinformation:* Die VBB GmbH wirkt aktiv an der Weiterentwicklung des DELFI-Projektes mit. In nächsten Schritten soll der Ansatz „Hybrid-DELFi“, mit dem die bestehende DELFI-Systemarchitektur technologisch auf zukunftssichere Beine gestellt werden soll, weiter umgesetzt werden. Die Integration der im Rahmen des Projektes m4guide erarbeiteten blindengeeigneten Funktionalitäten in die VBB-Fahrinfo-App wird abgeschlossen. Das Routing in der VBB-Fahrinfo

wird im Jahr 2018 verbessert, indem z.B. die Aufzugsverfügbarkeit künftig berücksichtigt wird. Das VBB-Fahrinfo-Angebot wird als Web-App neugestaltet und künftig auch multi- und intermodale Suchergebnisse beinhalten. Ein Wohn- und Mobilitätskostenrechner wird auf [www.VBB.de](http://www.VBB.de) zur Verfügung stehen.

Zudem ist es Ziel, gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen darauf hinzuwirken, die Verfügbarkeit von Echtzeitdaten im Störfall zuverlässig zu gewährleisten.

- *Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement*

*Projekt i2030:* Die VBB GmbH koordiniert die Projektarbeit im Projekt i2030 und betreut die Öffentlichkeitsarbeit. Der Projekttitel i2030 wird als Marke etabliert.

*Vergabeverfahren:* Der Zuschlag im Vergabeverfahren Netz Elbe-Spree soll Ende des Jahres 2018 erteilt werden. Die Vergaben der Netze Lausitz und Prignitz werden begonnen. Die VBB GmbH wird die Vergabeverfahren zur S-Bahn Berlin weiterhin fachlich und organisatorisch begleiten.

Die kontinuierlichen Arbeiten im Vertrags- und Qualitätsmanagement werden fortgeführt.

Berlin, 8. März 2018



Susanne Henckel  
Geschäftsführerin